40
* L. As. *
279
pl

Hommel

4° L. as.
279 ff

<36642194010013

<36642194010013

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

SUMERISCHE LESESTÜCKE.

Schrifttafel. — Trilingue Listen. — Syllabare. —
Paradigmen. — Bilingue Texte mit Analyse. —
Kurze Grammatik

Von

DR. FRITZ HOMMEL

o. ö. Professor der semit. Sprachen an d. Univ. München.

Verlag von Hermann Lukaschik
G. FRANZ'SCHE HOFBUCHHANDLUNG
München 1894.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Seinem geliebten Freunde und Collegen

Hermann V. Hilprecht

in

Philadelphia.

Vorwort.

Der Zweck dieses Lehrbuches ist vornehmlich der, den assyriologischen Fachgenossen, wie auch den vielen angehenden jungen Assyriologen, bei welchen ich den Besitz von Friedrich Delitzsch's Assyrischen Lesestücken und von Abel-Winckler's Keilschrifttexten, vor allem aber von ersterem, voraussetzen darf, das selbständige Studium der darin enthaltenen sumerischen Materialien (sowol der so wichtigen Syllabare als auch der zusammenhängenden Texte) zu ermöglichen.

Aber auch für Vorlesungen wird mein Buch — obwol es nicht eine Chrestomathie im landläufigen Sinn ist, sondern sich als eine Art Schlüssel zweier schon vorhandenen Chrestomathien anschliesst — doch insofern nicht unwillkommen sein, als nicht jeder Docent die Zeit hat, in einem in die Keilschrift einführenden Colleg alle die in Betracht kommenden sumerischen Stücke (die ja doch nur einen Teil von Delitzsch's Buch, zu dem Abel-Winckler's sogar nur einen kleinen Anhang, bilden) zu erklären; auch bei der Analyse, die ich zu den meisten Texten gebe, bleibt immer noch genug für den Lehrer übrig.

Meine Methode, alles phonetisch geschriebene (also bei den Syllabaren die Aussprache und bei den Texten die Formelemente, bei beiden aber die semitische Übersetzung) in Transscription zu geben, so daß also nur die Ideogramme untranscribirt bleiben, ist neu und wird sich hoffe ich für die sumerischen Texte als die praktischeste Einführung in das Verständnis derselben bewähren. Diese Methode hat ausserdem noch den Vorzug, es bei den Ideogrammen, deren Aussprache der Schüler in der zugleich als Lexikon dienenden Schrifttafel aufzusuchen hat, offen zu lassen, ob man die ältest erschliessbare oder aber eine der jüngeren uns oft nicht einmal vollständig überlieferten[1] Aussprachen wählen will. Wenn man auch die Ideogramme umschreibt, also eine vollständige Transscription zu geben unternimmt, läuft man stets Gefahr, junges und altes untereinander zu mi-

---

1) Oft ist uns nur das letzte, bezw. vorletzte oder mittlere Glied einer Entwicklungsreihe durch die Syllabare bekannt.

schen; denn nicht von jedem Ideogramm sind uns die ältesten Werte, von manchem sogar nur die sog. imi-sal-Formen (§.56) bekannt, während die Schreiber doch in den meisten Fällen wenigstens die Absicht hatten, altsumerisch zu schreiben.

Wer diese meine sumerischen Lesestücke durchgearbeitet hat (wobei ich mit dem §. 130 ff. gegebenen grammatikalischen Abriß zu beginnen bitte), wird im Stande sein, sich ohne weitere Hilfe an die Transscription und das Studium sämmtlicher bilinguer Texte im vierten Bande des englischen Inschriftenwerkes (H. Rawl.) und in Paul Haupt's Keilschrifttexten (Assyriol. Bibl., Bd. I) zu machen, und auch das von mir oft citirte Werk von R. Brünnow, Classified List of Cuneiform Ideographs (Leyden, 1889) wird für ihn dann kein Buch mit sieben Siegeln mehr bilden, sondern im Gegenteil ihm reiche Förderung gewähren.

Wenn mein Buch, wie ich wol erwarten darf, den gewünschten Absatz findet, so wird sich daran in nicht allzuferner Zeit ein weiterer Band, eine ausführlichere sumerische Grammatik und neue bilingue Texte enthaltend, und ein dritter mit einsprachigen Texten in altbabylonischen Characteren (zur Einführung in das Studium der so überaus wichtigen Gudea-inschriften) anschließen.

München, am 5. November 1894

Fritz Hommel

Inhalts - Verzeichnis .

I. Schrifttafel S. 1 – ~~44~~

Darin Excurs über die 5 uddâni (drei Nachtwachen u. 2 Taghälften) 41

II. Die trilingue Götterliste 2. Rawl. 59 45 – 54

III. Das dreisprachige Vocabular 5. Rawl. 11/2 (Delitzsch; Abel-Winckler) 55 – 65

IV. Das große Syllabar Sa (Delitzsch, Lesestücke; Peiser) 66 – 73

V. Das große Syllabar Sb (Delitzsch, Lesestücke) 74 – 82

VI. Das große Syllabar Sc (Delitzsch, Lesestücke) 83 – 95

VII. Das große vierspaltige Syllabar Br. M. 82-8-16, 1 (Abel-Winckler) 96 – 99

VIII. Grammatische Paradigmen und kurze Sätze 100 – 108

a. die Suffix-pronomina (Delitzsch, Lesestücke) 100

b. die 2. sing. u. plur. des Verbums mit Objectspräfixen (ditto) 102

c. die postpositive Conjugation (Delitzsch, Lesestücke) 103

d. die Zahlwörter (5. Rawl. 36/7) 104

e. Kürzere Sätze (Delitzsch, Lesestücke) 106

IX. Gesetze, Beschwörungen und Sprichwörter 109 – 119

a. die sog. Familiengesetze (Delitzsch, Lesestücke) 109

b. Beschwörungen (Delitzsch, Lesestücke):

Haupt, Keilschrifttexte № 11, VI 112

VII. VIII. 113

XVIII. 114

XXIX. IX. 115.

XI. 116.

4. Rawl. 14, № 2 (Delitzsch; Abel-Winckler) 116.

c. Sprichwörter

Delitzsch, Lesestücke, S. 134 118

Meißner, Beiträge, S. 108 119

2. Rawl. 16, 42-45 ef 119

X. Götterhymnen ..... S. 120—128

a. Hymnus an den Sonnengott (Abel-Winckler, Keilschrifttexte, S. 59) 120

b. Hymnus an Nindar (Abel-Winckler, S. 60 f.) 122

c. Istarhymnus (Delitzsch, Lesestücke, S. 134 ff) 125

XI Ein mythologischer Text (4. R. 5, I, 1–7. 52–74. II, 22/3. 32–75 — das letztere Stück, II 32–75 Abel-Winckler, S. 58) 129—135

Anhang: Das Zwiegespräch Merodach's und Ea's (4. R. 7, 16a ff und 4. Rawl. 22, 48a ff) 133

XII. Kurzgefasste Formenlehre in Gestalt eines grammatischen Index 136—144

1. Lautlehre 136

2. Nomen 141

3. Pronomina 142

4. Postpositionen 142

5. Zahlwörter 142

6. Partikeln 143

7. Verbum 143

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

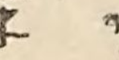
I.

Schrift tafel.

1) urspr. Ziffer für „eins", sum. giš (jüngere Nebenform diš, dir, dil; andererseits auch iš, vgl. und , beide = purussû, oder ištânu, „ein" aus giš-tan). Der Wert rum (auch ru, sowie Postposition) wahrsch. aus sum, cf. simid (aus sumud?) Endlich aš „eins" und dad (letzteres aus daš neben diš); cf. Sb 66f (aš) = ídu, gitmalu.

2) gal („eilen, laufen"). Daneben bulug (aus gulug, cf. phonetisch gu-lug-ga = erschrecken galâtu „fliehen", und dies aus gurug, cf. türk. kork-mak „fliehen". Auf gurug weist auch , d.i. ein Kreis mit eingesetztem : gur „Himmelsocean".

3) mug, bug. Wahrsch. aus bulug (& dies aus gurug)

 (doppeltes mug) Var. von (bur, bul, uš), s. daselbst.

4) Sb 163 zadim = sasinnu, welch letzteres die ältere Form zadin voraussetzt.

5) ba „schenken"; „zerreißen". Aus gar (vgl. gar = šarâku), bar, bal.

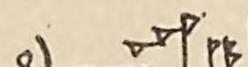
 = supinnu (שפה), wahrsch. „Umhüllung, Decke".

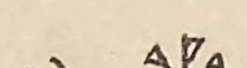
6) za „wissen" (urspr. hinzufügen?); Suffix-pron. der 2. sing.

 * , = apsû (urspr. zu-ab Wasserhaus?) Sb 128

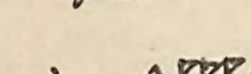
7) su (aus sun, cf. sun und rug), „Haut, Leib, Fleisch (letzteres gus, cf Sb 358 Fleisch, sum. uzu?), hinzufügen". Weitere Werte gus (guz) und rug (aus sulug?).

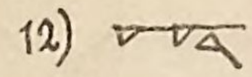
Die Zeichen für zu und su sind wahrsch. urspr. nur aus einem einzigen differenziert, wie schon die altbabylonischen Formen, und nahelegen.

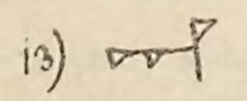
8)  sun (dann auch šun, šin); rug (letzteres aus sukug, sujug, sug ?).

9)  bal überschreiten, ändern, unterdrücken, ausgießen; Beil (aus balag ?); Regierungsjahr.

10) gir Dolch; Blitz (neusum. mir); dab zucken. Der weitere Lautwert ad vielleicht aus ǧad (und dies aus ǧar ?).

11)  bur (bul) „auflösen", Sb 172 (aus gus, gur); uš (aus guš) „alleinig" Sb 171;[1] Ein weiterer Wert du ist aus dur (und dies aus gur) entstanden. Zum Wert bulug vgl. auch das oben zu № 3 bemerkte (mug, bezw. bug aus bulug; bujug, bug). Die Babylonier nennen unser Zeichen (№ 11) „doppeltes mug (№ 3). Sb 125 (urspr. gal-uš) = uš u-gallu.

12)  kud (urspr. gud) abhauen, richten; tar (urspr. dar) festsetzen, bestimmen; sil Weg, Straße (Sb 304). Außerdem noch gug und ǧas; aus gug wahrsch. gud, und aus ǧas wahrscheinlich ǧar, dar.

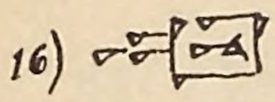
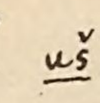
13)  an „Himmel" (urspr. Mutter); dingir „Gott" Sb 1-2 Anna (aus anag) Zinn, Blei; an-bar (Himmels-metall) „Eisen". Determinativ vor Götternamen.

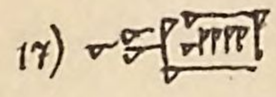
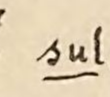
14) ka (aus ga; vgl. ra, urspr. ǧa) „Mund, Antlitz"; dug (aus gug) und gu „sprechen", „Wort"; su (aus du) „Zahn". Seltenere Werte sind gir und ra, nur neusumerisch ist zib (sib), eigtl. šiv (aus dug), und idim (wie zu lesen ist) aus udug, idig *.

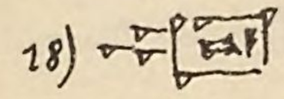
15) , d.i. ka mit eingeschriebenem (als phonet. Indicator dienendem) gub (bezw. mu), „Beschwörung". Der Lautwert tu ist semit. Ursprungs (tû Beschwörung).

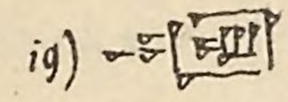
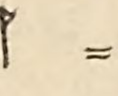
---

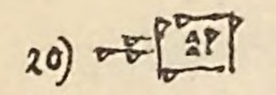
1) ferner mun eintreten

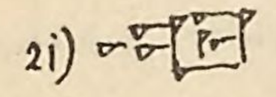
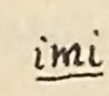
16)  uš (aus uǧ) ? Blut, Geifer, Gift. Vgl. Šb 223  , uš = dâmu „Blut". Urspr. guš ?

17)  sul, su „Lippe" ; vgl.  nun und šil (bezw. auch šul, sul).

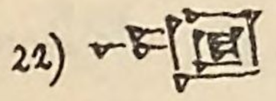
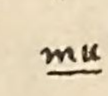
18)  ibir (aus gibir ?, cf. gib) = damkaru.

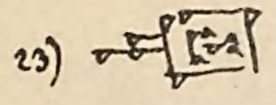
19)  = šagâmu ; sumer. Aussprache wol einer der Werte von  .

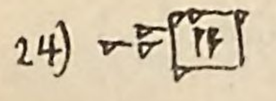
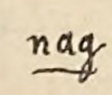
20)  im Durst. Vgl. irim (ijim, im) ? ferner „Schlacht" (Var. , mi).

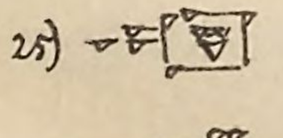
21)  imi Zunge. Vgl.  mi Stimme.

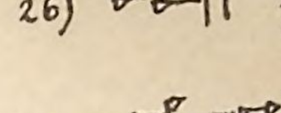
 Imi-ku Sumer, woraus Ki-In-gi.

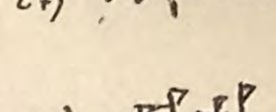
22)  mu verbrennen (aus gil ?) ; sub = šukînu (altsum. dug ?, cf. ).

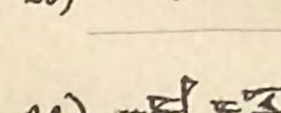
23)  gur, gurun = damu (vgl. № 16 ?). Vgl. guz, gul, gu (urspr. gus, gur ?) ; cf. № 32.

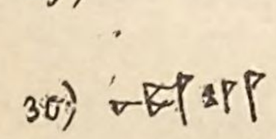
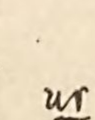
24)  nag (neusum. šam ?) trinken (Aus Wasser und  Mund) ; immili Trank (vgl. № 20 im ?).

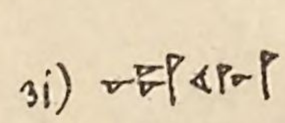
25)  ku (aus gur ?) essen.

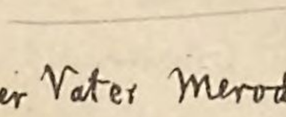
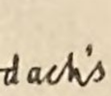
26)  ur (aus gus, gur), neusum. ir „Wohnsitz".

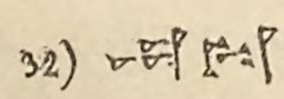
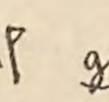
27)  šig = šaḳummatu „Wehe" (eigtl. Sand ?) . Vgl. tu (aus dug ?).
Sandsturm ?

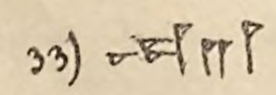
28)  ugin „Gesamtheit, Umkreis (daher Okeanos).

29)  banšur (semit. Lehnwort) „Schale", „Schüssel", „Platte".[1] Aus  Kupfer und .

30)  ur = abûbu Seesturm ; alu ein Dämon (und mit Ideogr.-verwechslung auch alu Stadt).

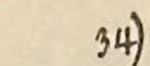
31)  Name Merodachs ; aus Wohnsitz und  Auge (aber hier = lim Widder, bezw. Ea, der Vater Merodachs). Vgl. aeg. Osiris (Us-ir d.i. Wohnsitz + Auge). — Silig (aus girig, dilig ?)

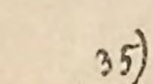
32)  gur (schneiden ?). Aus und eingesetztem  gu(r), vgl. № 23.

33)  gul, gišgal. Urspr. nur erweiterte Variante von .

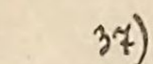
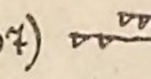
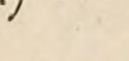
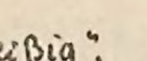
---

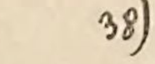
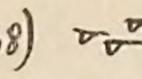
1) Vgl. auch № 190 (Aus gaš-šur, neusum. baš-šur ?).

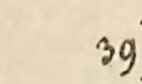
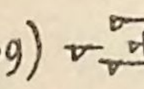
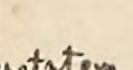
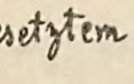
34)  irim Fest (aus garin^2, vgl. gar).

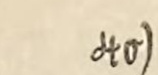
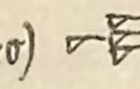
35)  gar, gal.

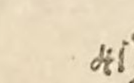
36) gur, ur, ir Sklave; nid Mann. Vgl. giš, uš, nitaĝ Mann, ur Mann!

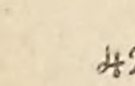
37)  id Monat, ebenso  (mit Einsetzung von  bud, bad); aus  Tag und der Ziffer „dreißig". Das weiterhin eingesetzte bud (alt gud ?) deutet auf Entstehung von id aus gid.

38)  saĝ wildes Tier. Vgl. auch Sb 126  (ugur Schlächter), und den Gott
spec. Eber
Nin-saĝ = Pap-sukal.

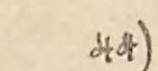
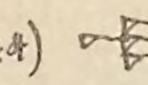
39)  = iburu (Feldfrucht ?). Vgl.  šibir (eine Waffe). Aus  maĝ und eingesetztem  ?

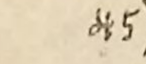
40)  la; das gewöhnliche Silbenzeichen für la ist jedoch  (lal, la).

41)  ur & ul (= irîšu pflanzen), apin (= ipinu, narṭabu), ingar (= ikkaru Ackerbauer, Hirt). Auch „Grundlage" (= uššu). Vgl. Sb 290–292.

42)  maĝ erhaben, groß (cf. Sb 336/7).

43) tu (urspr. dur) eintreten; krank; Taube. tu(d) gebären, erzeugen; eintreten

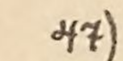
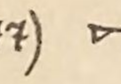
44)  gub glänzen (neusum. mu, vgl. № 15); li = râšu, rišâtu. Mit  = burâšu
Cypresse.

45)  gur ändern, befeinden; bab.

 dim einengen; Vermehrung. (urspr. dig ?)

 Papsukal (ein Gott); dagegen (Gur-nun) e. Göttin.

46) Sb 374/5 gam = šikru; zub = gamlu (Name einer Waffe); vgl. auch = gamlu (miš-ĝaš aus giš-ĝaš „Mord-holz", mit Anlehnung an das semit. mašgašu).

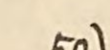
47)  mu Name, nennen ; Pflanze (syn. sar, ).

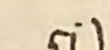
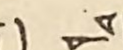
 mu-anna Name des Himmels = Jahr (ebenso aeg. rnp-t Name des Himmels = Jahr). mu-sar Namens-schreibung, Inschrift

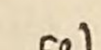
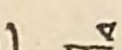
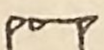
48) ga (daraus der semit. Wert ḳa).

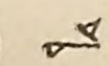
49) gad ; ebenso . = ḳaṣâru bewahren (eigtl. binden, sammeln).

Vgl. auch gad, gum № 80!

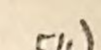
50)  šiš lam (sem. kibrâtu).

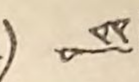
51)  gil (auch gilim?) vernichten. Urspr. doppeltes  gi(n), daher gin, gil.

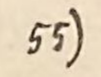
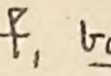
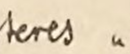
52)  gug niedertreten ; umun (aus ugun) Herr. Urspr. doppeltes  zi mit beigesetztem  gig (mig), gun (gil), als phonet. Indicator?

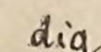
53) dag (vgl.  und) „lassen" ; übrig lassen, übrig bleiben ; offen lassen.

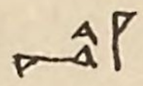
gid, šid. §b 132 sa-bu-ra (od. sa-sir-ra) Vogelkäfig

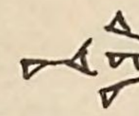
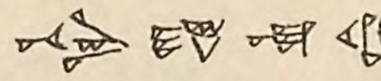
54)  šub werfen, hinlegen (altbab. , zwei einen Stab oder Speer tragende Arme)

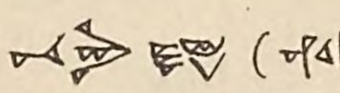
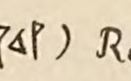
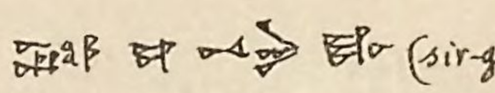
ru (aus rub?). Der Zeichenname gišpû (dagegen = giš-bu, weil es sowol den Wert giš als auch bur, bu hat) scheint von  giš-šub (Bogen od. Köcher) herzukommen.

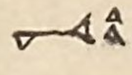
55)  bud, bid (daher auch bi), bad öffnen, entfernen (beide Bedeutungen hat auch  , bar); dil (til) vollenden, vernichten ; dum *, daher idim und sumun (šumun), sun (letzteres „alt", senex). Ein weiterer Wert scheint dig (urspr. dug[1], u. daraus dum?), wie  -ga (neusum. dibba) „tödten" nahelegt. Vgl. noch uš „Blut" §b 223 (ditto 222 bad öffnen). Der Silbenwert mit dagegen ist semit. Ursprungs (vgl. mîtu todt).

[1]) cf.  (idim) = kabtu schwer und dugud () . . !

56)  na

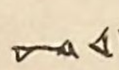
57)  šir Licht (aus gir?).  šir-gùl-la, Zerghul.

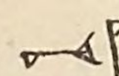
 () Rabe  (sir-gùl-Stein), sem. parûtu Alabaster.

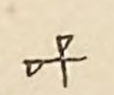
58)  , gun, gul, il (Same?); dig (?) groß werden (neus. dib; eigtl. wachsen, Samen h.)

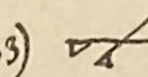
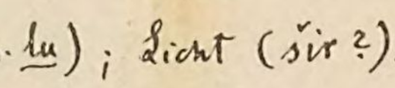
Der Wert zir ist semit. Ursprungs (zîru Same).

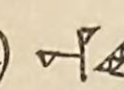
59) Sb 224 Eiter? (lugud, sem. šarku; wahrsch. aus dugud, cf. oben = dug).

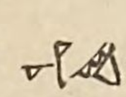
60)  Sb 225 adam (sem. Lehnw.) Sb 225. (weißes Blut, schwarzes Blut)

61)  ti (aus dil) Leben; ergreifen (vgl. din leben); wohnen (aus dur).

62)  bar (altbab.), maš (altbab.); letzteres urspr. Ziffer für 5 und ½. Neben bar auch bad (st.-prod. badda und mit Nasalirung banda). Bar Seite, Wüste (sem. Lehnw.), lassen, entscheiden (vgl. oben №1 iš-bar Entscheidung) u.a. Bedeutungen.

63)  nu Gefäß, Bild, Mann (neusum. lu); Licht (šir?).  Weib (=).

64)  Kleinvieh; Milch, Ertrag, Besitz (lal?) altbab. , urspr.

65)  gun Schwanz, altbab. (Hilprecht, pl. 13, Z. 13).

66) , mušen (aus ĝušen) Vogel; ĝu (aus ĝuš); bag Vögel einfangen.

67) nan, nam „(aus d. Vogelflug erkanntes) Schicksal"; dum, neusum. sim.

Auch num, nim hat daneben die Werte dum und dim! Schwalbe;

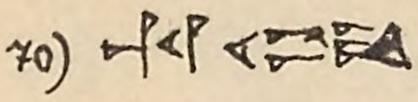
 Rabe, Vogel; Heuschrecke

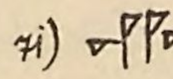
68) gal sein, öffnen, machen; iĝ Thüre. (neusum. mal)

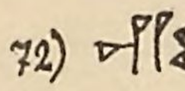
69) mud gebären (aus muĝ; vgl. = alidtu). Altbab. = aeg. mś!

Vgl. auch i28!

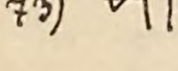
Vögel + Gi

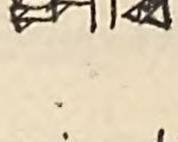
70)  sa verkünden

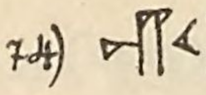
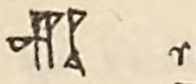
71)  šid, sud Wasserrinne ; der Wert rad ist semit. Ursprungs.

72)  zig, zid, zi Kommen, bringen, entfernen ; Recht, Beständigkeit ; rechte Seite ; Seele, (erheben)

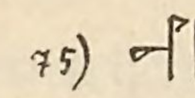
Leben ; erhören, gnädig sein. Neusum. auch ši (eigentl. ǰi) statt zi.

73)  gin, gi Rohr ; fest, beständig sein ; zurückkehren, zurückbringen, wieder herstellen.

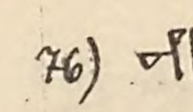
Ebenso  (sog. gunu von).

74)  rig, ri, di fortfliegen ; öffnen ; glänzen (vgl.  = illu 5 R. 52, 52b) (hinwerfen, niederlegen)

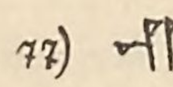
dal (aus gal? vgl. die Bed. öffnen und dazu № 68).

75)  nun groß, erhaben ; Himmelsocean din, sil (auch sul, s. № 17). (abschälen?)

Wenn din nicht bezeugt wäre (vgl. dazu nan, dim, sim ; num, dum), so wäre man geneigt, sul durch Vermittlung von šul (ǰul) direct aus nun entstanden zu denken.

76)  dur Hof, Gehege, Lager, Mutterleib, Ei (auch sur). Wol aus und

(Letzteres = , altbab. , mit den Werten my, u und lal, la). Sb 133.

77)  Sb 134 šilam (= littu) = № 76 mit eingeschr. šal !

Vgl. auch Sb 135 das selbe Zeichen doppelt (sum. agar, bab.-ass. apluḫtu, wozu man gal vgl.).

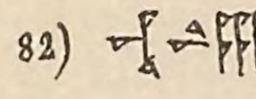
78) gub, ǧub links Sb 274

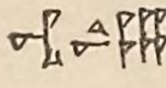
79) dun dahinraffen ; vgl. dam (aus dan)? Dann auch ǧub (wie № 78).

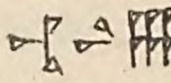
80) gad, gid ; gum (vgl. № 49) Davon semit. kitû ein Kleiderstoff.

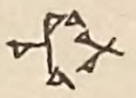
Aus gid durch Nasalirung ginda, (= gallabu) Sb I, obv. 7 Vgl. banda aus bad.

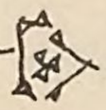
81) Sb I, obv. 5 akkil (= killu, ikkillu)

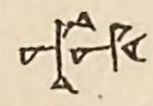
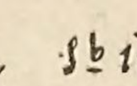
82)  dubbin (aus dugun) Sb 1, rev. 4 „Fingernagel"

83)  sig (semit. harrû, bezw. urrû) Sb 1, rev. 2

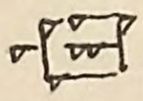
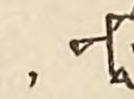
84)  šinig Tamariske (semit. bînu) ZA III, 208f.

85)  dim Seil, Band Sb 164 (semit. rikṣu).

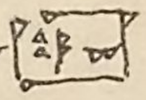
86)  mun Wohltat, Süßes; Salz (?) Sb 166

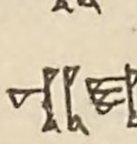
87)  bulug Sb 169 [vgl. 170 das „doppelte" bulug:  mi(n)-bulug Jensen, ZA V, 105f.] „Spin-

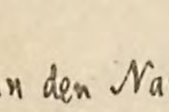
del" wozu man meine Aufsätze über die Astronomie der alten Chaldäer (Ausland 1891 und 1892) vergleiche

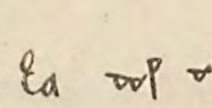
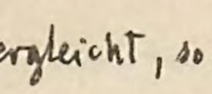
88)  ,  ag machen Sb 293; šá schneiden, abschneiden.

nin-ag-ag-da, semitisirt akkakšu 5 R. 47, 39a (Jensen, K.B. III, 204) Handlung (nîpišu), sonst auch Glieder (mišrîti); urspr. aber vielleicht nin-àd-àd-da (ad aus ag; vgl. agar Acker, neusum. adar).

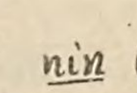
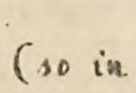
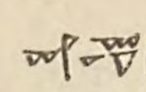
89)  mi Schlacht (taḫâzu, šašmu), urspr. aber wol Sesampresse. Sb 294

90)  gun, neusum. ín, Herr. Auch schon in älteren Texten Silbenzeichen für ín.

91)  dara(g̃) Steinbock (semit. turâḫu, vgl. arḫu) Sb 377. widder?

Wenn man den Namen des Gottes Ea  (Widder des Himmelsoceans) mit der Variante 3. R. 67, 57a  vergleicht, so ergibt sich, daß nur eine erweiterte Form von ist; also vielleicht gun-sig-nunna (vgl. Sb 49 sig = ʿatûdu Bock?).

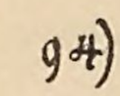
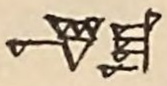
92) sur, šur schreien (neusum. šír), aufleuchten.

93) nin (so in  Ištar, altbab.  , was man immer noch irrtümlich mit  transscribirt, trotz meiner Gesch. Bab.'s u. Ass.'s, S. 207 Anm. i); sukuš (urspr. zuguz[1], vgl. Gudea, F, 1, 15 zuguz-za-a) ferner uslan (aus usnan?, vgl. usan = šimitân Abend, und , musuḫ = šimitân)

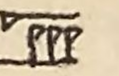
---

1) K.B. III, S. 54 ri-za-a transscribirt !!

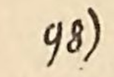
28.VI.94

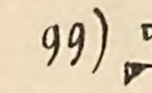
94)  (Erweiterung aus) sug̃ (neusum. sub, vgl.  šub, wo PP nur Determ. für Edelstein zu sein scheint); vgl. sug̃uz.

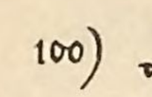
95) šig, šid ?, ší (vgl. sug; was das eingesetzte a-sà bedeutet, ist dunkel).
„beruhigen"

96) gid (aus gir); sa (aus da ?) Netz, Strick (urspr. sag od. dag ? cf  zag = rikšu „Strick" und dag „Netz").

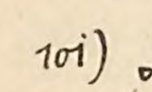
97) gar, gan Feld, Garten (vgl. agar Acker)

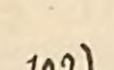
98)  gu (aus gug ?), dig Hals, Seite; daneben gun (aus gugun ?)

99)  musub (munsub ?) Abend (vgl. oben zu № 93). Sb 368.

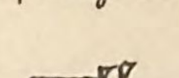
100)  dur (aus gur) Strick, Seil (Jensen, Kosm. 314).

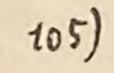
Semit. Lehnwort ? (echtsum. uslan) & usan

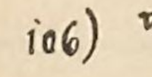
101)  gun Tribut (aus gu und un). Sb 369.

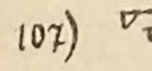
102)  , ku (aus gu), lal Honig

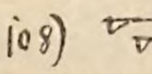
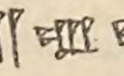
103) gur wenden, zurückkehren (altbab. d.i.-Haus ? nach Dr. Ernst Knoll = aeg. , pr Haus, ausgehn, neusum. vur, mit Verhärtung pur).

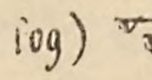
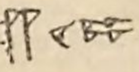
104) si Horn; aus sig (bezw. dig) ? voll sein (hier sig aus dirig, wozu man so-wie dir, dar als  dirig vergleiche).

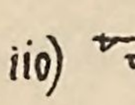
105)  dir, dar; si (aus dir) buntfarbig. gun

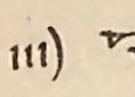
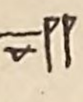
106)  sag Haupt, Spitze, Gipfel; gub ? (vgl. gub Haupt).

107)  (gùg̃ in) mug̃ Hirn (aus gug̃). Sb i, rev. 20

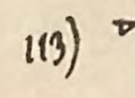
108)  ur (aus guš, gur) Mann (vgl.  gil aus gir ?).

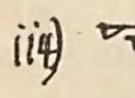
109)  gan dunkel sein (hier  , gig dunkel Sinn-Indicator)

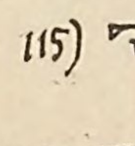
110)  ir (aus gur) Sclave, Sclavin ; auch (vgl. Weib)

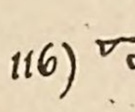
111)  gud tapfer (vgl.  gur, ur Mann, Held).

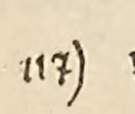
112) ma Schiff

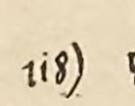
113)  dil (= akû), dimgul (= tirkullu) Sb 284/5

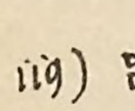
114)  gaz, uz Ziege Sb 286 (semitisirt kasû) Vgl. gaz !

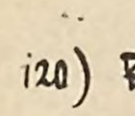
115)  und blos sur (sem. kalû), eine Priestergattung

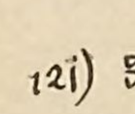
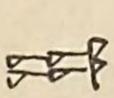
116)  dirig, dir, si dunkel sein; voll sein (vgl. oben № 104)

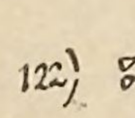
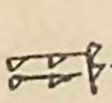
117)  dag, dab verdoppeln, hinzufügen (ursp. Ziffer für 2) Sb 68 f

118)  Ziffer für 4 (sum. nin, šin, šim, šib)

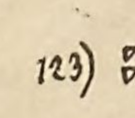
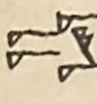
119)  dag umwenden, umstürzen, vernichten ; šub, šum (aus sug?) schlachten.

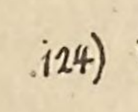
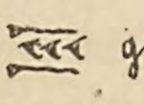
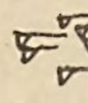
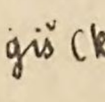
120)  iš Haus ; ab Nest, Greis, Meer Sb 188/9 Der Wort iš aus guš (vgl. № 26 mit 167).

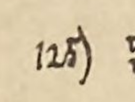
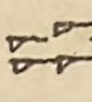
121)  nab Luftraum, Himmel Sb 3 (aus zwei )

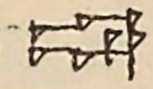
122)  gul (neusum. mul, ul) Sternbild (dreimaliges  , altbab.).

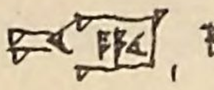
Vgl auch šugub Maulthier, sugul und sulgar (also demnach außer gul und Lu-gar auch gub?)

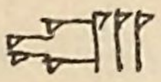
123)  ug König (aus nug? vgl. Nisin, Jisin, Isin) ; Tag (vgl. das eingesetzte ).

124)  az (Käfig, Behälter?). — Diese beiden Zeichen, 123 und 124, sind, wie die altbabyl. Formen lehren, aus  giš (kiš) mit ein-, bezw. untergesetztem  und  entstanden.

125)  urud Kupfer. Sb 114 Das urspr. Bild war ein Schmelztigel, das Zeichen  (wol = bur Loch, Höhlung) wurde erst bei der Entwicklung zur neubab. u. neu-assyr. Form eingesetzt; altbab. , urspr. .

126)  ka (aus gan) Thor. Einer Erweiterung dieses gan (nämlich ganag) verdankt das bekannte Kanakku Siegel (meist kunukku), eigtl. Verriegelung, Verschluß seine Entstehung.

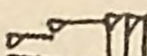
127)  , eigentlich in siehe № 141!

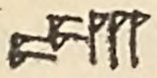
128)  muz (aus mud, vgl. № 69), mid (ummid, urspr. ummud) Schwangere; um Flamme (li'bu).

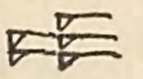
129) sumug = šûtu Sb 116 (Südwind, Sturm?, vgl. Brünnow, № 181 su-mu-ug „dunkel").

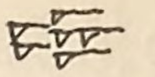
130) samag = muzzatu Sb 117

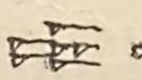
131) (mída in) Schwangere 5 R. 52, 14/5b (sonst).

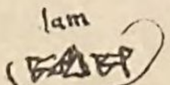
132)  dug̃, dig̃; dub Stein, Tafel, umgeben, ausgießen, benetzen

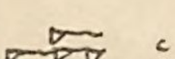
133)  ta (aus da?)

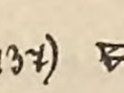
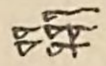
134)  i „erhaben" (urspr. Ziffer für 5, sum. ia, i); gid, ži(d), mug (letzteres nur aus Sb 92 si- , Var. si-mu-ug erschlossen). Daß 5 im sum. urspr. gid hieß, wird bestätigt durch türk. جدی jedi „sieben" = sum. i-min (fünf + zwei, und nach dem ausgeführten aus gid-min, was leicht zu jid-vi, jidi werden konnte); vgl. auch gid, id, i Hand" (die fünf Finger) und gad „Hand", ferner türk. el Hand (aus id) und el-lik 50.

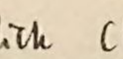
135)  gan, gam, g̃i (im sum. das gewöhnl. Silbenzeichen für g̃i, wie bab.-ass. ; entstanden wahrscheinlich aus g̃in, einer Nebenform von gan). Urspr. wol „Fisch", dann animalische Fruchtbarkeit überhaupt (vgl. z.B. die Bedeutung alâdu gebären, u. das bek. Wort g̃i-gal)

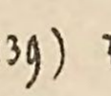
 , gan-gul Riegel (Brünnow 4046 ist ebenfalls zu corrigiren, wie Gudea, Cyl-B, 23, 20 lehrt).

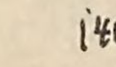
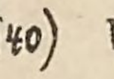
lam 

136)  g̃us (vgl. = lamḫuššu), gur, dur; andrerseits bur, bar, bad, banda (vgl. oben zu № 62) klein; Kleiner, Sohn; frisch, jung, kräftig. Vgl. auch ugulla, neusum. ibilla „Sohn" (ebenfalls u. ferner gi = saḫru (aus gir). √gur, gud).

137) gin = mu'irru Sb 306 (vgl. Sb 127 gin-gal = mu'irru, ); auch = ṣihru (wie  allein; endlich gibiš jugendkräftig machen. Wahrsch. gin aus girin, √gir, und gibiš aus gîb, dial. Nebenform von gir (wie dur, geschr. dumu, aus dur).

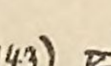
138) ad, a Vater; mit Ideogr.-verwechslung auch Entscheidung, Rat (abîtu). Balken, Holz oder ähnlich (bei Gudea); vgl. Brünnow unter  und (№ 4178 und 4192).

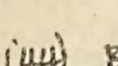
139) sis Galle, Bitteres (vgl. auch  sis bitter, feind).

140)  in (aus gun) Herr.  (gun-nu?) Stroh

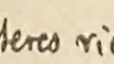
141) rab Sb 334 (= rabbu) Aus rag̃?

142) dim Sb 335 (= makûtu).

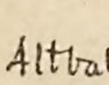
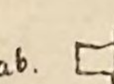
143) nugal, lugal König (aus  großer Mann, nu-gal) Sb 333

144) a) = altbab.  , neubab. ĝir, šir segnen, Fest

b) = altbab. , neubab. sar aufsprossen, grünen; schreiben; binden

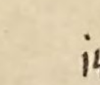
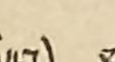
Letzteres vielleicht genauer ass.  . Neben sar auch sad (vgl. -da; die Glosse kišda ist semitischen Ursprungs, vgl. sar-ra = kašâdu) und saĝ (vgl. saĝar); andre Werte sind mu (aus ĝur?) und viell. asi (aus asir?)

145) bad Mauer, Festung, hoch; dug, dib tödten (siehe dazu № 55 bemerkte).

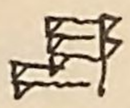
 Altbab.  , neubab. , also auf die Form №144, a zurückgehend.

146) ubar, umbar Client (kidinu) Sb 353; Hilfe, Genossenschaft (nirarûtu, talmûtu).

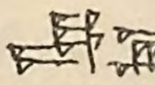
Vgl ĝas, ras, also aus uĝas, uĝar?

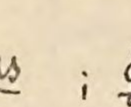
147)  (und ) asi-lal Sb 352 (vgl. oben № 144, b Schluß) = rišâtu.

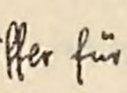
" " -la í-ní = tup-pi-ri H., K.T., 15, rev. 7 (vgl. , lal, = ubburu? bezw. uppuru)

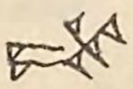
148)  sun, sum, sí geben ; sig, si ausgießen, hingießen ; überwältigen (letzteres, sig, ist Ideogrammverwechslung mit , sig ?).

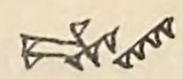
ki-sig-ga Lager, Nest

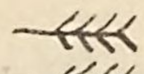
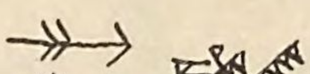
149)  ildig, nag, iriš Ausgießung, Libation (vgl. nag trinken ; ildig vielleicht aus didig, sidig).

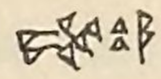
150) ǧas, ras ; ǧad (vgl.  -da), ǧid (vgl. 4-R. 2,4b Var. von)

Urspr. Ziffer für „zwei", vgl. Behist. 55 ina ša-ni-ti  „zum zweiten Male" (Z. 51 „drei").

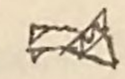
151)  gab Brust; spalten Sb 344/5 ; du hinstrecken, zu Boden senken (aus gub, gu ?) bezw. guǧ Sb 342. (duǧ).

 daǧ hinzufügen, helfen

Vgl. altbab.  und  (Amiaud, № 45 und 44).

152)  idin, idil (letzteres in = nâdu, נָדַד Schlauch) Wüste ; ru, ri (aus dun, din ?).

Vgl. auch die Glosse = i-dil 2 R. 56, 59c !

153)  am Wildstier ; Herd. (vgl. ab Stier, arḫu) Sb 97.

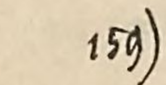
154) uz (aus guz ?) Fleisch Sb 358 . Altbab. (Hilpr., pl. 13, Z. 13)

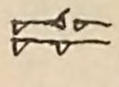
155) ni, di (letzteres als Silbenwert bes. in neusum. Texten ; über Werte mit n neben solchen mit d siehe oben zu № 75 und 67) ; bil (aus gil ?, vgl. auch = gibil Feuer) ; lam [aus ram, vgl. 166 ?] (vgl. oben № 136), gum, zaǧ und endlich iz (aus giz ?), letzteres auch als Silbenwert (daher auch der Zeichenname izû) — „Feuer".

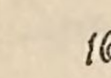
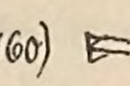
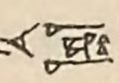
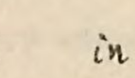
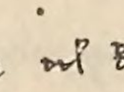
156) gibil, bil „Feuer" (išâtu) aber meist išdu (aus idšu,) „neu". Eigentlich blos durch Ideogr.-verwechselung „neu", welches im sum. wärtsch. gigil hieß (vgl. türk. jingi „neu"), wozu dann weiter die Ähnlichkeit der semit. Wörter išâtu und išdu beitrug.

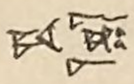
157) ninda = ittû ein Maß ; Vater (vgl. aeg. 'itf) ZA I, 403 ; gur = namandu Maß Sb 197/6

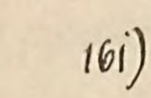
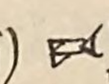
158) und (letztere Form auf etwas paarweises deutend ?) az, uz; ušbar = ímu =barû Sb 202 u. 278.

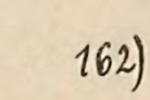
159)  ugu-dil = išgurru §b 201 ; uru = aru fangen (s.B. Fische) §b 200

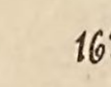
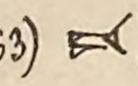
 mit eingeschriebenem guz (, bezw. ú) und dil (, bezw. ru).

160)  in  K 2866, 10 und 3.R.68,14c (vorher  und ) wie in 
Gemahlin des Rammân

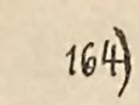
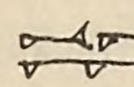
 2.R.59,27 (dort = Anu?).

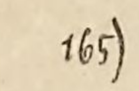
161)  šam Kaufpreis (semit. Lehnwort, vgl. sab.  kaufen, bab.-ass. šîmu Kaufpreis, u. das eingeschr. ši-am) §b 203.
Auch , !

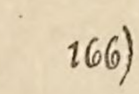
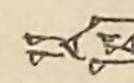
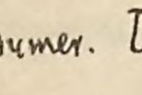
162)  zig, zib ; gaš (letzteres = šabru §b 198).

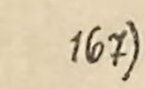
163)  ,  gud hoch ; galam ; ubi = abûtu §b 360 ; lil (= naklu) §b 362.

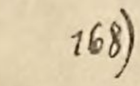
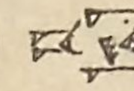
Vgl. dazu lil (= lillu) §b 361 und
lil- -lu
(aus Nin-lu 2R-59,7a!) Nindar

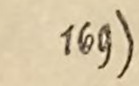
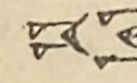
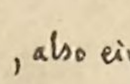
164)  gum niederschlagen, dreschen §b 206 (ḫašâlu) · Altbab.  P.B.S.A. XIII, 64, Col. 3,7

165)  (eigtl. = 164, nur mit eingeschr. ši Getreide, also urspr. dreschen) gaz todtschlagen, tödten §b 207/8.

166)  (aber eigtl.  d.i. „bezw. „Maß" mit eingeschr. ram, lam) rag *, lag *, ag ; ram, lam (s. № 155), am (aus jam, und daher auch im). Die Werte am und im speciell in neusumer. Texten! Vgl. §b 204 ag = râmu () lieben, 205 ag = madâdu messen. Das Zusammentreffen von rag, ram und semit. râmu scheint Zufall, man müßte denn als ältesten Wert nicht rag, sondern lag annehmen und dann ram als speciell semit. Lautwert betrachten; jedenfalls weist das eingesetzte auf einen der beiden Werte, lam oder ram, hin, als welcher allerdings zunächst nur lam (№ 155) bezeugt ist.

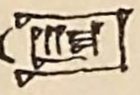
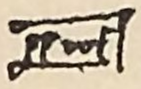
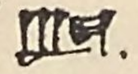
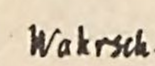
167)  uru-gal Grab[1] §b 192. Aus , Nebenform von (guš, ur; iš, ir), mit eingeschr. gal.

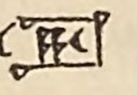
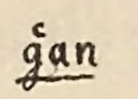
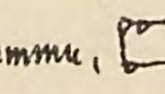
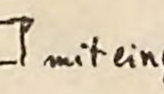
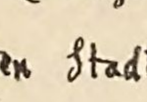
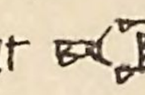
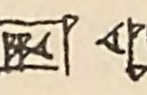
168)  unugi = parṣu §b 191. Aus  (unu neben ur, vgl.) mit eingeschr. = .

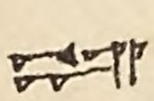
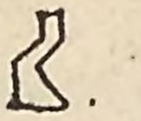
169)  un (aus gun) Wohnsitz §b 190. Vgl. auch  murub (aus gurub) und umun (aus ugun).
Altbab. , also einfach sog. gunu oder durch drei Striche erweiterte Form von , . –  Unu-ki, Uruk, Erech.

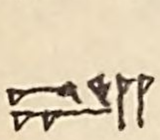
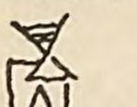
---

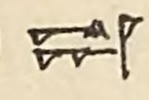
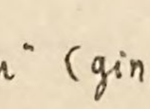
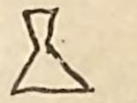
1) Vgl. auch Grab (eigtl. Haus der Erde, mit eingeschr. Erde) Brünnow № 4788 (auf S. 209).

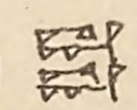
170)  agarin „Mutter" S.b 193. Nach Delitzsch, W.B., S. 118 auch   . Wahrsch. hatte  neben den Werten gun, dun auch noch den von garin; die Wurzel scheint gur zu sein.

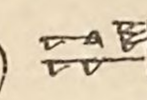
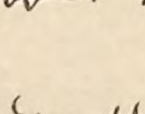
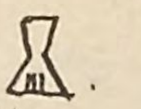
171)  ĝan im Namen der Göttin Istar von Ninive,  , ĝanna, neusum. ĝammu (vgl. auch Brünnow S. 457 umun = ḫammu,  mit eingeschr. <  ra, und andrerseits umun = mummu und = bîltu) und der nach (aus uĝun) ihr genannten Stadt   ĝanna-ki (bei Gudea, Cyl. A, 4;4    , also mit Verlängerungssilbe -na!), = נינוה Gen. 4;17, des späteren Ninu'a, נִינְוֵה (nomen loci von nawû wohnen?).

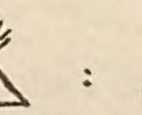
172)  gur, ur Fundament, Grund; Lende. Urspr. Fuß, vgl. altbab.  .

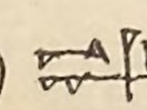
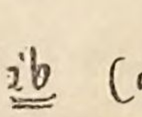
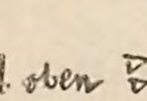
173)  gur, gil, il. Altbab.  (die beiden Füße).

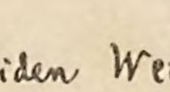
174)  dun, dum, du (aus gun, gin); gub (aus gur, guv). Die Formen gur und gun sind dialektische Nebenformen (vgl. Unug, Uruk); eine andere dial. Nebenform ist gar, woraus ga, aĝa (ara, ra, ša). „gehen" (gin, du), „stehen, treten" (gub), festsetzen. Vgl.  gir Fuß und die altbab. Form von :  (Fuß).

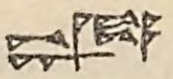
175)  laĝ hin-und her bewegen (gehn machen); neusum. lab Hirte.

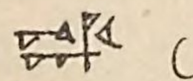
176)  gur, gir, ur (auch bur Ca 149 und Var.); dum (vgl. semit. ṯum 2.R. 47, 18 u. 21 ef), endlich gim (in  mašgim). Vgl. zu diesen Werten die Werte von , und die altbab. Form  .

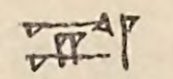
Eine blose Nebenform von ist , altbab.  : dum, rim (aus yim), im, gabar.

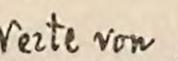
177)  ib (aus gub, vgl. oben), dum. Im sumer. der gewöhnl. Silbenwert für ib (dagegen im semit. Syllabar ). Altbab.  (zwei Füße, vgl. oben № 173) und zu den Werten ib und dum die beiden Werte gab und dum von (ein Fuß).

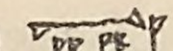
178)  anšu, anši Esel (jüngere Formen alši, aši, vgl. mongol. elsi-gen, türk. eše-k, indog. asin, asil).

179)  igir Rücken, hinter Sb 161

180)  (aus gaš Trank und din Leben) gišdin Wein Sb 154

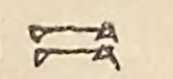
181)  guš, giš, uš, gurus ; nidaĝ, nid penis, Mann, begatten (Sb 228).

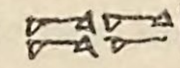
Vgl. die Werte von № 36. Ferner šuš (aus guš) und gil (vgl. gil-sa neben  giš-sa). Zu nid vgl. nir „Held".

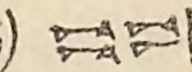
182)  gaš, gis Urin Sb 229 (PF Wasser in penis)

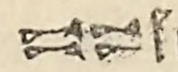
183) iš Berg Sb 122 ; weinen (aus a-ši ? Wasser des Auges). saĝar (aus daĝas) Staub Sb 123;

mil (aus giš, gil, wovon auch iš).

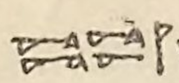
184)  ibir; bi (aus giš ?) verkünden ; gaš, ras Getränk

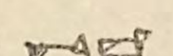
185)  tig wohlriechendes Holz (nach Delitzsch semitisch; oder aus šig ?) ; šim (vgl. auch šin 3 R 9,54)

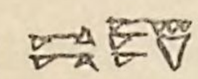
186)  = semit. igû (Brünnow 5204). № 185 mit eingesetztem = (sig, dub)

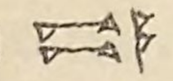
187)  4 R 63, 56b; 5 R 9, 50 Gottesname, mit Det. vor № 185 „ „ „ PF. Ebendaselbst

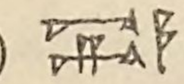
.

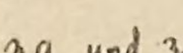
188)  Brünnow 5205/6 (= šabulu u. našbu) № 185 mit eingeg.

189)  (gišallu, Pflanzenname) Brünnow 5207 ff.

190)  (aus Getränk, und Gefäß) = passûru Trinkschale Sb 64. Vgl. № 29.

191)  gib Ufer ? Feld ? (vgl. Sippar und dazu Gesch. Bab. u. Ass., S. 198).

192)  dag, bar (Z.K. II, 63; vgl. dag und bar, und das zu № 96 bemerkte).

na, i, za und zi Stein (vgl. PF Determ. vor Edelsteinen, za). Vgl. auch  dig Stein; za also wol aus dag, zi aus dig, und na vielleicht aus nar (cf. na-ru-a Gedenkstein und aeg. inr Stein).

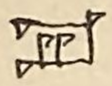
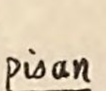
193) und udul siehe unten unter !
Viehgehege

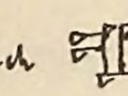
30. VI. 94

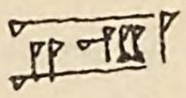
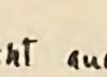
194) ru, du vollenden, machen ; ganz, all ; gag (aus gaǧ, Nebenform von gar ?) machen

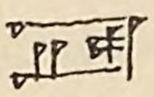
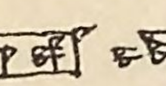
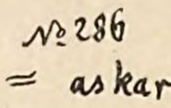
195) zal hell werden; sich sättigen; ni, li, i Öl, Fett ; salben (aus nig ?, vgl. auch den Wert dig). führen, bringen doch vgl. № 205 lil ?

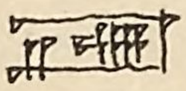
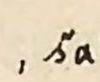
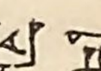
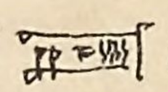
196) ir (aus gir ?) fortgehn, wegnehmen, wegführen

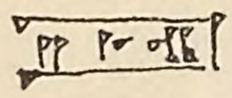
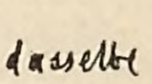
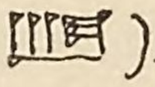
197)  gar, gal, ga (als Verlängerungssilbe, neusum. ma), neusum. mal, mg „machen" (vgl.  gar)

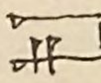
Der Zeichenname pisannu (vgl auch  pisan neben miš, also aus visan) weist auf urspr. gisan aus gis.

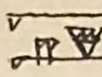
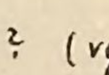
198)  garaš Stroh ; vielleicht auch gub (vgl. das eingeschr. ).

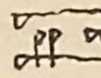
199)  ǧad Zicklein ;  Ziege (vgl.  , ǧud-sar = askaru ?) № 286

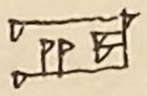
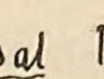
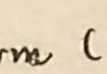
200)  gur, ur (= mašadu, šakâku u.a.) ; mit  : Balkon.  al-  gur Backstein (agurru ; vgl. auch al-ǧarra dasselbe).

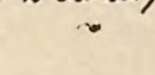
201)  gin, min Diadem (vgl.  gir, mir dasselbe, und die Werte gin, dun von ).

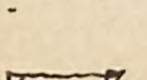
202)  šal (aus ša Herz und lal, la zuwenden) Barmherzigkeit

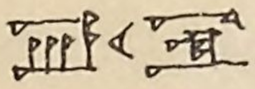
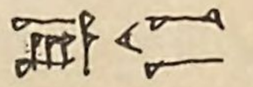
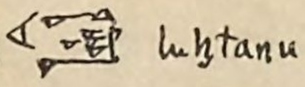
203)  gar ? (vgl. das eingeschr. ) Ratschluß.

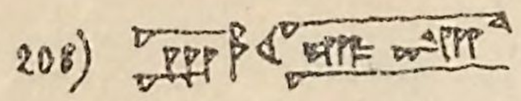
204)  an, am Mutter ; dagal (aus gagal ?) weit sein (neusum. damal). Gehört eigentl. vor 198, wo es aus Versehen übergangen wurde.

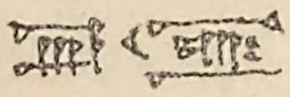
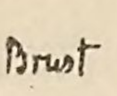
205)  gisal Platform (kisallu) Aus  giš, gi und  sal. Altbab. , Amiaud 162!

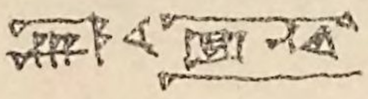
Öl (aus Holz und ni Öl). Der Wert lil enthält wol eine ältere Form von ni ; außerdem ist für  noch der Wert bur (aus gur ?) bezeugt.

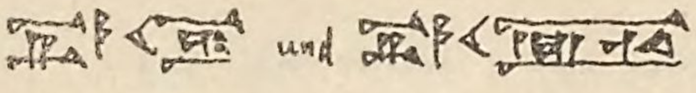
206)  dag ausbreiten, bar. Urspr. Netz ? vgl oben № 96.

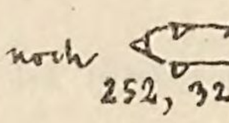
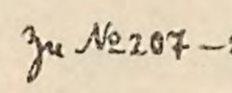
207)  Opfergefäß, Libation (la in  ; vgl.  luḫtanu, ebenfalls ein Gefäß).

206)  Sb 251-53 gisim, ĝarub, šurin „Heuschrecke"; vgl. auch das eingeschr. ú-gir!

207)  ubur, agan weibl. Brust Sb 249/50. Vgl. das eingeschr.  (urspr. gur) Milch!

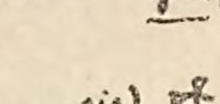
210)  amaš Vieh-gehege (vgl. am Stier). Sb 248.

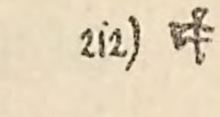
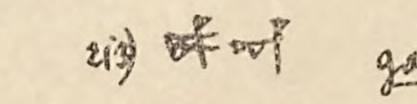
Vgl. oben 193 und  udul (und vgl. na = utulu?)

Zu №207–210 ist auch noch  252, 329 zu vergleichen;  scheint bloses Determinativ.

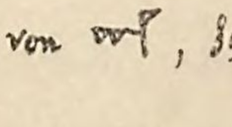
211) ĝad Schreibgriffel (neusum. <u>va</u>, mit Verhärtung <u>pa</u>); <u>dig</u>, <u>sig</u> verletzen.

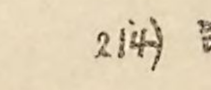
<u>ĝud</u> (aus ĝur?), <u>gun</u> hell sein, glänzen. Vgl. auch (var aus gar?) mit ähnl. Bedeutungen.

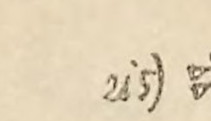
212)  <u>gar-su</u> Satzung, vgl. das folgende!

213)  <u>garza</u> Sb 214 (= parṣu Gesetz, Gebot, syn. tirtu תּוֹרָה), neusum. <u>marza</u>. Vgl. den Wert <u>sa</u> von , Sa 2,16, und  (<u>ga-raz</u>) = purussû Entscheidung!

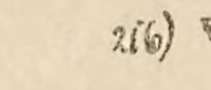
214) , auch blos gewähren, schenken. Der sumer. Wort endete auf g (<u>dug</u>, lag?).

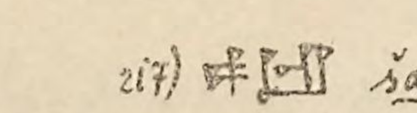
215)  <u>mašgim</u>, ein Dämon Sb 216 (also auch maš? wozu man vergl.)

216)  <u>šabra</u> = šabrû Sb 217

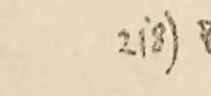
217)  <u>šab</u>, <u>sab</u> (aus sag?, vgl. , sig verletzt) schneiden

218) <u>sib</u> Hirte (mit Sinn-Indicator Schaf); <u>nagid</u> (semit. Lehnw., nāqidu).

219)  <u>giš</u> Holz, Baum (auch <u>gi</u>; neusum. <u>muš</u>, <u>mu</u>). Dann auch misbräuchlich für <u>giš</u>, <u>gi</u> Himmel (aus <u>gig</u>, vgl. osm. <u>gök</u> Himmel), giš Mann u.a. Vgl. auch №367 <u>guš</u> Himmel.

220) <u>ĝur</u>, <u>gud</u>, <u>ud</u> „Rind"; neben ĝur auch <u>ĝar</u> (vgl. auch <u>gud</u> tapfer" sowol als ).

221) <u>al</u> schützen, umhegen (aus gar, gal?). Vgl. 284 <u>gar</u> schirmen?

222)  <u>-ub</u> (aus <u>gib</u>, vgl. oben №191) Seite, Gegend Sb 309 (u. hoch sein?) (syn. <u>ub-da</u>, Var. <u>ub-tí</u>), hie u. da auch <u>ib</u>. (Sb 221)

ar (aus gar?) Feld (karmu) Sb 310 ; , hoch, Erhabenheit (gir?).

223) mí-bulug Sb 170 s. oben Nr 87 !

224) mar (aus gar) Sb 281 machen; Wagen (sonst , vgl. bar und bad).

225) iǧ, i (Sa 245 f. = ḫâbu u. ḫabû)

226) dug Topf, Gefäß ; lud (aus dud und dies aus dug ; vgl. auch : didu Krug).

227) girin, girim Frucht Sb 65 (aus gurin) Vgl. 378.

228) galam (od. ganag, neusum. galam) Land Sb 247

ug Volk, Leute Sb 246 un (silbenwert) ; vgl. nig und nin.

229) gid, gi ; lil Luft, Wind (türk. yel) ; saǧ, siǧ (semitisch? cf ziḳu, zaḳîḳu Sturm?)

230) sang (aus sag) Priester Sb 243 ; lag Opfer Sb 241 ; aǧ (aus lag, yag) mächtig Sb 240

mis erhaben (aus gud oder aus giš) Sb 120; šid (aus gud?) Zahl Sb 239 ; vollenden, Band (s. № 342).

pisan (aus visan?) Behältnis Sb 242 ; gišib (und zid? letzteres dann aus šid) „Finger" (semit. ṣibtu sum. Lehnwort; vgl. dugun = imṭû und andrerseits = imtû). nicht laḳtu !
nin- ki- sib- bi

231) imi Schwangere (aus imid, umud, cf. um-mí-da dasselbe): √mud (aeg. ms) gebären

Man vergl. auch um (aus umud) und mus, und die Ähnlichkeit der altbab. Formen von und ; unser Zeichen ist mit eingesetztem mi ( ).

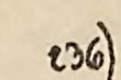
4. PBAS., XV, iii

232) alal Papyrus? dub-saǧ (Var. von dub-sar) Tafelschreiber Sb 238, endlich pisan (Behältnis = Schreibzeug)

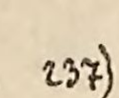
233) gur, ga Milch (vgl. oben № 209) ; daǧ (aus gaǧ, Nebenform von gar ; vgl. sowol gab als auch duǧ, du und daǧ).

234) garas Ziege ; Entscheidung; Lauch (karašu,). Vgl. 213 u. 114 !

235) gur (aus guš?), gil, il (und auch du aus dur) „aufheben" ; vgl. Ball, P.B.A.S., Nov. 1892 (XV, 48–50).

236)  guš ; ú Weide, Nahrung (aus uš?) ; šam Kraut (semit. Lehnwort?). Vgl. auch № 154:

Nach 5.R. 42,62a (Brünnow 6017) auch gud (daraus dann gus einer- und u andrerseits?).

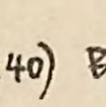
237)  rig, lug, lag waschen Sb 276 (türk. juk, juj, jur); Diener (sukkallu) Sb 277

Dagegen ist lug fürchten nur Abk. von gulug (türk. kork)

238) guruš Held, Vgur. Sb 174 gal (kal) kostbar Sb 173 (aus gan, bezw. gar?) ; dan mächtig (aus

gan?) ; lag (neus. lab, lib, vgl. auch den Wert rib) mächtig ; irib Schwiegertochter

239) Sb 175 alad (= šidu שֵׁד, דַּי) (aus alag?) ; vgl. lamas (aus lagas?).

240) i (aus iš, vgl.  , iš Haus? und dies aus ig, vgl. türk. ev?) „Haus", bes. „Tempel":

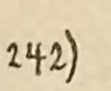
 i-gal (großes Haus) Palast (sem. ikallu).

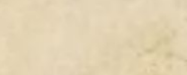
 ingar = igâru Wand (semit. Lehnw.; der Schreibung nach i-gur).

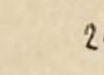
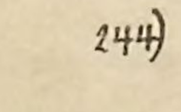
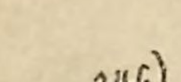
241) gur (siehe oben № 200); nir Held, Herr Sb 130. (neusum. šir aus žir und dies aus nir).; dir? vgl. 282.

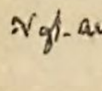
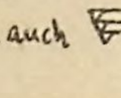
nid? (in -da Gemahlin des Sonnengottes). Vgl. auch 181 nid Mann.

 Kampf ; „Borsippa" PBAS., XV, 108 Ki-nu-nir (-ki), Var. Ki-in-nir.

242) gin, gi wenden, zurückkehren. Vgl. № 73  !

 (doppeltes !) gig (aus gi-gi) ; gil (aus gin).

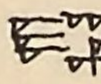
243)  usan Abend Sb 371. Vgl. oben  musub, № 99. Variante  (Br. 6349).

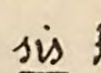
244)  (in neusum. Texten ) rg Bewässerung ; überschwemmen (aus rag? , vgl. auch 237).

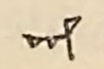
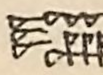
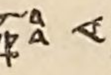
245) guš ruhen, nachlassen ; šur (aus gur) mächtig.

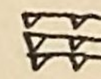
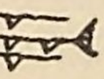
246) gul, gal (neusum. mul) Mensch (syn. nu, neusum. lu).

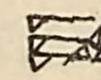
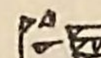
Vgl. auch Sb 329 du Kampf (und die andern Composita Sb 330–332), bezw. Kämpfer (urspr. gud?)

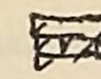
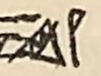
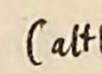
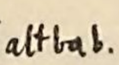
247)  sin, siš ; usin, urin Bruder (Sb 279) ; beschützen (auch uru aus urum) Sb 280.

sis Feind (vgl. oben  sis bitter, C.F. Lehmann)

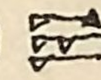
  Mondgott (Sin) spec. der Stadt Ur (), Nannar.
(aus nar-nar)

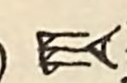
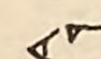
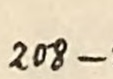
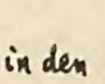
248)  (altbab.  ZA. III, 42) zag Seite (spec. rechte S.), Ende (aus dag?, vgl. da Seite).

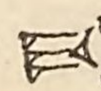
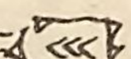
249)  gar Kette (abbuṭtu) Sb 195  damgar (dangar) Sklave ; Kaufmann (تاجر)
semit. Lehnwort!

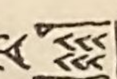
250)  (altbab.  , erwartet aus  ,  da, Arm) gid, id, i ; gad, ad, a (vgl. oben № 134).

Arm, Hand, Macht (Silbenwert a Haupt, C.V., S. 282 f.). Ein Wert aš existirt nicht.

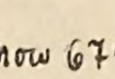
251)  da (aus dag? vgl. № 248) Seite

252)  til, li (= tillu Sb 361 ; vgl. Sb 362 til = nakru und oben № 163). Vgl. auch das Element  in den Zeichen 208–210 (davon dann  , nur sog. gunu?) und vielleicht  (№ 76) = lal.

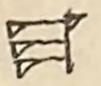
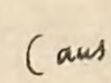
253)  (urspr. nur Var. von  , № 169) murub, muru Mitte Sb 88 ; nisag Opfer Sb 89 ; unu Sb 190 Wohnsitz ; umun.

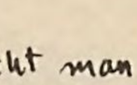
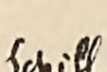
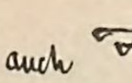
254) (altbab.  Amiaud № 117) dim, di bewässern, ausgießen Sb 91 ; simug, si (aus dumug, du) Blasbalg des Schmiedes Sb 92 (vgl. damâku? schmelzen) ; umun = mummu Sb 90 und ummâtu (vgl. № 171 ; Verwechslung mit , wenigstens was den Lautwert betrifft?). Auch Silbenwert di.

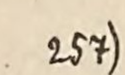
255) diš (aus giš), iš (aus giš), aš „eins" ; Fluch (aš) Sb 340. und šibûtu Sb 341. Der Wert

 (Brünnow 6743) aus diz ; vgl. auch den № 55 vergessenen Wert von  , der gleich dil ein dis voraus-

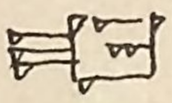
setzt. — Der Wert rib Assurnas. 2,52 beruht vielleicht auf Verschreibung. Vgl. auch № 306 (urspr. guš)

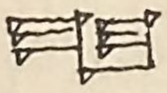
256)  ma (aus mar?, mad? vgl. den Namen Merodachs  bei Gudea und = mâtu Land). Auch die Bedeutung gebären, erzeugen (alâdu, banû) scheint ein urspr. mad (Nebenform von mud) voraus zusetzen.

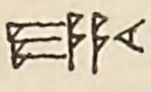
Vergleicht man die altbab. Form von № 112  ma Schiff, , urspr. mit der von ,  , urspr. , , so scheint sich eine urspr. Identität der beiden zu ergeben (urspr. mag̃, mad? wozu man auch  = Ma-ak- kan vergleiche; cf. auch aeg. ?).

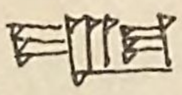
257)  gal (neusum. mal, mul, gespr. wal, wul) „groß" Sb 124

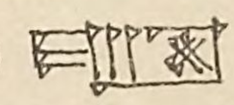
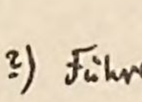
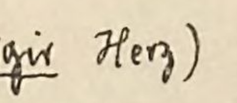
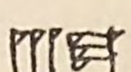
 (Gudea Cyl.A, 7,24) und (ditto 6,24; Cyl.B 4,20) Sb 125 uš̌u-gal = uš̌u-gallu Dämonenname (urspr. Schakal?) gal an-ze Wissen wissend d.i. kundig (vgl. türk. bil-mek wissen).

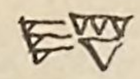
258)  bara(g) = parakku Allerheiligstes Sb 354; šar (aus gar?) Sb 355 König.

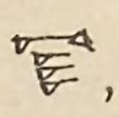
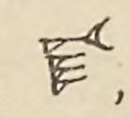
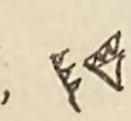
259)  lu verstören; gug (lu aus dug? vgl. auch sowol gag als ru, du?)

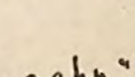
260)  giš̌?, biš̌, gir urspr. Fisch (vgl.); Herz; weit sein; drei (guš̌, viš̌).

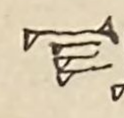
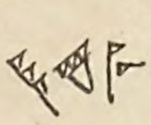
261)  gir, mir mächtig; Diadem, Gürtel; Sturm
vgl. № 201

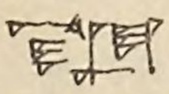
262)  lagar, ligir, libir (Lehnw. aus semit. nagiru oder umgekehrt?) Führer; gir (vgl. auch  gir und ligir Herz); dun (aus gun) in  šudun, šudul Joch (cf.  gun, dun).
Das eingeschriebene deutet auf giš̌ als älteste Form. Vgl. auch 146.

263)  bur (aus gur?) Gefäß. Vgl. auch 272.

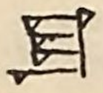
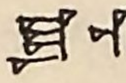
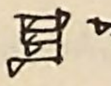
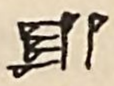
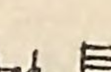
264)  ,  ,  (altbab. , urspr.) gun, neusum. vul Herrin.

gaš̃an zwanzig (aus „zwei" mal  „zehn"?) 5.R. 37, 27a

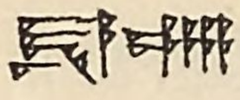
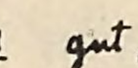
265)  ,  igi (vgl. gi in № 168) aus igig; sig (aus dug) gelbgrün. Vgl. auch № 115 und 186.

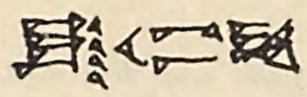
266)  balag = balangu Sb 156; dub (aus dug?, vgl. № 265) zerschlagen. Dagegen ist dub ruhen, beruhigen wahrsch. nur phonet. Schreibung für gub feststehn, sich niederlassen. Vgl. auch № 320.

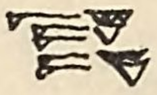
267) na , ša (letzteres aus na durch die Mittelform ja). Vgl. Sb 61 na = pidnu (Pflugschar?)

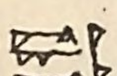
268)  gad , šu Hand ; luš .  šu-gi ? Greis (aus ku-gi , cf. Greis ?); Stern Orion;  Fingerspitze, Daumen.  šugiš, šudiš, šudil „Thürriegel" (altbab.  ?), sem. mídilu von , vb. denom. von daltu Thürflügel

269) lug, lub, lib Fuchs ; lul widerspänstig, böse ; musik. Der Wert nar ist wol semit. Ursprungs (von nâru Jüngling ?) ; seltenere Werte sind paǧ (aus gaǧ ?) und sudug.

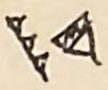
270)  gišimmar Zweig (semit. sisinnu) ; šaǧ, ša gut, gnädig sein (vgl.  šiǧ dasselbe) gedäutet,

271)  alan (vgl. lânu), alam Bild, Statue Sb 378 ; Var. bi-ši-bi (= šamas).

272)  urra, dilla (Grundform gurra Hochland ?) Akkad (bezw. auch Urṭû) Sb 72.74. Entstanden aus zweimal gesetztem bur (gur ?)

273)  (doppeltes) laǧ siehe schon № 175.

274) gam beugen ; gur, gu . Zu vgl. das S. 32, Anm. bemerkte.

275)  siehe schon № 264, und № 265!

276) (neubab. , dagegen =) gur Land, Berg Sb 302/3 (kur), erreichen, erobern ; aufleuchten. gin (vgl. auch gin Sklavin) nad, lad dagegen šad u. mat semit. (vgl. mâtu Land und šadû Berg)

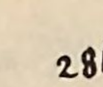
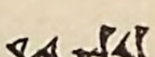
277) zig, šig, ši Getreide šamê ; uz Gans (aus uzug ?)

 Sünde (aus ki- -da ??) ; vgl. = bir, № 184.

278) bur, bu ; guz, buz ; gid dur (aus gus), sir (vgl. auch): „lang, fern sein" (gid)

279) sud fern sein , su besprengen, werfen ; suǧ (für sur ?) überwältigen.

280) sir , muz (vgl. buz) Schlange . Vgl. altbab. 278: , 279: , 280:

281)  uz . Vgl. schon № 277 (Gudea E, 7,4 <  zehn Gansflügel ?). Oder gab es noch ein altbab. Zeichen für uz, welches aus (vgl. guz, buz) und (Vogel) zusammengesetzt war ?

282) aŝnan Getreide; dir Wald (aus Getreide und = dir neben nir)

283) dig (neusum. dim) sich nähern, nehmen, berühren ; dimin (aus digin) Grundstein Šb 311 Šb 312

digin sich fürchten (-na), genauer ; gal, mul (vgl. 284 gar ?)

284) gar (kar) schirmen, schonen ; Festung (letzteres semit. Lehnwort ?). Vgl. 221.

285) dil (=idgurtu) Šb 295 ; liš (aus diš und dies aus giš ? vgl. dil, diš)

286) (im altbab. ein Zeichen mit № 28 !) gûd , ud , gîs (aus gîd und dies aus gûd) Tag, hell sein, glänzen ; bir bar, babbar (aus bar-bar) weiß, hell sein, Sonne ; lag̃ glänzen

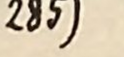
îzim Schlange ( ), dam (Nebenform von dim und dies aus rim) ; tu (aus dum) ; zal (aus dan ?).

ud-da , id, i herausgehn Šb 84 ; Beruhigung des Herzens (aus gûd).

 gûd-sar Zicklein (als Symbol des Neumonds), semit. askaru . Vgl. oben 199.

287) (urspr. nur Var. von) irin, irim , rim (aus din, dim ?) ; lag̃ , bir . Siehe zu 286 !

 bir (aus gir ?) Joch, Wage.

288) giš Ohr, gištin (aus giš-dan), gildan , gišdug (neusum. vušdug) hören ; mi, bi (aus giš) ; dan, dal . Determ. in  giš-dug „Ohr".

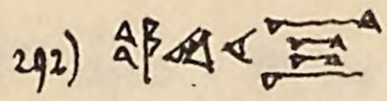
289) nunus Sprosse Šb 298 ; pîlû (syn. pišû weiß sein) Šb 297.

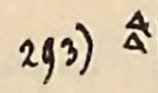
 Weib

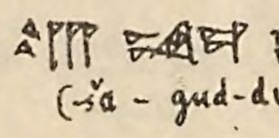
290) = luḫtanu ; vgl. oben № 207

291) ir? (vgl. das eingesetzte) = kinnazu Šb 299.

4.VI.94

292)  = hubura Sb 301.

293)  šag (neusum. šab), ša Herz, Mitte Sb 55

 (ša - gud-du?) Wehklage ; Erbarmen, barmherzig (vgl. No 203)

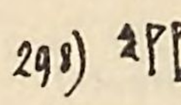
294) nanam = ḳînu Wehklage (vgl. lam?) Sb 60

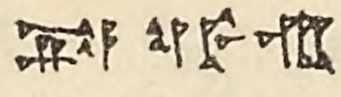
295) bir = šarâṭu Sb 59 Vgl. umun? (eingeschr. ua).

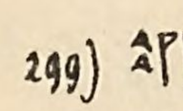
296) gud Sb 56 (eingeschr. , šu aus gud?)

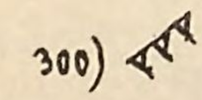
297) biš gebären, schwanger sein (eigtl. viš u. dies aus mud) Sb 57/8

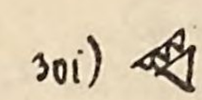
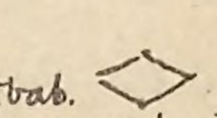
šur (Delitzsch, Ass. Lesest.³, S. 82).

298)  (eigentl.) = kutû (Gefäß?) Brünnow 8810 ff

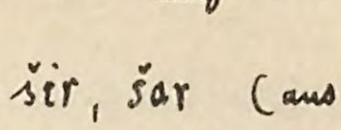
 (g)al-gab? = algamîšu Krystall, Feuerstein, עלגמיש.

299)  uǧ = ru'tu Sb 85 (syn imtu) Vgl No 16.

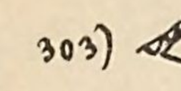
300)  zib

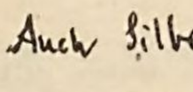
301)  , dug (neusum. $\frac{\text{dub}}{\text{sib}}$) Knie; gut sein (aus guǧ?) Altbab.  (vgl. auch 329)

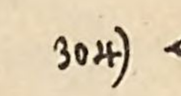
šur, šir, šar (aus ǧur?) Schar, Menge, viel sein

ǧi (aus ǧuǧ, ǧur?) und di (aus dig, dib). šarab? (vgl.  šarab-du)

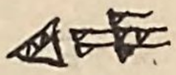
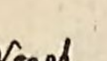
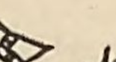
302) uǧ (aus guǧ? vgl. 301; altbab.) Insect

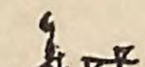
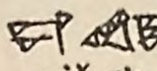
303)  gam, ǧam Gefäß; festsetzen, einsetzen. du (aus dum?).

Auch Silbenzeichen für gan, gam. Altbab.  , also mit eingeschr. (vgl. dum No 55)

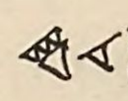
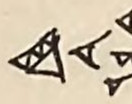
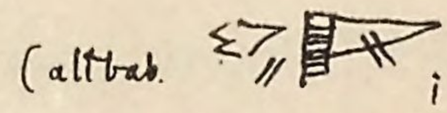
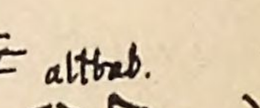
304)  in, iṃ (vgl. 345), mir Wind; ni (aus nir?) Furcht, Ehrfurcht (sicke No 283).

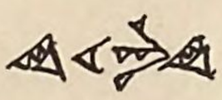
iṃ Topf (oder hier bur?); Schreibtafel. Endlich du (tu) Wind (aus dur?).

305)  bir (aus gir) ausbreiten ; giriš ein Vogel. Altbab.  , also aus u. einges.  (gus)!

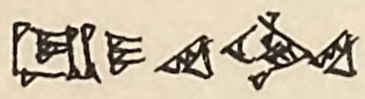
306)  gur, ĝur, ĝir (auch ĝar), mur (aus gur), ur, ir. umschließen, Ring; Eingeweide, Inneres; Berg. Daneben auch gin und giggin (aus gin-gin).  giš-gin kišKanû Palme? (vgl. musukkanu?)

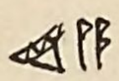
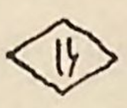
Altbab. d.i. mit eingeschr. (№255), also urspr. wol guš.

307)  ,  ĝuš, ruš stark, mächtig (altbab.  ; vgl. altbab. )

308)  sugur = kimmatu Fischziege (am Himmel), cf. Jensen, Kosm. 77f.

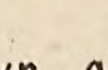
sug angrenzen (Delitzsch, Lesest., 3. Aufl.) Altbab.

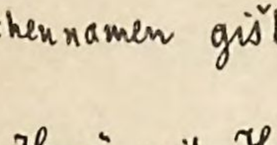
Vgl. auch  munšub = šaštu Haar.

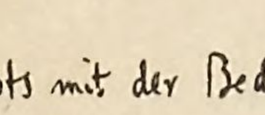
309)  zun zahlreich, viel. Altbab. wahrsch.  d.i. mit eingeschr. (a, sun Wasser)

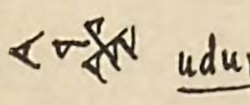
310) (urspr. Ziffer für „zehn", sum. gun, neusum. vun) : gun, gin, giš (ĝi) ; šuš (eigentl. žuž, aus gun), šu ; šil (aus gin) ; un mun. Außerdem noch gur (vgl. Uruk aus Unuk), bur, bu, u. —

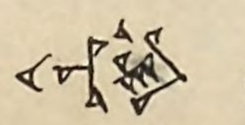
Die Zeichennamen gišbu und giguru bringen die Werte giš, bu, gi, gur zur Anschauung.

 für „Herr", weil Herr gun, vun, vul, in hieß (vgl.  aus gun), also das gleiche Wort (wie) für die Zahl zehn; ähnlich ists mit der Bedeutung „Loch" (bur) u.a. Bedeutungen von (falls hier nicht die urspr. Gestalt der Ziffer zehn, ○ d.i. ein rundes Loch, in Betracht zu ziehn ist). burud s. № 363.

311)  mug Hirn ; auf, über (vgl. auch 107, urspr. gug) ; Erzeuger, Gebärerin (vgl. № 69). vgl. ugu Brünnow 8838

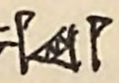
312)  šibir eine Waffe. Vgl № 39.

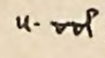
313)  udun (=utunu) Sb 95. Dieser Wert scheint für neben mu (aus gun?) auch dun vorauszusetzen, was zu № 47 nachzutragen ist und wozu man aeg. rn „Name" vergleiche.

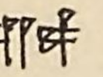
314)  (eigtl. u-mun, vgl. № 86) gaggul (=kakkullu und namzîtu) Sb 167/8. Wein?

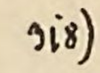
315) ugur (siehe № 103) = namṣaru (eine Waffe) Šb 210

 Nirgal, vgl. -ra (№ 36 gur, ur, ir).

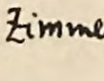
316) (mit ) Ištar (eigtl. U-dar, wozu man meine Semiten, S. 386 f. vergleiche).

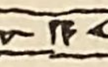
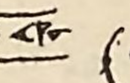
u.  Venus!

317) sag-šú (vgl. № 310  = šu und 106 sag, gub) = kubšu.

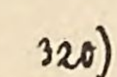
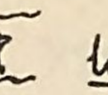
318)  ab Wildstier Šb 254 (vgl. № 53). Der Wort lid semit. Ursprungs (lithu, f. von li'u) ? (vgl. 320)

zim (Zimmern, Bußps. 23, A. i), rim. (sem. rîmu ?)

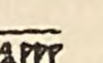
 udul (aus gudul ?) Stier, Held; vgl. № 193

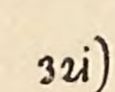
319) (auch  ) alim, ilim Widder; Gott Ea (dann auch sein Sohn Bel-Merodach)

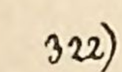
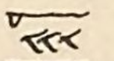
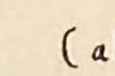
Gir-Alimma

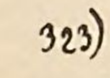
320)  lilis = lilisu; phon. li-li-  (liliš) Šb 260; 4. R. 23, i, 54/5. Vgl. № 266. und lid.

oder lil ? (252)

vgl.  Herz

321)  gir (= kîru) Šb 257; ligir Herz (ungenaue Schreibung für ǰigir aus gigir ?) Šb 255; ub = uppu Šb 256; šim Klage Šb 258 (vgl. die Unterschrift des Ištarpsalms Sm. 954, sem. ḫalḫallatu, ⌐ ⌐ ⌐).

322)  (altbab  ZA. III, 210) giš Hengst; Menge, Schar (vgl.  gir, šir, urspr. giš ?)

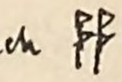
323)  miǰi = manzû Šb 259 (aus minzi, vgl. das eingeschr. mí-ín).

324) gig, gi; mi Nacht, Dunkelheit

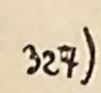
325) gul (aus gun ?); sun (aus dun) (& isin)

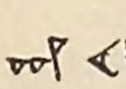
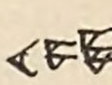
Šb 338 Šb 339

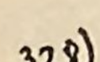
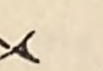
vernichten (gul); Bewässerung, rein (sun)

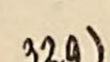
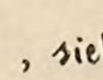
Vgl. auch  gug = sâmtu ⌐ ⌐ (ein Edelstein), mit vorgesetztem „Stein":

326) šagar Šb 366 (vgl. gan; durch Vocalharm. aus šu-gan ?).

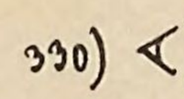
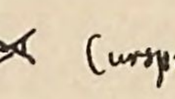
327)  gir = kîru Erdpech, Asphalt Šb 94

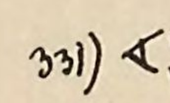
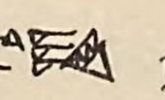
 Nirgal, Var.  u-gur; also auch = gur, gir ?

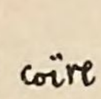
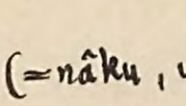
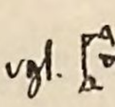
328)  , Var. von  (altbab. ◇), s. № 301, und vgl. das folgende!

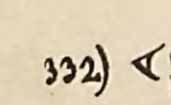
329)  , siehe die Zeichen und  , № 290/2 u. 207–210.

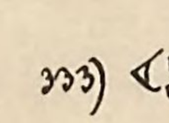
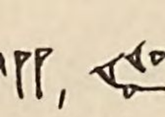
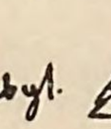
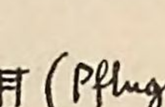
Urspr. til ? (siehe zu 252!)
u. vgl. auch 320

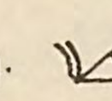
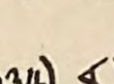
330)  (urspr. nur Var. von  = ?) ĝur ? = ḫirru, ḫarâru (Brünnow 8982/5)

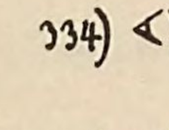
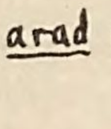
331)  na, na-da (Reflexiv-form ?) schlafen, ruhen (utûlu, Sb 376); Var.  .

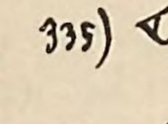
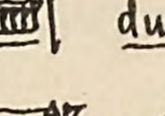
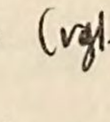
nag coire ? (= nâku, vgl.  nig dasselbe; dann  -da wol = nad-da aus nag-ga, wozu man  -da vgl.)

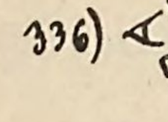
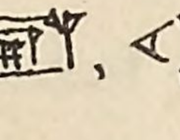
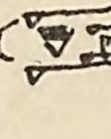
332)  num, nim hoch sein Sb 356; dum, dim (vgl. № 67, 75, 155).

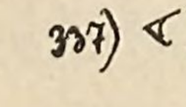
333)  ,  nam, lam aufsprossen;   Saat (?) = maḫiru (Glosse: mal-ba, aram.? cf. ملح, ملحا ?)

Altbabyl. (Pflugschar ? vgl. aeg.  Pflug, P.B.A.S. 1892/3, p. 112.) Vgl. auch  ĝum, num, lum „aufsprossen".

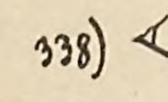
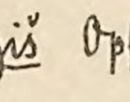
334)  arad (schwer, erhaben ?) Brünnow 9048 ff. Vgl.  nad, lad (u. auch rad ?).

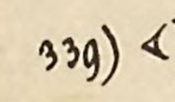
335)  dum wegführen (vgl.  dum). Altbab.  (und :). Sb 357

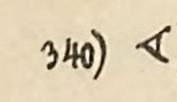
336)  ,  gir (vgl. gar, und  gar)

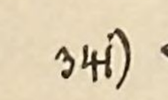
337)  amar junger Wildstier (vgl. am Wildstier) Sb 157. zur

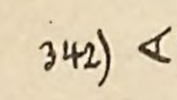
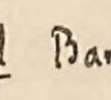
 Amar-udug Gott Merodach

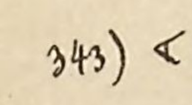
338)  sigiš Opfer (vgl.  zig Getreide) Sb 158. zur (?) -ra Gebet

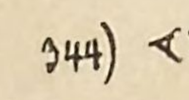
339)  ban : giš-ban (auch žiš-ban gespr. ?, vgl. zigpânu) Bogen.

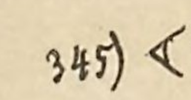
340)  gim (neusum. dim) bilden, Bild, gleichwie.

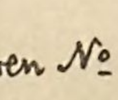
341)  gur, gul, ul; gir; ru (urspr. ĝu, aus ĝul), du rollenden; alt sein

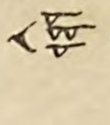
342)  šid Band, vollenden Sb 235/6. Natürlich nur Var. von  .

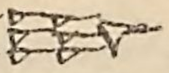
343)  udaĝ, udu (utu) = diktu, tiktu, šamû (Brünnow 9169 ff). Vgl. daĝ (233)

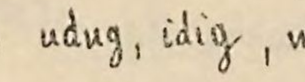
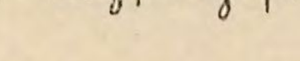
344)  zaĝan = zakannu (Brünnow 9175 f.) Wahrsch. aus daĝan, √daĝ.

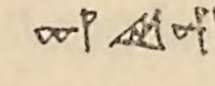
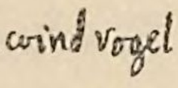
345)  gir, girig (neusum. virig) Fuß, Joch; ni (aus nir ?) Macht. Altbab. , urspr.

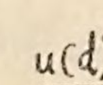
Vgl. oben № 174 und als Analogie  gir, mir; gin, gim, im; ni (№ 304).

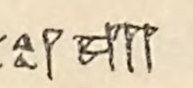
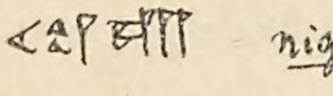
 Tidnu (= Dedan) Westland Sb 2, 15 (bei Gudea: Ti-da-nu^{m}); Var. ?

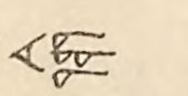
346)  dugud (aus gugud, gugug ? vgl gig, altbab. , doch vgl. auch idim schwer, №55, aus udug, idig, welch letzteres aber auch aus ugug entstanden sein kann.)

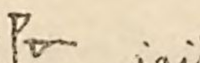
 d. göttl. Sturmwindvogel, in den sich der bewölkte Mondgott verwandelt, bei Gudea  (Cyl. A 9,14 13,21 27,19), der als Ibis verehrte Dhuti (bab. dugud) der Aegypter.

347)  Krankheit, gig (vgl. auch № 331 nig, nag; beide Zeichen scheinen nur sekundäre Erweiterungen des Zeichens gig, vgl. z.B. šillu, šibu, atalû u. šalâlu, utûlu). Leider ist die altbabyl. Form von (neub.) noch nicht bekannt; vielleicht  bei Asarh. i,20 (schwarz. Stein) = šumrus, falls nicht sa-pan abzutrennen.

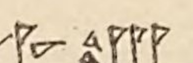
348) u(d)-šu Sonnenuntergang (vgl.  dasselbe, und den Wert šu von) Sb 82.

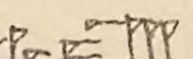
349)  nigin Kreis, Kuppel (kummu) Sb 83;  -gar-ra = Gott Nindar z.B. Br. Mus. 103, 6, 11 (Grenzstein)

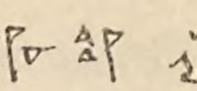
350)  guš = bulu Sb 2,16. Vgl. wspr. guš ?, dann eigtl. ugus.

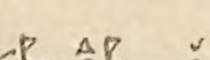
351)  igiš, igi (neus. idiš, idi) Auge, Antlitz; lim, lib Widder; gar, gaĝ, baĝ (vgl. das andere Ideogr. für Auge, gar, und aeg. mr „Auge") ; ši (aus gi). verkürzt aus alim, u. dies aus ĝanim.

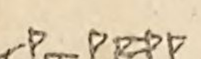
352) bad verkünden, nennen (vgl. baĝ, bad ?), wspr. zeigen (vgl. als Analogie bab. amâru sehen, u.)

353)  ar (aus gar ?) hell sein ? (vgl. gar, , Licht)

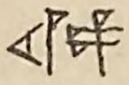
354)  šid, ši ? Hilfe, Helfer, Hoheit

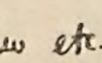
355)  ša (aus šag ?, vgl. das folgende).

356)  šag, šig gnädig sein (vgl. № 270); gur beaufsichtigen (Aus Auge u. hell ?)

357)  gur, ur, u „alt" (vgl. 341); ša „auch"; ši (aus dur ?) schwach, alt; sun ? vgl. 55! (aus dun ?) vgl. jedoch sig schwach!

358) ĝul böse, feindlich sein (eigtl. zerstören). Das Zeichen wspr. wol = böser Blick.

359) dir, sir, di ; silim (aus dirim); dar, sar (auch rar?, vgl. den Namen sa-rarû), sa Beschluß, Rathschluß, Entscheidung, Gericht Sb 185 ; wenden, erreichen (auch im da-Stamm, da- ). Vom sumerischen Wort silim kommt wahrsch. das den andern Semit. Sprachen fremde Vb salâmu (impf. ušlim) wenden ; da den Wert silim hatte, wurde es dann misbräuchlich auch für šalâmu zu Ende sein, heil sein, šulmu Friede (vgl. , plw etc.) gebraucht.

 (wobei das vorausgeschickte Object, das Verbum ist) gerad machen, recht leiten.

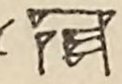
 , entgegentreten, rivalisiren

360) lagar Sb i, IV, 8 (vgl. auch 262 oben) (eine Priestergattung, neusum. labar, vgl. Zimmern, Bab. Busspss., S. 60 f.).

Zu dem Zeichen vgl. das oben № 76 bemerkte (und 252). Var. von , siehe № 106 (also auch Var. von ??)

361) dul, dil du, su Hügel (semit. Lehnw.?, vgl. tillu,); bedecken Sb i, III, 9, IV, 9

 -du (dies dùd-du?) herausbringen (auch gibiš, Brünn. 9503) du (aus duz?) Salz? (mulú).

362)  gin, gi (meist mit Verhärtung ki) Erde, Land (neusum. auch ši)

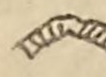
Vorgesetzt bildet nomina loci und Abstracta, z.B.   ki-gul Reinheit, dann Jungfrau.

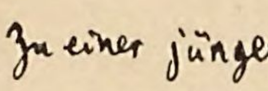
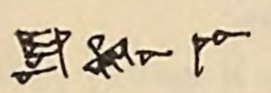
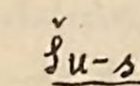
363) ganburud, gaburud Loch Sb 184 (Jensen, ZA. V, 132 f.) Aus Ort und < Loch (bur, burud), also gin-burud, gan-burud (wie   zu kankal, bezw. gan-gal).

364) din leben, Leben ; Sb 153. Vgl. oben № 61. (dil).

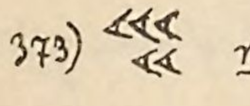
365) (neubab.) giš (geschr. ki-ši) Stirn, Antlitz, (Haar?), sem. muttatu ; Variante von ?

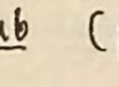
366) dun, šul (aus gun?, oder sul, dann aus dun) Held. Urspr. Bild der Himmelsbarke, s. meinen Bab. Urspr. der aeg. Kultur, S. 26 und 37! Im neubab. () mit № 38 zusammengefallen (neuass.).

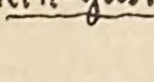
367) guš, gu (ku) glänzen, Silber ; zag, azag glänzend Sb 109 f. Urspr. Bild des Himmels,  .   (weißes Metall) gu-babbar Silber Sb iii;   guš gin Gold Sb ii 2.

Zu einer jüngeren Aussprache šu (aus gu) vergl.  =šîbu (sonst =šîbu) und vor allem  Šu-sil-la (Gemahlin des  = ,   (eine dem nah verwandte Gottheit). — Vgl. zu gaš Himmel aus giš Himmel, resum. muš, mu № 21g.

368) bud, bad (so in   Gebeine); šug (auch rug, rum?); -ma Speise.

369)  Ziffer für 15; heilige Zahl der Göttin Ištar (deren Vater Sin die doppelte Zahl, nämlich 30, hatte).

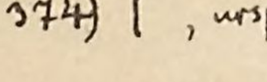
370) (Ziffer für 20) man, min (sonst „zwei", hier scil. mal zehn), niš. Auch König, Sonnengott (dem die Zahl 20 heilig war). — Die Lesung šu-ša-na (Brünnow 9963) ist semit. (aus šuššân  2/6 = 20/60).

371) (Ziffer für 30) iš (sonst „drei", aus urspr. guš, hier scil. mal zehn), šin, sin (aus išin 30); ba (aus bar, bad) Hälfte (nämlich der heiligen Zahl 60).  Mondgott (Sin).

 Entscheidung (iš-bar aus giš-bar) s. oben № 1; und vgl. P.B.A.S., XV, 294 (gišbar Feuer).

372) nimin (aus ninin), šanabi (aus šinab u. dies aus ninab) 40; heilige Zahl des Gottes Ea.

limmu (aus nimmu, sonst vier, hier scil. mal zehn).

373)  ninnû (d.i. nimin + u, 40 + 10) „fünfzig". Heilige Zahl des Gottes In-lilla (daher Lilil aus in-lil)

Die Werte kin-gusilla und parab (paras ist Verschreibung!) erklären sich so: parab ist die eigentliche Zahl 50 (von bar fünf, vgl. šinab vierzig von šin vier) gegenüber der künstlichen Bildung ninnû; kin-gusilla (aus gun-gusin) dagegen heißt eigentlich 10 × 30, d.i. 300 (nämlich fünfzig sechzigstel der heiligen Zahl 360).

374) , urspr. Ziffer für eins giš, gi, diš. Vgl. oben № 1 und 255.

375) lal wägen, ausstrecken, ausgießen, füllen, heben; la („Jagdinschriften" 1879, S. 35, A. 3 und S. 61)

376) lal (= šukalulu, von šaḳâlu wägen, vgl. §b 145.

u (aus mu?) in usar = šittu §b 146 und in uku (aus u-gub?) (niederfallen) §b 147.

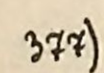
 Aššur; nanga = nagû Insel, Bezirk §b 148

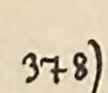
 (Var. von) gur-nun (№ 45) Gemahlin des Gottes Nebo (Tašmîtu)

Zum Wert u vgl. auch Brünnow 10135f. gal-bi (also = bi?); altbab. ist wahrsch.

, (mun, mu und lal, la), vgl. oben № 76. Vielleicht ist (s. № 360) eine

weitere Variante, möglicher weise auch noch (lil?), vgl. 252.

377)  , Ziffer für 600 (das ist 1 X 10, nämlich zehn Sechziger), semit. nîru, νῆρος. Nach Delitzsch auch Ideogr. für nâgiru Führer, Leiter (vgl. mir Held?).

378)  (urspr. ein Kreis) gurun Frucht (vgl. 227), girin, girim; gur, gur; gil; gid (nach Delitzsch Wört. 121, Anm. 6 „kurz", opp. gid -da „lang"); rin, rim (verkürzt aus girin, girim);

lagab und (daraus verkürzt?) gab (letzteres spec. Gestank); samag? (vgl. oben № 130) und mig?

(vgl. zu letzterem , semit. mikkû, und = si--ku); lugud und gud (vgl. oben gid?)

Vgl. auch (zwei Kreise) gil und nigin (Stern) rings umschliessen, sammeln, fangen

379) (d.i. mit eingesetztem gal, urspr. gur) gur, dur, du; gir, gid, id, i

Himmelsocean; vgl. gid, id Fluß. Nur mit anderer Schreibung in i-gur Himmelsocean (als Wohnung des Luftgottes); Ba'u Gemahlin des Luftgottes.

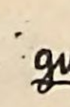
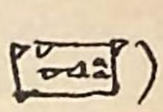
zigum (aus zi-gur?) Himmel.

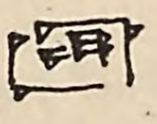
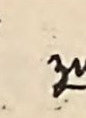
380) (mit Determ.) gar (neusum. mar) Wagen. ; vgl. № 224.

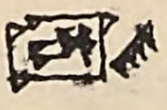
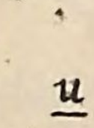
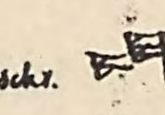
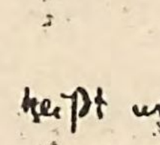
---

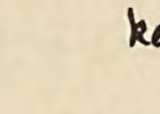
x) Oder ist etwa gar nicht Variante von , sondern = d.i. gur-nu?

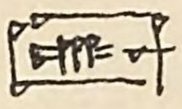
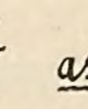
9. VI. 94

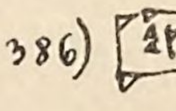
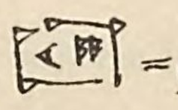
381) gunin (aus gun, vgl. №58 ), gir, šir Naphtha, Erdpech (auch )

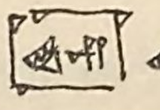
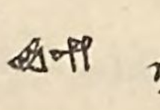
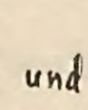
382)  zur, zar (vgl. das eingeschr.  sun) aufheben (?, vom Erdreich)

383)  u Weide (vgl.  dasselbe), Herde, Schaf (lahru = לַהְרוּ, לַחְרִי), auch ganag, ganam (vgl. Zimmern, ZA. III 203f.) u. Jensen Das eingeschr.  ist in doppeltes „Rind" zu zerlegen (Zimmern, Bußps. S.32); ga-nag heißt urspr. „Milch trinkend" (vgl. Gudea Cyl. B 10,4, citirt ZA III, 204, wo aber die Zusammengehörigkeit von ganag u. ganam nicht erkannt ist). Hie u. da auch blos  geschrieben.

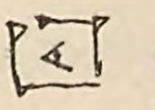
384)  ganam = immirtu (weibl. Schaf, aus junges ʾāb!, wie ʾūl!, aus ʾūb!, wozu man ʾīl!, aus ʾīb!, äth. UPΛ:, vergleiche). Variante des vorigen (s. daselbst).

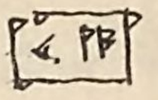
385)  asra, ušira (aus gus-ru?), = bundiru (vgl.  auch gud, bud?) u. kutullu. Brünnow 10258 ff

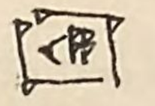
386)  umun = alapû Brünnow 10262. Vgl.  = umun?

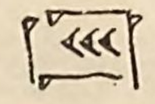
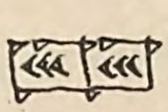
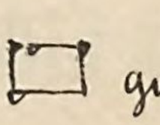
387)   ninda (aus nid? vgl. auch №157 und den Namen des Zeichens gar, )

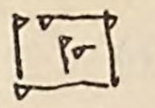
Sonst bedeutet doppeltes (in der Form) den Gott Rammân.

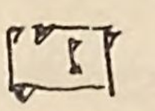
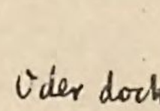
388)  dul (aus gur); bu (aus bur, vgl. das eingesetzte <) Cisterne (semit. bûru).

389)  umun (vgl. 386) und siehe schon oben №171 u. 295. Br. 10275 ff

390)  garim Brünnow 10283.

391)  nin = išširpu (שִׁרְפוּ) „ auch  ; bul (vgl.  gur, gil).

392)  bugin = buginnu u. sussulu Brünnow 10289 ff.; vgl. 394 bunin?

393)  šu, šuš (?) = ambu, zirku " 10292 ff. Oder doch šud (šu-ta, statt šu-uš), wozu man dann  = gud in №296 vergleiche. — Siehe auch 397!

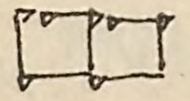
394) zug, sug Sumpf, Marschland; bunin (= bunninnu ša mî; vgl. 392 bugin?)

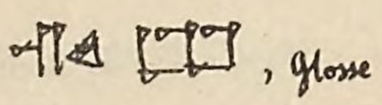
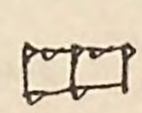
Vgl. zum eingeschr. = sug № 8 sun (aus sugun?) und rug (aus sug; so besser als rug aus sunug, sulug), und türk. gö̈l su, gen. sujun „Wasser".

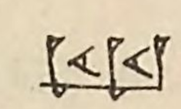
395) ab-lal Vogelnest, ginbur Brünnow 10316ff (gespr. ala, vgl.). Vgl. 120 ab Nest.

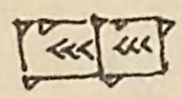
396) nig = šírû Brünnow 10322f. Vgl. nigin?

397) šu = zirkatu. Vgl. 393 šu = zirku!

398)  nigin Kreis, rings umschließen, zusammenbringen; einschließen, fangen. Auch nigi und ninni; türk. jigil, ijil versammeln. (vgl. auch № 28!) gil (ki-li) Stern, vgl. № 122 (gul, mul, ul).

 , Glosse ka-ra-din Brünnow 10331 (also  = din? vgl. gin in nigin).

 dagegen ist Variante von gub (kab) № 78.

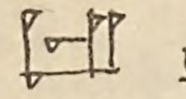
399)  (mit Det.) = iš šîpu (ZPW 3,7), s. oben № 391.

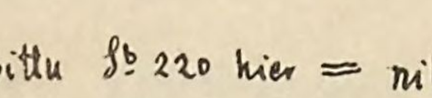
400) išib Libation Sb 139; šib besprengen, beschwören (aus gib?, od. vgl. , šub?)

mi reden, Stimme Sb 136–138 (aus gig u. dies auch gug?, vgl. № 14).

min, mi sein (esse); daher 3. pl. mi-iš, miš () „sie sind" (im semit. irrtümlich als , zur (ideogr.) Plural-bez. der Nomina verwandt).

min, mi (urspr. Differenzirung aus gun, vun 10; in den altaischen Sprachen 1000) „hundert".

401)  ib Seite, Himmelsgegend Sb 221 (vgl. 221 und 191); uraš, daš, dar schauen, (zeigen,) nennen (falls nibittu Sb 220 hier = nibîtu Name; oder = nibittu Glanz?)

 Uraš = Gott Nindar (vgl. Gurun, ebenfalls Nindar?), u. auch = Anu und = Bel.

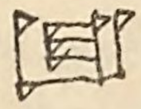
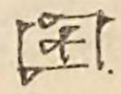
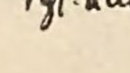
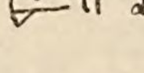
 Nindar (irrig Nin-ib, ganz falsch aber Adar transscribirt!); neusum.

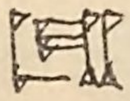
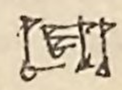
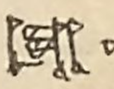
 und d.i. U-tu-a (aus -duja, -daja ?) und U-dan-a (sprich ebenfalls U-daja); vgl. auch Semiten I, S. 386 f. und Mürdter, 1. Aufl., S. 276 (Delitzsch, unnumer. babyl. Täfelchen), also deutlich Nin-dar-ra!

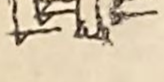
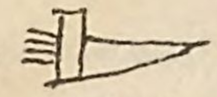
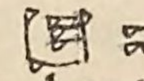
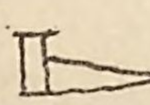
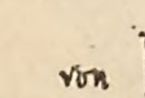
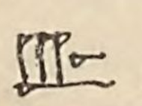
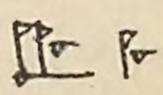
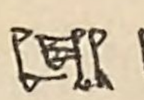
402) guš, gu, ku; duš (aus guš), dur (aus gur) wohnen; dug̃, dug, dugul gun (neben gur); dub (aus dug; aber auch ub, letzteres aus gub); šu (aus ku), ši zid, zi (aus dur), daher auch zid Getreide (letzteres aus zig, vgl. № 277).

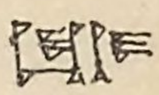
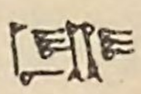
umuš (aus uguš), ebenso auch uš (aus guš) und mu (aus gu) (vgl. auch №22!); gur erhaben (auch igir, igi?)

Für die Bedeutung „Kleid" scheint dug der eigentl. Wert gewesen zu sein, vgl. № 405 sig Kleid (aus dug); zum Wort gilim vergessen, außer Gebrauch (Jensen) vgl. 341 gul alt.

403)  ugug, udub[1], udu, idib Schaf; dib ergreifen; lu (aus du, vgl. udu). Auch  vgl. auch 218  sib (aus dib ?) Hirte. —  Leichnam (aus lu Mann und tot)[x].

404)  gin (aus gun) schicken, senden (vgl. Bk 273 gin Sendung, Brief); neben gin auch gim gur ernten (so auch in den Monatsnamen Elul und Ader,  und  , Ernte der Istar u. Getreide schnitt, vgl. meine Astron. der alten Chaldäer, Ausland 1891 u. 1892).

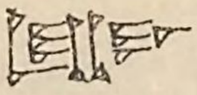
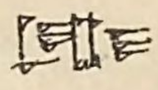
405)  sig Wolle, Stoff, Kleid (altbab. mit 404 ein Zeichen:  , z.B. Gudea, Cyl. A 8,14 = [oft auch noch dig] gin, dagegen B, 4, 18 sig Wolle (sig a-gub-ba-ba), wozu man  (dug-gub-) -ba Wolle-hechlerin vergleiche; es ist einfach sog. gunu von  =  dug ergreifen, besitzen, und eine weitere Variante ist  gur, was übrigens in einigen Fällen, wo es vielleicht befehlen, verkünden bedeutet, aus  =  entstanden scheint.)

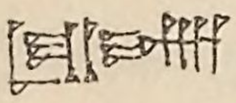
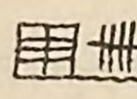
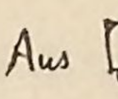
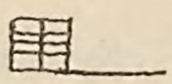
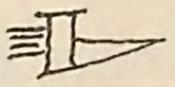
mun (vgl. 409 mit 308, aus gun?), mu (in mudur, mudru:  dur,  dir). v vgl. S. 47, A. 1

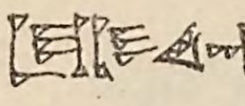
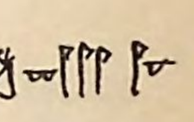
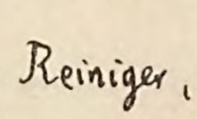
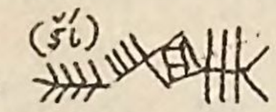
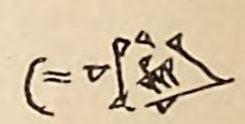
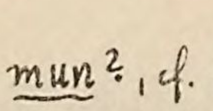
---

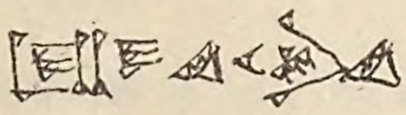
1) Vgl. schon ZK. I, S. 167, Anm. 1, dann weiterhin Gesch. Bab.'s u. Assyr., S. 194, u. schon früher Semiten I, 400 (udub, idib) (ugug, udub) (udu, idib)

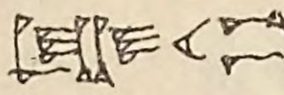
x) Vgl. das ähnl. Wort nir-bad (semit. nir-paddu) von nir Mann u. bad tot (№ 368* Todtengebeine).

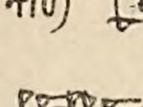
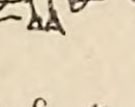
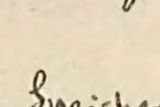
406)  dar = da'mu (𒁍𒈬) verdüstert Sb 1, III, 17. Vgl. 405, Schl.  !

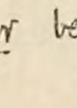
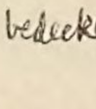
407)  irin Ceder Sb 1, III, 21, altbab.  . Aus gur und  nun? (danach gur-nun, gurun; gurin, irin? und  Nebenf. von  ?).

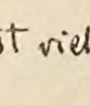
408)  gur reinigen, worfeln, bezw. Reiniger, Worfler (karû, pâšišu; auch  heißt pašišu, Brünnow 8327); Jensen, K.B., III, 13 vergleicht  (Speicher) der neubab. Contracte und identificirt das arch. Zeichen  (šíl), wozu ich jedoch eher an Gudea B, 5, 3, E 4, 12 (=  mun?, cf. Samsi-Ri 3, 14 ) denken möchte.

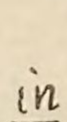
409)  munšub Haar Sb 1, III, 19 (aus 405 mun? und 308 sug, w.m.n.)

410)  šiš „worfeln" [dann auch „weinen" (weil letzteres auch isiš, iš, ir hieß)] Sb 1, III, 18

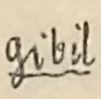
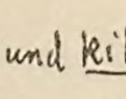
Aus  Ernte (vgl. 404  gur) und lam (vgl. 333, also ki-lam vielleicht besser Worfel-maschine od. Worfel-tenne, Speicher?); vgl. auch № 90  šišlam = kibrâtu! und 77 šilam (aus ki-lam?) = littu („Hof"?)

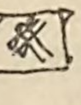
411)  gur bedecken, untergehen; gud (vgl. № 296); šu. Vielleicht auch maš-din (aus maš-gin; dieser Name des Zeichens ist vielleicht dadurch entstanden, daß auch den Wert gin,  aber (vgl. № 62) den Wert maš hatte.)

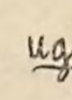
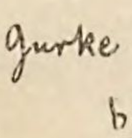
 Merodach (hier = , der dem Merodach heiligen Zahl elf, d.i. den Tierkreisbildern № 2–12).

412)  in Beschwörung Sb 43 (aus gin?, vgl. = gin).

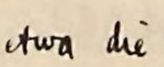
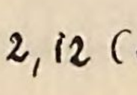
413) šugub Maultier Sb 44 (siehe schon № 122). Außerdem noch su-gul, sul-gur (also auch = sul oder vielleicht besser šul, aus gur?) und išu (oder ilim?).

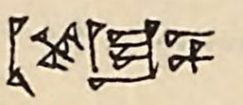
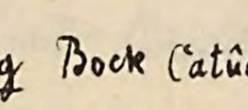
414)  gibil (und kibir) Verbrennung Sb 42 (Gudea  -la = gibil-la Cyl. A, 20, 12 u.ö.)

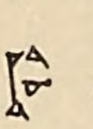
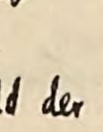
415)  šu-dun, šu-dul Joch Sb 45; vgl. № 262.

416)  uguš Gurke Sb 46. ; gul Freude Sb 47 (Gudea  -la, Cyl. A, 7, 30 u.ö.)

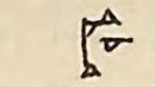
bidarra = bidarrû Sb 48. = Amtand № 235

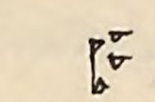
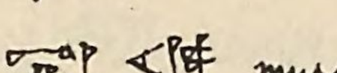
Hatten etwa die Zeichen 414 und 416 im altbabyl. ursprünglich ein- und dieselbe Form? Für  sollte man nach 4.R.35, no 6, 2, 12 (Amiaud S. 145)  erwarten.

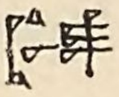
417)  sig Bock (ʿatûdu), Widder Sb 49 ; wol = altbab.  Gudea E, 7, 3 und G 6, i.

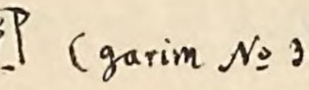
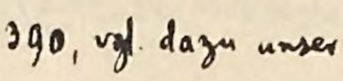
418)  (urspr. Bild der vulva (bišru), aeg.  , altbab.) gal, gul, šal Weib; muḫ (aus gur?), murub.

In der Bedeutung „weit sein" entw. gal (vgl. dagal 204 aus gagal?) oder rag (dann dag in dagal zu vgl.?).

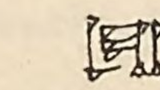
Var. 4.R.18, No 3 Rev., Z. 7  (vgl. 360) murub (vgl. allein murub), imiš, usuḫ Mond, Fruchtbarkeit (eigtl. vulva)

 mussa (aus mu-muš-sa), bei Gudea ,  (mu- gil- -sa) Brautschatz, Mitgift; vgl. auch Dungi 1 R. 2, 2, No 4, Z. 7 (in Girsu!).

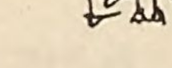
419)  zum, zu ; riḫ, ri ; ḫal (vgl. No 185 šim und riḫ?). Altbab. , also aus und (garim No 390, vgl. dazu unser ḫal?) entstanden? denn ist altbab. (urspr. , Himmel).

 ein Gewand (sig-ga ag-a) 4.R.25, obv. 2, Z. 6. 15, wol =  Gudea B, 4, 18 (wo vielleicht eine Var. von).

 Ziege (ʿunîḳu, ḫliš, aeg.), zu trennen in sal aš-gar (vgl. Capella, u. askaru No 286) Säugeth. S. 435!

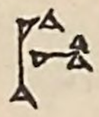
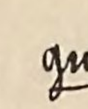
420) nin, ni (durch dun [vgl. 421 din] vermittelte Nebenform von gun[1], vgl. das zu 155 ni, di bemerkte?) Herr, Herrin (so beides in Götternamen, wo dem masc. neutrum. stets , dem Fem.  , vgl. vor allem 2. Rawl. 59, entspricht; sonst gewöhnlich aber Herrin, vgl. auch die Entstehung des Zeichens aus und); Schwester.

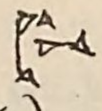
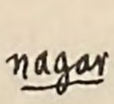
421) dan (auch din, so in mu-din, Zimmern Bußps. S. 49), dam, lam Gemal, Gemahlin

 nid-lam (aus nir-dam) Gatte; (dam- gar) s. No 249.

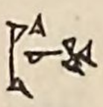
---

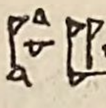
1) Doch ist diese Erklärung nur möglich für die Fälle, wo nin Herr, Herrin absolut, ohne folg. Genitiv steht; wo ein Gen. folgt, liegt einfach das Pronomen nin, niḫ (auch geschr.) „der von..., die von..." (vgl. arab. ǧi) vor.

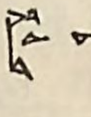
422)  guz (vgl.  -za Tron, Sessel), gur (s. oben № 23 und 32), gul (cf -la groß, sonst gal, gul, ul), gu Schnur (semit. Lehnw.?, vgl. Zimmern, Bußps. 103), Amphore, Kürbis (?).

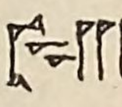
423)  nagar, lamga (aus nangar, vgl. semit. namgaru, nangaru) Zimmermann. Vgl. №. 360 ()! (bab.)

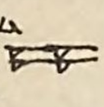
 = gurgurru (Delitzsch, Wörterb. 35) Kupferschmied.

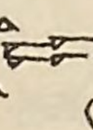
424)  (aus und gin) Sklavin, vgl. schon 276. Daneben auch gim Sa V,6.

425)  nig Coitus (aus vulva und guš penis, syn. von , vgl. aeg. nk coire Wn'is-pyramide 628, u. vgl. , also semit. Lehnwort?). Vgl. auch lig (aus nig).

426)  siehe 298 . bezw.

427)  gul, il glänzen, rein sein; Glanz, Macht. simig (oder silag?, geschr.) siehe № 378. ki-gul Jungfrau (s. oben № 362).

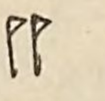
428)  num, lum; gum (ein rum neben num voraussetzend) aufsprossen (vgl. auch 333 lam, nam); endlich auch noch gus (Abk. aus 429: gar, mur, urspr. gus?). Zu num vgl. schon Gesch. Bab. u. Ass. 270! (so auch in da-num „mächtig", = dannu)

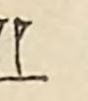
429)  gar, mur (aus gus? s. 428), mugu[1], Malga (Stadtname); šig, neusum. šib Backstein (syn. gur, vgl. agurru? welch letzteres dann sumer. Lehnwort wäre)

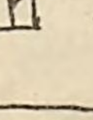
, zib (?, von semit. zibbatu) Schwanz

 Schwalbenschwanzstern? (= Deneb)

430) (doppeltes , bei Hammur. , siehe Amiaud, S. 130) verwirren, bekümmern

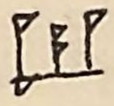
431)  Ziffer für zwei, sum. min (und gas, vgl. 150). Sem. auch kilallân (die beiden Wag-schalen)

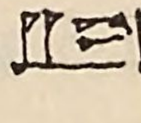
432)  šušša[n] (Sa 50) d.i. zwei Sechstel (oder 20/60), semit. šussân, Dual von šuššu (Feller, ZDMG 46, 570), cf. № 370.

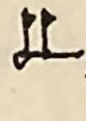
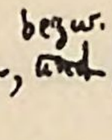
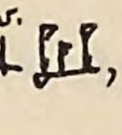
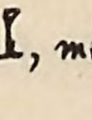
433)  šanab (aus šinab) 40, bezw. 40/60 Sa 52. Siehe oben № 372.

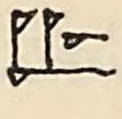
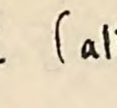
---

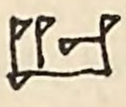
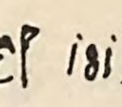
1) Brünnow 11199. Eigentlich aber , mur-gu (Brünnow 11199), semit. amaru (= אמר ?).

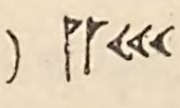
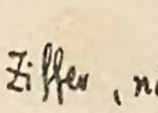
434)  gin-gusil zehn (mal) dreißig ; barab 50, bezw. 50/60 §b 54. Siehe №373.

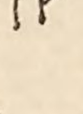
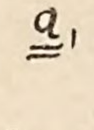
435)  gidim (aus gigim) = ikimmu §b 51, ein Dämon, spec. Todtengeist, Schatten der Abgeschiedenen, Gespenst.

436) udug (semitisirt utukku) §b 53, ein Dämon. — Diese beiden Ideogramme sind entstanden aus  bezw.  , mit nachgesetztem  und in das letztere eingesetztem  (Iš-tar?), vgl. Zimmern, Busspss., §. 39, Delitzsch, Wörterb., §. 398.

437)  (altbab.  , vgl. das zu №405 bemerkte) deeg. besitzen, haben (nur andere Schreibung für dug, dib ergreifen?), du. Mit Ideogr.-verwechslung auch für dum (babâlu) bringen (335).

438)  giš, gir, ur ; daš, diš (aus giš) Mann (vgl. 181), eins (vgl. №1, 255, 374). lig (aus nig, vgl. №425) Hund ; Scham (bultu aus bušțu, vgl.  nig begatten). dan (Nebenform von dar, daš?) s Lyon, Sargon, §.72. gud (aus gur) siehe №111.

439)  gub links [Ziffer für (2×60)+30 = 150 ?], vgl. №78. Beachte, daß „rechts" ebenfalls mit einer Ziffer, nämlich mit  (15, oben bei 369 nachzutragen) ausgedrückt werden konnte.

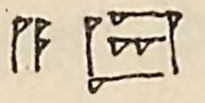
440)  a, sug, sun Wasser (vgl. oben 309 und 394 !) ; u (auch  , aus ad abgeschwächt) Vater ; dur (aus dûg?).

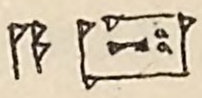
 an, neusum. am (Hervor-hebungs partikel, = semit. ma ; vgl. auch , tan nach Zahlen) ; šig Regen (Himmels-wasser !)

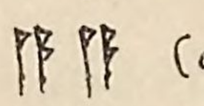
 a-ga Rückseite, Zukunft, neusum. a-ba (vgl. 179 igir?)

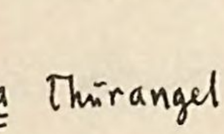
 (-ga, also wahrsch. ašag) Feld.

 Thräne, weinen (aus Auge und Wasser) isiš, iš, ir (vgl. schon 410). Auch .

 ĝid, id, i Flug siehe schon № 379.

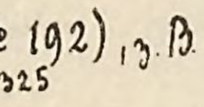
 išir Asphalt (auch -ar, d.i. bâ-ar? Delitzsch, Wörterb. 124) Vgl. 381.

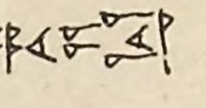
 (auch) urspr. a'a, a'a, ai Himmel (aus d.i. aji Gudea, B, 9, Z. 46), vgl. Haupt, Keilschr. texte, № 21, 29/30 an-na = bît -ak [1], ferner [semitisirt -i-tu 3 R. 66, rev. 2 d] = Anunit (auch Nin-ai, daher der Name Nanai, Ναναῖα); später auch für (Ea, semitisirt Ja'u).; a Vater (aus ad abgeschwächt).

441)  zar, za Thürangel (semit. Lehnw.; oder umgekehrt?); Stein (aus dag) und dann Determ. vor Edelsteinnamen (s. oben № 192), z.B. ugun (vgl. 276 gin) = uknû Lapis lazuli. Vgl. auch zag. 94 u. 325

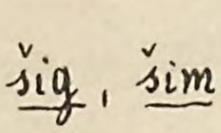
442) ĝan, ĝal, ĝa (mit Verhärtung kwa, geschr. ku-ú-a) Fisch (vgl. № 135 und dazu Nabun. 5-R. 63, 47b nuḫuš tamâti,); zu Grund gehn (vgl. gul 325), cf. auch -ma d.i. nin-ĝu-lam-ma Vernichtung mit 4 R. 11, 21b im-gil-li-im-ma Vernichtung (gil = № 51).

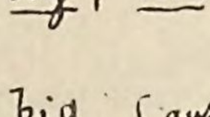
 (ĝal-la) Anteil. (ĝan-ni) Göttin der Schreibekunst, vgl. Meißner-Rost, Bauinschr. S. 97, Z. 19 „Gottheit der Tafelschreiber"; epith. von , mit (ĝanna, oben 171) nin in-dub-ba bei Gudea, und 5. R. 44, col. 4 -li = (422)

 siehe № 325 (mit Determ.).

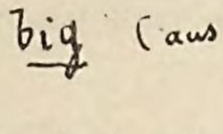
443)  , šig, šim, sig, si unten befindlich, schwach (aus gig?)

big (aus gig), erschlossen aus dem semit. Wort pik (Zimmern, Bußps. 105)

444)  Ziffer für drei (guš, biš, iš)

445)  nach Pinches, PBOS. IV, 113 durch iš-šana, d.i. drei (mal sechzig) + zwanzig erklärt;

---

1) dem folgenden  entspricht bît irsi-ti (wie statt zu corrigiren ist).

13. VI. 94

so z.B. in dem Text K 4349 (Delitzsch, Wörterb. S. 137):

(„oben") an-ta = imittu (rechte Seite); „unten", ki-ta = šumîlu (linke Seite)

<<< uddâni = limu (ein Jahr); PPP<< uddâni = arḫu (ein Monat)

d.i. nämlich 40 (mal 60) oder 2400 uddu = 1 Jahr, und 200 uddu = 1 Monat, wobei das uddu genau einen Zeitraum von drei und 3/5 Stunden darstellt, falls man das Jahr zu 360 Tagen ansetzt; šana 20 scheint aus gašan (264) oder aber aus šušša[n] (№ 370) abgekürzt. Da in obigem Text PPP<< in offenbarem Parallelismus zu šumîlu „links" steht und sonst PP<<< (=150) links bedeutet (s. oben № 439), so möchte ich als urspr. Fassung dieser interessanten Angabe vermuten:

<<< uddâni = limu (1 Jahr); PP<<< uddâni = arḫu (1 Monat). In diesem Fall hatte jeder Tag 5
(=1800) (=150)
uddu, nämlich drei in den 12 Nachtstunden (die drei Nachtwachen 3-R. 62, № 3, 57b: ín-nun an-ta = bararîtu, ín-nun murub-ba = ḳablîtu, ín-nun ud-zal-li = šad-dur-rum (4-R. 56, 3) oder namarîtu, zusammen: kal mušî) und zwei in den 12 Tagstunden (die 2X2 Tageszeiten, 3-R. 55, № 5, rev., 49/50b: šîru Morgendämmerung oder vor Ba'u; urru Tagesanbruch, vor Mag; [illegible] (mittag?), Var. [illegible], vor Rammân; âš-ḫa-a-ti, vor < PPP oder Ištar als Abendstern). Die Verwechslung von PP<<< (links) und PPP<< war um so leichter, als ja das erste auch 2X30 (=60) und das zweite 3X20 (=60) gelesen werden konnte; hatte aber der Schreiber einmal irrig PPP<< dem Monat gleichgesetzt, dann mußte er auch consequenterweise fürs Jahr <<<
statt <<< schreiben.

446) PPP<<< iššibu (=iš drei X šibu dreißig); König [sonst auch PPP<<, wozu man das einfache << König vergleiche; PPP<< bedeutet auch noch vor [illegible], semit. maššû [illegible] (lies <<= [illegible] ?) Brünnow 11884.]

447) PPP▽ (urspr. Var. von № 404/5, s. daselbst) gur, ur ernten (išîdu) S. 272; aufleuchten (mašâḫu);

---

1) falls nicht [illegible] statt [illegible] zu restituiren 2 R. 47, 14d (vgl. 13 u. 15), dann Determ. vor [illegible].

arâru (verfluchen?; bezw. auch verstören, so Zimmern, Busspsalm S. 81; nach Delitzsch: binden, bannen; äth. heißt KLL: einsammeln, ernten, urspr. zusammenbinden, scil. die Garben?); hamâmu „binden" (so Delitzsch; sicher nicht, mit Jensen, „einen Befehl ausrichten"). Das Verbum im-ta-na-aš- endlich, womit 4-R-ii, 45/6a übers. wird, ist im-ta-na-aš-šaḫ zu transscribiren (es ist vom Aufleuchten des Fuchssternes die Rede); vgl. oben mašâḫu.

448) gun, gin; dun, du Gericht (spec. Sekel, sem. šiklu); mit Det. Feueranzünder (vgl. dazu meinen Aufsatz über Giš dubar P. B. A. S., XV, 291–300). Vgl. oben 261/2.

= allu'tu (vgl. allutu aus allultu; der Stern al-lul = Delphin, stand nördlich vom sugûr, № 308, welch letzterer ebenfalls mit verbunden erscheint K. B. III, S. 63).

449) giš, biš Wildschwein; auch gilid (aus gišid?).

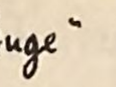
450) (altbab. , urspr. Stellung: , d.i. das Bild eines Auges) gar machen (neusum. mar); vgl. auch ir in irim № 34!

schenken (vgl. № 5); nin, ning, nig (neusum. im, wenn es Nominalbildungspräfix ist; als Objectspräfix beim Verbum nin und nib) urspr. der, das, dann indef. alles was, substantivirt: Besitz, Habe.

Die Werte nid, ninda entweder aus nig, oder aber, weil (=) ein „Maß" (vgl. № 157 ninda und gur) bedeutete, nämlich 12 Ellen. Der semit. Wert ša könnte aus gd (und dies aus gar), vgl. Brünnow 11942, entstanden sein, ist aber wahrsch. nur die semit. Übersetzung (ša „das was") von sum. nin.

Sumerisch ist dagegen noch der Wert gur Speise, Brot (vgl. auch № 25) und gar Licht, Glanz (nûru, wozu man = namâru vgl.). — Das Zahlzeichen 4: fällt nur im neu-assyr. mit gar etc. zusammen, da letzteres im neubabyl. aussieht (nur drei statt vier Keile); weitere Ziffern sind ia fünf (vgl. № 134), iaš, aš sechs, imin, lib? (letzteres für jimi, jim?) sieben u.s.w.

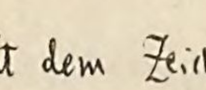
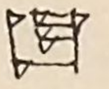
Aegyptisch entspricht babylonischem
- gar (var, ur, ir) machen
- nin, nib „der von, alles was"
- , semit. tû Speise
- 'ir machen (mr sehen)
- nb Herr von, jeder (vgl. S. 37, A. 1)
- t3 Brot

sämmtliche drei aus dem altbabyl. „Auge" (vgl. auch 351 , urspr.  und die weitere Augen-variante

№5 ba, urspr. gar, bar) differenzirt.

Vergleicht man mit dieser Schrifttafel von 450 Zeichen, welche sämmtliche zur Zeit bekannten (oder doch wenigstens sicher erschließbaren) sumerischen Lautwerte enthält, die nur in den semitischen Texten gebräuchlichen Werte, wie sie z.B übersichtlich in der 326 Nummern umfassenden Schrifttafel vorn in Delitzsch's Assyrischen Lesestücken, 3. Aufl., angegeben sind, so fällt vor allem der dortigen Fülle gegenüber hier die mehr aufs praktische gerichtete knappere Auslese auf, ferner eine große Anzahl von Verhärtungsformen, deren Entstehung größenteils noch in die Entwicklungsgeschichte des Sumerischen selbst zurückgeht; vgl. zu letzterem meine Ausführungen im Journ. Roy. Asiatic Soc. of Gr.-Brit., vol. XVIII, 1886, part 3 „The Sumerian language and its affinities". Außerdem besitzt das sumerische noch eine weit größere Anzahl von Zeichen, denen andere Zeichen, meist als phonetische Indicatoren, oft aber auch als Sinn-indicatoren (beides genau wie im chinesischen Schriftapparat), eingeschrieben sind; von obigen 450 Zeichen sind es allein c.125, welche diese Erweiterung aufweisen, also über ein Viertel des Ganzen, und auch von den 326 Nummern der von den Semiten adoptirten Schriftzeichen sind immer noch c. 58 Stück solcher Characters mit Einschreibungen auszuscheiden (also auch hier etwa der sechste Teil in derartiger secundärer Weise entstanden).

Was die lautlichen Übergänge anlangt, denen in obiger Liste besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden ist, so dienen dieselben den schon früher aus den trilinguen Listen 2.R.59 und 5.R.11 und den sog. imisal-Texten eruirten Lautgesetzen in den meisten Fällen zur Bestätigung; man vgl. vor allem g zu m, bezw. b (im Anlaut wie Auslaut), g zu d (eigtl. Lautabwechselung, bezw. Überspringen der Gutturalreihe in die nächst verwandte Dentalreihe), n im Inlaut, zw. zwei Vocalen, zu ng und weiter zu m, n im Auslaut zu m, g (bezw. das daraus verhärtete k) zu š, d zu s, Zischlaut zu r (Rhotacismus), r (wie auch l) zu d, r, bezw. n zu l, r zu ǧ und umgekehrt, u zu i (vermittelt durch ü), aber auch seltenere Übergänge wie š zu l (durch r vermittelt), n zu r (und umgekehrt?), und wahrscheinlich auch d zu n, etc.

Dabei möchte ich aber folgendes, um nicht in einzelnen Fällen mis verstanden zu werden, zur Berücksichtigung empfehlen: wenn ein Zeichen zwei oder mehr von mir lautgesetzlich aus einander abgeleiteter Werte hat, wie z.B. № 245 guš (nachlassen, ruhen) und šur (Macht), dann braucht deshalb das Wort šur „Macht" noch nicht aus einem älteren Wort guš „Macht" entstanden zu sein, sondern konnte auch nur deshalb mit dem Zeichen  geschrieben werden, weil dieses die lautgesetzlich aus einander entstandenen Werte guš und šur besaß (und so in anderen ähnlichen Fällen). Es kann aber šur „Macht" natürlich aus älterem gur oder guš entstanden sein, was festzustellen dann Sache einer besonderen Untersuchung sein wird. Ein besonders instructives Beispiel ist № 402  = zid Getreide; der diesem Zeichen eignende Wert zid ist aus dur entstanden, zid Getreide dagegen höchst wahrsch. aus zig. In allen solchen Fällen liegt dann die sog. Ideogramm-verwechslung vor, die auch den übrigen Hieroglyphensystemen (dem chinesischen wie aegyptischen) eigen ist und auf die seiner Zeit schon Paul Haupt aufmerksam gemacht hat.

II.

Die trilingue Götterliste 2. R. 59 :

neusumerisch, altsumerisch und semitisch (babyl.-assyrisch).

Da diese sprachlich wie mythologisch gleich interessante Liste, deren wahren Character ich schon zu Anfang des Jahres 1881, allerdings auf Paul Haupt's epochemachenden Aufsatz (über einen Dialekt der sumerischen Sprache, Gött. Gel. Anz., Dec. 1880) hin, als der erste erkannte[1], nur in dem für viele schwer zugänglichen 2. Bande des Londoner Inschriftenwerkes und (leider ungenau, aber mit Einfügung des dazu gehörigen Fragmentes 2. Rawl. 54, № 2) in Lenormant's Choix, № 29 veröffentlicht ist; so wiederhole ich links den Keilschrifttext und gebe rechts, zugleich als Transscriptionsanleitung für Anfänger, die Umschrift, der ich die nötigsten Erläuterungen beifüge.

Die Liste beginnt mit dem Worte für Gott und schließt mit dem Worte für Himmel. Die erste Reihe (Obv. Z. 1–26) bringt die Namen der Götter Anu (insofern dieser unter „Gott" schlechthin mit einbegriffen ist), Ea, Bel, Nindar, Nusku (ganz die gleiche Ordnung wie 4 R. 1, 61c ff, nämlich an, ki, Intil und Nin-til, Nindar, Nusku) und ihrer Gattinnen nebst einigen niedereren Göttern, coordinirt in mehreren weiteren Reihen Anu und Bilit Z. 27–40, Ea und Maruduk 41–55, Nebo (bezw. Nusku) Z. 56 ff nebst ihrem Kreis des näheren specificirt werden. Im Revers begegnen wir sodann

---

1) Vgl. dazu meine Postkarte an Haupt in dessen „Akk. Sprache", S. XX.

Z. 4–8 den bekannten Begleitern des Sonnengottes, Kittu (Recht u. Gerechtigkeit) und Mišaru (vgl. die ag. Göttin Ma'at (Wahrheit) als Doppelgöttin und als Tochter des Rê') und der Personification der Sonne selbst, dem Gotte Duzzu-zidda (Tammuz), Z. 9–15 lauter Namen seiner Mutter, der Istar, worauf die Liste mit zwei neuen größeren Abteilungen, den Göttern der Oberwelt Z. 16–32 (vgl. 16, wie als Überschrift, tílîtu ohne Det.) und denen der Unterwelt Z. 33–46 (vgl. 33 die aus der Höllenfahrt der Istar bekannte Allatu, aus Áralatu) — es folgt nur noch Z. 47 der rein äussere Abschluß mit dem Wort „Himmel" — endet.

Obv.

Obvers i dim-mí-ir dingir (vgl. § b 2) i-lum

dp vul-ki dp gun-ki dp I-a (Ea)

Da auch anna Himmel und dann den Himmelsgott Anun, Anum bezeichnete, so knüpfte der Zusammensteller der Liste gleich die Gottheiten Ea und Bel (sonst Anu, Bel, Ea in genealog. Reihe) an; Ea ist die Erde, die gelegentlich unmittelbar nach Anu genannt wird, wie ja auch die später gebildete Gottheit [illegible]-tu hie und da auch der Erde (irṣitu) gleichgesetzt wurde. Mit dp (determ. prefix) bezeichne ich das Gottheitsdeterm. [illegible].

dp vùl-ki dp nin-ki dp Dam-ki-na

dp mu-ul-lil dp gun-lil-la dp Bílu

5. dp í-lim dp a-lim dp Bílu (vgl. oben № 31g !)

dp vùl-lil dp nin-lil-la aššatu-šu (d.i. seine Gemahlin)

dp vul-lu-a dp nin-dar dp nindar } vgl. S. 35 oben !

dp vul-dañ-a dp nin-dar dp nindar }

☞ „Herrin" transscribire ich vùl, ◁ „Herr" dagegen vul; beide Formen sind aus vun entstanden.

dp vùl mul-lil-ki dp nin-gun-lil-ki „seine Gemahlin" (vgl. Z. 6)

Gun-lil (-ki), gewöhnl. Ín-lil-ki umschrieben; d.i. Bel's-Ort, ist die Stadt Nipur (Niffer); also „Herrin von Nipur".

10. dp. vùl-ud-zál-li dp nin-ud-zál-li (cf. Amiaud Z.K. I, 153 f.) dam d.p. nin-dar-gi (genitiv-postpos.) (= Gemahlin des nindar)

11/2 dp. vùl-kar-nun-na dp. nin-kar-nun-na Dienerin (?, eigtl. hand-maid ?) des nindar. (šú-gal)

13 dp. vul-šab-si-ib dp. gun-šag-dug dp Nusku

dp. vul-ú-a dp gun-(giš) ǧad dp Nusku

d.i. wa für ǧa(d), woraus später durch Verhärtung pd; vgl. Bab. a. Or. Record I (1887), p. 181 (Sumerol. Notes, II).

15 dp vul-mu-du-ru[1] dp gun-ǧad (bezw. -gišdar) dp Nusku

1) Vgl. den Namen giš-dar des Zeichens [illegible], woraus neusum. mu(š)-dur „Scepter, Griffel" (od. ähnlich). Brünnow 5559 [Vgl. auch S. 35 unten]

ka ārba - pairi purusê

20.

of murug

35.

2. Rawl. 54, No. 2:

abgebrochen

40.

(37)

(40)

(45)

1) nach Strassmaier, S. 294 (№ 2142); dort von Z. 42–46 (bezw. 41–45 nach der Zählung in 2. Rawl.).

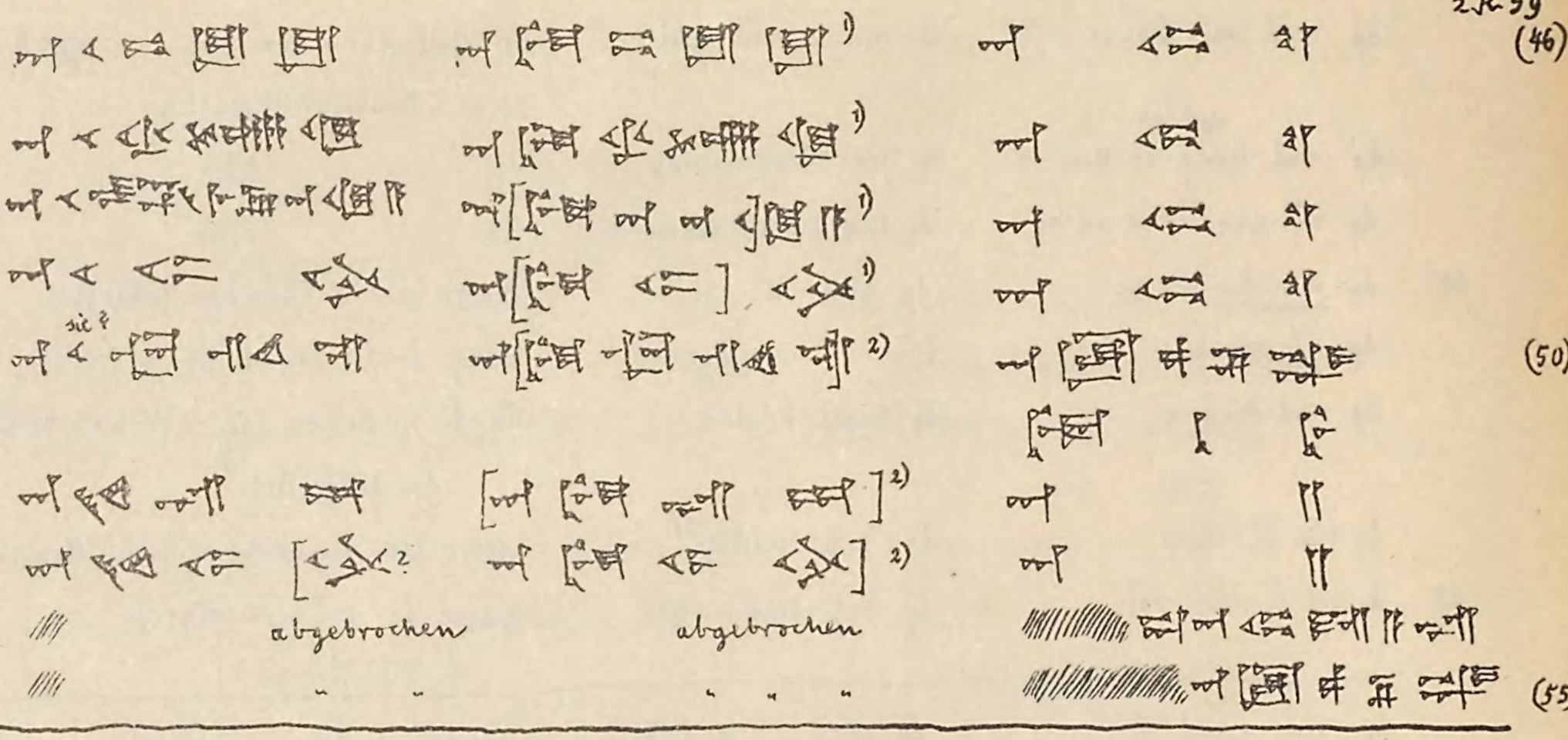
24. VII. 94.

	dp vùl mí-šú-ul	dp nin-mí-šú-gul	dp gid-dar-nun-na, Vgl. 5R. 52, 17a !
			seine (Nusku's) Gemahlin.
	vgl. 3. 60/1		
	dp vùl king-ad-nun-na	dp nin-ki-ag-nun-na	dp ditto
	dp vùl-gu-aš-bar-an-ki	dp nin-gu-aš-bar-an-ki	dp ditto
20.	dp mu-ul-lil-zi	dp gun-lil-zi	Diener Clies[illegible]?) des Gottes Bel.
	dp šú-ra-ag	dp Zir	udug ì-šir-ra-gi (d.i. „u. des Bel") Vgl. 5R. 52, 19/20a !
	dp vul ki-di-a	dp nugal ki-di-a	ga-li ni-dub-ba (od. -dub-sar?, [illegible])
			des Gottes Bel [1]
	dp vùl šú-ildig	dp zig-nin-dig [2]	seine (des Nugal-kidia od. Nabû) Gemahlin.
25.	dp vùl šú-ildig-val	dp zig-nindig-gal	gú-za-là (Thronträger)
			dp nin-[lil-gi ?]
	dp vul -gud (?)	dp nin- gud (?)	anna (Anu) (oder: dp [illegible] ?)
	dp vùl-dum-mu	dp nin-dùg	dp nin-dùg
	dp. šin-mu-mu	dp nin-mu-mu	dp ditto
30.	dp šal-ki-a	dp nin-ki-a	dp ditto
	dp vùl-sar	dp nin-sar	dasselbe (wie links)
	dp vùl-ka-si	dp nin-ka-si	" " [.....]-du
	dp vùl-ma-dim	dp nin-ma-gin (?)	[abgebr.]-gi (Gen.-postposition)
	dp vùl dag (?)	dp ..... mag (?)	abgebrochen
35.	dp in (?) [.....]	dp nin-mag	[Belit]
	dp vùl gar-sab-ba	dp nin-gar-sag-ga	["]
	dp vùl-tu	dp nin-tu	Göttermutter (?)
	dp ditto	dp ditto	[dp .....]-zu (vgl. 2R. 59, 30 u. 36a ?)
	dp šal-ku (=nin)-mí-a	dp nin-mí-a	[..... von] ì-mag
40.	dp vùl il-la	dp nin-gul-la	[..... des] dp nin-dàr
	dp am-an-ki	dp [.....]	dp I-a (Ea)
	dp mu-ul-lil-banda	dp gun-lil-bánda-gud-da	dp I-a
	dp vul-ed-da	dp nin-gid-dá	dp I-a
	dp vul-zu-ab (od. -abzu)	dp nugal-zu-ab	dp I-a
45.	dp vul idi-ga-bu	dp nin-igiš-gu-bu	dp I-a

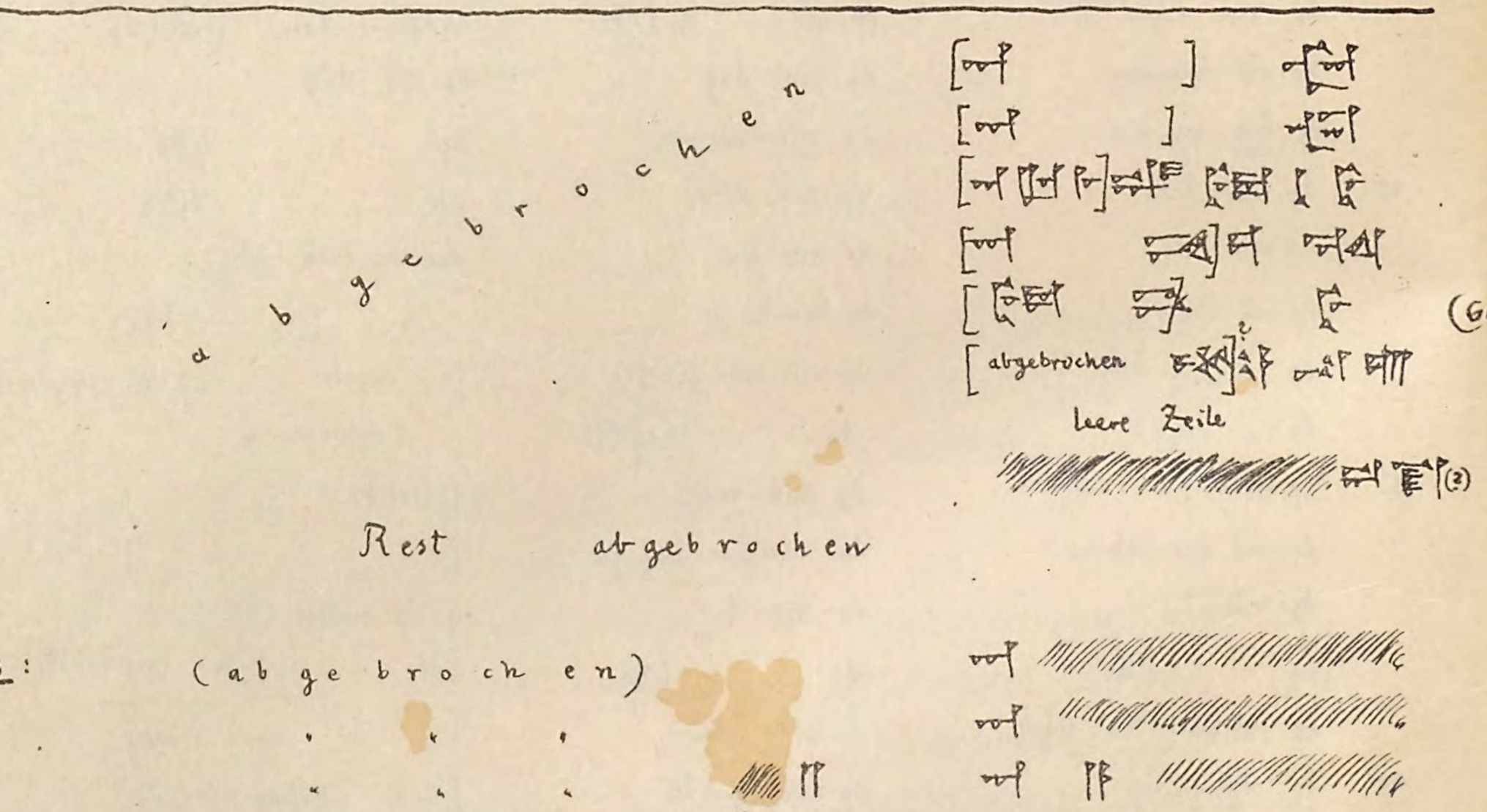
1) vgl. oben S. 40, No 44+2; vielleicht [illegible], hier dann also, und wol auch Sen., Bau-inschr., ed. Meißner-Rost, eine männliche, von Gulla (Ganna) erst secundär differenzirte, Gottheit, nämlich Nabu-Nusku als Todtenrichter.

2) Als Getreide-göttin Ni-da-ba, Ni-sa-ba (aus Nin-dab für Nin-dag); vgl. drei spr. Vocab., Z. 52 [illegible], nin-dag „Opfergabe" u. Z. 49 nindabâ.

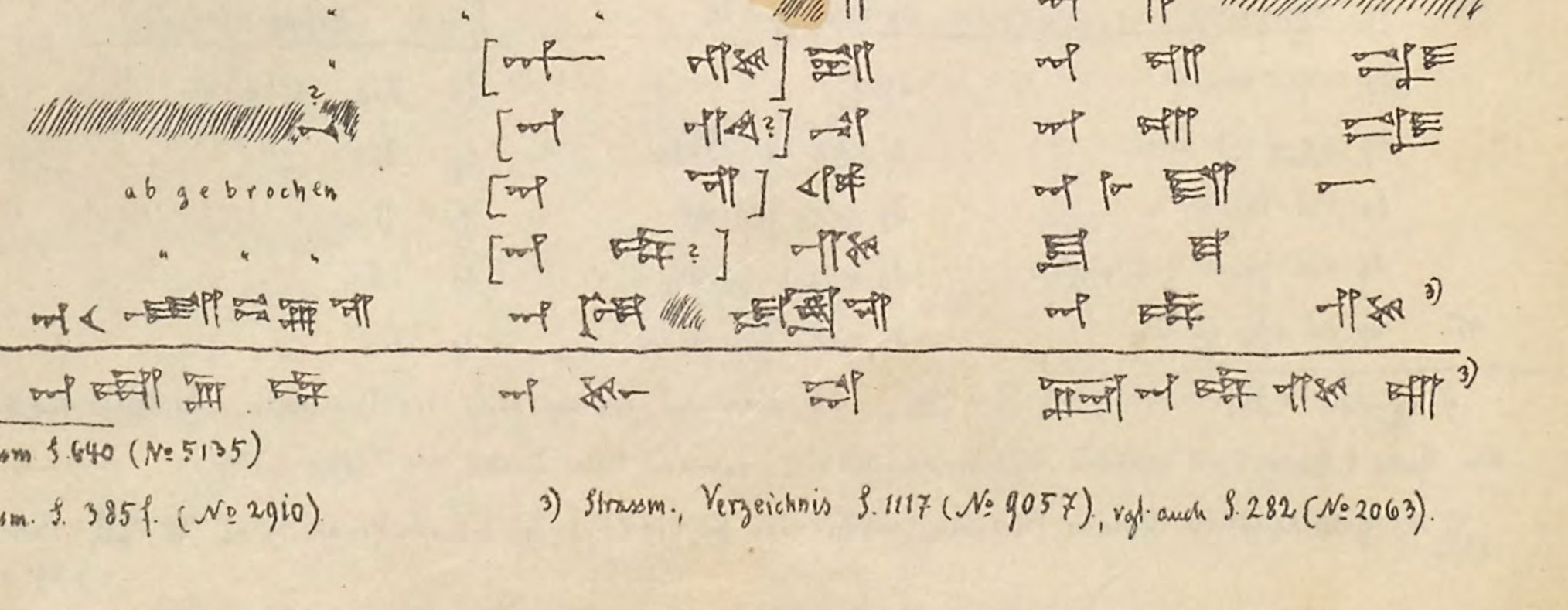
50



55



60



Rest abgebrochen

Revers: (abgebrochen)

1) Strassm. S. 640 (№ 5135)

2) Strassm. S. 385 f. (№ 2910).

3) Strassm., Verzeichnis S. 1117 (№ 9057), vgl. auch S. 282 (№ 2063).

	dp vul-bi-lu-lu	dp. nin-bi-lu-lu	dp Amar-udug (Merodach)
	dp vul din-dir-ki	dp. nin-din-dir-ki	dp Amar-udug
	dp vul dim-mí-ir-an-ki-a	dp. nin-dingir-an-ki-a	dp Amar-udug
	dp vul-ab-ǧar(?)	dp. nin-ab-ǧar(?)	dp Amar-udug
(50/i)	dp vùl(?) ag-gi-si	dp. nin-ag-gi-si	dp Zar-pa-ni-tum, seine Gemahlin
	dp vùl zu-ab (od. abzu)	dp nin-zu-ab	dp ditto
	dp vùl-ab-ǧar(?)	dp nin-ab-ǧar(?)	dp ditto
	abgebrochen		.....-du d.p. amar-ra a-zu
(55.)	" "		..... dp Zar-pa-ni-tum
			dp Nabû
			dp Nabû
			dp Taš-mí-tum, seine Gemahlin
			dp Bil-dar
(60.)			seine Gemahlin
			[.....] idin-na-gi (d.i. der Wüste)

Revers:

3.			dp A-[ ]
	dp. zid-da		dp Kit-tum
5.	dp gin-na		dp Kit-tum
	dp si-di (od. sà)		dp Mí-ša-rum
	[dp dur-?] zi		šú-ma (d.i. dasselbe wie links)
	dp. vul li-bi-ir-si	dp nin-ligir-si	dp Dur-Duvvu-zi (Tammûz)
9.	dp. si-ir-dù	dp dur (od. sur)-du	umma (Mutter des) dp. Dur-zi-gi (Tammuz)

Anmerkungen: Z. 46 Merduk sonst vor [illegible]-bi (bezw. gaz-, vgl. anderwärts a-zd)-lu-lu (aus nu-nu, pl. von nu Mensch), vgl Zimmern, Busspss., S. 20. — Z. 49 gleich № 330 (oben S. 28)?, oder Var. von ? — Z. 50/i links erwartet man statt ; wahrsch. nur Versehen des Tafelschreibers, falls nicht vor = Istar (aber vor der männl. Gott Nindar-Nirgal) als Analogie zu vgl.

Z. 3, Revers ist wahrsch. vor [illegible] (Zarpanit oder Irû'a) zu ergänzen.

Zu Kittu und Mîšaru (קשט, dagegen mîšrû „nördlich" = ميسرة zu يسر links sein) vgl. das oben S. 46 bemerkte. — Was die vielen aus Strassmaier's Verzeichniss zu gewinnenden Ergänzungen anlangt, so sei hier zur Warnung erwähnt, dass in Bezold's Überblick S. 232 wie in seinem Catalogue, vol. I, p. 46 nur die Citate A.V. S. 24 u. 156 gegeben sind.

(obverse broken away)

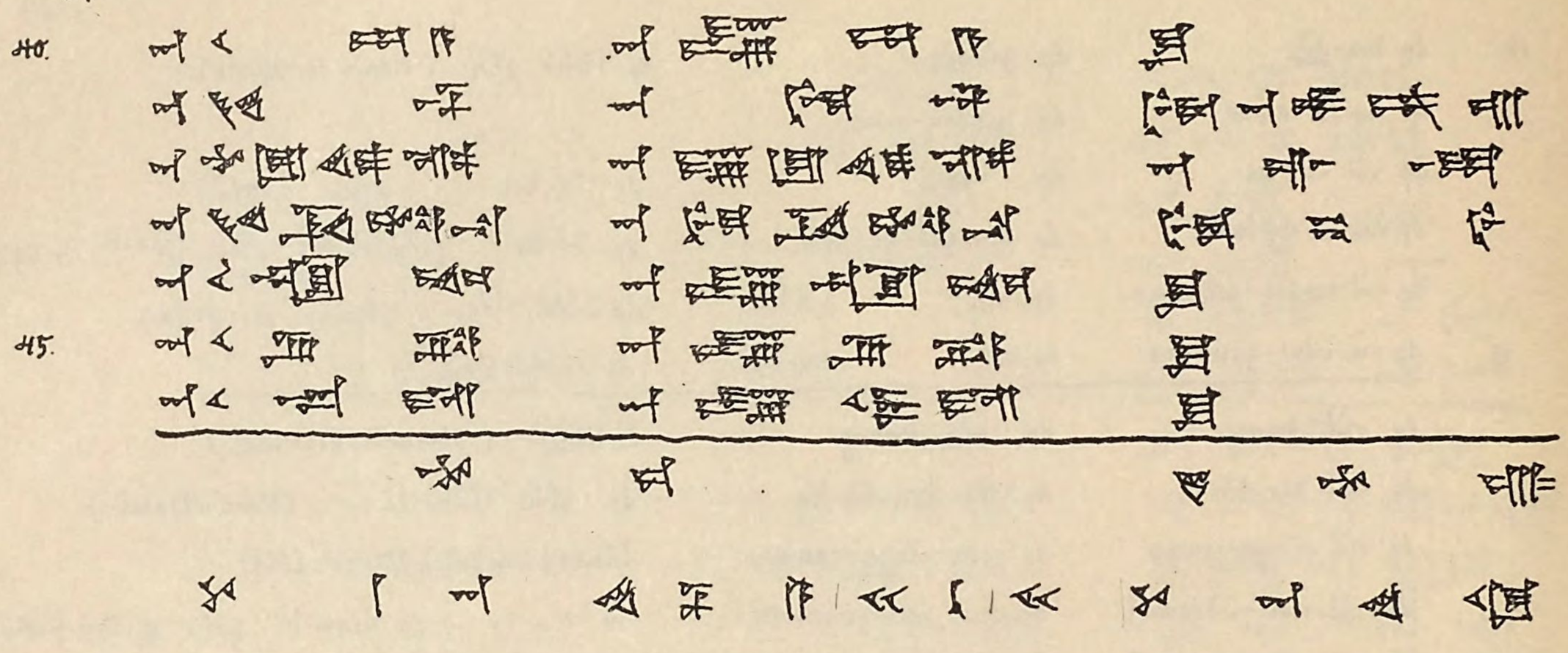
1) Die Zeilen 8—18 nach einem neuen Fragment, K.2112 ; davon z. 10/11 Strassm. S.186 (№ 1208).
2) Strassm. S.491 (№ 3920) 3) Strassm. S.186 (№ 1208) 4) ditto, S.1100 (№ 8896) 5) ditto, S.186.
6) ditto, S.802 (№ 6625). 7) Strassm., S.240 (№ 1716).

10.	dp mu-dil	dp giš din	dp. bí-lit ṣîri	(Herrin der Wüste)
	dp mu-dil-an-na	dp. giš din-anna	" "	
	dp. vùl-an-na	dp. ninni	dp Iš-tar	(cf. gesch., S. 207!)
	dp vùl-biš-bi-lum	dp nin-giš-gi-num	dp. Iš-tar	(Vgl. [illegible] giš- gu- Br. 6939 ?)
	dp. vùl-ur-sag-galam-ma	dp nin- ditto[1]	dp bí-lit ilâni	(Herrin der Götter)
15.	dp vùl-i-dur-galam-ma	dp nin- ditto[1]	dp. bí-lit ilâni	
	dp. vùl barag	dp. nin-barag	tí-li-tum	(Oberwelt, Lichtwelt)
	dp. vùl Din-dir-ki	dp nin-Din-dir-ki	dp. bí-lit Bâb-ili	(Herrin Babel's)
	dp. vùl si-mar-an-na	dp. nin-si-gar-an-na	šú-ma (d.i. wie links), ditto (d.i. bí-lit)	
	[dp vùl i-di-zi-bar-ra]	dp. nin igi-zi-bar-ra	šú (" ") dp. Ninni-lil (oder -gi Gen.-postpos.??)	
20.	[dp. vùl -dar-an-na]	dp. nin-dar-an-na	dp. Ninni als Stern (bezw. Planet)	
	[dp. vùl . . . . .]	dp nin-(od. -šum-šum?)-dag-dag	dp Na-na-a (lies Nanaï, u. vgl. [illegible] Nin-[illegible])	
	[dp mu-lu-gu ?]	dp gullu-gu (od. -lal)	dp La-ta-rak	
	dp vul šag	dp nin-šag	dp Pap-sukal	
	dp vul-banda	dp nugal-gudda-banda	šú-ma (d.i. dasselbe wie links)	
25.	dp vùl-sun	dp nin-sun	seine Gemahlin	cf. Gudea, Cyl. B, 23,20 Nin-sun-na (Scheil, Rec. XII, 208, note 2)
	dp vul mí-ir-si	[dp nin-gir-]su	šú (d.i. dasselbe wie links)	
	dp ma-si-ib-sib	dp gal-[dum?]-dug	dp. Ba-ú	
	dp. vùl ni-in-si-na	dp. nin-in-ni-si-an-na	dp Gul-la (Schw. u. Gemahlin Nirgal's)	Vgl. [illegible] Nin-ni-si-in-na !
	dp vùl-ma-gi-a	dp. nin-gal-gi-a[2]	dp Gul-la	
30.	dp. vùl-nigin-mar-ra	dp. nin-nigin (№ 349)-gar-ra	dp. Gul-la	
	dp. vùl-dil-dib-ba	dp Nin-din-dig-ga	dp. Gul-la	
	dp vùl-ma-dig-ga	dp. nin-ma-dig-ga	dp. Gul-la	
	dp. vùl-ki-gal	dp. nin-ki-gal	dp. Al-la-tu (s. oben S. 46)	
	dp. vul a-zu	dp. nin-a-zu	šú-ma (d.i. dasselbe wie links)	
35.	dp. vùl mir-da (vidda?)	dp. nin-gir-da (-gid-da?)	seine Gemahlin	
	dp. vul-mu-zid-da	dp Nin-giš-zid-da	šú (derselbe)	= Nebo-Nusku
	dp. vul-urgal	dp. ni(r)-un-gal (Nirgal)	šú	(vgl. zu urgal Izkalla !)
	dp vul a-ab-ba	dp. nugal-a-ab-ba	šú	
	dp vul id-da	dp. nugal-gid-da	šú	

1) also ebenfalls dp. nin-giš-gi-num, F ist [illegible], bezw. [illegible] hier etwa = Malga (№ 429)? Andrerseits vgl. [illegible] „Hinterteil".

2) vielleicht = Herrin von Malgû ? (vgl. auch № 429 u. Bab.-ass.-Geschichte, S. 414 und Anm. 2).

F falls sich das ditto nicht etwa auf das links stehende (also dann [illegible] Nin-gar-sag-galam-ma, [illegible] Nin-i-dur-galam-ma) bezieht.



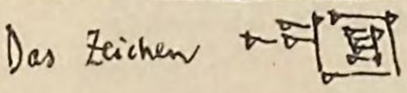
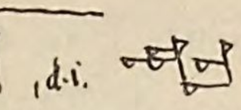
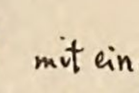
Schluß der Umschrift:

40.	dp vul -ab-a	dp nugal -ab-a	šú d.i. dasselbe (wie links)
	dp vùl -mug	dp nin -mug	dam dp I-šum -gi d.i. Gemahlin des Gottes Išu (od. Nusku)
	dp mu-lu ur-sag	dp gul-lu ĝar-sag	dp mar-tu (=Rammân)
	dp vùl -gu- idin-na	dp nin-gu -idin-na	dam- bi- šal d.i. aššatu-šu (seine Gemahlin)
	dp vul šú(?)-bil	dp nugal -šú(?)-bil [1]	šú d.i. dasselbe (wie links)
45.	dp vul -sa -dag	dp. nugal- sa- dag	šú " " "
	dp vul -gir-ra (bezw. -ur-ra)	dp nugal - gir- ra	šú " " "

mu (aus muš) giš (bezw. gi) ša-mu-ú (Himmel)

Tafelunterschrift: Eigentum (?) des Assur-bani-pal, Königs der Welt, Königs von Assyrien.

---

1) Das Zeichen  , d.i.  mit eingesetztem šú, wird sonst durch „Gebet" erklärt, Brünnow № 820ff (und oben S. 3, zwischen № 19 und 20 nachzutragen);  heißt dann vielleicht „rufen" (vgl. Brünnow № 4597 šarâhu, vom Herzen gesagt).

III.

Das dreisprachige Vocabular

5. Rawl. 11/12

Da diese für die sumerischen Lautentwicklungsgesetze grundlegende Liste, deren Natur im allgemeinen schon Pinches erkannt hatte, deren eigentliche Bedeutung aber erst Haupt (in dem oben S. citirten Aufsatz) klarlegte, nun schon viermal herausgegeben ist (5. Rawl., Tafel 11 f., dann die kritische Ausgabe in Haupts Keilschrifttexten, №13, endlich Delitzsch, Lesestücke, 2 Aufl., S. 126–130 und Abel-Winckler, Keilschrifttexte, S. 56 f.), so begnüge ich mich hier damit, nur die Umschrift zu geben — zugleich als Schlüssel für Anfänger, aber auch um solchen, die der Assyriologie fernerstehen, wofern sie nur Sinn für linguistische Untersuchungen haben, einen Einblick zu ermöglichen. Angesichts solcher Übereinstimmungen wie sumer. ligir „Leber" (aus digir, gigir, eig. die schwere, vgl. dugud schwer aus gugur), indog. jecur, ἧπαρ, yakṛt, yākar, ǰigar, lipara, leard „Leber", türk. baghyr, ڭبڕ dasselbe, oder sum. maḫ groß, idg μέγας, mag-nu-s, mikils etc., oder gur, gurug (vgl. aeg. ʾirṭ aus sum. guruk) „Milch", indog. γαλακ-, lac (cf. ἀμέλγω), miluks „Milch", oder sum. gur, gud, gu Ochs, idg. gau-s, βοῦ-s, bo-s etc. (neusum. vud, vu, türk. öt) etc. etc. wo gerade die sumerische Lautlehre das überraschendste Licht auf analoge indogerm. Lautübergänge (vgl. oben jecur etc. und ahd lipara, oder γαλακ-, goth. miluk) wirft, dürfte das eingehendste Studium des Sumerischen, dieser ältesten Sprache der Welt, die wir kennen, für Indogermanisten und Altaisten bald zu unabweisbarer Notwendigkeit werden. Von gleicher Bedeutung ist das Sumerische, wie ich in meinem Londoner Congressvortrag gezeigt habe, für die Erkenntnis des größeren Teiles des altaegyptischen Wortschatzes, welche Bedeutung noch dadurch erhöht wird, daß die Mehrzahl der ins aegyptische eingedrungenen sumerischen Lehnwörter bereits die neu-sumerischen Formen aufweisen (vgl. z. B. sum. mud, mus gebären, aeg. mś; sum. gar, ger, ir machen, aeg. ʾir etc. etc.), die eben auch schon ins 5. od. 6te vorchristl. Jahrtausend zurückreichen.

Ich bilde mir nicht ein, von jeder Zeile eine abschließende Erklärung zu geben, werde auch stets andeuten, was nicht sicheres Ergebnis der Wissenschaft ist, hoffe aber, in einer ganzen Reihe von Puncten das richtige im Fortschritt gegen frühere Vermutungen (wobei Haupt's Abh. über einen Dialect der Sumer. Sprache als S. D. citirt wird) festgestellt zu haben.

Obvers [ ] | | a-la-ku „gehen“
[vielleicht du-um] | | <[(ma-ru-u)
[vielleicht du-ú] | | <[(ḫa-am-ṭu)

<[bedeutet einfach „ditto“ also hier alâku (𒀀𒇷𒆪), aus ki „wie“ und (unser ") ; über die Termini marû „stark“ u. ḫamṭu (syn. nagpu) „schwach“ vgl. Zimmern, Babyl. Bußps., S. 84, Anm. 1 (und vorher Haupt, Akk. Sprache, S. XXIX), wonach also diese Termini nur relative, nicht absolute Begriffe sind, und wonach sich der t.t. „schwach“ keinesfalls mit dem t.t. imi-šal „Weibersprache“ (opp. imi-ku „Priestersprache“, „heilige Sprache“) deckt, in welch letzterem schon Lenormant 1877 (Journ. Asiat., 7. Serie, tome 10, p. 126, note 1 „cette expression semble désigner un idiome particulier, ténant de très-près à l'accadien, ou plutôt encore un dialecte de cette langue, spécialement travaillé par l'altération phonétique“) einen besonderen Dialect vermutet hatte. Den t.t. imi-sal (= neusumerisch) hatte zuerst Haupt, abgesehn von Lenormants ihm damals unbekannter (auch Magie, deutsche Übers., 1878, S. 399 ausgesprochnen) Vermutung richtig auf den Sprachcharacter der ersten Reihe des trilinguen Vocabulars bezogen in seiner Antrittsvorlesung „Der keilinschriftl. Sintflutbericht“, 1881, S. 22, Anm. 3, während ich der erste war, der den jüngeren Sprachcharacter der imi-šal-Formen (die ich deshalb später neusumerisch nannte) richtig erkannte und auch den nordbabylonischen Ursprung der imi-sal-Texte (Bußpsalmen u. Götterhymnen) feststellte. Dagegen bezeichnet marû irgend eine vollere Form gegenüber einer verkürzten, ganz abgesehn davon, ob sie in der ersten (neusumer.) oder der zweiten (altsum.) Columne steht:

[ga] -ga -ma (also dum-ma) <[(ma-ru-u)
5. ga (hier wahrsch. du) <[(ḫa-am-ṭu)
ir <[<[

Die drei untereinander stehenden Dittozeichen der dritten, semitischen, Columne bedeuten die Wiederholung von alâku „gehen“, das zweite Dittozeichen in Z. 6 die Wiederholung des t.t. ḫamṭu „schwach“. Zu den Werten von vgl. das oben S. 15, № 174 bemerkte; das hier noch dazutretende ir scheint aus gir abgeschliffen (vgl. auch = abâlu wegführen Brünnow 5379)

ir | | ta-ba-lu (wegführen), <[
ir | | li-ku-u (nehmen, לקח), <[
ir | | šu-lu-u (aufheben, wegtragen)
10 | | ša parak-maḫḫi, <[

Das dreimal wiederholte <[bedeutet ḫamṭu „schwach“ (gegenüber dem status prd. -ma). Der Zusatz ša parak-maḫḫi bedeutet „(aufheben) vom Götterzelt gesagt“ (vgl. Sarg. 149 paramaḫḫu, wo ebenfalls vom aufrichten die Rede ist); das Zeichen (Z. 11) ist Var. von , mag (cyl.), was zu Amiaud № 4 nachzutragen ist.

ir ir | | <[(Var. šu-lu-u) ša parak-maḫḫi
| | ma-ru-u (Var. statt ma-ru-u!)

27. VII. 94

13.	sag- ir-ir	(sag)	ḳul-lu-u (erheben) Var. kul-lu-lu	ma-ru-u
	sub -ga	(sug̃) (dumma)	na-par-ku-u (entweichen)	ma-ru-u
15.	sub nam-ba-an-ga-ga	sug̃ nan-ba-an- dum- -ma	î ip-par-ku („nicht möge er entweichen")	ma-ru-u

In Z. 15 bietet die Variante -ma statt -ma; hat auch sonst den Wert dum, z.B. Z. 18 rechts, ferner in tum-su-ha „Krokodil" Gesch. Bab. u. Ass., S. 533, Anm. 6. (sug̃, bezw. sub) ist vorausgeschicktes Object.

	nu- ga	nu-ub- (gul)	ul ḳar-du	er ist nicht kräftig od. ul kal-du (לוכ) er erreicht nicht
	gub- si	(gub) (dug)	la a-sa-a-mu	(nicht geeignet sein) untüchtig sein
	si-ib	(dug)	dum-ḳu	Gütigkeit
	si-ib-mar	(dug̃) (gar)	a-šá-bu	sich niederlassen
20	(dur) -mar	(dug̃)	ditto	

Dass Z. 17 (als Negation) wirklich gub zu lesen, lehrt 2 R. 19, 54 (=gub) ní-in- -a -gi = la ṭi-ḫi-í (Strassm., Verz., S. 766), entstanden aus der Negationspartikel gu, ga und dem Verstärkungselement -b (bezw. Objectspräfix); eine neusum. Form dieses ga ist ba- in ban-gar, baran-gar (er thue nicht), wozu man Zimmern, Bussps., S. 71 vergleiche. Z. 19 steht im Original ; daß (nicht etwa , a-ṭa-bu, טוב) gemeint ist, lehrt unzweideutig Z. 20 (sonst = ašibu), wo Glosse ist. Die Sumerier sprachen oft statt des dentalen r ein gutturales r (vgl. dubbi-sag̃ Tafelschreiber statt dub-sar, ruš und g̃uš etc., und so kommt es, daß die beigeschriebene Glosse nicht du-ur, sondern dug̃ ( ) lautet; zugleich bildet dug̃ (statt dur) aber auch die vermittelnde Übergangsstufe zu dem auf den ersten Blick seltsam erscheinenden Lautwandel von dur zu sib, bezw. šir, der doch sonst im sumerischen sicher bezeugt ist (vgl. d-i. duru Sohn neben dur, -mu d-i. guruu zurückkehrend Sm. 10, 13 u-a.) und den auch schon C. F. Lehmann (Samassumukin S. 13) für duru Sohn angenommen und durch Analogien gestützt hatte. Die Auseinandersetzung Delitzsch's (Wörterbuch, S. 318 f.) über „Empörung" spricht nicht gegen meine Auffassung, da auch טור? (mit ?) insidiari heißt und auch unser „sich setzen wider jemnd", „aufsäßig sein" eine Analogie bietet.

	ur- si-si	-dun-dun	na-pal-su-ḫu (Sessel)
	ur- si-si	[-du-du?]	ditto
	[ší- ga	-ga]	ší-mu-u (hören)
	[?	?]	u-ti-ku-u (aufpassen,)
25.	[-bar	igi - bar]	nap-lu-su (sehen)
	[	]	a-]ma-ru (sehen)
	Z. 27–32 fast	ganz abgebrochen	

In Z. 23 links ist vielleicht noch besser mu-uš-dug, und dann in der Mitte d-i. giš-dug zu ergänzen; möglicherweise ist auch šig hören, gehorchen erst aus dug entstanden. Zu giš-dug vgl. oben № 288 (auf S. 24).

	[mu- uš ?]	[?]	tu-mu-tum
	[mu-uš -] dim	di-im	ú-ma-ru (?), beyw. ú-ma-tu (?) šam-
35	[mu-uš -] šir	giš	nu-ú-ru (Licht)
	[mu ?-] un- (=ga ?)	nin ga	ma-ak-ku-ru ? (Besitz)
	[mu ?-] un-ga		ditto
	[ ] ši-im	nin ni - ig (od.-gàl)	bu-šú-u (Habe)
	ìm - na-mí-a	nin- na-mí	mimma ba-šu-u (d.i. alles was da ist)
40	a-ta mí-a-bi	od. ? a-na mí-[a-bi]	[mimma ?] ba-šú-u
	ìm (wie Z. 38)	ni-ig (od.-gàl)	[?] -ma
	a-ta-mí	- na - mí	[mimma] šum-šu (was es nur gibt)
	ìm - (u- gum- ma ?)	[?]	[bu ?-] šú
	ìm - (ugum ?)	(ugun)	mimma (?) it-lu (alles erhabene, herrliche)
45.	ìm- dug	(nin) (dug)	miš-ru-u (Glied)
	ìm- ma-al	gal	bu-šú-u (Habe)
	ìm- maĝ	maĝ	mimma ma-'a-du (alles große)
	ìm - (lies gi)	(gur)	mimma i-ṣu (alles kleine)
(Col. II:)	ìm - bad-Ninni	bad Ninni	nin-da-bu-u (Opfergabe)
50	ìm - bad-Ninni		tak-li-mu (Schaubrot)
	ìm- ba	nin-ba	ki-iš-tu (d.i. kištu Geschenk)
	ìm- (dag, -lag)		ni-ka-su (Wolstand, eigtl. Getreide ?)
	ìm - ki - -bi (Var. -ba)	ki- -bi (Var. -ba)	im-tu-u (Finger)
	ìm - (d.i. di)	du (Var.)-a	bi-ib-lu (Ertrag)
55.	ìm- mu-lu- uš-sa	gal giš-sa	tir-ḫa-tum (Brautgabe)
	(na- àm)	(d.i. nan)	ši-im-tum (Geschick, Bestimmung)
	na- àm- dar		ši-im-tum
	na- àm- dag-ga	-ga	ar-nu (Sünde) peccatum
	na- àm- [lugal]	(nugal)	šá-lu-tum (Herrschaft)
60.	na- àm- [d.i. rùl]	nin	bí-lu-tum (" ")
	na-àm- [d.i. gil] -li (vgl. S. 59, Z. 12 v.u.)		šá-aḫ-lu-uḳ-tum (Vernichtung, Verderben)

Wenn Z. 34 die Lesung ú-ma-ru (d.i. Topf) richtig ist (so Haupt gegen Pinches u. Delitzsch), denkt man bei , dem die Glosse di-im beigeschrieben ist, an dug ( ) Gefäß. — Z. 36 hat das Original, wie es scheint, ma-ak-ku-,

was aber gewiß Versehen des Tafelschreibers statt 𒁍𒌨 oder noch besser 𒁍𒌨𒌨 (-ru) sein wird; links ist vielleicht statt mu- das Zeichen 𒈬𒈬 zu restituiren, so daß im dem altsum. 𒀭 (nin), unga (aus aga, anga wegen des vorhergehenden labialen Nasals) aber dem altsum. 𒀀𒂍 (ga, mit prosthet. Vocal aga) entsprechen würde, oder aber es steht munga für im-unga. In der Tat entspricht 4 R. 23,23 ma-ak-ku-ri einem sum. mu-un-ga!

Z. 38 (und ebenso Z. 41) ist entweder 𒀭 ni-ig, in welchem Fall ni-ig als Glosse zu 𒀭 (vgl. dazu 5 Rawl. 29, 2g 𒈬𒈬 ni-ni 𒈬𒈬 𒀭 ni-ig = mimma šum-šu „was nur immer", woraus aber im Zusammenhalt mit 𒀭-na gi-bil-la „alles was feurig ist" 4 R. 27, № 6, Z. 58 und 4 R. 64, 17b gerade folgt, dass 𒀭 = semit. mimma im sum. nin hieß) aufzufassen wäre, oder aber nin-ni-gál „alles was seiend" (vgl. Z. 38 mit Z. 46 𒀭-gal = busšû!) zu transscribiren, wo entschieden das letztere vorzuziehen; auch Z. 36f. ist ja (wie mu-un-ga der 1. Columne lehrt) sicher nin-ga (vgl. auch links 𒈬𒈬 statt ga, also wahrsch. ga aus gar abgeschwächt) und nicht etwa nig-ga (dann -ga blose Verlängerungssilbe) zu umschreiben. Für die Transscription 𒀭 ni-ig in Z. 38 u. 41 spräche höchstens, daß links nicht etwa (wie Z. 46) im ma-al, sondern blos im entspricht, und daß in der Tat 𒀭 (aber nicht als Nominalpräfix u. Indefinitpronomen, sondern als Nomen der Bedeutung „Besitz", vgl. uigurisch neng Besitz, Ding, Sache) den Wert nig (daraus dann auch nid, ninda) hatte; freilich sind nig und nin im letzten Grunde wol identisch, wie ja auch uig. neng ebenfalls für „was" gebraucht wird.

Zu Z. 40 ist zu bemerken, daß sonst ta wie ana die sumer. Fragpronomina (und zwar ta bis jetzt nur in neusumer. Texten nachgewiesen) sind, was also gegen Haupts Lesung 𒀭-na statt 𒁍-na (Pinches, Delitzsch) spricht; Z. 42 steht im Original das 𒀭 noch in der 1. Columne (also a-ta-mí 𒀭), in der 2. Col. nur na-mí, wogegen aber 4 R. 2, 37 nin-nam-ma = mimma šum-šu zu vergleichen. Übrigens scheint namí „was immer" (gullu-na-mí irgendeiner) aus ana „was" und mí-a „seiend" entstanden zu sein (vgl. Z. 40!).

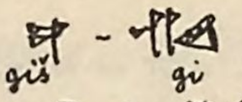
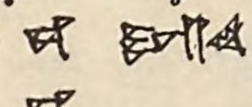
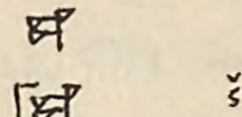
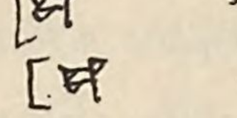
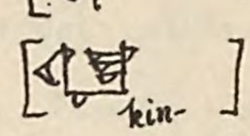
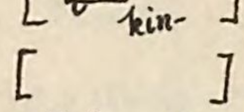
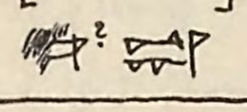
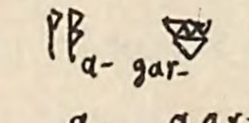
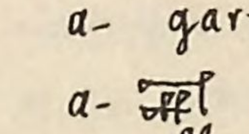
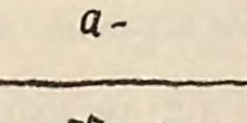
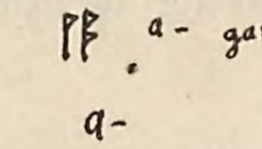
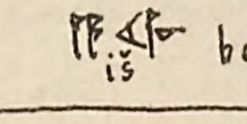
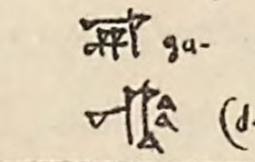
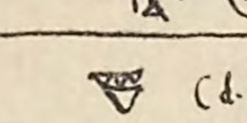
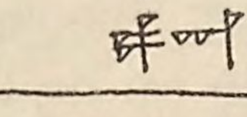
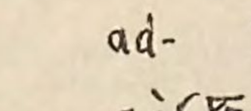
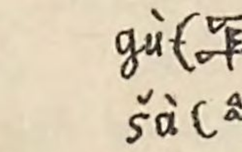
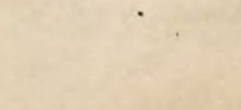
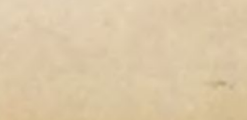
𒈬𒈬 hat im neusum. sowol den Wert am (aus ram, lam, yam) als den Wert im (aus yim, und dies aus lim, einer Nebenform von lam), beides als Silbenwerte; wo es für altsum. 𒀭 (nin, nim, yim) steht, ebenso nach einem auf i endigenden Werte, wie in si-im Z. 79, di-im Z. 80, hat es selbstverständlich den Wert im. Beide Werte begegnen in dem zu Z. 61f. eine Parallele bietenden na-𒈬𒈬 (-am-) -gil-li-𒈬𒈬 (-im-) -ma = ša-aḫ-lu-uḳ-ti.

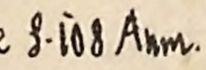
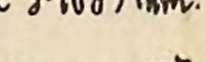
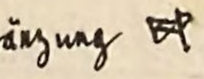
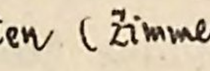
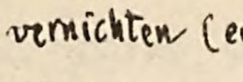
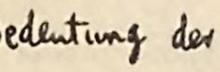
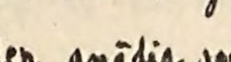
Zu Z. 48 vgl. die Notiz 2 R. 48, 2i, wonach 𒈬𒈬 „klein" im imi-šal-Dialekt gi gelautet hätte, u. dazu oben № 136.

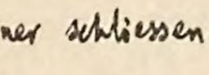
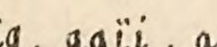
Zu Z. 49 ff. vgl. schon oben S. 49 u. Anm. 2; 𒁍𒌨 dag (dann auch sag, vgl. sangu Priester, sab), aber auch lag, heißt eigentlich opfern (spenden), daher nin-dag, nin-dig, nin-dab „Getreide-spende, syn. bad-Ninni „Geschenk der Istar" (gar, bar, bad, ba Geschenk, oben № 5, 368 u. 450; zu 𒌨𒀭 -ma Speise d.i. gur-ra oder gurum-ma (kurûmatu) aus gur-ra vgl. 𒀭 schenken u. Speise), wozu man in der Astronomie die enge Verbindung der göttin Istar mit Kuh und Aehre vergleiche; von nin-dig kommt 𒁍𒌨𒌨, ildig, von nin-dab kommt Nidaba, Nisaba „Getreide", von nin-dab ferner nindabû, endlich von dag vielleicht auch 𒁍𒌨.

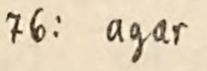
Z. 53 ist wol -ki-𒁍𒌨 -bi (ki-sib-bi), Var. ki-𒁍𒌨-ba (bezw. -bi, d.i. ki-dib-bi) zu lesen; der Schreiber dachte mit ki-𒁍𒌨-bi (ki-lal-bi „sein Gewicht") offenbar an 𒁍𒌨 = maṭû Sb 142. Zu kisíb Finger vgl. oben № 230 (urspr. ki-dib, von derselben Wurzel dug, dub, dib wie dugun, dubin Finger, Nagel, Huf?); imtû steht ungenau für imtû (so richtig S 300).

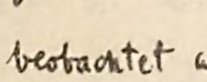
Z. 55: vgl. oben № 418 (S. 37), gal-giš-sa, mu-gil-sa, mulu-uš-sa. Ein Syn. ist 𒀀𒁍𒌨 𒁍𒌨 (azag nin-dug) Brünnow № 9920, wozu man 𒀭 𒁍𒌨 (oben Z. 45, dann also phonetisch 𒁍𒌨 statt 𒀭!) vergleiche.

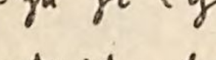
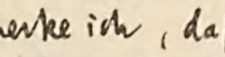
	mu-gi-[gi?]		mí-iz-ru (Thür?)
	mu [gi- gi]		sa-ḫi-ru (Var. sa-ki-ru^{m}) Riegel?
65.	mu [ ]		ú-ṣur-tu Bild, Amulet
	mu [?]		iš-ḳu (Var. iš-ḳu) Fessel, Bann
	mu-dug-ga		ra-ḫu-u (lieben, f. marḫîtu Gattin)
	ki-ín-ga-ad		ra-a-mu (lieben)
	a-dug-ga		ma-ḫa-ru (Var. ma-ḫa-ṣu zerschmettern)
70	a-dug-ga		na-ḳa-ru (niederreißen)
	a-gi-a		ša-nu-u (anders sein; oder zweiter, cf. ĝas zwei?)
	a-mar-ra	a-gar-ra	mî (pl.) ra-ḫa-ṣu (Var. -zu) wasser ausgießen
	a-ma-ma		(= ditto)
	a-mar-ra	a-gar-ra	mî (pl.) ša-ḫa-tu (Wasser tassen?)
75.	a-si-ib-ba		mí (pl.) ṭa-bu-tu (bezw. da-bu-tu) (Süßwasser?)
	a-da-ar	a-gar	ú-ga-ru (Feld)
	a-ba	a-ga	ar-ka-tu (Rückseite)
	a-ší-ir		it-tu Thränenflut, ṬṬ (Delitzsch)
	ir ba-an-si-ìm	iš ba-an-dum	bi-ki-tu^{m} iš-kun (Weinen machte er)
80	di-ìm		ba-nu-u (bilden, machen)
	ma-ma		ša-ka-nu ma-ru-u
	ú(?)-al		ditto ḫa-am-tu
	mar		ditto (also ša-ka-nu machen)
	mar		ša-ra-ḳu (schenken)
85.	mar		na-sa-ḫu (ausreißen)
	mar -za		par-ṣu (s. S. 18, № 213)
	ad-mar	ad- (d.i. -gal)	ṭu-du (Weg) ma-ru-u
	gù-mar	gù( )-gar( )	nap-ḫa-ru (Gesamtheit)
	šà-mar	šà( )-gar	bu-bu-tu (Hunger)
go	šà-mar-mar	šà-gar-gar	ḫu-ša-ḫu (" ")
	šà-mar-mar	šà-gar-gar	ḳal-ḳal-tu^{m} (" ")
	mí-ir	 (gir)	uz-zu (Macht)
	mí-ir	 (igir, imir)	ša-a-ru (Wind)

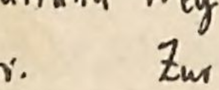
Zu Z.63 mihru (sonst Angriff) vgl. mahirtu Tkür Jensen, Kosmol. 470, zu sahiru statt sakiru (750) Meißner, Beiträge S.108 Anm. In Z.63 ist  gewiß mit Haupt in  (vgl. den Parallelismus Z.64) zu ändern. Zur Ergänzung  (sonst = zizpânu und gišbû Bogen) siehe Brünnow № 1428 und 1450. rahu Z.67 heißt sonst vernichten (Zimmern, Bußps. S.83), hier aber (mit Ideogr.-verwechslung) offenbar lieben; da  (giš-dug) semitisch rahû vernichten (eigtl. wol Vernichtungswaffe) hieß, so wurde es mißbräuchlich auch für rahû „lieben" gebraucht, die erstere Bedeutung der Wurzel dug liegt noch in Z.69 (mahâṣu, während mahâru wol nur Schreibfehler ist) vor. Es wäre aber auch möglich, daß rahû nicht lieben, sondern gehorchen geheißen hätte (dann mahâru Z.69 für magâru zu Willen, gnädig sein) und  eine Ideogrammverwechslung für  (giš-dug) wäre. In kingad Z.68 entspricht ad altsumerischem ag, und king dem Abstractpräfix ki (urspr. kin, bezw. gin); vgl. Zimmern, Bußps., S.58 daraus folgt aber nicht, daß nun  (ag°, urspr. rag, vgl. außer dem zu № 166 bemerkten noch Brünnow № 9719 ki-ag-Ištar = rag-Nana) im neusum. überall zu ad geworden sein müsste; die Richtigkeit der von Paul Haupt erschlossenen neusum. Silbenwerte am u. daneben im wird allein schon durch die Existenz der Werte ram, lam neben rag (s. oben S.59, und vorher S.14, № 166) gewährleistet.

Z.71: agarra zu agia ist eine Bestätigung zu dem von mir aus der Verlängerung -í erschlossenen Übergang einer schliessenden Liquida, bezw. eines Gutturals, in Jod (Mouillirung) im status prolongationis, z.B. garra zu gaïa, gaïi, gaï, geschrieben  -a,  -i; wie dann aus maï „ich" (urspr. man, mal) weiter mi (bezw. mê) wurde, so auch aus gaïa weiter gia (bezw. gê'a). Während in Z.71 a- nominabildender Vocalvorschlag ist, liegt in Z.72 ff vielmehr das selbständige Wort „Wasser" vor. Das Verb šahâtu (Z.74) heißt sonst herablassen (intr. sich senken).

Z.76: agar Acker ist eine Weiterbildung von ag machen, nicht von gar machen, welch letzteres im neusum. zu mar (var, ir) wurde. Der Übergang von ni zu ši, der zuerst von Haupt (Sintflutbericht, S.25, Anm.16) beobachtet wurde (wo aber das Beispiel giš, gin zu streichen), ist durch jod vermittelt zu denken: ni wurde zu ji (yi) und dies zu ži (französ. ji); vgl. auch nin Herrin zu šin, oben, S.49, Z.29. Zu Z.79 bemerke ich, daß ich  in neusum. Texten stets durch si (Verhärtung aus zi) transscribire; die Semiten verwandten das Zeichen dann weiter für das emphatische (im Sumer. natürlich gänzlich fehlende) ṣi.

Z.82 deuten die Spuren des ersten Zeichens am ehesten auf  , keinesfalls aber auf .

In Z.87 hatte  (gal) wahrsch. noch die ältere Aussprache gar; ad Weg, Straße (cf  ǧas, ǧad, № 150, = ḫarrânu Weg) liegt wahrsch. auch an den Stellen bei Gudea, wo ich oben bei № 138 Balken, Holz vermutete, vor. Zur Transscription ḳal-ḳal-tum Z.91 vgl. Zimmern, Bab. Bußps., S.15 unten.

	mí-ir - mú-ir	 [2]	-ra	mé-ḫu-u (starker Wind, Sturm)
95	mí-ir -sig	(gir-sig)		šar-bil-lu (schwacher Wind)
	mí-ri - lal	(gir-lal)		na-aš paṭ-ri (Dolchträger)
	mí-si -ir [1]	mu- (sir)		ur-ru-šum (Var. ru-šum)

1) Variante mí-si (ohne -ir). Die Bedeutung scheint Diadem, Krone (vgl. Jensen, Kosm. S.17)

2) Cf. № 304 u. dazu № 345.

	à- mar	(ingar)	la-a-nu (Wand, syn. igâru)
(Revers, Col. III)	à- mar	ingar	ga-[lag?-]tum
100	kur gur à-mar	- ingar	mí-[li-?]-í šadi-i (Bergwand?)

Z. 98  (aus i Haus und gur, gar Backstein, dann mit Nasalirung, wie eine Glosse lehrt, ingar), vielleicht erst sumer. Volks- (bezw. Gelehrten) etymologie aus sem. igâru (גר); -mar könnte übrigens auch i-mar transscribirt werden, andrerseits kann amar auch durch Vocalharmonie aus imar entstanden sein. Bei der Ergänzung ga-[lag-]tum dachte ich an kalakku (Lattenwerk od. ähnlich, auch ins sumerische als ka-al-ka übergegangen)

da-ma-al	(d.i. dagal)	[rap-]šu (weit)
à-ma-al	(à-gal)	[li-'i-]ú (mächtig)
à-ma-al	à- -gàl	[li-i-tum?]
ší	(d.i. ní)	[an-nu-u?] dieser
105. ší- mur	(ki-gar) [ ]	[tu-um-ru (Rauch)?]
ší- bil	[ki-bil]	[ki-nu-nu (Kohlenbecken)]
ší- -bil-si	[ki- -si ?]	[ ]
ší- -ga	[ki- dug -ga ?]	[ ]
ší- ir- [?]	[ki- ??	ša-ru-ru (glanz)]
110 ší- (d.i. lab-)[ba]	[- ga] lag-	[rí-ú-tum (Hirtenamt)]
ší- su [-lu-ku-]	[ki-su-lu-ku- gar]	[um-ma-nu (Volk)]

Zeile 112/3 ganz abgebrochen (bis auf das erste Zeichen ší-)

	[(Brünnow 9812)?]	[-su-ḫu (na-pal-su-ḫu?)
	(vgl. S. 59 unten!)	-tu-u (im-tu-u?)
115.	a b g e b r o c h e n	-a-bu
[ši- ib?	(šub)]	na-du-u (werfen, hintun)
[si- im	(sun, sum)]	na-da-nu (geben)

Zu Z. 101 vgl. Sayce, Accadian Phonology (London 1877) p. 12=134 „a curious interchange seems to take place betw. g and m at the beginning of a word. By the side of mal or ma „to establish" for instance, we find gal or ga, and damallu „mother" is also written dagal(la) in W.A.I., IV, 9, 24-28"; vgl. dann weiter Haupt, Sum. Dial. (1880) S. 518 f.: , wenn „Mutter" (neu)-sum. ama (wie ich später nachwies, altsum. anna), wenn aber = rapšu „weit" altsum. dagal, neus. damal (oder wie Haupt sich ausdrückte: sumer. dagal, Dialekt damal). Da 4.R.9,28 deutlich da-ma-al-la, so mußte Sayce sein dagal anderswo her haben, wahrsch. aus der gleichen Stelle 3.R.69,76, welche nachher Haupt neu auffand.

Zu den Ergänzungen Z. 105/6 siehe Zimmern, Bußps., S. 77; zu ki-, neusum. ši vgl. ku (Postpos.), neusum. šu, ši (Lehmann ZK. II 99 ff, nur daß ich eine Mittelstufe č, wie sie Lehmann annimmt, für unnötig halte, vgl. lat. cantare, franz. chanter, wo wol auch directer Übergang vorliegt); bei g zu š (bezw. ǰ) liegt es nahe, die Mittelstufe jod anzuneh-

men. Wenn Brünnow §697 ki-bil (nicht ki-[sign]) die andere Aussprache ni-mu-ur und die Bedeutungen idrânu, ṭâbtu (Salz?) u. tumru (Rauch) hat, so ist wol auch hier ši-mur (statt ki-ĝar, syn-von ki-bil) gemeint, da ja jedes ni neusum. ši gesprochen werden konnte.

ki-dug-ga Z-108 ist möglicherweise eine ältere Form für das bekannte ki-ší-ga Nest, Lager (№ 148)

In Z.109 stand links vielleicht ší-ir-ši(b), oder geradezu ší-ir-[sign]; überliefert ist bis jetzt nur ší-ir-zi = šarûru „Glanz"; zu -ir-zi vgl. [sign] giš-sir „Licht", was leicht zu ir-si per Rhotacismum werden konnte.

	[mí -ir- ▽]‖	[sign]	ir-pu (Gewölk, sum.: schwarzer Wind)
120	[ ]▽	[sign]	ir-pu (" ")
	[?▽]‖	[sign]	ir-pu (" ")
	[ ]▽	[sign]	ir-pu (" ")
	[ìm sig?]‖	▽ ‖	ḫin-nu (Nest, Lager)
	[mu- big??]‖	▽ giš-gig ‖	ṣi-il-lu (Schatten, Schirm)
125	[mu- ‖] si- ib	▽ ‖ [sign]	ṣillu ṭa-a-bu (guter Schutz)
	[mu ‖ da-]ma-al	▽ ‖ [sign]	ṣillu rap-šú (weiter Sch.)
	[ší-]-ir	‖ (zi-ir) [sign]	a-šú- uš- tum (Leid)
	[šá- dib] -ba	[sign] - ga	am-ta-ši (gestern)
	[šá dib-] ba- ta	šá- dug-ga - ta	iš-tu [am-ta-ši] (seit gestern)
130	[ ] di	▽ (d.i. giš)	[sign] -du (d.i. widu, ung, eins)
	[ ]▽	‖ (d.i. giš, diš)	iš-tin (eins)
	[mi- i]m -ma	‖ (d.i. min)	ši- na (zwei)
	[ú-]-mu- uš	‖‖ (d.i. guš)	šá- la-aš-ti (drei)

Z.119–122 in der Mitte überall gir- (oder mir-) dirig, bezw. -sig, -si; [sign] ist aus ▽‖ und ‖ entstanden; Z.120 und 122 steht links vielleicht ..... ▽‖ [sign] (-si-a) für ▽‖ ‖.

Z.123 vielleicht nin-tig für nin-dig in phonet. Schreibweise, links den Spuren nach wahrsch. ìm-sig (vgl. ki-ší-ga = ḫinnu). Wenn Z.124 nicht auch mu- ▽ links zu restituiren (im Original scheint allerdings noch [sign] sichtbar, was gegen ▽ spricht) — denn auch türk. und aeg. hielt sich hier das anlautende g, vgl. türk. gidsche Nacht, & km schwarz aeg. kek Finsternis —, so ist ‖ (aber dann mit dem Wert big) das wahrscheinlichste.

Zu Z.127–129 vgl. Zimmern, Babyl. Bußps., S. 70 f; zir steht natürlich für dir (vgl. sonst ▽‖‖ = aša'šu).

In Z.130 u. 131 stand vielleicht links kein Zeichen vor di, bezw. [sign]; vgl. oben Z. 5–9, wo das einzige Zeichen links ebenfalls eingerückt steht. Anders Z. 83–86 und Z. 104; dagegen Z. 171–175 wieder wie 5–9.

	[ab]▽	‖	‖ šú-ši (eine Fosse, 60)
135	[ge b]‖	‖	‖ šú-ši (zwei Fossen, 120)
	[ro ch en]	‖‖	‖‖ šú-ši (drei Fossen, 180)

[abgebrochen] šú-ši (fünf Bossen, d.i. 300)

[" "] ní- í-ru (Nere, Gott)

fehlen circa 8 Zeilen

Col. IV: " " 20 "

da-àm-mà [ ] er, eine Weisung (tîrtu)

an-na-ab- (di-dib) [ ] sprach (er).

170 à-lam-mà ab-bi (od. i-lim-ma) an-bi i-jim sie, eine Weisung sprach (sie).

In Z. 168 f. u. 170 liegen zwei Sätze vor, deren einer gíš Mann, deren zweiter im Gegensatz dazu sal Weib zum Subject zu haben scheint. Ferner laufen parallel da-àm-ma (, falls nicht auch hier — dann war die Vorlage in altbabyl. Schrift! — zu restituiren) und , wozu man 4 Raw. 28,24 (Sonnen-hymne!) = tirit „Weisung" vergleiche; leider ist oben die semit. Übersetzung abgebrochen. Endlich entsprechen sich an-na-ab- und ab- (bezw. an-), semit. iḳbî. Ilimma, ijimma halte ich für eine Nebenform von idimma Wort, Rede.

(=vin) (d.i. gin) [a-la-ku (gehen)]

(") (" ") [ ]

(") [a-na-ku (ich)]

(") at-[ta] (du)

175 (=ma) (d.i-ma) ia-[a- ši (ich, mich)]

mà-ba-si-ìm ma-an- sun id-di- [in] (er gab)

in-ga-da-tí im-ma-da- (tí) it-tí-[iṭ-ḫi] (er näherte sich)

[ ]

Unterschrift: Eigentum (?) des Assur- banî- pal

[ ]

Königs der Welt, Königs des Landes Assur.

In Z. 171–174 liegt keine Verwechslung der beiden ersten Columnen seitens des Tafelschreibers vor; Z. 171/2 ist phonet. Schreibung für das (neusum. vin gesprochene) altsum. gin gehen, ebenso Z. 173/4 (vin) für altsum. , mí-ín (Wurzel , mí mit pronom. Verstärkung) „seiend". In der Tat begegnet altsum. mí-ín sowol für „ich" als auch für „du" (ebenso , mí-a), je nach dem Zusammenhang, neusum. dagegen das rein phonetische, die Abtrennung der Wurzel ignorirende , vin ebenso für ich und für du in bilinguen Texten; vgl. für den Istarpsalm 3 m. 954, Z. 37 (= anâku), Z. 11 (= atti). — Z. 175 lehrt, daß das Zeichen , das allerdings im altsumerischen als Verbalwurzel wie als Verlängerungssilbe den Wert ga (aus gar, gal) hat, wenn es für das Personalpronomen der 1. sing. steht (so z. B. in mal-í, maï „ich"), nicht etwa altsum. ga, sondern auch schon hier ma gesprochen wurde, denn es steht absichtlich in der mittleren Columne nicht , sondern (das gewöhnliche Zeichen für ma).

3. VIII. 94

 „ich" ist also sicher maï (aus man), und nie gaï (so Haupt, Akk. Sprache, S. 37) gesprochen worden, was ja übrigens auch durch die Sprachvergleichung (türk. man ich, indog. meus, mihi, me etc.) bestätigt wird, so wenig, wie das Suffixpron. -mu mein (was ja auch Haupt zugibt) je -gu gelautet hat. Interessant ist, daß schon bei Gudea, dessen Schreiber ja doch altsumerisch schreiben wollten, für das Suffix der 1. sing. (z.B. Statue B, 8, 25), also in der Lesung -ma, statt des auch bei Gudea sonst dafür üblichen -mu, vorkommt.

In Z. 176 steht für das Objectspräfix man-, welches lautgesetzlich aus ban- entstanden ist, in der neusum. Columne ma-ba-; dieses mab(a) verhält sich zu man- wie die jüngeren Formen nib-, šib, rab-, bab- zu den alten Formen nin-, šin, ran-, ban-, welche Erscheinung gewiss mit der bereits früh begegnenden Verwandlung des auslautenden -n in -m (z.B. nin zu ìm, alan zu alam) zusammenhängt.

In Z. 178 endlich steht in der neusum. Columne eine ältere Form als in der mittleren (altsum.) Reihe; dies ist jedoch folgendermaßen zu erklären: das Objectspräfix imman- ist selber erst aus innan- (was auch in der Tat neben imman- noch vorkommt) entstanden, eine Mittelform dazu ist ingan- (mit Verkürzung inga-); wo nun die älteste Form (mit n) nicht mehr (oder nur ganz selten noch) begegnet, wie bei dingir Gott (Weiterbildung aus din), da hat sich diese Mittelform (mit ng) im altsumer. als die übliche festgesetzt und im neusumerischen weiter zu m (bezw. v) entwickelt (dimir, indog. div), wo aber die alte Form mit n noch neben der mit m im Gebrauch war, da lieben gerade die neusumerischen Texte die Anwendung der Mittelform mit ng; so hier; altsum. innan-, imman; imma-, neusum. inga-; altsum. ši-min (bezw. šin-min), neusum. šinga-minni- Sm-954, Z. 1 (vgl. dazu im gleichen Texte Z. 35/6 ši-im- = allik); altsum. ki-ag Liebe, aus kin-ag (vgl. ki-kal Höhe, gesprochen kan-kal, letzteres durch Vocalharmonie aus kin-kal), neusum. kingad und vielleicht weiter šingad.

Einige Verbesserungen und Nachträge zur Schrifttafel (S. 1–43):

№ 5 ba(r) zerreißen; vgl. auch , hälften.

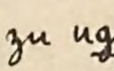
№ 7. besser: sun aus sugun; rug aus sug; vgl. № 394.

№ 10. Vgl. № 327!

№ 13: auch šu, vgl. № 213.

№ 27. oder vgl. zum eingeschr. tu vielleicht tur Krankheit.

№ 28. Vgl. zu ugin Kreis nigin (398) u. aeg. šn!

№ 45 zu  vgl. № 376 !

№ 47 Vgl. auch gag-mug Anfang des Jahres und unten № 313 (dun, run, aeg. rn); vgl. auch limu Jahr (und allein schon „Jahr") aus din, lim.

№ 55 nachzutragen ziz (s. № 255

№ 64: eine Variante von scheint Gazellenjunges.

№ 72 vgl. auch Getreide (277).

№ 76: vgl. № 376 und 360!

№ 93: zuguz aus dugud? (vgl. dugud „schwer").

№ 106: vgl. auch (dub) Stirn!

№ 112: vgl. № 256 ( ). № 122: vgl. 398 (gil Stern)

№ 135: vgl. die Phrase ĝi-gal a-ab-ba-ĝi (Fische des Meers)

№ 138: vgl. № 10 & 327, und zu ad Weg, Straße S. 61! (nicht: Balken)

№ 149: s. № 230 und S. 59! (ildig aus nin-dig)

№ 154: cf. № 7 (ganz Fleisch)!

№ 176: auch noch sug, siehe Sa 114.

№ 191: cf. № 18 und 222 (ub, ib Uferterrasse)

№ 237: elamitisch auch naĝ!

№ 258 u. 268: vielleicht besser = ?

№ 308: auch šub (vgl. № 409).

№ 310: vgl. auch noch dul (aus gur) 388.

№ 321: Zu ligir (besser: Leber) vgl. S. 55!

(Weitere Nachträge siehe unten auf S. 82!).

IV.

Das große Syllabar S^a.

Um Delitzschs Lesestücken keine Concurrenz zu machen, um dagegen vielen Besitzern derselben gerade für die sumerologischen Teile (Syllabare, Paradigmen und bilingue Texte) den längst erwünschten Schlüssel in die Hand zu geben, will ich die genannten Partien des Buches Delitzsch's in dieser meiner Chrestomathie nur in Transscription und mit den notwendigsten Erläuterungen versehen mitteilen. Ich beginne mit S^a, diesem eigentlichsten „Syllabar", welches lediglich die Aussprache der Zeichen bietet und in der 3. Columne statt der Bedeutung (wie in S^b) vielmehr die (meist mit semit. Nominativendung versehenen) Namen der Zeichen gibt (etwa wie unser el, em, ka etc., oder griech. alpha, hebr. aleph), wobei hie und da einige auf die Zusammensetzung und Entstehung bezügliche Angaben vom Tafelschreiber hinzugefügt wurden.

Als bekannt setze ich das sowol fürs sumerische als auch für das (semitische) babylonisch-assyrische geltende syllabische Grundgesetz voraus, wonach z.B. su-ur stets nur sur (nicht etwa suur), ki-ik-ki-nu nur kikkinu etc. etc. zu lesen ist; vgl. Delitzsch, Assyrische Grammatik, S. 41 oben (§ 10, Anfang).

	Col. I.		
	(d.i. à oder i)	PF PF	ï-um
	su- ur		di-il nin-da-ku
	šu- ug		nin-da gi-íš-bu
	mu- ur		ki-ik-ki-nu
5.	ĝa- ar		ki-ik-ki-nu
	ki-ik-ki-in		ki-ik-ki-nu
	u- uĝ		ú-mu-nu
	i- ʾi		ú-mu-nu
	ú-mun		ú-mu-nu
10.	ĝu-ú		mu-ší-ín-nu
	[mu-ʾ] ú		mu-ší-ín-nu
	pa- ag		mu-ší-ín-nu
	mu-ší- ín		mu-ší-ín-nu

Anmerkungen:

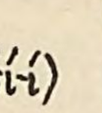
Z.1, rechts: PF PF-um; das Doppelzeichen PF PF (zweimal PF) hatte späterhin den Wert i (zum Unterschied von mir ï transscribirt), also ï-um.

Z.2, rechts: dil zu ninda, d.i. — zu ▽; ku ist sumerische Postposition (semit. ana, also hier: di-il a-na nin-da)

Z.3, rechts: ninda (▽) + gišbu (⊲).

Wenn Z.10 ⊲P-ú steht, so ist hier nicht (wie sonst im semit. babylonisch) die Länge beabsichtigt, also etwa ĝû, sondern es ist das Zeichen u nur der Deutlichkeit halber beigesetzt, damit man sicher ĝu, nicht etwa pag oder anders, lese; ähnlich Z.7 vor ⊲▽PP, welches Zeichen ja auch aĝ und iĝ (semit. uḫ, aḫ, iḫ) lesbar ist.

Z.8f.: ⊲▽P ist erst aus ⊲▽PP differenzirt zur Bezeichnung der semit. Laute ʾ, ʿ u. ʾ (ʿ).

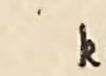
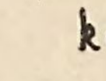
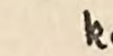
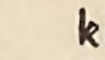
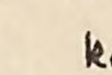
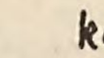
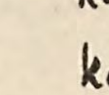
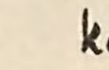
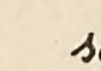
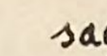
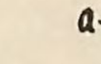
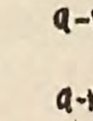
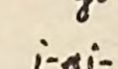
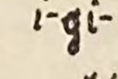
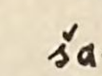
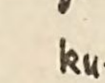
	ri-i		tal-lum (Var. ta-al-lum)
15.	ta-al		tal-lum (" ")
	bi-i		ka-a-šu
	ka-aš		ka-a-šu
	ni-i		i (Var. ia-ú)
	za-al-(-li)		i (" ")
20.	i-li		i (" ")
	i-li		i mi-in-na-bi (Var.
			i [ ]-na-bi, di-i, sein zweifaches)
	bu-ú		si-i-ru
	si-ir		si-i-ru
	su-ú		si-ir gu-nu-u
25.	ku-ú		tu-kul-lum
	ši-i (Var. ší-í)		tu-kul-lum
	zi-i		tu-kul-lum
	du-ur		tu-kul-lum
	tu-ku-ul		tu-kul-lum
30.	lu-ú		ú-du-ú
	di-bi (var. -ib)		ú-du-ú
	ú-du-ú		udu-ú
	ru-u		gi-íš-bu-ú (V. giš-bu-u)
	šú-ub		gi-íš-bu-ú (" ")
35.	gi-íš-bu		gi-íš-bu-ú (" ")
	ǧa-a		ku-ú-a
	q-a		ku-ú-a
	ku-ú-a		ku-ú-a
	pi-íš		[ ] gu-nu-u
40.	ki-ir		[ ] gu-nu-u

Fehlen c. 28 Zeilen (zum Inhalt vgl. F.E. Peiser, Z.A., I, S. 113 f.; und vgl. unten S. 72!)

Col. II.

	íl		si-[ ]-ku (d.i. si-mik-ku?)
(70)	si-[ ](-mik?)		si-[ ]-ku
	šil		i-gu-ú
	[ ]		i-gu-ú
5.	li-ib		i-gu-ú
	ma-ǧar		i-gu-ú
(75)	ba-ad (V. ma-ad)		i-gu-ú
	i-gu-u		i-gu-ú
	i-gi		i-gi gu-nu-ú
10.	ǧi-i		du-ú-gu
	di-i da-ab		du-ú-gu
(80)	ša-ar		du-ú-gu
	du-ú-gu		du-ú-gu
	du-ú		ka-am-mu
15.	ka-mu		ka-am-mu
	a-na		[ ] A-nu-ú
(85)	i-lu		[ ] A-nu-ú
	di-in-gir		[ ] A-nu-ú
	sa-a		[ ] A-nu-ú
20.	bu-luǧ (Var. bu-ur, lies -lug)		ǧal-lu
	ǧa-al		ǧal-lu
(90)	ú-ru		ka-al-bu
	li-ki (Var. li-iq)		ka-al-bu
	ta-aš		ka-al-bu
25.	ka-al-bu		ka-al-bu
	ni-i		i-gu-ú
(95)	di-i		i-gu-ú
	pi-i		i-gu-ú
	pi-il		i-gu-ú
30.	ku-um		i-gu-ú
	za-aǧ		i-gu-ú
(100)	i-zi (V. i-gu-u)		i-gu-ú
	gi-bi-il		ša i-za-ku pab-bu i-du[1]

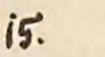
1) d.i. welches zu iz ([ ]) noch pab ([ ]) dazukennt (semit. ša a-na i-zi pab-ba i-du).

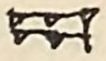
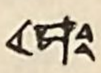
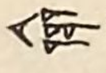
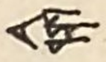
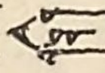
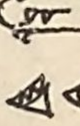
(II.)	ka- a		ka-a-gu
35	pi- i		ka-a-gu
	i- dim		ka-a-gu
(105)	du- u		ka-a-gu
	zu- u		ka-a-gu
	ki- ir		ka-a-gu
40.	sa- ag		sa-an-gu
	su- ur		sag-ga gu-nu-u
(110)	du-ú		a-ra- gub-bu-ú
	ša- a		a-ra- gub-bu-ú
	ra- a		a-ra- gub-bu-ú
45.	gu-ub-ba		a-ra- gub-bu-ú
	su-uǧ		a-ra- gub gu-nu-u
(115)	[ ]		a-ra-gub šiš-šik[1]
	i		gi-iṭ-ṭu-u
	ia		i-gi-iṭ-ṭu-a a
50.	[ ]		šú [illegible] -ú
	[ša-a		ša-a-gu
(120)	[ša-a	[2]	gi ?- [illegible] -gu[2]
	[uǧ		ku-šú-ú
	[aš	]	aš-šú-ú (V. di-lu-u)
55	[ru-ú	]	aš-šú-ú (" ")
(§ 92, Del. S. 50:)	di-íl		di-lu-u
(125)	í-ri-im		za-a-bu (bezw. za-a-bu)
	za-ab		[illegible]
	ú		kiš-su
60	ú-ta		[illegible]
	ta-am		[illegible]
(130)	pa-ar		[illegible]
	la- aǧ		[illegible]
	za-al		[illegible]
65	[da?]-la?	[	[illegible] ?]

1) d.i. araqub ( ) zu šiššu (Name des Zeichens ?); šiššik aus šiššu-ku (semit.: a-na šišši).
2) nach Peiser (nach § 82 aber = ušu).

Col. III.

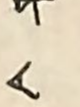
Fehlen c. 23 Zeilen (vgl. zum Inhalt Peiser, ZA, I, S. 116 f. und das Fragm. § 5); s. S. 73!

	[us-su] -ú	[	us-su-ú]
	í-gi-ir		[ ]
(160)	í-gi-ir		[ ]
	di-im		dim-[-mu]
5.	ma-ar		mar- ru
	di-ib		di- ib-bu
	ǧa- ab		la- ga- bu
(165)	ki-ir		la- ga- bu
	ri-im		la- ga- bu
10.	la-ga-ab		la- ga- bu
	ta- ab		[ta- ab-] bu
	ka-as		ka- šú
(170)	la- aǧ		suk-kal-lu
	šu-uk-kal		suk-kal-lu
15.	da-an		gu-ru-šú
	ka-al		gu- ru- šú
	li- ib		gu- ru- šú
(175)	gu-ru-uš		gu- ru- šú
	gu- ú		gu- ú
20.	ga- a		gu- ú
	ub		ub-bu
	ar (V ar. a-ra)		ub-bu
(180)	la-am		lam-mu
	pi-í		gi-íl-ta-nu-u
25.	mí-í		gi-íl-ta-nu-u
	a		gi-íl-ta-nu-u
	ta-al		gi-íl ta-nu-u
(185)	gi-íl-tan		gi-íl-ta-nu-u
	du-ú		ḳaḳ-ḳu
30	ru-ú		ḳaḳ-ḳu
	ga- ag		ḳaḳ-ḳu

	[í-ri	]	ḳaḳ-ḳu gu-nu-u
(190)	r[a - a	]	ra-ru-u
	ki [-i	]	ki-ku- u
35.	di-i		sa-ra-ru-u
	sa- a		sa-ra-ru-u
	si-ir		sa-ra-ru-u
(195)	sar		ni-si-gu-u
	ni-si-gu-u		ni-si-gu-u
40	sa-a		gi-i-tu
	si-im		nam-mu
	[du-um]		nam-mu
(200)	na-am		nam-mu
	ab-ba		í-šu
45.	[í-íš]		í-šu
	ṣu-u		[gu-uṭ-ṭu, REC 374 var. gu-ud-du]
	gu-u		[gu-uṭ-ṭu]
(205)	gu-ud		[gu-uṭ-ṭu]
	[u-ul ?		ul-lu ?]
50	[	?	]
(Frgm. §a 7:)	a ? [za		[a-su-u ?] 1)
	la-[gar ?	? (?)	[ ]
(210)	gi-ir	[	gi-ru-u]
	a-li-im	[	]
55	ǧu-uš	[	]
	ki-iš	[	]
	an-ši	[	]
(215)	li-ib	[	na-ru-u]

1) Zur Einfügung dieses Fragmentes und seiner glücklichen Ergänzung durch Peiser und Delitzsch siehe Peiser, Z.A., I, S. 107 und 118. Z. 52 möchte ich am liebsten la- und ergänzen. Besonders interessant ist an-ši Pferd (sonst an-šu).

Col. IV:

	[pa-]aḫ		[na-ru-u]
	[lu-ul ?]		[na-ru-u]
	[na-] ar		na-ru-u
	[na-] ga-ar		na-an-ga-[ru]
(220) 5.	gu-ur		gur-ru
	ga-ar		ḳar-ru
	da-ar		ṭa-ar-ru
	ǧa-al		ṣu-um-mu
	ri-i		ṣu-um-mu
(225) 10.	ṣu-um		ṣu-um-mu
	-ḳum		ḳu-um-mu
	ri-i		ḳu-um-mu
	ḳu-um		ḳu-um-mu
	ga-za		[ga-šú-ú ?]
(230) 15.	a-ka		ša -ku i-zi i-du 2)
	ku-ur		pa-ab-bu
	pa-ab		pa-ab-bu
	bu-ur		bu-u-ru
	ba-ar		ba-a-ru
(235) 20.	si-i		su-ú
	si-i		gu-un-nu-ú
	pa-a		gi-íš-da-ru-u
	ú		gi-gu-ru-u
	ú		i-gi- di-ib-bu
(240) 25.	ma-aš		ma-a-šu.
	ša-a		ni-tu-ú
	ga-ar		ni-tu-ú
	mu-ú		ni-tu-ú
	ni-in-ni		ni-tu-ú
(245) 30.	ni-ta-a		ni-tu-ú

2) d.i. welches zu (ninda) noch i-zi () kennt; vgl. oben S. 14, № 166.

(IV,31:) [al] al- [lu]
[il] il- [-lu]
(248) ú od. šam? u- [-mu?]

Fehlen etwa 20 Zeilen, deren 2. Hälfte in Sa 5, col. 4 vorliegt (vgl. Peiser, Z.A., I, S. 120), weshalb ich dieses Fragment gleich hier anfüge (Delitzsch, Lesest., 3. Aufl., S. 52):

(258) ki-i [ki-i-tu]
sa- aǧ [ki-i-tu]
(260) 45 li-il [Ki-i-tu]
ki-id ki-[i-tu]
ba-ar daḳ- [ḳu]
da-ag daḳ- ḳu
í í-gu-ú
(265) 50 í-ku í-gu-ú
í bi-i-tum
bu-ur ki-sal-lu
(268) li-íl ki-sat lu

In der Lücke nach Z. 33 waren die Zeichen [illegible], [illegible], [illegible] und [illegible] behandelt (Peiser, a.a.O., S. 120).

Col. V

Zu Anfang fehlen c. 16 Zeilen, die jedoch fast ganz durch die Fragmente Sa i und Sa 7, linke Hälfte ergänzt werden.

Vgl. Sa, i (Delitzsch, S. 50):

(268) li-íl ki-sal-lu
ar i-gi-ta-al-lu
(270) ṣi-ir mu- šu
[mu-uš mu-šu
5 [ ] ú-nu
[... -su
[... -ú?]-su
(275) [u- rin] -nu

und dazu Sa 7, linke Hälfte (Del., S. 51):

(10?) [i-ib? ú-ra-] šu
[da-ar? ú-] ra- šu
[ú-ra-aš ú-ra- šu
(280) [šú-] ri-du
[šú-] ri-du
(15?) [ ]-in-nu
[ ]-nu

Zu den Ergänzungen s. Peiser, a.a.O., S. 107, Anm. 1a!

Nun erst folge Col. V des Hauptexemplars, wie sie bei Delitzsch, S. 47 f. mitgeteilt ist:

mi-[ ]
(285) mi- [ ] [i?]a- u
i- ig i-ḳu
5 ga-al i-ḳu
(20) gi-í-mi gi-mu-u
gi-í-mi a-ma-at
(290) a-ma a-mu-u
da-ga-al a-mu-u
10. í-ší gi-íš-bu-u
(25) zi-ib [ ] gi-ib-bu
ku-ur ku-ú-ru
(295) ša-ad ku-ú-ru
la-ad ku-ú-ru
15. ma-ad ku-ú-ru
(30) na- ad ku-ú-ru
[ta-ar] si-lu-u
(300) [ku-ud] si-lu-u
[ǧa-aš si-lu-u]
20. [gu- ug si-lu-u]
(35) [si- la si-lu-u]
bi-[i? ba-aṭ-ṭu]
(305) ti- il [ba- aṭ-ṭu]

ú-[uš? ba-aṭ-ṭu]
25. ba-aṭ-ṭu [ba-aṭ-ṭu]
(40) ku-ú [ ] [nu-til[1]?]
ku-ú [ ]
(310) sa-a [ ] [di-ri-gu-u?]
bu-u [? du-mu?]
30. ba-an-da [du-mu]
(45) ši-ir [du-mu]
li-ib [du-mu]
(315) du-mu [du-mu]
i-bi-la [ ]
35. ú-nu [ka-lam-mu]

woran sich unmittelbar das Fragment S a 5, col. 5 (Delitzsch, Lesest., S. 52), so die c. ii fehlenden Zeilen glücklich ergänzend, anschließt:

(50) [ka-lam] [ka-lam-[mu]
5 [gu-un?] gu-ú-nu
(320) [di-/ti- ig?] ki-ša-du
[di?/ti-]-ib ki-ša-du
[ki-]ša-du ki-ša-du
(55) du-ur ša gu-na ka-ga-ku
10. [pi?]-ig si-ik-ku i-du[2]
(325) [si]-ig si-ik-ku
[ši]-ig i-gi-i-ri-in-nu
[ši ?]-ig da-ma-ku
(60) [ti-i?] tí-im-mí-nu
15. [ti-mí-in] tí-im-mí-nu
(330) [ka-ar?] tí-im-mí-na-a

1) d.i. [illegible] la gamru oder unvollständiges [illegible], bezw. [illegible], worin die beiden kleinen Keile fehlen, das ist eben [illegible]; vgl. Delitzsch, S. 48, Anm. 4

2) d.i. welches (ša)·gun.(I) zu [illegible] (ana kagi) kag dazukennt (idû).

Col. VI

Am Anfang fehlen c. 21 Zeilen; nach Peiser, ZA. I, S. 122 u. 124 waren hier die Zeichen [illegible] (bal), [illegible] (dun), [illegible] (amêlu), [illegible] (šarru), [illegible], [illegible], [illegible] (3:), [illegible], [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] (idin?) und [illegible] (ardu?) behandelt.

[ar?]-du
[-KU?-]-ra i-du
[su-un?] i-zu-un-nu
(355) [su-mu-un?] i-zu-un-nu
5. [i-zu-un-mu] i-zu-un-nu
[i-di-im] i-dim-mu
[i-di-im] kab-tum
[ ] ú-um
(360) [ ] šú-ú
10. [tu?-um] í-la-mu
ni-im í-la-mu
í-la-mu í-la-mu
tu-um ša í-la-ma-KU
(365) ga?-na i-du
15. ni-ir ni-í-[ru]
za-ag za-ag-gu
ĝi-i ĝu-ú
ka-ab kab-bu
(370) ki-ib kib-bu
20. tí-ir ki-iš-tum
tu-ug tu-ku-u
ta-ag í-zi-bu
ba-ar pa-rak-ku
(375) ša-ar pa-rak-ku

25. à([illegible]) na-a-ku

woran sich dann zum Schluß noch eine neun-zeilige semitische Unterschrift anreiht, deren Transscription im folgenden gegeben sei:

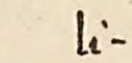
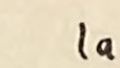
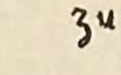
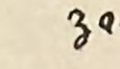
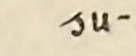
íkal Aššur-bani-pal šar kiššati šar mât Aššur (-ki) 27
šá Nabû (u) Taš-mí-tum uznu rapaš-tu iš-ru-ku-uš 29
i-ḫu-(uz-)zu înu na-mir-tu ni-sik dup-sar-ru-ú-ti. 31
Šá ina šarrâni a-lik maḫ-ri-ia 33
mimma šip-ru šú-a-tu la i-ḫu-uz-zu 35
ni-mí-ḳi Nabî, ti-kip sa-an-tak-ki ma-la ba-aš-mu 37
ina duppâni aš-ṭur as-niḳ ab-ri-í-ma 39
a-na ta-mar-ti ši-ta-as-si-ia (vgl. Ṣ: ana tamarti šarrûtîa !) 41
ki-rib íkalli-ia ú-ki-in. 43

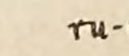
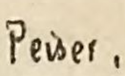
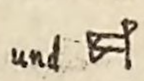
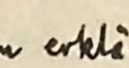
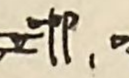
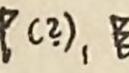
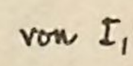
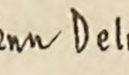
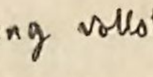
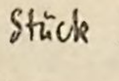
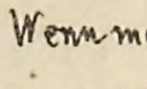
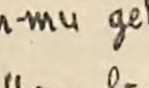
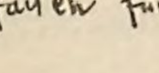
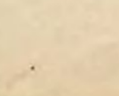
Anhang:

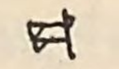
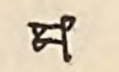
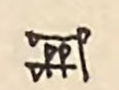
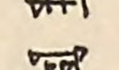
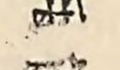
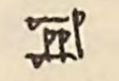
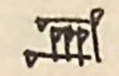
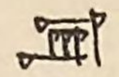
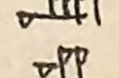
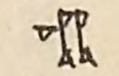
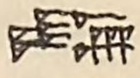
Die oben noch nicht mitgeteilten kleineren Fragmente der Syllabar-klasse Ṣa:

Ṣa 1 (Delitzsch, S. 50) s. oben S. 70 (=Anfang von Col. 5); Ṣa 2 (Del., S. 50) s. oben S. 68 (Schluß von Col. 2).

Ṣa 3 (Delitzsch, S. 51) bildet den Schluß von Col. I. Von Col. I sind noch die Reste von Z. 41—47 erhalten:

[li- i  li- lu-ʔ]-ú
[la- a  la- luʔ-]-ú
[-um tuʔ-um-mu
[zu- u (ʔ) -ú
45. [za- a  zaʔ]-ú
[su- u  ku]-ú- šu
[ru-ug  ku- ú]-šu

Nach Peiser, Z.A., I, S. 113 wären zwischen  (Col. I, Z. 40) und  (Anf. vom Fragm. Ṣa 3, s. rechts) folgende Zeichen erklärt gewesen:  ,  ,  ,  ,  ,  ,  ,  ,  ,  ,  , , ,  und , wozu allerdings die Reste von I, 41-47 nicht ⌜stimmen wollen. ⌜ ganz

Ṣa 3:	giš		gi- is [-su]
	[gi-] iš		
(I, 60)	[		pi-sa-an-nu
	[ ]		
5.	[ ]-ín		
	[pi-sa]an		
	ga-na		gi-nu-ú
(I, 65)	ga-na		gàl-lu (od. iḳ-luʔ)
	í-ni		í-nu
10.	i-ni		in-nu
(I, 68)	í-ri		a-lu
(II, 1)	íl		si- -ku

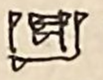
(siehe den Anfang von Col. II !)

Wenn Delitzsch Recht hat, daß am Schluß von Col. I (nach Z. 47) noch c. 21 Zeilen fehlen, während Col. II am Anfang vollständig ist, und wenn wir daraufhin Ṣa 3, 1—11 = Col. I, 58—68 setzen, so würden für das noch fehlende Stück I, 48—57 (bezw. I, 41—57) die 16 genannten Zeichen (Peiser ZA. I, 113 in Betracht zu kommen haben. Wenn man die Reste von I, 41—47, wie oben geschehen, ergänzt (43 ist entw. lu-um-mu zu corrigiren, oder tu-um-mu geht auf einen Nebenwert dum von lum, ḳum zurück; 44 stand vielleicht =) oder entfallen für die noch fehlenden Zeilen 49—57 (Z. 48 stand wahrsch. ku-uš ku- ú-šu) die 10

8. VIII. 94

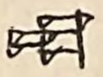
übrigen Zeichen , etc (bis), von denen jedes nur je einen Wert hat

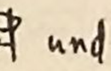
Sa 4 (Delitzsch, S. 51), ein noch uneinreihbares kleines Fragment, das vielleicht gar nicht zu Sa gehört:

[	di-ib	 ?]	ú-du-ú (vgl. jedoch schon Sa, col. i, 30)
[	ú-du-ú	?]	ú-du-ú
[	í-ri	?]	ga-ak gu-nu-ú cf. S 260 (); vgl jedoch schon oben col. 3, 32!
[		?]	[illegible]

Sa 5, col. 2 = col 2, 3 – 15 des Hauptexemplars.

Sa 5, col. 3 (Delitzsch, S. 51):

(135)	2, Schluß	[	]	= Haupt-ex., Col. 3, i
	3, i	[	]	um-mu
		[	]	du-ub-bu
		[ ]		mí-í-su 5
(140)		[ ]		í-ru-u
	5	[ ]		am-mu
		i-im		im-mu
		i-ši		iš-šu
		mi-il		iš-šu 10
(145)		sa-aǧ		iš-šu
	10	ga-al		[gal-lu]
		nu-un		[13

Zu  und siehe Peiser, ZA I, S. 116 (unmittelbar an , s. oben S. 68, sich anschließend); auf folgte nach Peiser (a.a.O., S. 117) , , , und noch ein unbestimmbares Zeichen, worauf sich mit Col. III, von der aber vorn c. 23 Zeilen fehlen (s. oben S. 68) anschloß. Von diesen fehlenden c. 23 Zeilen sind nun durch das eben mitgeteilte Fragment 13 Zeilen ergänzt, bezw. (da dem Zeichen wol 2 Zeilen gewidmet waren) 14 Zeilen, so daß also noch c. 9 Zeilen (wozu man Peiser S. 117, Anm. a: vielleicht , , , (?), statt , vergleiche) übrig blieben.

Sa 5, col. 4 siehe oben S. 70 (Schluß von Col. 4); Sa 5, col. 5 s. oben S. 71 (Schluß von Col. 5)

Sa 6 (Delitzsch S. 52), neubabyl. geschriebenes Parallelfragment zu Col. 1, 1–16 u. Col. 2, 1–16.

Sa 7, rechte Hälfte (Del., S. 51) s. oben S. 69 (Schluß von Col. 3, bezw. schon Anfang von Col. 4).

—, linke Hälfte (" ") s. oben S. 70 (Anf. von Col. 5).

V.

Das große Syllabar $\S^{b}_{=}$

nebst dem kleineren Syllabar $\S^{b}_{=}$ (= $\S^{b}_{=1}$).

(Delitzsch's Lesestücke, 3. Aufl., S. 53–64)

	a-na		ša-mu-ú (Himmel)
	di-in-gir		i-lum (Gott)
	na-ab		nab-bu (Luftraum)
	[mu-lu		kak-ka-] bu (Gestirn)
5.	[		]
	[		]
	[		]
	[		]
	[		]
	[		]-mu
10	[		]-tum
	[		]-ú

In die nun folgende Lücke von Z. 12–40 gehört al-ler Wahrscheinlichkeit nach das Fragment $\S^{b}_{=}2$ (De-litzsch, Lesest., 3. Aufl., S. 66 f.):

	íl-tí-ig		[ ]
	tu-ú		í-ri-bu (eintreten)
	tu-ú		su-um-ma-tum (Taube)
	ú-uz		us-su-ú (Gans)
(5)	in		pi-il-lum (Herr?)
	in		pi-il-tum (Herrin?)
	si-i		na-da-nu (geben)
	sa-ar		ša-ṭa-ru (schreiben)

($\S^{b}_{=}$, Fragm. 2, Z. 9–18:)

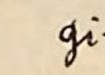
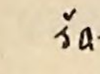
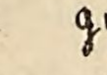
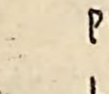
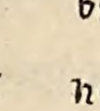
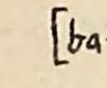
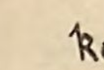
	li-i		ra-a-mu (lieben)
(10.)	la-a		[aus lim] la-hu-u (Fülle?)
	pi-ri-ig		ni-í-rum (Fußjoch)
	a-za		a-su (Weiser, Arzt)
	ú-ku		ù-mu (Tag)
	ni-í		í-mu-ḳu (Macht)
(15)	ti-id-nu		A-mur-ru-ú (Westland)
	ku-šu		bu-lum (Vieh)
	[lu-]um		un-nu-bu (aufsprossen)
	[la-]am		uš-[šu-bu] (. .)

. . . . . .

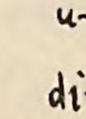
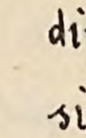
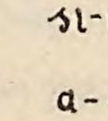
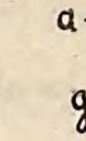
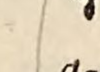
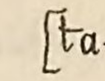
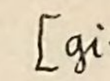
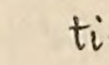
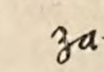
Nun weiter im Haupt-exemplar:

	[ni-i ?		?][1] pu-luḫ-tum (Furcht)
	gi-bi-il		ki-lu-tum (Verbrennung)
	ín		ši-ip-tum (Beschwörung)
	šu-ḫu-ub		šu-ḫu-up-pa-tum (Maultier)
45	šu-du-un		ni-i-ru (Joch)
	ú-ku-uš		ḳiš-šu-ú (Gurke)
	ḫu-ul		ḫi-du-tum (Freude)
	bi-ib-ra (dar)		bi-ib-ru-ú (dar) (vgl. bibbu Schaf?)
	si-ig-gà		a-tu-du (Bock)

1) oder etwa [? Vgl. Brünnow 10824 ($\S$ 2,10) = a-da-ru (sich fürchten).

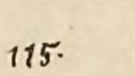
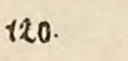
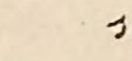
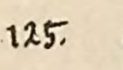
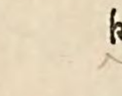
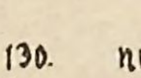
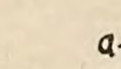
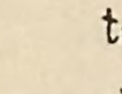
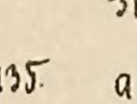
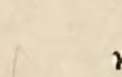
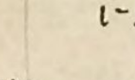
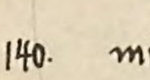
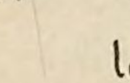
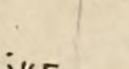
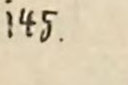
50.	šú-uš-ša-na		· šu-uš-ša-an (zwei Sechstel)
	gi-gim		í-kim-mu (Todtengeist)
	ša-na-bi		ši-i-ni-bu ($\frac{40}{60}$ od. 2/3)
	ú-tuq		ú-tuk-ku (Dämon)
	kin-gu-si-li		pa-rab ($\frac{50}{60}$, bezw. 300)
55.	ša-a		lib-bu (Herz)
	gu-du		[ ]tum
	pi-íš		í-ru-u (schwanger sein)
	pi-íš		a-la-du (gebären)
	bi-ir		ša-ra-ṭu (zerreißen)
60.	na-nam		ki-nu (Wehklage)
	na-a		pi-id-nu (Pflugschar?)
	ša-a		lu-u (fürwahr)
	·i-di-im		kab-tum (schwer, angesehn)
	[ba-an-šu-ur]		pa-aš-šu-ru (Weinschale)
65.	[gi-ri-in]		in-bu (Frucht)
	aš		í-du (einzig, ein)
			git-ma-lum (vollkommen)
	ta-ab		í-ši-pu (verdoppeln)
			šur-ru-u (anfangen)
70.			ḫa-ma-ṭu (eilen)
	[	?]	ša-ḫi-tum
	[ur-ra	]	Ak-ka-du-u (Akkader)
	[ti-id-nu?	?]	A-^{har}mur-ru-u (Syrer)
	[cf II R. 48, 12/3 = ? [1]	]	Ur-ṭu-u (Urtäer)
75.	ú		šam-mu (Kraut)
	la-aǧ		mi-su-u (waschen)
	šu-uk-kal		suk-kal-lum (Unterpriester)
	ḫa-as-kal		ḫar-ra-nu (Weg)
	il-lat		il-lat (macht)
80.	sub-tu		šub-tum (Var. su-ub-tu)
	ú		ù-mu (Tag)
	ú-šu		í-rib šamši (Sonnenuntergang)

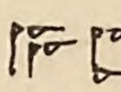
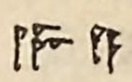
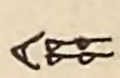
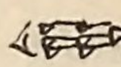
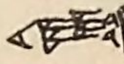
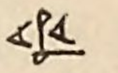
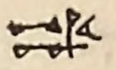
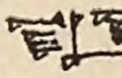
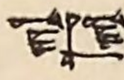
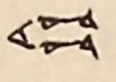
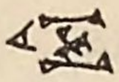
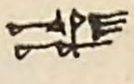
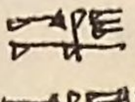
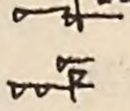
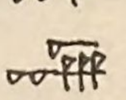
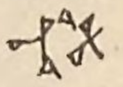
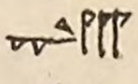
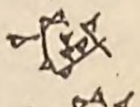
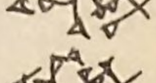
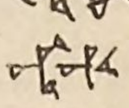
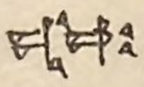
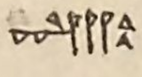
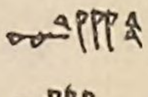
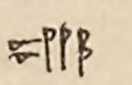
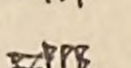
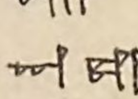
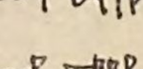
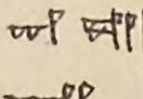
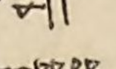
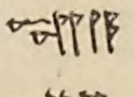
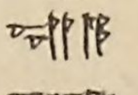
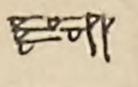
1) Dort steht Tidnu, , Ajarrû (12) und Tilla, , Akkadû (13). Vgl. aber schon Sb 2, 15 (oben S. 74).

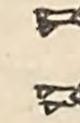
	ni-gi-in		ku-um-mu (Gewölbe)
	í		a-ṣu-u (ausgehn)
85.	ú-ǧu		ru-'u-tu (Schaum, Geifer)
	i-tu (Var. i-ti)		ar-ḫu (Monat)
	i-tu	[1]	ar-ḫu (Var. ṣi-it ar-ḫi)
	ša i-tak-ku = i-du		Ausgang des Monats
	mu-ru (-ub)		ḳab-lum (Mitte)
	ni-sag		ni-ḳu-u (Opfer, V. ni-sak-ku)
90.	u-mun		mu-um-mu
	di-í (V. -im)		ši-ki-tum (Bewässerung)
	si-i (var. si-mu-ug)		nap-pa-ḫu (Blasbalg)
	a-ad		a-bu (Vater)
	gi-ir		ki-i-ru (Asphalt? Kalk, mörtel?)
95.	ú-du-un		ú-tu-nu (Kalkgrube??)
	gu-u		al-pu (Ochs)
	a-ma		ri-i-mu (Wildochs)
	ú-lú?		ul-lu (Halsband?)
	[ ]		ul-ṣu (Jubel)
100.	[ ]		a-sa-mu (auszeichnen)
	[ta-a	]	i-na (in)
	[	]	ul-tum (aus)
	[gi-ig?	]	í-ṭu-tum (Dunkelheit)
	[	]	ik-li-tum (" ")
105.	[ta-al	]	diš-pu (Honig)
	ti-[i?	]	ṣi-lu (Rippe, Seite)
		]	la-ḳu-u (nehmen)
		]	ba-la-ṭu (leben)
	ku-ú	[	íl-lu (weiß, hell)
110.	a-zag		[íl-lu]
	ku-ba-ab-bar		[ka-as-pu] (Silber)
	gu-uš-kin		ḫu-ra-ṣu (Gold)
	za-bar		si-par-ru (Bronze)
	ú-ru-du		í-ru-u (Kupfer)

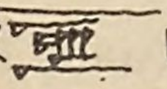
1) die Glosse bedeutet: welches (ša) zu itu (, semit. una iti, sum. ita-ku, hier i-tak-ku geschrieben) noch kennt.

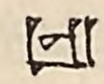
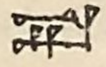
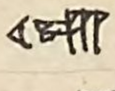
2) Vgl. oben № 171 (S. 15); mummu hatte im bab. verschiedene Bedeutungen.

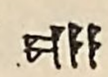
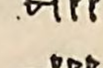
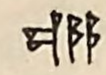
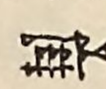
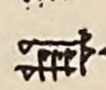
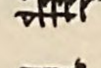
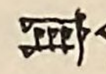
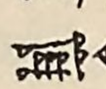
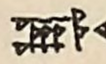
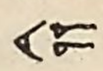
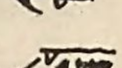
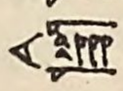
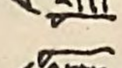
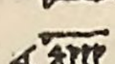
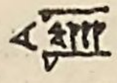
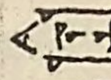
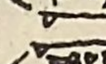
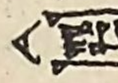
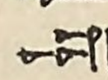
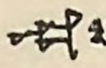
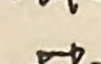
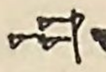
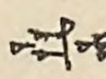
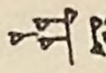
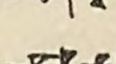
115.	du-ub-ba		la-mu-u (umgeben)
	su-mug		šu-ú-tum (Südwind?)
	sa-ma-ag		muz-za-tum
	ú-mu		um-mu (Mutterleib)
	um-mí-da		ta-ri-tum (Schwangere)
120.	mí-is		it-lu (Held)
	ki-ši-ib		ri-it-tum (Finger, Arm)
	i-ši		ša-du-u (Berg)
	sa-gar		ip-ru (Staub)
	ga-al		ra-bu-u (groß)
125.	u-sum-gal		ú-sum-gal-lu (s. S. 22)
	ú-kur		ṭa-bi-hu (Schlächter)
	kin-gal		mu-i-ir-ru (Minister)
	ab-zu		ap-su-u (Abyssos)
	nu-un		ra-bu-u (groß)
130.	ni-ir		í-til-lum (männlich)
	a-gar-ga-ra		[a-gar-] ga-ru-u
	sa-[illegible]-ra		ku-up iṣṣûrî (Vogelkäfig)
	tu-ur		tar-ba-ṣu (Hürde, Hof)
	ši-la-am		[lit-] tum (Hof, Tenne?)
135.	a-kar		ap-lu-uḫ-tum (Acker?)
	mí-í		ḳu-lu (Stimme)
	"		ḳa-a-lu (")
	"		par-ṣu (Gebot)
	i-ši-ib		ra-am-ku (Libation)
140.	mi-íš		ma-'a-du-tum (Menge)
	la-al		ma-lu-u (füllen, bezw. voll sein)
	"		ma-ṭu-u (darreichen?)
	"		ša-pa-ku (ausgießen)
	"		ša-ḳa-lu (aufhängen, darwiegen)
145.	"		šu-ḳa-lu-lu (" ")
	ú-sar		ší-it-tum (Feld)
	u-dur		la-ab-nu (Tiefebene?)

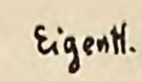
	na-an-ga		na-gu-u (Insel, Bezirk)
	lal - [illegible] (?)		lib-ba-a-tum (narṣ) (Zorn?) (große?, n.)
150.	gi-i		mu-šu (Nacht)
	du-gu-ud		kab-tum (schwer)
	gi-ig		mar-ṣu (krank)
	ti-in		ba-la-ṭu (Leben)
	gi-iš-tin		ka-ra-nu (Wein)
155	du-ub		na-pa-ṣu (zerschlagen)
	ba-lag		ba-la-an-gu (Beil?)
	a-mar		pu-u-ru (junger Stier)
	si-giš-ši		ni-ḳu-u (Opfer)
	íb		ḳab-lum (od. dab-lum?)
160.	tu-um		ḫar-da-tum (Furcht?)
	í-gi-ir		ar-ka-tum (Rückseite)
	mu-ug		mu-uk-ku
	za-di-im		sa-si-nu
	di-im		rik-su (Band)
165	gi-ir		paṭ-ru (Dolch)
	mu-nu		ṭa-ab-tum (Salz?)
	kak-kul		kak-kul-lum
	"		nam-zi-tum (gegorner gährbottich Wein)
	bu-lu-ug		pu-lu-uk-ku (Spindel)
170	mí-bu-lu-ug		pa-lu-uk-ku (s. oben № 87)
	ú-šu		í-di-šu (allein)
	bu-ur		pa-ša-ru (lösen)
	ka-la		aḳ-ru (kostbar)
	gu-ru-uš		it-lu (vortrefflich)
175.	a-la-ad		ší-í-du (Stiercoloss, 7Ψ)
	la-am-ma		la-mas-su (Löwencoloss)
	si-i		ḳar-nu (Horn)
	ái-ri		ad-ru (dunkel)
	sa-a		sa-a-mu (" ")
180	ra- a		ra-ḫa-ṣu (bewässern)

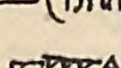
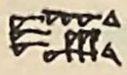
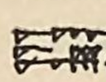
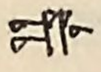
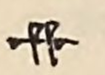
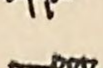
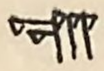
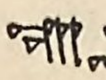
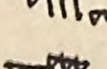
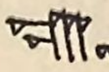
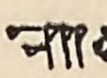
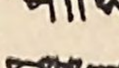
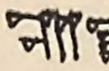
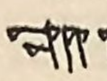
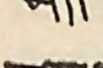
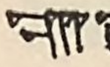
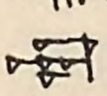
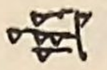
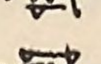
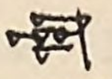
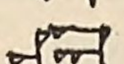
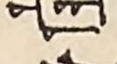
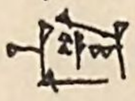
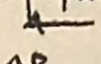
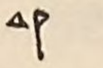
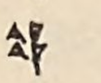
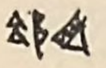
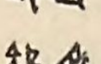
	ki-i		it-tu (Ort)
	〃		aš-ru (Spur, Ort)
	〃		ir-ṣi-tum (Erde)
	ǧab-ru-ud		ḫur-ru (Loch)
185	di-i		di-i-nu (Entscheidung)
	si-li-im		šul-mu (Friede)
	sa-a		mat-nu (Herr, 077:)
	ab		ap-tum (Nest)
	íš		bi-i-tum (Haus)
190	ú-nu		šub-tum (Wohnsitz)
	ú-nu-gi		par-ṣu (Gebot?)
	ú-ru-gal		ḳab-ru (Grab)
	a-ga-ri-in		um-mu (Mutter)
	ṣi-i (bezw. zi-i)		mar-tum (Galle)
195	gà-ar		ab-bu-ut-tum (Kette)
	gu-ur		na-man-du (Maß)
	nin-da		it-tu-u (Vater?)
	ǧa-aš		šab-ru (Seher)
	zi-iq		zi-iḳ-ḳu (Schlauch?)
200	ú-ru	[1]	a-ru (Fisch fangen)
	ú-gu-di-li		íš-ḳ-gur-ru (Zwiebelschnur?)
	ú-zu		ba-ru-u (Seher)
	ša-am		ši-i-mu (Kauf)
	a-ka		ra-a-mu (lieben)
205	〃		ma-da-du (messen)
	gù-um		ḫa-ša-lum (dreschen, schlagen)
	ga-za		da-a-ku (tödten)
	〃		ḫi-pu-u (vertilgen)
	gu-ur		ta-a-ru (zurückkehren)
210	ú-gu-ur		nam-ṣa-ru (Schwert)
	pa-a		a-ru (hellsein, ?)
	Nu-us-ku		Nu-us-ku (ein Gott)

1) Var.  ba-a-ru (jagen, fangen)

	si-ba		ri-ʾi-u (Hirt)
	ga-ar-za		par-ṣu (Gebot)
215	bil-lu-du		bil-lu-du-u (Satzung?)
	ma-aš-ki-im		ra-bi-ṣu (ein Dämon)
	ša-ab-ra		šab-ru-u (Seher)
	ša-ab		šab-bu, šap-pu (Schaff)
	〃		ša-ra-mu (schneiden)
220	da-ra		ni-bit-tum (Nennung)
	ib-bi		tu-bu-uḳ-tu (Terrasse, Gegend)
	ba-ad		pi-tu-u (öffnen)
	uš		da-a-mu (Blut)
	lu-gu-ud		šar-ku (Helles Blut, Eiter)
225	a-da-ma		a-da-ma-tu (dunkles Blut)
	al		al-lu (Beutel, Netz?)
	il		ka-ka-si-ga (od. idim-si-ga?)
	uš		ri-du-u (nachtreten, begatten)
	ka-aš		ši-na-a-tu (Urin)
230	ku-u		mat-ḳu (Honig)
	ki-sal		ki-sal-lu (Fußboden)
	í		bi-i-tu (Haus)
	ka-a		ba-a-bu (Thor)
	gi-í		ki-i-tu (Ende)
235	ši-ta		rik-su (Band)
	〃		šuk-lu-lu (vollenden)
	ba-ra		šú-par-ru-ru (ausbreiten)
	dub-bi-sag		dup-sar-ru (Tafelschreiber)
	ši-ti		mí-nu-tu (Zahl)
240	ag		id-ḳu (jugend kräftig)
	la-ag		ḳir-ba-an-nu (Opfergabe)
	pi-sa-an		pi-sa-an-nu (Behältnis)
	sa-an-gu		ša-an-gu-u (Priester)
	í		ḳa-a-bu (Behältnis, bes. für Wasser)
245	í		ḳa-bu-u (Behältnis, bes. für Wasser)

	ú-ku		ni-šu (Volk)
	ka-la-ma		ma-a-tu (Land)
	a-ma-aš		su-bu-ru (Hürde)
	ú-bur		tu-lu-u (mamma)
250	a-gan		ṣi-ir-tu (Brust)
	ki-ši (od. -lim)		zir-ba-bu (Heuschrecke)
	ǧa-ru-ub		ḫa-ru-bu (")
	ki-si-im		ki-si-im-mu (")
	ab		ar-ḫu (Wildstier)
255	li-gir		libbu (Herz, bezw. Leber)
	ub		ap-pu
	ki-ir		ki-i-ru
	ši-im		ḫal-ḫal-la-tu (Klage)
	mû-ṣi		man-zu-u (ein Körperteil? vgl. 5R. 9,106)
260	li-li-is		li-li-su (Gehege?)
	ú-ru		a-lum (Stadt)
	"		a-bu-bu (ein Dämon)
	í-rim		i-sit-tu (Fest)
	šú-ig		ša-ku-um-ma-tu (Kleid)
265	gu-ur		ka-sa-mu (abschneiden)
	uk-kin		pu-uḫ-ru (Versammlung)
	gi-iš-gal		man-za-zu (Standort)
	ši-li-ig		ša-ga-pu-ru (Führer?)
	ba-an-šur		pa-aš-šu-ru (Weinschale)
270	tu-ug		[ ] (besitzen)
	ur		ḫa-ma-mu (binden?)
	ur		í-ṣi-du (ernten)
	ki-in		šip-ru (Sendung, Brief, Buch)
	gu-bu		šu-mi-lu (Linkes)
275.	tu-un		ḫa-tu-u (wegraffen)
	ur		ú-su-nu (Lenden, nates)
	ur		tam-ḫu (Terrasse, Grund)
	uš-bar		í-mu (Schwiegervater?)

Eigentl. Dual von  (Brünnow 4667)? Vgl. auch oben Z. 202 (und 201?)

	ši-iš		a-ḫu (Bruder)
280	ú-ru		na-ṣa-ru (schützen)
	ma-ra		ša-ka-nu (machen)
	ši-ta		ra-a-ṭu (Wasserrinne)
	ma-a		í-liṗ-pu (Schiff)
	dim-gul		tir-kul-lum (Mastbaum)
285	di-il-lu		a-ku-u (vgl. Z. 335) (" "?)
	uz		ín-zu (Ziege)
	šur-ru		šur-ru-u Hohepriester
	"		ka-lu-u (" ") vgl. 2 R. 58,70/2!
	gu-a-na		ḳab-lum (sonst Mitte)
290	ín-ga-ar		ik-ka-ru (Landmann)
	a-pi-in		í-pi-nu (ein landwirthschaftl. Geräth)
	ú-ru		í-ri-šu (anpflanzen)
	a-ag		í-pi-šu (machen)
	mí-l		ta-ḫa-zu (Schlacht)
295	di-íl		id-gur-tu (Instrument zum Putzen) (cf. adagurru)
	í-rim		ṣa-a-bu (Soldat)
	mu-mu-us		pi-lu-u (Sproß, junges, V[illegible])
	[ ]		pi-ir-'u (Sproß)
	[ ]		kin-na-zu (Schlauch?)
300.	[ ]		luḫ-ta-nu (ein Gefäß)
	[ ]-ud		ḫu-bu-ru (ḫu-sir-ru?)
	ku-ur		ma-a-tum (Land)
	ku-ur		ša-du-u (Berg)
	si-la		su-ú-ḳu (Markt, Straße)
305.	du-u		ma-ru (Sohn)
	gi-ín-na		mu-ir-ru (Minister?)
	i-bi-la		ap-lu (Erbsohn)
	[ ]		bi-ni-tú
	ub		tu-ub-ḳu (Terrasse)
310.	ar		kar-mu (Feld)

	tim-mí-in-na		ti-mí-in-nu	(Grundstein)
	tí-í		ṭa-ḫu-u	(sich nähern) berühren
	ka-ra		í-ṭi-ru	(schirmen)
			í-ki-mu	(wegnehmen)
315.	[		šú-[ ]	
	[		]	
	[		]	
	[		]	
	šú- ul	[	]	
320.	du-un	[	]	
	ša- a[ǧ		ša-ḫu-u]	(Wildschwein?)
	šú-[uǧ?		" " ?]	
	lu-[ú ?		? a-mí-lu ?]	(Mensch)
	[mu-lu ?		" ? " ?]	
325/6	[		]	
327	[		....]	
	[ ]		ša]lam-tú[m]	(Leichnam)
	[du-u		ṣal-tu	(Krieger)
330	a-za-lag		aš-la-ku	(Seiler ?)
	di-ni-iǧ		šab-ṣu	(stolz, mächtig)
	ǧa-ra		giš-ḫab-bu	(Schurke)
	lu-gal		šar-ru	(König)
	ra-ba		rab-bu	(Herr?)
335	di-im		ma-ku-tu (vgl. Z:295)	(Mastbaum)
	ma-aǧ		ṣi-i-ru	Pfeiler od. ähnlich (erhaben)
	"		ra-bu-u	(groß)
	gu-ul		a-ba-tu	(vernichten)
	su-un		nar-ṭa-bu	(Befeuchtung)
340.	aš		ar-ra-tu	(Fluch)
	"		ṣi-bu-tu	(Wunsch, Verlangen? oder ein Bauwerk?)
	du-u		la-ba-nu	(niederwerfen)
	"		da-ḫa-du	(Überfluß haben)
	ga-ab		ir-tu	(Brust)

345	ga- ab		pa-ṭa-rum (spalten)
	si- i		ša-ka-ru (schenken)
	"		[ ]-du
	"		na-da-nu (geben)
	ki-íš-da		[ ]"
350	ší-ir		[ ]"
	ba-ad		du-ú-ru (Mauer)
	a-si-la-al		ri-ša-a-tum (Jauchzen)
	ú-ba-ra		ki-di-nu (Klient, Diener)
	ba-ra		pa-rak-ku (Allerheiligstes)
355.	ša-ra		ša-a-ru (König?)
	ni-im		ša-ḳu-u (hoch sein)
	tu-um		ba-ba-lum (fortbringen)
	ú-zu		ši-i-ru (Fleisch)
	su-ǧur		kim-ma-tu (Fischziege)
360.	ú-bi		a-bu-tu (Wunsch, Verlangen, Zuneigung)
	li-il		lil-lu
	[li-]il		nak-lu (kunstvoll)
			mí-lu-ú (Höhe)
	za-ag	[ ]	pa-a-tu (Seite)
365.	ǧi- í	[ ]	
	ša-gan	[ ]	
	gu-u	[ ]	
	mu-su-ub		ši-mí-tan (Abend)
	gu-un		[bil-tum] (Abgabe)
370.	du-ur	[-]ši[-tu?]	
	ú-sa-an		ši-mí-[tan] (Abend)
	I-di-ig-na		I-di-iḳ-lat (Tigris)
	da-al-la		šu-pu-ú (hervorbrechen)
	zu-bu		gam-lum (eine Waffe)
375	ga-am		ši-ik-ru (" ")
	na-a		ú-tu-lu (schlafen)
	da-ra		tu-ra-ḫu (Widder)

a-la-am		ṣa-al-mu (Bild)
A-nu-um	A-num	A-nu

380

So Aššur-bani-apal šar kiššati šar mât Aššur (-ki)

(Besitz(?) Assurbani-pal's, des Königs der Welt, des Königs von A.)

Anhang:

Das dreispaltige Syllabar $\frac{S}{K}$ 1 (Fragm.)

(Delitzsch, Assyrische Lesestücke, 3. Auflage, S. 66 und S. 65)

= 5. Rawl. 38, № 2.

Obvers, Col. I (oder II?):

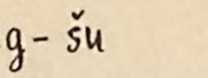
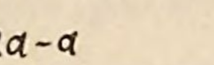
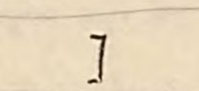
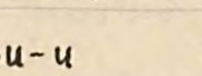
	[ ]		bi-i-tum (Haus
	[ ]		ik-lum (Feld)
10	[ ]		kir-bi-tum (Hürde)
	[ ]		za-ku-u (rein)
	[ ]		gu-ú (Schnur?)
	[ ]		a-gu-ú (Diadem)
	[ ]		ki-iṣ-ṣu (Laub?)
15.	[ ]		maš-ta-ku (Kammer)
	[ ]		i-bu (Mutterleib?)
	[ ]		si-li-tum (" ?)
	[ ]		ri-i-mu (")
19.	[ ]		pu-ḫa-du (Zicklein)

Obv., II (oder Col. III?):

1	[ ]		ki-ṭu-u (Mantel)
	[	]	šim-mu (od. rig-mu?)
	[si-ig-]gà		mur-ru-u (anderwärts ur-ru-u)
4	dub-bi-in		ṣu-up-ru (Fingernagel)

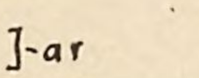
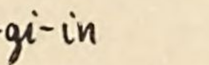
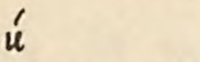
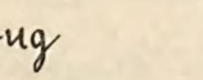
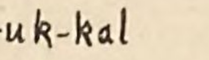
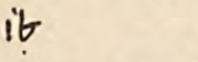
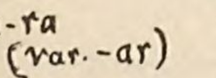
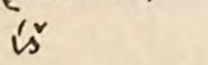
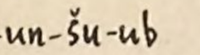
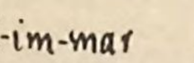
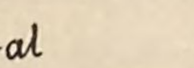
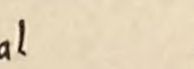
5	ak-ki-il		kil-lu (Wehklage) oder Gefängnis?
	ši-ni-ig		bi-i-nu (Tamariske)
	kin-da		gal-la-bu (Stäuper?)
	la-ga-ar		la-ga-ru (Priester)
	du-u		til-lu (Hügel)
10	šu-u		maš-ka-nu (Ort) Behältnis, Fessel?
	šu-[ ]		maš-ka-nu (")
	lu-[ ]	[ ]-ṣu	
	šu(?)-[	]	
	[	]	
15.	[	]-du	
	[ki-ši]		mut-ta-tum (Stirn)
	[ ]		a-mí-lu (Aufseher)
	[ ]-du		ṣaḳ-ḳa-du (Haupt)
	[ ]-da-dar		ú-ru-uḫ-ḫu (Scheitel?)
20.	mu-uḫ		mu-uḫ-ḫu (Hirn)
	gu-dù		ḳar-ra-du (tapfer)
	ka-an		a-da-ru (verdüstert s.)
	ka-an		a-dir-tu (Trauer)

11. VIII. 94.

	sag-šu		ku-ub-šu (Binde)
25.	šú-ur		iz-zu (Macht)
	ka-a		pu-u (Mund)
	[ ]		ap-pu (Antlitz)
	[su-u		šin-[nu] (Zahn)

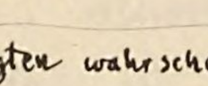
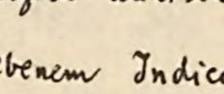
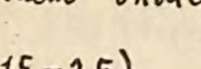
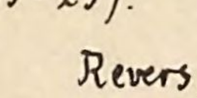
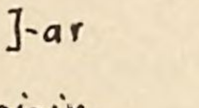
und nun folgten wahrscheinlich die vielen aus und eingeschriebenem Indicator bestehenden Zeichen (Schrifttafel № 15–25).

Revers, Col. III (oder IV?)

	[ ]-ar		id-du-ú (Asphalt)
	ni-gi-in		nap-ḫa-ru (Gesamtheit)
	ku-ú		na-du-ú (werfen etc.)
	tu-ú		ṣu-ba-tum (Kleid)
5.	zi-i		ki-í-mu (Weizenmehl)
	uš		ṭi-í-mu (Befehl, Kunde)
	gu-ug		ku-uk-ku (Dunkel?)
	lu-u		dá-la-ḫu (verstören)
	du-ul		ka-ta-mu (bedecken)
10.	ka-ar		ṭa-pa-lu (besudeln, anschwärzen?)
	ú-du		im-mí-ru (Lamm)
	gu-uk-kal		gu-uk-kal-lum (Schaf?)
	di-ib		ṣa-ba-tum (ergreifen)
	pi-iš		ḫu-um-ṣi-ru (Schwein)
15.	ki-iš		pi-a-zu (–?)
	ši-ig		šú-pa-a-tum (Wolle)
	da-ra (var. -ar)		da-'a-mu (dunkel?)
	ší- íš		pa-ša-a-šu (abreiben)
	mu-un-šu-ub		šar-tum (Haar)
20.	gu-ur		ka-ru-u (Getreidetenne)
	í-ri-in		í-ri-nu (Leder)
	ša-a		da-ma-ku (gnädig sein)
	gi-ši-im-mar		gi-šim-ma-ru (Zweig) (Dattelpalme)
	ga-al		ba-šu-ú (existiren)
25	ga-al		[na-a]-ru (tödten?)

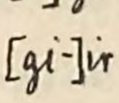
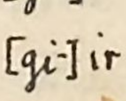
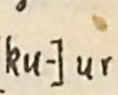
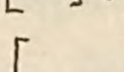
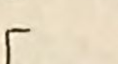
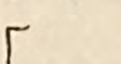
	[		]-tum
		[	]-ú (?)

Col. IV (oder V?):

3.	ga-ra-aš		]
	ga-ra-aš		pu-ru-us-su-u (Entscheidung)
5.	ú-ta-aḳ		ša-mu-ú (Regen?)
	ú-tu		di-ik-tum (Var. ti-ik-tum)
	ǧa-ǧa-an		ǧa-ḫa-an-nu
	í-di-in		í-di-nu (Wüste, Feld)
	í-di-in		ṣi-í-ru (Wüste)
10.	i-li		na-šu-ú (aufheben)
	ša-an-ga		mul-li-lu (Priester)
	dù-un		pa-a-šu (Fackel?) vgl. P.S.B.A., XV, 297!
	dù-un		ḳu-du (Feueranzünder, ﻣﺠﻮ)
	dù-un		ta-kal-tum (ein Instrument)
15.	[a]ga		a-gu-ú (Diadem)
	[gi-]ir		uz-zu (Macht)
	[gi-]ir		ši-ib-bu (Gürtel)
	[ku-]ur?		a-bu (Vater)
	[ ]		a-ḫu (Bruder)
20.	[ ]		na-ak-ru (Feind)
	[		]-gu

Rest (wie bei den übrigen drei Columnen) abgebrochen.

Dieses in seinem jetzigen Zustand leider nur noch c. 86 Zeilen enthaltende Syllabar hatte offenbar den Zweck, zu S^b eine Art Nachtrag zu geben.

Ebenso wie bei S^b (vgl. dazu Peiser, ZA, I, 109, Anm. 1) noch deutlich die Anordnung nach der feststehenden Reihe von S^a durchschimmert, scheint dies auch bei S^{bi} der Fall gewesen zu sein; vgl. in Col. i  und  = S^a 60–40, in Col. 2  und  = S^a 108 u. 101, in Col. 3  = S^a 164ff. (woran dann der Verf. von S^{bi} der Ähnlichkeit halber  und schließt, wie ja auch in S^a , obwol es mit schon früher behan-

delt war, nämlich Sa 30/2, bezw. 25-29, nochmals unmittelbar vor [illegible], nämlich Sa 163, wiederholt wird) und [illegible] = Sa 286/7, und in Col. 4 [illegible], [illegible] und vielleicht auch noch [illegible] und [illegible] (dig, dim) = Sa, col. V, Anfang (in der Lücke zwischen Z. 330 und 352), bezw. Z. 354-356, falls dort [illegible] statt [illegible] zu ergänzen ist, und 357 (falls hier etwa [illegible] statt [illegible] zu restituiren). Das ist auch der Grund, der mich bestimmt hat, das von Delitzsch als Obvers, Col. II und III angesehene vielmehr mit Pinches als die Rückseite zu betrachten, und also bei meiner Transscription die Ordnung von 5. Rawl. 38, No 2 beizubehalten, wobei nur das eine noch offen bleibt, ob die ganze Tafel ursprünglich nur 4; oder aber 6 Columnen gehabt habe, welch letzteres Delitzsch's Ansicht ist.

Einige Verbesserungen und Nachträge zur Schrifttafel

(Fortsetzung zu S. 65):

Zu No 325 (sun Bewässerung) vgl. No 440 (sun Wasser) und vorher 309 und 394.

Zu No 333 (ki-lam) vgl. No 410 (= Speicher?); auch das verglichene aeg. Ideogramm [illegible] hat neben der Bedeutung Pflug die von „Magazin": Auf jedenfall ist ki-lam ein landwirtschaftlicher Ausdruck.

Zu No 346: dugud. Vgl. Brünnow 10183 [illegible] (gur, gud) = kabtu schwer, was nahe legt, dugud aus gugur entstanden zu denken; vgl. auch ligir Leber (aus gigir, digir, eigtl. die schwere).

Zu 359: cf. den Namen sal-gud, salla-gudda, der eigtl. zu [illegible], d-i-sal-gud, „Richter" gehört und jedenfalls einen Wert sal für [illegible] (dar, sar, sa) voraussetzt.

Zu 360: vgl. auch 418 [illegible] = muzub, und 423 [illegible] nagar, lamga.

Zu 365: giši aus gišib? vgl. 409 munšub (aus gušub?) Haar (šârtu, šaʾû)?

Zu 367 ([illegible], guš): vgl. auch 305 (bir aus gur), 390 (garim) und 419 (gal aus gar). Auf S. 31, Zeile 3, ist leider der Schreibfehler aus [illegible] giš Himmel (statt auch [illegible]!) stehen geblieben.

Zu 392 (buginnu, See, Teich od. ähnlich?) vgl. Etana 3, rev. 23 (der Ausgabe Harper's in B. A.).

Zu 405 (mudur, mudru) ist wol besser musir Diadem (Jensen, Kosm. 16 f.) als mudur = gišdar (S. 47) zu vergl.

Zu 416: statt bidarra vielleicht auch bibra (semit. bibrû) möglich (dann = bibbu Bock?).

Zu 440 (S. 40, Anm. 1) vgl. das S. 47, Z. 5 v. o. bemerkte (auch [illegible]-ti = irṣiti)!

Zu 446: vgl. zu [illegible] den verwandten Gottesnamen [illegible], welcher 2 R. 58, 70; 4 R. 18, No 3, Rev. das Epith. [illegible] [illegible] mag (semit. ša-an-gú-ma-ḫu) des Gottes Bel (also [illegible] [illegible] = šangu) trägt (danach 3 R. 68, 12 ef [illegible] zu [illegible] zu corrigiren?).

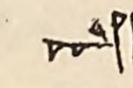
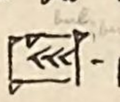
Zu 447 (S. 42, Z. 2) schreibe: so Delitzsch, vielleicht aber auch mit Jensen (Kosm. 165) einen Befehl ausrichten, wozu BA II, 412 (Harper, Legende vom Gotte Zû, Col. II, Z. 13, und das von Harper citirte Epith. Nebo's ḫâmimu parṣi) zu vergl.

VI.

Das große (vierspaltige) Syllabar S^c.

(Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl., S. 67 ff.)

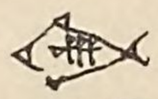
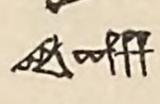
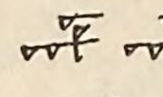
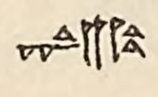
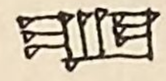
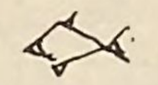
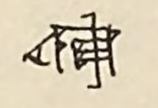
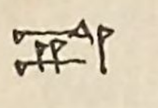
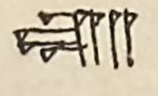
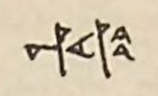
Diese Art von Syllabaren[1] stellen eine Combination dar von S^a und S^b; die dritte Columne von S^b (die semit. Bedeutung, bezw. Übersetzung des betr. Ideogrammes gebend) tritt als vierte Columne noch zu den drei Columnen von S^a (von denen die dritte den Namen, bezw. die Zusammensetzung des Zeichens angibt) in S^c hinzu. Dabei ist das Characteristicum der 4. Columne von S^c, daß immer gleich eine ganze Reihe synonymer Bedeutungen mitgeteilt wird.

[ma-aš]		ma-a-šu	Nin-dar (Gott Nindar)
			a-ši-bu (wohnend; oder besser a-ši-pu Beschwörer?)
			íl-lu ; ma-a-šu (glänzend ; doppelt)
			ṣa-bi-tu (Gazelle)
5.			ma-a-zu ša íḳli (d.i. mâzu vom Acker gesagt)
[gi-ir]		gi-ru-ú	ẓu-ḳa-  -pu (Skorpion, sonst ẓu-ḳa-ḳi-pu)
			pa-at-ru (Dolch)
			pa-da-nu (Pfad?)
			bir-ḳu (Blitz)

Zu , maš ist noch zu vergleichen S^c i, a (maš) und S^c i^b, 34 (bar), und zu bemerken, daß im altbabylonischen = maš die Form (gudea B, 6, 22 gi'or-sag Ki-maš), = bar aber die Form (gudea C 2, 13 igi ..... mu-ši-bar-ra-a „Auge hinwendend = hinblickend") hatte (vgl Amiaud, № 21, annotation). Von Haus aus waren aber die beiden Zeichen wol identisch, wie verschiedene Erwägungen nahelegen.

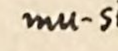
---

1) Daß es mehrere, im einzelnen von einander abweichende Recensionen von S^c gab, lehren die unten als Anhang transscribirten „kleineren Fragmente der Klasse S^c", und das größere 4-spaltige Syllabar Br. Mus. 82-2-16, 1 (Abel-Winckler, Keilschrifttexte, S. 54 f.) scheint einer weiteren Serie von S^c-Texten anzugehören.

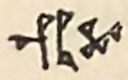
10.	[ú - ĝu]		ša du-ga-KU nu-na i-du	ub-lu (Wurm od. ähnl.)
	[‖	]		na-a-pu, kal-ma-tu
			(d.i. welches zu , altbab. , noch , nun, kennt)	pur-šú-'u-ú (Flor)
				sa-a-su (Motte)
				mu-ú-nu
15.				šú-lib-bu-u (etwa = ثُعْلُبِيّ)
	[ú-šu]		mu-ug ‖ (d.i. min-) na-bi	ba-aš-mu (Drache)
	[‖]		(d.i. zweimal, eigtl. sein zweimales)	í-diš-šu (allermig)
				mu-nu
	[gi- ir]		dù-un gu-nu-u	šib-bu (Gürtel)
20.			(d.i. vermehrt)	mí-ḫu-u (Nordsturm, vgl.)
				il-ta-nu (Norden)
	[du-ug]		du-ú-gu	bir-ku (Knie)
	[‖]		‖	ṭa-a-bu (gut)
				ri-ḫu-ú (auftreiben?) vgl. Z. 34
25.	[du-ú		giš-bu tu-kul-la-KU	šub-tu (Wohnsitz)
			(d.i. < zu)	a-ša-bu (wohnen)
				du-ú (Hügel?)
				til-lu (Hügel)
				mu-lu-u (Salz?)
30.				šu-uk-ku (Damm, Mauer)
				ša DUL-AZAG apsî (am Himmelsocean)
	gi- iš		ni-ta-ḫu	zi-ka-ru (Mann)
				i-ša-ru (gerade, gerecht)
				ri-ḫu-ú (vgl. Z. 24)
35.	du-ub		du-ub-bu	ša-pa-ku (gießen, aufschütten)
				ta-ba-ku (ausgießen)
				sa-ra-ḳu (" ")
				tu-ub-bu
				la-mu-ú (umgeben)
				ṣi-bu-ú (wollen)
40.				ru-uṣ-ṣu-nu (festigen?)
	ga- al		iḳ-ḳu	ma-lu-ú (voll sein, füllen)

45.

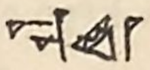
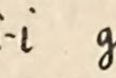
50.

[mu-] ud mu-ší-ín du-gu-ú
(d.i. )

55

na-am  na-am-mu

60.

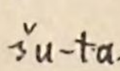
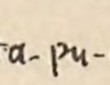
da-ar  si-i gu-nu-u
(d.i.  vermehrt)

65.

ša-ar du-ú-gu

70.

75.

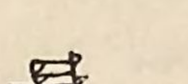
a-ša-bu (wohnen)
pa-ša-ḫu (beruhigen)
ša-ka-nu (machen)
pi-tu-ú (öffnen)
ka-a-nu (existiren)
na-a-rum (vgl. S. 81 unten)
ba-šu-ú (existiren)
la-ba-nu (niederwerfen)
ba-nu-u ša a-la-di (erzeugen)
a-la-du (erzeugen, gebären)
da-mu (Blut)
ub-bu (od. up-pu)
ik-bu
bi-iṣ-ru (Ḫ Clitoris)
pa-ra-du
ši-im-tu (Schicksal, Bestimmung)
pi-ḫa-tu (Statthalter)
la-a (nicht)
an-nu (dieser)
ḫa (?)-šú-u (oder piš-šú-u ?)
ḫa (?)-du-u
ṭar-rum (Huhn ?)
li-tu-u
šu-ut-tu-ru (= šûturu über das Maß gehend ?)
pi-í-ṣu
kiš-ša-tu (Šár, Welt)
ma-a-du (viel sein)
šum-du-'u-u (viel machen)
ra-bu-u (groß)
pu (?)-ḫu-du
šu-ta-pu-ú (Compagnon,  , )
šú-tí-mu-ku (Macht, Kraft)
du-uš-šu-u (fett, feist)

86

(ša-ar du-ú-gu)

nu-uḫ-šu (Fülle)
gi̯t-ma-lu (kräftig)
na-ḫa-šu ša nu-uḫ-ši
ša-ar (saros)
ḫa-a-ñu
šú-ut-lu-mu (übergeben)
ta-ma-ḫu (festhalten, verleihen)
ba-[ba-lum] (bringen)
šú [-lu-u?]
na-[du-u] (werfen, legen)
na-da-[nu] (geben)
da-[ ]
pa-[ḳa-du] (übergeben)
la-mu-u ša [ ]
ḫa-sa?[-]
za-na-nu ša [ ]
sa-pa-[nu] (überwältigen)
ma-ka-[nu] (Ort)
pu-u-[tu?]
tam-tum (Meer); [ ]
ši-[i-bu] (Greis)
ap-[tu] (Vogelnest)
ma-tu; [ ] (Land)
a-la-[du?] (erzeugen)
í-mi-du (stellen)
a-ba-du [-]

80. si-i su-un-nu

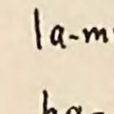
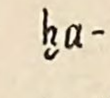
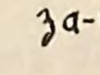
ú-nu  ti-mi-in íš gu-mu-u
(d.i. nebst vermehrtem)

95. ab í-šu

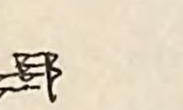
ma ma-mu-u

100. uš ni-ta-ḫu

(4 Zeilen der 4. Spalte abgebröckelt)

(" " " " ")
(" " " " ")
[ ] (Gefäß?)
 [ ]
pa-  [ ]
ni-  [ ]

102/5

mu-ul  a-na íš-ší-KU
(d.i. zu)

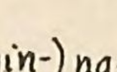
110. du-u giš-bu gu-ud-dù
(d.i. < +)

114 bu-ur nin-da. gu-nu-u
(d.i. vermehrtes)

115

---

1) Blos deshalb nochmals wiederholt, weil hier im Original eine neue Columne begann.

	(bu-ur		nin-da gu-nu-u	sa-la-tú ša [ ]
				ab-nu (Stein); pu-[u-ru ?]
120	pi-iš		ku-ú-a gu-nu-u	lib-[bu] (Herz)
			(d.i. vermehrtes)	ra-pa-[šú] (weitsein)
				ma-am-lum ; ša-[ ]
				ḫu-za-bu ; a-[ ]
				ša-lal-ti (drei); [ ]
125.				na-pa-šu ša [ ]
	i		i-gi-it-tu-u	na-a-[du] (erhaben, hoch)
				na-a-[ ]
				ka-mu²-[u ?] (ergreifen)
				a-ṣu-u ; [ ] (ausgehn)
130	sa-a		sa-gi-tu	(5 Zeilen der 4. Col. abgebröckelt)
135.				ša-[ ]
				(6. Zeilen der 4. Col. abgebrochen)
142.				ši-[i-tu] (Netz)
				uz-[ ]
				kiš-[ ]
145	ga-a		pi-sa-an-nu	me-a-[ ]
				bi-i-[tum] (Haus)
				a-la-[du²] (erzeugen)
				ša-ka-nu (machen)
				ka-a-nu (existiren)
150.				ka-lu-ú (verschließen, verweigern)
	ta-ab		di-li  (d.i. min-) na-bi	i-ṭi (bezw. di-)[-nu²] cf. ⊞⊞4: anfangen ??
			(d.i. zweimaliges)	i-ṣi-[pu] (vermehren)
				šur-ru-u (anfangen)
				ḫa-ma-[ṭu] (ziehen, eilen)
155.				nap-ḫa-[ru²] (Gesammtheit)
				sa-pa-[nu²] (überwältigen)
				ta-ma-[ḫu]. (halten, ergreifen)
				tab-bu-[u], bezw. tappû (Genosse)
				ṣur-ru-pu (schmelzen, läutern). bezw. zur-ru-bu (bedrängen)

160 [i-dim] [i-dim²-]mu ki-ši [-]
ḫu-tu²[-]
aš²-ḳa-[ ]
[ ]

164–176 13 Zeilen (Schluß der 2. Col. und des Obverses) fehlen. 1)

177–182 6 Zeilen (bezw. eine der 1.–3. Reihe) fehlen

183–188 6 " (" " " ")

(189–192 der 4. Spalte abgebrochen)

gu-ud gu-ud-du
190 gu-u [gu-ud-dù ?] (" " " ")
192/3 pi-rig pi-rik-[ku] (6 Zeilen der 4. Spalte abgebrochen)
du-u ga-ak-ḳu

200. ba-nu-[u;] (bauen)
í-²[lu-u ?] (krank sein)
ga-ḳa-[ru] (aufrichten)
ri-tu-[ú] (" ")
ka-[lu] all (eigtl. Gesamtheit)
205. ka-[a-lu ?] all (" ")
ka-[la-ma²] (was alles)
í-[pi-šu] (machen)
[ ]
ša-[ ]
da-nu²-tú[ ]
210 li-il ki-i-tu šá-a-[ru] (Wind)
si-li-[tu²] "
ga-ḳi-[ku] (Wind)
ti-il ba-ad-dù ḫi-tu-u (Geist)
ḳa-tu-[ú] (vernichten)
215/9 (abgebrochen!)
220 si-[ ]
šá-ab giš-tar ú-ra-aš-ša-KU šá-[ra-mu] (schneiden)
ḫa-ra[-]
ba-ḳa-[mu] (abschneiden)
aš di-iš-šu ar-ra-tu (Fluch)
225. ṣi-bu-tu (Wunsch)
ḫi-[ ] d.i. ḫi-šiḫ-tu (Brünnow 6748)!

17.VIII.94

1) Vielleicht dient zur Ergänzung das Fragm. S.S.6. (siehe unten S. 95!)

(aš di-íš- šu) bit-kur [-tu] (Erstgeborene ?)

ḳal ?[-ḳal-tu ?]

230 … šú- u   maš-tí-nu-u kiš-[ša-tu] (Gesamtheit, All, Welt)

a-ša-[ru] (unterwürfig sein)

(6 Zeilen der 4. Spalte abgebrochen)

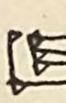
(Zwei Zeilen abgebrochen)

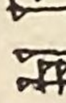
239 gu-ur (3 Zeilen der 3. u. 4. Spalte abgebrochen)

242 ší-í   ša [? -KU] (3 Zeilen der 4. Sp. ab-

a-sa-[ra-ru-u] gebrochen)

i-[du]

249 ku-ud  si-[lu-u] (9 Zeilen abgebrochen)

254 di-ib  (6 Zeilen der 3. u. 4. Spalte abgebrochen)

260 í-ri ga [-ak gu-nu-u] (abgebrochen)

[í-ri ga- ak gu-] nu-u a-[ba-lu ?]

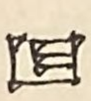
(mit Z. 261 begann im Original die IV. Columne !)

na²-pa-[ ]

li- ²[ ]

[ ]

(Tochter)

265 [ku-u ?]  tu-kul- lu mâr-tum ; a-na (zu)

íb-du-ú (Lösegeld ?) oder Nebenform von baddû Waffe?

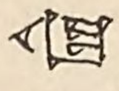
na²-ma-ru

za-ra-tu (Zelt ?)

ka- a-nu (sein, existiren)

270

na-pal- su-ḫu (Stuhl)

[ki-i]  ki-ku-ú ṣi-[////////; ////]-a-tum

a-////////-ri-tu

a-ša-bu ; ša-a (wohnen ; daß)

275

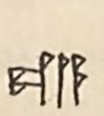
an-na ; í-ma (zu ; in)

it-tum (Ort)

ka-la   gu-[ru- šú] aḳ-ṣu ; aš-tu (gewaltig)

dan-nu ; aḳ-ru (mächtig, kostbar)

di?

ki-im  ši(?)- dim - mu ša riš-tan ; a-šá-ri-du (erster, Vordermann)

280

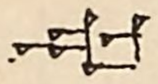
ba-nu-u ; í-pi-šu (bauen, machen)

ba-šú-u ; ša-ma-ṭu (lies ša-ba-ṭu

ma-ṣu-u (finden) schlagen ?)

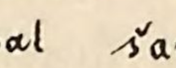
	gi-in		a-ra-gub-bu-u
285	ni-i		im-mu
	i-mi		im-mu
290			
	ta-ag		šú-ri-du
295.			
			ga-da-ta-ak-ku-ru-u (d.i. gad + tak + gur)
300	ur²-ĝa-al		di-li (min-) na-bi gi-(²) ĝal-la-Ku
			na[-am-ṣa-bu-u]
305			
	[si-ig		gi-iš-da-]ru-u
	ú		a-ra-gub (min-) na-bi
310			
	a-li-im		ša gi-ra-Ku a-i-gi i-du
315			

a-la-ku (gehen)
ka-a-nu ; ša-pa-ru (existiren ; senden)
ma-ga-ru ; a-na-ku (gnädig sein ; ich vgl. §. 64)
pu-luḫ-tu (Furcht)
ra-ma-nu ; í-mu-ku (selbst ; Macht)
zu-um-rú (Leib)
ša-mu-u ; ir-ṣi-tu (Himmel ; Erde)
a-ḫu ; di-du (Ufer ; Topf)
ša-a-rú ; zu-un-nu (Wind ; Regen)
dup-pu (Tafel)
zu-'u- u-nu (verstören) (vgl. apālum)
la-ba-ṣu
ma-ḫa-ṣu ša mimma (zerschmeißen von allem möglichen gesagt I)
sa-la-ṣu ; ba-a-rú
ša-a-lum ; na-ba-ṣu
na-du-u (werfen, hintun)
ma-ša-ru (Rad)
ṣu-um-bu ; ṣu-up-rú (Fingernagel ; Klaue)
ú-ba-nu ; im-ṭu-u (Daumen ; Finger)
i-tal-lu-ku (gehen)
pu-uš-ku (Schwierigkeit, Stärke)
bu-ri-du (Schnellläufer ?)
[a-]ri-bu ; iṣ-ṣu-ru (Rabe ; Sperling, Vogel)
di-mi-tu (vgl. meine Semiten, I, §. 512 u. 514 !)
ša-[ḫar-]ra-tu (Bedrängnis, Sturmwind)
ša-ra-[bu] ša lib-bi (Herz klopfen)
ri-í-um (Hirte)
ka-a-nu ; ú-zu-zu (existiren ; stellen)
ki-í-su ša ilippi
a-la-ku (gehen)
En-lil (Gott Bel)
šarru ; kab-tu (König ; schwer)
di-ta-nu (sa-ta-nu?) (Bock)
ku-sa-rik-ku (Widder)

gu-u  ka-a-gu

ša-su-u (anreden)
ri-ig-mu (geschrei)
ša-ga-mu (rufen)
a-pa-lu (antworten)
ra-ga-mu (schreien)
ḳi-bu-u (reden)

(Tafel-unterschrift:)

Tafel
duppu II.^{gan}  i-du ZAG TI(L)-LA-BI-KU (Name der Serie)

Aššur-bâni-apal šarru rabû šarru dan-nu šar kiššati šar mât Aššur
mâr Aššur-aḫi-idinâ (-sí-na) šar mât Aššur
mâr Sin-aḫê-irbâ šar mât Aššur
ki-i pi-i duppâni li'i
gabrî mât Aššur mât Imgi (bezw. Šumiri) u Akkadi
duppu šú-a-tu ina tam(?)-ḫar-ti um-ma-a-ni
aš-ṭur as-niḳ abrî-ma
a-na ta-mar-ti šarru-ti-ia ki-rib ikallî-ia ú-kin
šá šú-mí šaṭ-ru i-pa-aš-ši-ṭu šuma-šu i-šat-ṭa-ru
ilu Nabû dupsarru gim-ri šumi-šu lip-ši-iṭ

Anhang:

Kleinere Fragmente der Klasse S^c

1) S^c 19 (Delitzsch, S. 76)

ma-aš ma-a-šu
(vgl. oben S. 83!)

bit-ru-u
a-ša-ri-du (Vordermann)
ṣa-bi-tu^m; bu-lu^m (Gazelle; Vieh)
bi-ru; ma-rú (Sohn)
bit-ra-mu
íl-lu; ib-bu (rein)
Nin-dar
li-ḳit-tu (Ergreifung)

(dann folgt noch in d. 4. Spalte:)
9. a-ma-ru; ma-šu-u (sehen; vergessen)
tu-'a-a-mu (Zwilling)
ṣib-tu; tal-lu^m (Zins)

12 ma-a-šu
(vgl. S^c 1b!)

§ 2 = 1b (Delitzsch, S. 76 f.)

[ma-aš			ma-a-šu]		a-ma-ru (sehen); ma-[šu-u]
[			ma-]a-šu		tu-'u-a-[mu] (Zwilling)
[		]	ma-a-šu		ṣib-tum; tal (od. dal?)-lum
[ma-aš		]	min-na-bi		ma-a-šu (doppelt, Zwilling)
[		]			mul-li-lum (glänzend?)
[		]			la-ḫu-u; ma-šu-u
[		]			tu-a-mu (Zwilling)
[		]			ilu Nugal-gir-ra (nirgal)
[		]			ilu Šit-lam-ta-ud-du-a (")
[		]			ùr-gal (vgl. Z. 13)
[		]			bar-su-u bi-ti (Hauspriester?)
[		]			ni-di a-ḫi (älterer Bruder, wie urigallu?)
[		]			ú-ri-gal-lum (vgl. Z. 10)
[		]			ú-tí-bu-bu (glänzen)
[		]			ú-tí-lu-lu (" ")
[		]			íl-lu (glänzend, rein)
[					]
[					tu?] a? -mu
[					ma?-a-šu
[					tu-'u-a-mu
[	maš da		gak-ga-ak-ku		ṣa-bi-tum (Gazelle)
[					ilu Šit-lam-ta-ud-du-a
[					ilu Nugal-[gir-ra]
[					ú-zu-[lu?]
[					[illegible]] vgl. Brünnow, S. 318?
[					[illegible] (oder muš-mi-tu = saturn?)
[			-gu-u kar-ra-ku		šu-pu-[ú] (hervor brechen)
[					mu-am-[lu?] cf. Brünnow, S. 293 u. oben S. 87, Z. 122.
[					muk-ku[ ]
[					ra-pa-[šu?] cf. Br., S. 293
[					kàm-kàm-ma-[tu]

[	of [illegible]	"	"	7-di-ik-[lat] (Tigris)
[ba-ar	of]	ba-a-ru	uš-šu[rú] (lassen)	
[ba-ar	of]	ba-a-ru	uš-šú-[rú] (")	
[	]	ba-a-ru	ṣa-a-[tu²] (Ausgang)	
[	]	ba-a-ru	miš-[lu] (Hälfte)	
[	]	ba-a-ru	miš-la-[nu] (")	
[	]	ba-a-ru	[illegible]-í-[ ]	
[	]	ba-a-ru	[illegible]-í-[ ]	
		(Noch 5mal ba-a-ru)	abgebrochen	

§ 2 (Delitzsch, S. 77):

ú-ra-aš		ú-ra-šu	ša-[ ]
ú-ra-aš		ú-ra-šu	ša-ra²[-mu] (schneiden) vgl [illegible]!
ú-ra-aš		ú-ra-šu	ak-mu²
ú-ra-aš		ú-ra-šu	li-gi-it-tu (=likittu?)
ú-ra-aš		ú-ra-šu	ni-bit-tu (Nennung?)
šu-u		maš-tí-nu-u	a-ša-ru (niederfallen?)
šu-u		maš-tí-nu-u	ši-hu-u (zerstören)
šu-u		maš-tí-nu-u	sa-ha-pu (niederwerfen)
šu-u		maš-tí-nu-u	ka-ra-mu (" ")
šu-u		maš-tí-nu-u	a-da-ru (dunkel sein)

§ 3 (Delitzsch, S. 78):

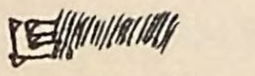
[				-]²i-u
[			]	uz-zu-bu (lassen)
[			]	ka-a-nu (existiren)
[			]	šú-na²-su ša šap-tu
[	]	[illegible]	zi-i-tum	ša-ku-u (hoch sein)
[	]	[illegible]	zi-i-tum	di-ku-u (niederwerfen?)
[	]	[illegible]	zi-i-tum	na-ad-ru; im-nu (rechts)
[	]	[illegible]	zi-i-tum	ha-a-bu (ha-a-pu²)
[	]	[illegible]	zi-i-tum	a-ba-ru (stark sein) od. ⁊⁊ umschließen?

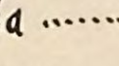
[	]		zi- i-tum	na-šú-u (erheben)
[	]		zi-i-tum	na-al-bu²-bu
[			i-] gu-u	i-lu ša nap-ḫa-ri (Gott der Gesamtheit)
[			i-] gu-u	ma-a-tum (Land)
[			i- gu]-u	pa-a-nu (Antlitz)
[			]-ú	i-nu (Auge)
[			]-ú	uz-nu (Ohr)
[			]-ú	bu-nu (Gestalt?)
[			]-ú	maḫ-ru (Vorderseite)
[			]-ú	ši-i-mu (hören)
[			]-ú	a-ma-ru (sehen)
[			]	nap-lu-su (")
[				na-]ṭa-lu (")

§ 4 (Delitzsch, S. 78f.):

[i²] -mí (od.-šib)		mi-mu-ú	i-šib-bu (Libation)	la-al
[ ] -mí		mi-mu-ú	a-ši-pu (Beschwörer)	la-al
[ ] -mí		mi-mu-ú	íl-lu (rein, glänzend)	
[ ] -mí		mi-mu-ú	ra-am-ku (Libation)	
[ ] -mí		mi-mu-ú	šip-tum (Beschwörung)	
[ ] -mí		mi-mu-ú	pa-ši-šu (Salber, Abreiber)	
[ ]-mí		mi-mu-ú	par-ṣu (Gebot)	
[ši-] ib		mi-mu-ú	uš-šu-pu ša a-ši-pi	
[mí] -a		mi-mu-ú	ša ku-mí (Gewand) na-al-ba-šu	
[[(=mí-in²)		mi-mu-ú	a-na-ku (ich)	
[mí] -a		mi-mu-ú	a-li (wo); i-ki-am (wo)	
[mí] -a		mi-mu-ú	iq-nu (wo); iq-ú (wer)	
[mí-] íš		mi-mu-ú	ma-'a- du-tum (Mehrzahl)	
[mí] -a		mi-mu-ú	[ ]	
[mí] -a		[mi-mu-ú	]	
[mí] -a		[mi-mu-ú	]	

§ 5a (Delitzsch, S. 78):

[šu-ur] ᵍ ḳa-mu-u ša 

und rechts in der 4. Spalte, Z. 3 ff noch zehn weitere Synonyma, nämlich šú-ḳam-mu-mu, na-šal-lu-lu², ma-šá-ḫu ša ....., ḫa-za-bu, šú-ú-rum, i (oder  , kan?)-nu ...., und einige nur halb erhaltene Wörter. Ebenso behandelt das gleiche Ideogramm das Fragm.

§ 5b (Delitzsch, S. 78):

[šu-ur]

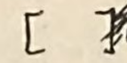
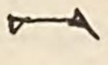
(wahrsch. dil-ninda-ku)

na-ta-[ ]
na-ad-ba [-ku?]
ḫa-ab-šu ; za-[ ]
ka-pa-lu ; da-[ ]

und noch ka-na-nu², na-zar-bu², ri-du und su-uk [-ku?].

§ 6 (Delitzsch, S. 79):

[vgl. oben S. 88, Anm. 1 !]

[ -šú-ma
[ ] in-du
[dim?]-mu tag- ši-ru (schwer)
[í-di-im ] dim-mu šaḳ-lu ; sak-ku
suk-ku-ku (verrammeln)
naḳ-bu ; iḳ-du (Kanal; kräftig)
pi-ḫu-u (verschließen)
si-ku (schwer) ; pu-u (mund)
kab-tu ; ú-la-lum
mi pi-is-na-ḳu (Riegel? פתח)
la-li-'u-u
ší-lu-u ; ší-gu-u
tur-rum

VII.

Das große vierspaltige Syllabar

Br. Mus. 82-8-16, i

(S.A. Smith, Miscellaneous Texts, p. 25/6 und Abel-Winckler, Keilschrifttexte, S. 54 f.)

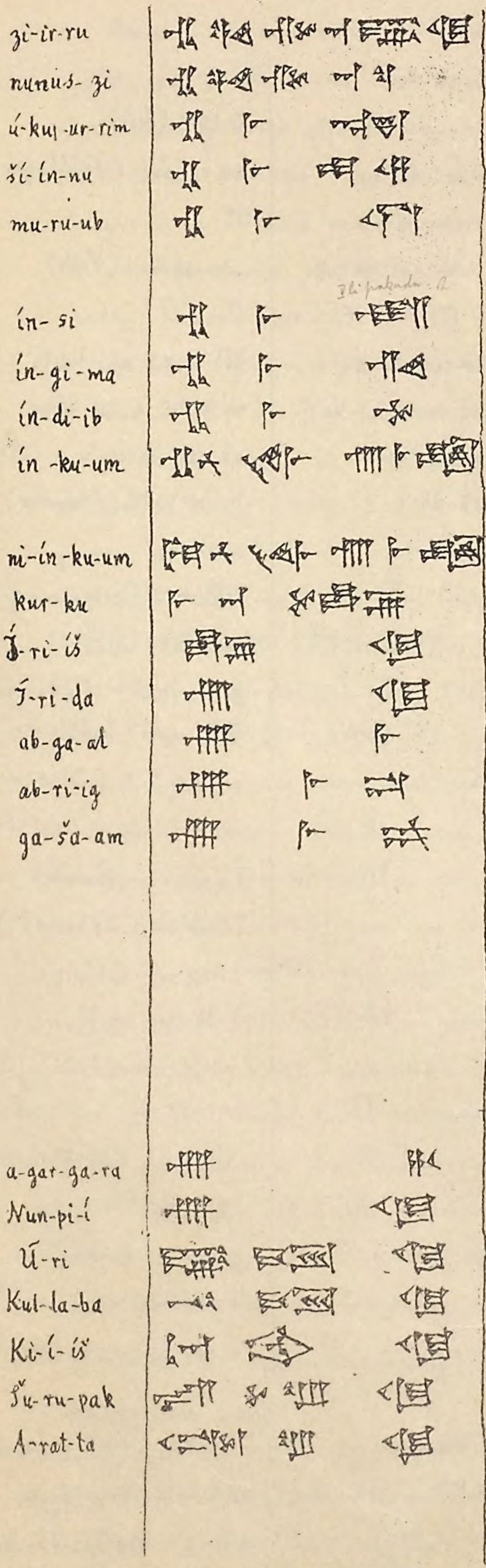
	[	]	ša gi-is-gal-la-Ku gu-ga i-du	še-ki-ru-ú (Riegel?)
	[	]	ki-i ut-ta-Ku	
	[	]-ma	na-an-ga ga-a mu-ši-ín-nu-ú	a-ri-bi (Rabe)
	[	-]-ma	-íl- si-ir i-gi-gu-nu-ú	di-mig-tum (od. ki-nik-tum?)
5.	[	-]	-ki-ki[1]; šú (=ditto?); ka-as-bi ú ki-lam; šú (d.i. dasselbe wie links)	
	[	-]	; šú ; -ša-am ; ú ki-lam; šú	
	[		dug-ga-ak-ku (= a-na !)	ú-su-uk (sonst heißt Bedrängnis)
	[	]	sa-an-ga-ak-ku	(Vgl. =usuk „Tempel“ Brünnow 6499?)
	[		ku-ur Dil-mun-na -ki	
10	[	]-ma[2]	za-a us-la-nu gu-nu-ú -ki	Ú-ru-uk (Erech)
	[	]-ri	ku-ur	íl-lu; ib-bi (glänzend)
				nam-ri (glänzend); ša-du-ú (Berg); ti-lil-tum (Glanz)
	Í-bi-ih.		ín-ti-ki - Ki[1]	Í-bi-ih (ein Gebirge)
	Ni-ib-ri		ki-it (d.i. ín-kit-ki)	Ni-ib-bu-ru (Nippur)
15	Ín-ni-gi		nu-nu-us di-im-a-Ku	šú

---

1) Wie C.F. Lehmann erkannt hat, steht hier -ki durch Vocalharmonie für -Ku (= a-na), also Z. 5: zu (si zu ki), Z. 13 ín-ti zu ki. Vgl. auch Z. 7 u. 8 (-ak-ku für -áku, Accent vor der Postposition).

2) Vgl. 5. R. 22, No 1 (ebenfalls ein 4spaltiges Syllabar, welches, wie auch 5. R. 23, gleichfalls mit Vorliebe mehrgliedrige Städtenamen erklärt), Z. 23 za-ba-bu = Uruk, so daß also auch oben [ ] -ma zu ergänzen sein wird. 3) Ín-lil-ki; die Erklärung besagt nur: Zeichen + Zeichen kit + Zeichen ki.

23. VIII. 94



	zi-ir-ru	zi-i in-na-an-na-ki	í-nu ša ili Sin (Priester des Sin)
	nunuz-zi	ut-tu-ku	í-nu ša ili Šamaš (P. des S.)
	ú-kuš-ur-rim	mí-í in-na-an-na-ku	í-nu ša ilti Ištar (P. der Istar)
	ší-ín-nu	ad za-ga-ak-ku	í-nu ša ili Ï-a (P. des Ea)
20.	mu-ru-ub	la-gab-ba-ak-ku	í-nu ša ili La-gà-bu (P. des L.)
			a-bu-[ ]
	ín-si	ín mí-í ti-lu-u	šú ; ša-[ ]
	ín-gi-ma	ín mí-í gi-ku-u	šú ; nu-ha-[ ]
	ín-di-ib	ín mí-í mu gal-lam-ma-ku	šu ; nu-ha-[ ]
25	ín-ku-um	ín pa-ab gi-gu-nu nun-mí	šu (d.i. dasselbe wie links)
		ša i-zi-na-ku kas-ka-la i-du	
	ni-ín-ku-um	í-ri-íš	šu
	kur-ku	i-ši-ib ni-da-ba-ku	i-šib-bu ša ilti Nisaba (Priester der göttin N.)
	Ï-ri-íš	na-ga ki-ki	šu
30.	Ï-ri-da	nu-un ki-ki	šu
	ab-ga-al	nu-un mí-mu-u	ab-kal-lu (Machthaber)
	ab-ri-iz	nu-un mí a-ra-gub-bu-u	ab-rik-ku (~ ~ ?)
	ga-ša-am	nu-un mí tak-ka-ku	ín-ku (W. פקד, Weiser)
			ip-pi-šu (Zauberer)
35.			ha-as-su (Weiser)
			mu-du-u (kundig)
			bíl tir-ti (Gesetz geber)
			ab-kal-lum (s. oben)
			már um-ma-ni (Künstler)
40.	a-gar-ga-ra	nu-un-tí-ín-ku-ú-a-a-ku	a-gar-ga-ru (Wassergethier)
	Nun-pi-í	nu-un-tí-ín ki-ki	šú (d.i. Nun-ki = Eridu)
	Ú-ri	si-is ší-gu-nu ki-ki (lies íš-)	šú (d.i. Ur)
	Kul-la-ba	nu-mu-un íš-gu-nu ki-ki	šú (d.i. Kullab)
	Ki-í-íš	maš-tin a-na šar ga-da ki-ki	šú (d.i. Kiš)
45.	Šu-ru-pak	ku-uš ku-ru šú-ub ki-ki	šú-ru-up-pak
	A-rat-ta	ša nim-ma-ku kur-ra i-da šu-ub ki-ki	šú (d.i. Aratta)
			kab-tu (angesehen)
			ta-na-da-tum (Hoheit)

BIBLIOTH REGIA MONACENSIS

Revers :

	ḫi-ri-im			pi-iṭ-ru
	u-lu-din			it-tum (Zeit) + . . . /
	ka-ra-aš			ka-ra-šu (Feldlager)
	ka-ra-aš			
5	ug-nu-um(?)			um-ma-nu (Volk)
	um-ma-an			
	í-ší-mí-in			kib-bu-u ; mí-lul-tu
	í-ší-mí-in			mí-lul-tu ša ilti Ištar
	ab-si-in			ab-sin še-ir-'u-u (Ähre)
10	mí-il			ḫi-im-ṭi-tu (Flamme)
				nim-lu-u
	gi-bil			ki-lu-tu (Verbrennung)
	ṣi-i			mar-tum (Galle)
	mu-nu			ḫi-im-ṭi-tum (Flamme)
15.	di-ni-ig			ku-ú-ru (Schmelzofen)
				nap-pa-šú (Blasbalg?)
	ku-uš-lu-uk			ni-it-mir-tu (Rauchfang?)
	ni-mu-ur (vgl. S. 63 oben)			tu-um-ru (Rauch)
				ṭa-ab-tu (Weihrauch?)
20.				id-ra-nu (Asche)
	i-zi			i-ša-tum (Feuer)
				pi-ín-tum (Kohle, فحم)
	ab-ni			ma-ṣa-du (ma-za-du?)
	ni-í			ki-nu-nu (Kohlenbecken, Herd)
25.	gu-un-ni			ki-nu-nu (" , ")
	di-ig-[ ]			a-ṣur-pi-in-[nu] [1]
	[			a-mar-kus-sa-an [-nu] [1]
	[			a-sar-kus-sa-an [-nu] [1]

---

1) Nach Pinches ("Textual Notes" zu S.A. Smith's Miscellaneous Assyr. Texts, p. 14) wäre das letzte Zeichen von Z. 26–28 eher [illegible], bezw. [illegible] od. [illegible]; dann etwa Z. 27/8 a-mar (bezw. a-šar) [illegible] (Det.?) sa-an-di ?

Bevor ich zu dem eben mitgeteilten Vocabular (welches sich von S^c nur dadurch unterscheidet, daß es Composita statt einfacher Wörter der Aussprache, den Zeichen und dem Sinn nach erklärt) einige Anmerkungen gebe, sei erwähnt, daß, nachdem der mit S. 96 schließende Bogen vollendet war, der erste Teil (א bis ת) von Friedrich Delitzsch's Assyrischem Handwörterbuch (welches ich beim Genfer Orientalisten-Congreß am 4. Sept. 1894 durch die Güte des Verfassers erhielt) erschienen ist. Den mit S. 97 beginnenden Bogen habe ich am 17. October zu autographiren angefangen.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß es S. 32 unten natürlich 9. VII. 94 (vgl. S. 16 : 30. VI. und S. 48 : 24. VII) heißen soll; ebenso S. 24: 4. VII. 94 und S. 40 : 13. VII. 94!

Was nun zuerst die Ergänzungen der 2. Columne von Z. 1ff anlangt, so scheint das erste Zeichen in Z. i-ii (trotz Z. 9 10/1 von Smith's Ausgabe) nicht , sondern vielmehr gewesen zu sein! Z. i stand wahrscheinlich (vgl. Brünnow № 6037), Z. 2 wol (vgl. Brünnow 6074), Z. 3 sicher (vgl. Brünnow 6051) (unagga, vgl. ǧâi vom Raben ?, also Naturlaut), Z. 7 (vgl. Delitzsch, HdW. S. 108 usukku Tempelbezirk od. ähnlich, sum. Ú.DUG) etc., Z. 10/i ..., bezw. ... (statt ..., ..., wie Smith[1]) und ihm folgend Abel-Winckler bietet). Nach Z. 9 lag die wie es scheint auch sonst erwähnte Stadt Usuk (vgl. Delitzsch s.v. usukku: „beachte den babyl. Ortsnamen Ú-su-uk") auf der Insel Dilmun (Nituk); usuk scheint aus älterem udug entstanden. In Z. 5/6 ist statt ú ki-lam () vielleicht besser ú-ki (vgl. Col. 2 der gleichen Zeile) < (d.i. 10) gur zu transscribiren.

In Z. 20 gibt eine Variante la--ga-ku (also la-dug-ga-KU ?) statt la-gab-ba-ak-ku.

Z. 24 hat der Text (gimma); ich vermutete .

Revers, Z. 4 beachte idimmû-ku (Vocalharmonie) statt idimmá-ku (semit. ana idim).

„, Z. 13 marâ Galle wol deshalb bei den Wörtern für Feuer etc., weil die Galle die Augen (vgl. Tobit 11, 8 als Mittel gegen den Staar) brennt, oder nur wegen der Ideogrammgleichheit (vgl. ṣi, ursprl. zi, mit = zi).; Z. 19 ṭâbu (nach S^b 166 auch = , mun) wol Weihrauch (nicht Salz, was milû hieß), wozu sab. 1779 III, eines der öfter genannten Räuchermittel, zu vergleichen.

Z. 17 kušluk weist auf Entstehung aus ki-šuluk (bezw. auch ki-ǧulug oder ähnlich).

Z. i-20 des Obv. (bei Smith neubabyl.) habe ich in neuassyr. Umschrift gegeben; das übrige war ohnehin in neuassyrischer Schrift.

---

1) Beachte dazu die Worte Pinches' (a.a.O., p. 13): The first character of the second division is doubtfull. The character ṣi seems to be written differently.

VIII.

Grammatische Paradigmen

und kurze Sätze.

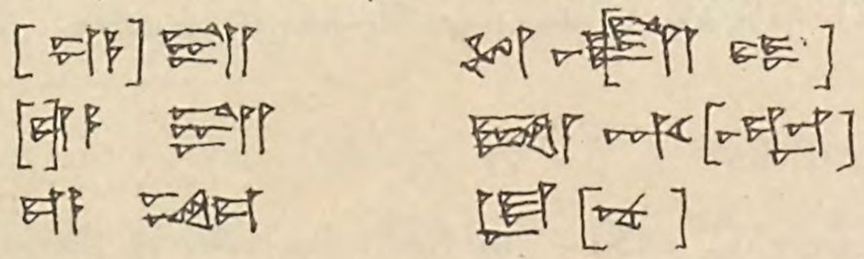
a. Die Suffix-pronomina (Delitzsch, Lesest., 3. Aufl., S. 91 unten):

(3. sing.:)	ki-ni-ta	it-ti-šu	(1. sing.:)	muḫ-mu	í-li-ia	(عَلَيَّ)
(3. plur.:)	ki-ní-ní-ta	it-ti-šu-nu	(1. pl.:)	muḫ-mí-in	í-li-ni	(عَلَيْنَا)
(1. sing.:)	ki-mu-ta	it-ti-ia	(3. sing.:)	muḫ-bi	í-li-šu	(عَلَيْهِ)
(1. plur.:)	ki-mí-ta	it-ti-ni	(2. sing.:)	muḫ-zu	í-li-ka	
(2. sing.:)	ki-zu-ta	it-ti-ka	(3. pl.:)	muḫ-bi-í-ní-ní	í-li-šu-nu	
(2. plur.:)	ki-zu-ní-ní-ta	it-ti-ku-nu	(2. pl.:)	muḫ-zu-í-ní-ní	í-li-ku-nu	

ki-ni-ta eigtlich „Ort (ki)-sein-an" (ta Postpos., = ina „an, in" und ultu „aus"); itti die gewöhnliche bab.-ass. Präposition für „mit", wie íli für „auf". Muḫ-mu steht für volleres muḫ-mu-ta, wie umgekehrt auch blos ki-ni „mit ihm" heißen kann; muḫ urspr. Subst. „Hirn", dann „oberer Teil", „obere Seite", ki urspr. „Land, Ort".

Der Unterschied zwischen -ni und -bi ist, wie der verstorbene Amiaud aus den Gudea-texten nachgewiesen hat, ursprünglich der, daß -ni nur für lebende Wesen, -bi aber neutrisch gebraucht wurde, wozu man türk. ol (aus or) „er", „sie" gegenüber bu „dieser, diese, dieses" (adjectivisch) vergleiche.

Als Anhang zu obigem wichtigen Paradigma sei das Täfelchen K 5423 (Delitzsch, Lesestücke, 2. Aufl., S. 72, in der 3. Aufl. leider nicht mehr wiederholt, dagegen auch 5. Rawl. 27, No 5.) mitgeteilt:



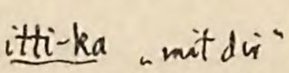
(2. sing. von יִמָּךְ ?)

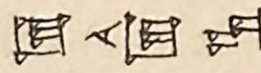
„mit dir"

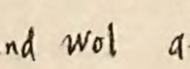
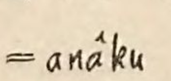
„euer"

5			„euer" (verstärkt)
			„ihr" (am Ende)
10			
15.			
			„er", bezw. „sein"
			„zu ihm"
20			
			„zu ihm"
25.			„er" (bezw. „sie" pl.)
30.			

Zu den Ergänzungen vgl. den Text 81-8-30, den Bertin und Pinches seiner Zeit veröffentlicht haben. Dort findet sich (Col. 3, 3ff) auch noch, entsprechend dem min-sin (unsin, ansin, insin etc.) = attunû „ihr", ein mé-ín-né-ín (bezw. un-né-ín, an-né-ín, in-né-ín, ín-né-ín) = ni-nu „wir", wo das -né-ín (-nin) natürlich durch Assimilation aus -min entstanden ist.

Zu ti-li-i als Syn. von itti-ka „mit dir" vgl.  (mí-da) = ni-li-i und it-ti-ni („mit uns"). Für mí-iṅ-ṣi-iṅ „ihr" steht in dem citirten Text mí-ṣi-iṅ; in diesem min-, mi-, das mit un-, iṅ-, an-, ub-, ab-, ib- wechselt (also mit den Pronominalstämmen der 3. sing.), haben wir das gleiche, aus mun- („noch ursprünglicher" aber aus ban-) entstandene Pronominalelement zu erblicken, welches auch so oft beim Verbum als Objectspräfix (z.B. mun-gar, minin-gar, mu-gar etc. neben in-gar) begegnet. Entstanden ist also der sumer. Ausdruck minsin „ihr" aus „er + du", und minnin (aus min-min) „wir" aus „er und ich"; ähnlich entstand im altaischen und indogermanischen „wir" (myz, byz, vgl. ama-mus) aus „ich + du", und „ihr" (syz, vgl. indog. ama-tis) aus „du + du". Wir haben auf diese Weise einen überaus interessanten Einblick in die Werkstätte der ältesten Sprachformenbildung gewonnen.

z.16 ist vielleicht  d.i. „-ku hinten (als Suffix)" zu ergänzen, und dann wol auch z. 18 šú⌈ki-ta⌉ d.i. „-šu hinten (als Suffix)"; z.25 ist wol die Ergänzung šu-[nu] vorzuziehen.

z.16 stand wol a-na[-ku] „ich" (vgl. Brünnow 11327) und dann z.17  = a-na „zu" (vgl. z.19 und 23);  = anâku ist wol aus Verbalformen wie a-ran-šub = addî-ka, a-ran-dub = aškup (wo aber a aus dem precativischen ga- entstanden sein wird) von den babylonischen Gelehrten abstrahirt worden.

b. Die 3. sing. und plur. des Verbums mit Objectspräfixen

(Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl., S. 91, № 3, oben)
rechts

	in-lal	išḳul „er wog"		
	in-lal-íš	išḳulû „sie wogen"		
	in-lal-í	išákal „er wägt"		
	in-lal-í-ní	išákalû sie w.		
5.	in-na-an-lal	išḳul-šu „er wog ihn"		
	in-na-an-lal-íš	išḳulû-šu „sie wogen ihn"		
	in-na-an-lal-í	išaḳal-šu „er wägt ihn"		
	in-na-an-lal-í-ní	išaḳalû-šu „sie w. ihn"		
9/10	in-gar	išruḳ, iškun „er schenkte, machte"		
	in-gar-ri-íš	išruḳû, iškunû „sie schenkten, m."		
	in-gar-ri	išárak, išákan „er schenkt, macht"		
15/6	in-gar-ri-ní	išarakû, išakanû „sie schenken, machen"		
	in-na-an-gar	išruḳ-šu, iškun-šu „er schenkte ihm, m. ihn"		
19/20	in-na-an-gar-ri-íš	išruḳû-šu, iškunû-šu „sie sch. ihm, m. ihn"	21/2	in-na-an-gar-ri — išarak-šu, išakan-šu
			23/4	in-na-an-gar-ri-ní — išarakû-šu, išakanû-šu

„er schenkt ihm, macht ihn"

„sie schenken ihm, machen ihn"

Zur Aussprache: In in-lal-íš, in-lal-í liegt Mouillirung vor, also in-layiš, in-layi (mit Jod) zu sprechen; wäre das l festgehalten worden, so müßte man im Präsens, bezw. der Dauer-form, vielmehr in-lal-la, in-gar-ra (welche Formen auch thatsächlich vorkommen) erwarten. Die Form (bezw. Schreibung) in-gar-ri steht in der Mitte zwischen in-gar-ra und in-gar-í; es wurde wol auch schon in-gayi gesprochen.

Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl., S. 91, links, Z. 13ff.:

in- -ba	iḳîš	„er schenkte"
	izûz	„er teilte zu"
	iššur	„er zerfleischte"
in- ba- íš	iḳîšû	„sie schenkten"
	izûzû	„sie teilten zu"
	iššurû	„sie zerfleischten"
in-na-an-ba	iḳîš-šu	„er schenkte ihm"
	izûs-su	„er teilte ihm zu"
	iššur-šu	„er zerfleischte ihm"
in-na-an-ba-í	uḳâš-su	„er schenkt ihm"
	uzâs-su	„er teilt ihm zu"
	unaššar-šu	„er zerfleischt ihm"

[illegible] „schenken" hatte ursprl. im Auslaut eine Liquida; vgl. [illegible] (gar, mar) „schenken"; ebenso war es der Fall mit [illegible] zerfleischen, zerreißen, wozu man [illegible] (bar) „hälften" vergleiche. Daher die die Mouillirung andeutende Verlängerung -í in der Dauerform (statt in-nan-bar-ra).

Wie man sieht, wird das Object „ihn, ihm" durch ein vor die Wurzel tretendes nin (dann durch rückwärts wirkende Vocalharmonie zu nan) ausgedrückt; aber auch das im semitischen nicht übersetzte Präfix in- drückt in mehr unbestimmter Weise einen dem Verbum als solchem innewohnenden Objects begriff aus, also in-gar etwa „es machend", oder „sich machend" (und zwar ganz ursprünglich wol nur letzteres, da „es machend" im Unterschied von in-gar vielmehr durch ba-gar, ban-gar, mun-gar ausgedrückt worden sein wird).

c. Die (seltenere) post positive Conjugation

(Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl., S. 91 unten rechts, S. 92 oben rechts):

Um den Anfänger im Aufsuchen der Ideogramme einzuüben, werden die Verbalwurzeln im folgenden nicht transscribirt!

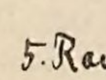
[illegible] gal -nin	iššakan	es wird gemacht
[illegible] gal -ĝi- nin	i''aṣap	es wird hinzugefügt (Nif'al von ṣ/p)
ní-in- [illegible]	uṣṣip	er fügte hinzu
ab-ba- [illegible]	uraddî	„ „ „
[illegible] -mu- nin	inádin	es gibt
ní-in- [illegible]	iddin	„ gab
ab-ba- [illegible]	it-ta-din	„ „ (t,i)
[illegible] -ru- nin	uttâr	er gibt zurück (t,2 präs.)
ní-in- [illegible]	utîr	er brachte zurück
ab-ba- [illegible]	uttîr	er gab zurück
[illegible] -gi- nin	išpuk	er goß (man erwartet išápak er gießt!)
ní-in- [illegible] -gi	išpuk	er goß
ab-ba- [illegible] -gi	ištápak	er gießt (t,i präs.)

Man beachte, daß die Form mit -nin durch das Praesens (in zwei Fällen durch das Praesens des Nif'al, also des Passivums) wiedergegeben wird, und die Form mit abba- stets durch einen t- Stamm!

In den altbabyl. Kontrakten findet sich die Form daĝ-ĝi- [illegible] (statt [illegible]), d.i. -dan (also nachgesetztes Element des (reflexiven) da- Stammes!

d. Die Zahlwörter

(5. Rawl. 36.37)

5. Rawl. 36, col. i: i.  (gi-gu-ru-u) íi-ší-rit „zehn" (sumer. u)

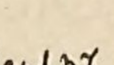
36. (") íi-ší-rit (sumer. a)

37. (") (" . gu)

col. 2: 8 (") šu-uš-šu „sechzig", „Fosse", bezw. „ein sechstel" [1] (sum. šuš)

11 (") bí-lu (imi-sal) „Herr" (alt ugun)

12. bí-íl-tu „Herrin" (neusum. umun)

5-Rawl. 37, col. i: 23  (") (bu-ur) (sum. bur)

 mi-in (mi-in-na-bi) (sum. bur 2X)

25. (") íš-ra-a „zwanzig" (" niš)

28 (") ši-na „zwei" (nämlich: 2 <) (sum. man)

29. ki-lal-la-an „die zwei Wagschalen" (dual von kilallu Gewicht)

34. (") ši-na „zwei" (sum. min)

35. ki-lal-la-an

36. (") šu-uš-ša-an „zwei Sechstel" (dual von šušše, سدس)

37. kab-tu „angesehn"

38 „Šamaš, Sonnengott"

42 (" íš-ší-ku = 3X) Šin, Mondgott (sum. sin)

43 (") (sum. bu, vgl. bur Hälfte!)

44. mi-iš-tu „Hälfte" (30 = ½ von 60!)

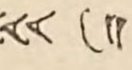
45. ša-la-ša-a „dreißig"

50 (") ša-la-ša-a " " (sum. ušu)

51. (") ša-lal-ti „drei" (nämlich 3 <) (sum. íš)

5-Rawl. 37, col. 2: 3. (") (bu-ur) (vgl. Col. I, Z. 23/4!)

5. (" lim-mu-ku = 4X) ir-bit „vier" (sum. lim-mu, bezw. num-mu)

6. (") (bu-ur)  „40 Morgen (od. ähnlich)"

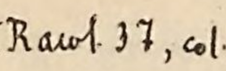
7. (") ar-ba-a „vierzig" (sum. nimin)

---

1) nämlich 60 als 1/6 von 360, aber auch 10 als 1/6 von 60.

22.X.94.

5. Rawl. 37, col. 2:

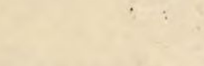
8 ( (PP PP)) kiš-ša-tum „Fülle, Gesamtheit"

9 Ì-a (Gott Ea)

12 (PP PP) ši-ni-bu „vierzig (sechzigstel)", cf. §b 52.

13 (sum. šanabi) ši-ni-pa-a-tum (ditto).

14 ar-ba-a „vierzig"

15.  (PP iq-a-ku = 5×) ḫa-an-ša-a „fünfzig" (sumer. ninnû)

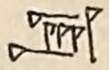
16 kiš-ša-tum (cf. 3. 8)

17/8 Ín-lil, Nin-lil

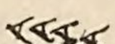
19 (PP PP) ḫa-an-ša-a ši-is 50/60 (sum. gin-gu-sil-la s. oben §.31 !)

20 pa-ra-as-rab

22 (PP PP) (bu-ur) „50 Morgen (od. ähnl.)" = 5 bur

23 (PP aš-ša-ku = 6×) (bu-ur)  „60 M." = 6 bur

24 (PP i-mi-na-ku = 7×) (bu-ur) „70 M." = 7 bur

25. (PP us-sa-ku = 8×)  (bu-ur) „80 M." = 8 bur

26. (PP i-lim-mu-ku = 9×) (bu-ur) „90 M." = 9 bur

27. (giš-bu gu-nu-u) bí-íl-tum „Herrin" (sum. gašan)

28/9. bí-lum „Herr", šakû „angesehen"

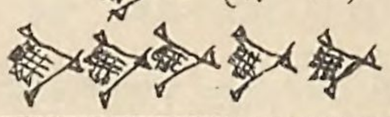
32. šar-ra-tum „Königin"

33 iš-ta-ri-tum „Ištar, Göttin"

34 (PP PP) aḫ-zi-í-tum (sum. ugunu)

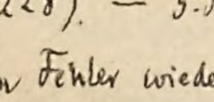
35. bí-íl-tum „Herrin" (vgl. col. 2, Z. 11 umun !)

38. (PP PP) < (10) bur [das wäre also 100 !]

42.  (90) bur [" " 500 "]

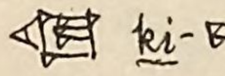
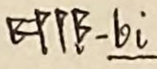
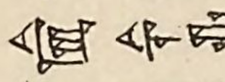
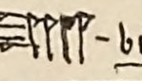
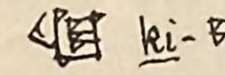
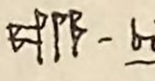
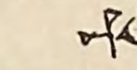
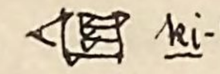
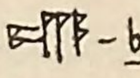
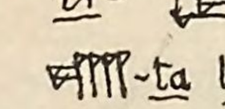
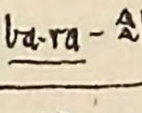
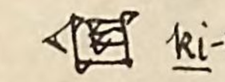
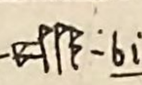
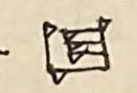
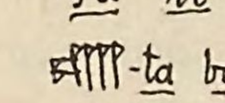
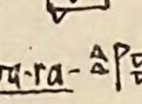
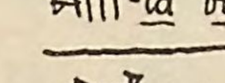
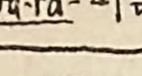
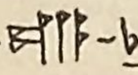
---

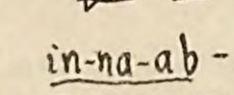
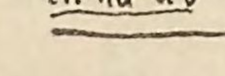
43. (ku-u-rù) nin-ŝagin, íl-lum „glänzend"

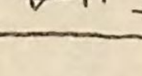
Daß diese Liste die sumer. Zahlwörter enthält, erkannte zuerst Pinches (die „Academy", 1. Sept. 1883, p. 145 mitgeteilte Reihe stammte aus diesem Text) und später, unabhängig von ihm, C. F. Lehmann (Z. Ass. I, 1886, S. 222–228). — 5. R. 37, 2, 20 wollte der Schreiber pa-ra-ab schreiben, schrieb aber irrtümlich  statt , worauf er, um den Fehler wieder gut zu machen, noch (rab) hinzufügte; daß dem so ist, lehrt zur Genüge §b 54 (gin-gu-si-li = pa-rab). Parab 50 setzt ein veraltetes Wort bar 5 voraus, welches sich noch als , (bi, bezw. bê, aus bar, bay) in den altbab. Contracten erhalten hat. — gašan (Z. 27) heißt eigentlich 20 (vgl. dazu Beh. 55 „zwei", gas, dann weiter Z. 51 „drei"); auch (20) hat die Werte bêlu „Herr", šarru „König", kabtu „angesehen", wie oben (= ,) bîlu, šarratu, šakû (letzteres synon. von kabtu).

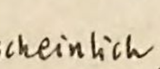
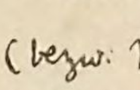
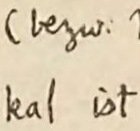
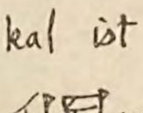
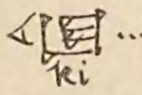
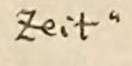
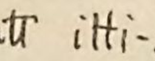
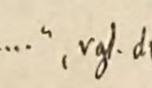
e. Kürzere Sätze

(Delitzsch, Assyr. Lesestücke, 3. Aufl., S. 91, links, Z. 1–12)

	 ki-  -bi-ku	a-na it-ti-šu
	  -bi-ku	a-na it-ti-šu
	 ki-  -bi-ku	a-na it-ti-šu
	in-da- 	i-ba-aš-ši
5.	 ki-  -bi-ku	a-na itti-šu
	ir-  -ba	ú-ši-im-ma
	-ta ba-ra- 	i-na bîti it-ta-ṣi
	 ki-  -bi-ku	a-na itti-šu
	šà ní- 	uš-šab-ma
10.	 -ta ba-ra-  -ni (-di?)	i-na bîti it-ta-aṣ-ṣi
	 ki-  -bi-ku	a-na itti-šu
	in-na-ab-  -ri	ú-tar-šu

Analyse: Nach S. 98 oben, Z. 2 ist ki- (nach 2. R 52, No 3, 72 kan-kal zu sprechen, aus kin-kal, vgl. oben S. 61 und 65) = ittu, welches hier wahrscheinlich „Zeit" bedeutet (Delitzsch, Handwörterb., S. 97); dann wäre die von mir früher angenommene Bedeutung „Hoheit" (bezw. Macht, von mächtig) aufzugeben. Ein Synonymum dieses auch ulu-din gesprochenen Wortes kankal, ki(n)-kal ist das seiner Aussprache nach noch nicht ganz sicher bestimmbare  (šid ?). Dann entspricht  ki ….. ku der semit. Präp. ana „zu" (wie ki ….. ta S. 100 der Präp. itti „mit"); also eigentlich „zum Ort seiner Zeit" = zu seiner Zeit, zur rechten Zeit (sonst …. ku allein = ana „zu").

In Z. 5, 8 und 11 steht im Original statt itti-šu das Ditto-zeichen  (aus kî „wie" und ‖). Zu den Abstractbildungen auf ki- (eigtl. „Ort von ….", vgl. die nomina loci im semit.) siehe noch S. 62 f. weitere Beispiele.

Die Ausdrücke Z. 4. 6 f. 9 f. und 12 bedeuten „ist er" (ibâši), „setzte er sich" (aus ûšib-ma) „und gieng aus dem Haus", „setzt er sich und geht aus dem Haus" und „gibt er es zurück". Z. 4 in-da-  (S. b 1, III, 24, auf S. 81), da-Stam des einfachen in-  (vgl. S. 103, unten rechts). Z. 6 ir-  -ba für in-  -ba (vgl. ähnlich an-gar „er machte" zu al-gar), und dies Dauerform für in-  ; eigentlich erwartet man die Dauerform in Z. 9 (ní-  -ba) und nicht hier. Zu  = ub (also hier ub-ba) vgl. oben S. 98, Z. 5, 3. Col.; wahrsch. aber war der urspr. Wert in diesem Falle gub (vgl. das verwandte  , gub, stehen, sich stellen, Platz nehmen), also ir-gub-ba, bezw. (worauf ir- statt in- zu weisen scheint) ir-dub-ba.

In Z. 7 und 10 ist -ta Postpos. „aus" (semit. ungenau ina statt ultu), sonst auch „in".

Zu [sign] „Haus" vgl. §b 232. Nach §b 84 wurde [sign] (urspr. ud-du) „ausgehn" i gesprochen, was aus id, einer jüngeren Form von ud, abgeschliffen sein wird; in diesem Fall ist die Verlängerung (in Z.10) [sign] nach nordbab. Art -di zu lesen (also ba-ra-id-di). Allerdings scheint 5.R.50, Z.3.5 um-ta-ud-du-na-zu-ku „bei deinem Herausgehn" für eine Lesung in zu sprechen (dann oben Z.10 ba-ra-in-ni), zumal hier der ta-Stamm (vgl. anderwärts mu-ta-ud-du er gieng heraus) die Möglichkeit eines gleichzeitig im selben Wort anzunehmenden n-stammes (wie er z.B. in [sign]-na, [sign]-a-na, [sign]-ru-na „sitzen", neben ba-da-an-[sign] „er saß" vorliegt) etwas fraglich[1] macht. Dennoch möchte ich der Lesung id (aus dur- älterem ud) den Vorzug geben, zumal in dem angezogenen Text 5.R.50/1, col.4, Z.28 auch [sign]-da-zu-[sign] vor- kommt, wo entweder die Verlängerungssilbe -da, oder aber (vgl. col.3, 54 [sign]-ga-da-zu-[sign] = ina ṭiḫi-ka) ein post- positiver da-Stamm (analog dem -na in -[sign]-na-zu-ku) vorliegt. (Postpos.) In dem -ra- (sonst auch mit pronomi- naler Verstärkung -ran-, -rab-) von ba-ra-[sign] liegt der bei Verben der Bewegung häufig begegnende ra-Stamm vor.

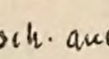
In Z.9 entspricht das šà „auch" ([sign]) dem semit. -ma „und".

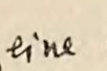
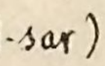
Zu [sign] Z.12 vgl. §b 209; zur Form in-na-ab-[sign]-ri vgl. das Paradigma §.102, Z.2f/2 in-na-an-[sign]-ri (also nur -nab- statt -nan-). Jedes Objectspräfix und jedes Stammbildungselement (z.B. -ta-, -da-, -ra) kann durch -n oder -b verstärkt werden.

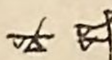
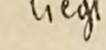
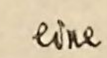
(Delitzsch, Assyr. Lesestücke, 3.Aufl., §.92, Mitte:)

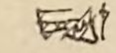
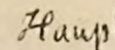
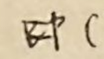
	[sign]-bi an-[sign]-ga	ḳir-ba-an-šú i-laḳ-ḳa-aṭ
	[sign] [sign]-ga	ka-da-ra
	ba-ab-[sign]-í	i-lam-mi
	[sign] ní-ib-[sign]-ri	ṣa-bi-ta ú-kaš-šá-ad
5.	[sign]-a ab-[sign]	í-ri-ba i-di-ik-ki
	[sign]-ku ba-ab-[sign]-a	íḳla i-ḫar-ra-ar
	[sign]-bi ín-nu-un [sign]-a	zîra-šu i-na-ṣa-ar
	[sign] ab-[sign]-ra	iṣṣûrâti ú-kaš-ša-ad
	in-da-ab [sign]	ṣi-ba-ra i-di-ik-ki
10.	[sign]-í ab-[sign]-í	du-la-a-ti ú-raṭ-ta
	[sign] zi-ír-ku šà ab-[sign]	[sign] zi-ri-ḳa i-lal-ma
	[sign] ib-ta-an-[sign]-í	mî (pl.) i-da-al-lu

1) Doch ist gerade hiezu eine Analogie vorhanden in der Form nu mu-un-da-an-ti ([sign], ursp. dil, Nebenform von [sign], dur)-na 4R.14,5a (vgl. 7a nu-mu-un-da-an-[sign], ohne -na), also da-Stamm + suffigiertem -na-Stamm!
(Vgl. auch noch §.111.)

Analyse: Erster Absatz, Übers.: „seine Getreidespende sammelt er ein, eine (aus Rohrgeflecht bestehende) Umhegung macht er drum herum." Zu vgl. S. 59, und Sb 241; zu dem S. 59 erklärten ildig gehört wahrsch. auch ildakku „Getreide-schößling, Aehre". In Z. 2 ist (Rohr) Determinativ;  heißt sonst schützen, -ga (ašagga) ist „Feld" (semit. iklu), also „Feld-umhegung" od. ähnlich. Zu = lamû (oder besser ḫamû, vgl.) gibt eine Glosse ni-gi-in (Brünnow № 10334).

Zweiter Absatz, Übers.: „eine Gazelle fängt er, die Heuschrecken sammelt er auf." Statt ni-ib-  -ri steht Z. 8 in ganz gleicher Bedeutung ab--ra; statt -ra oder -ri könnte ebensogut (mit Mouillirung des r) -í stehen.  (ǵir od-sar) heißt eigentlich „binden" (rakâsu). Zu dikû (genauer diḳû) vgl. Meißner, Z. Ass., IX, 277, Anm. 1. Statt „sammelt er auf" (Meißner.) vielleicht besser „rottet er aus" (vgl. = nasâḫu).

Dritter Absatz, Übers.: „Das Feld beackert er, um die Saat kümmert er sich (eigtl. bewacht sie), die Vögel fängt er weg, das Unkraut rottet er aus" (vgl. dazu Meißner, a.a.O., S. 276 f.). Zu vgl. oben S. 28, № 330; es hatte einen auf r auslautenden Wert (ǵur ?) und bedeutete wahrsch. Ackerung (oder concreter Hacke, Pflug od. ähnliches). Hier also ǵurrá(?)-ku ba-ab--a „zur Ackerung macht er (es)". Das Wort innun (Z. 7) „Wache", „Bewachung" (maṣṣartu) wird stets phonet. geschrieben, entw. oder ; dann folgt ein Verbum allg. Bedeutung, wahrsch. ba-[]-a „er macht". In „Same" wird (Getreide) als Det. zu fassen sein; das eigentl. Wort für Same ist (ḳuḳ). In (sonst wie = iribu „Heuschrecke") scheint Menge (cf.  = ummânu Volk), also Pluralbezeichnung (etwa = Vögel-volk) zu sein. In in-da-ab- (dagegen Z. 5 in ganz gleicher Bedeutung ab-) liegt der da-Stamm, der sonst mehr reflexive Bedeutung hat, vor; durch die Verdopplung des Verbalstamms wird die gleiche verstärkte Bedeutung (Dauerform) erzielt wie durch die Prolongation (semitisch meist durch das Präsens ausgedrückt) — in-gar-gar bedeutet ganz dasselbe wie in-gar-ra (bezw. in-gar-ri, in-gar-í). Das kleingeschriebene  vor (bezw. über) „Kraut" (semit. ṣibâra „Unkraut") stellt entweder eine dazu gehörende, die Aussprache anzeigende Glosse (gur ?) vor, oder es ist das Sb 91 (oben S. 92) begegnende (was aber dort aḫu „Bruder" im Sinn von Synonym zu bedeuten scheint) zu vergleichen.

Vierter Absatz, Übers. (vgl. dazu Meißner, Beitr. zum altbabyl. Privatrecht, S. 12, Anm. 3): „Schöpfeimer befestigt er (M.: Schöpfräder ? wird er anlegen), den Schwengel (?) bindet er an und Wasser schöpft er".  alâyi, von tal () „Gleichgewicht" mit dem Nomina bildenden Vocal vorschlag a ( , siehe Haupt, C.V., S. 282 f.), im Status prolongationis (mit Mouillirung des l, -í statt -la). Zu  = ritû vgl. Sb 202. (Determ.) zi-ír-ḳu (Delitzsch, Hdw. S. 218 „Rinne" mit Fragzeichen) ist semit. Lehnw. im sumerischen; das sumerische Wort wäre S. 33, № 393.

Diese beiden Stücke sind der nach dem Anfang (s. oben S. 106) benannten Tafelserie ana itli-šu, einem noch in altbabylonischer Zeit entstandenen praktischen Lehrbuche zur Abfassung (bezw. zum Verständnis) der Kontrakttafeln (s. darüber ausführlich meine Geschichte Bab.'s und Ass.'s, S. 386 f.), entnommen.

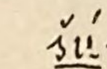
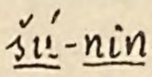
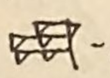
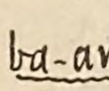
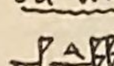
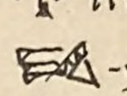
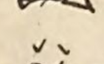
IX.

Gesetze, Beschwörungen und Sprichwörter.

(Delitzsch, Assyr. Lesestücke, 3. Aufl., S. 130–134)

a. Die sogenannten Familiengesetze.

(Serie „ana itti-šu", Tafel VII, col. 3, 22 ff – 4, 22)

	-ku na-mí-ku	a-na ma-ti-ma, a-na ar-ka-at ûmî
(Gesetz I.)	šú-nin-  -là-bi  -da-na-ra	šum-ma ma-ru a-na a-bi-šu
	 -da-mu nu- -a	ul a-bi at-ta
25.	ba-an-na-an- 	ik-ta- bi
	 mi-ni-in- -a	ú-ga-la- ab- šu
	 -ra-rù mi-ni-in- -í	ab-bu-uṭ-tum i-šá-ak-kan-šu
	šà -ga-rù mi-ni-in- 	ů a-na kaspi i-nam-din-šu.

Zum Verständnis vgl. Paul Haupt, Die sumer. Familiengesetze, Leipz. 1879; Bruno Meißner, Beiträge zum altbabyl. Privatrecht, Leipz. 1893, S. 15.

Die Überschr. lautet wörtlich „für den andern Tag, für irgendwelchen (nami) Tag"; die Glosse ukur-šu 2-R. 48, 12 für gibt die spätere Aussprache des alten u(d)-gurrá-ku (status prod. vor der Postpos., scriptio plena wäre -ra-ku).

šu-nin-dûl-la-bi „sein Gesetz", dann „gesetzt daß, wenn" (die Glosse tukundi ist semitisch, W.]p57, s. Geschichte Bab.'s u. Ass.'s, S. 382, Anm. 3); auch blos (ohne das subst.-bildende nin, s. oben S. 58) šú-, so Gudea, Statue B, 9, 12 f. šú--bi, mu-bi „seine Satzung, seinen Namen (zu tilgen)". Šú- heißt eigentlich „Hand-weisung", Satzung. Nu mí-a eigtl. „nicht seiend", hier dem Zusammenhang nach „nicht bist du" (vgl. S. 64 unten). Ban-nan- eigtl. „es ihm sagend" (aus ban-nin-, woraus andrerseits auch min-nin-, mi-nin- wurde).

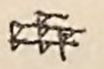
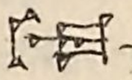
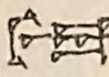
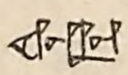
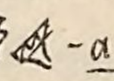
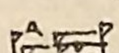
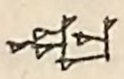
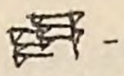
Z. 26 „Fingernagel (Schrifttafel № 82) ihm macht er" d.i. „er macht ihm ein Mal" (Meißner, Beitr., S. 152).

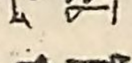
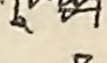
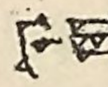
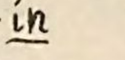
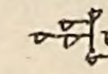
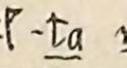
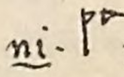
Z. 27 [sign] „Fessel" (macht er ihm, d.i. legt er ihm an), Sb 195; Zimmern, Bußps. S. 59. Wörtlich heißt die Zeile: in Fesseln macht (d.i. legt) er ihn, da [sign] Postposition ist, entw. -rù, oder aber, was auch möglich, -aš, dann gar-ra-aš (für garra-ku, garrak in späterer Aussprache). Der gleiche Fall liegt Z. 28 vor „auch für Geld (azag-ga-rù oder azag-ga-aš) gibt er ihn hin".

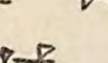
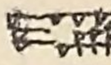
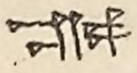
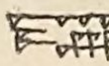
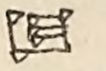
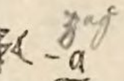
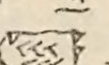
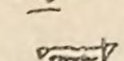
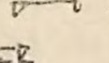
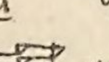
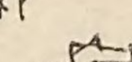
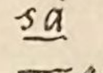
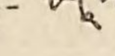
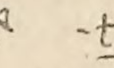
(Gesetz II.)	šú-nin-[sign] -la-bi [sign] [sign] -na-ra		šum-ma ma-ri a-na um-mi-šu
	[sign] -mu nu [sign] -ín ba-an-na-an-[sign]		ul um-mi at-ti ik-ta-bi
	[sign] -a-ni [sign] [sign] šà ní-in-[sign] -íš		mu-ut-ta-as-su ú-gal-bu-ma
	[sign] [sign] -a mi-ni-ib-[sign] -í-ní		a-la-am ú-za-ah-ha-ru-šú
	šà [sign] -ta ba-ra-[sign] -du-ní.		ů i-na bîti ú-ší-su-šú.
(Gesetz III.)	šú-nin-[sign] -la	-bi	šum-ma
35.	[sign] -da [sign] -bi	-ra	a-bu ana ma-ri-šu
	[sign] -mu nu- [sign] -ín		ul ma-ri at-ta
	ba-an-na-an- [sign]		ik-ta-bi
	[sign] [sign] [sign] -ta		ina bîti u i-ga-rù
	ba-ra- [sign] -du- ní		i-tí-íl-li(?).
(Ges. IV.) 40.	šú-nin- [sign] -la- bi		šum-ma
	[sign] [sign] -na -ra		um-mu ana ma-ri-šu
	[sign] -mu nu- [sign] -ín		ul ma-a-ri at-ta
	ba-an-na-an- [sign]		ik-ta-bi
	[sign] nin-[sign] -na - ta		ina bîti u ú-na-a-ti
45.	ba-ra- [sign] - du- ní		i-tí-íl.

Zu [sign] = muttatu „Stirn" vgl. Schrifttafel, № 365; hat muttatu wirklich auch die Bedeutung „Haar", was nicht unmöglich, dann könnten da [sign] durch (aufs semitische zurückgehende?) Ideogramm verwechslung auch galâbu „schneiden" (nach Delitzsch bedeutet das oben S. 90 = S. 297 aufgeführte maš'âru nicht, wie sonst „Rad", sondern „schneiden") heißt, obige Stelle auch übers. werden: sein Haar mit dem Messer behandeln ([sign] dirigiren) sie es; in Z. 26 heißt dagegen galâbu (viell. = ⊐ϟϸ od. ⊓ϟϸ, im Unterschied von galâbu „scheren") wol sicher „ein Mal (mit dem Fingernagel) aufdrücken"! Zu den Pluralen auf -íš und -íní vgl. das oben mitgeteilte Paradigma; in Z. 39 und 45 ist der Plural „sie lassen fortgehn" im semit. intransitiv durch „er muß sich aufmachen aus" (d.i. verlassen) ausgedrückt. [sign] (dul) ist, wie die Verlängerungssilbe -du zeigt, zu dud geworden (bara-duddûmi aus bara-dullu-íní). In Z. 32 ist uzahharú-šu eine in altbabyl. Texten öfters begegnende ungenaue Schreibung für usahharú-šu (sie wenden ihm weg d.i. verwehren ihm). Zu [sign] = igâru vgl. S. 62 oben, und zu [sign] -na (nin-gun-na) = unûtu Hausgerät (vgl. anû Gerät, arab. [illegible] u. Gefäß), Z. 44 siehe Z. 38 Brünnow № 12029 (2-R. 32, 47 c).

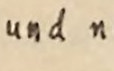
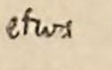
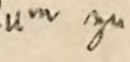
Columne IV der gleichen Tafel:

(Gesetz V:)	šú - nin-  -la- bi	šum-ma
	 -i  -na	aš-ša-ta mu-us-su
	 ba-an-da-  -a-ni	i-zi-ir- ma
	 -mu nu- -in	ul mu-ti at-ta
5	ba- an- na- an- 	ik-ta- bi
	-da- -ku	a-na na-a-ru
	ba- an-  -mu	i-na-ad- du- šu

(Gesetz VI:)	šú - nin- -la- bi	šum-ma
	 -i  -na-ra	mu-tu a-na aš-ša-ti-šu
10.	 -mu nu-  -in	ul aš-ša-ti at-ta (sic!)
	ba-an-na-an- 	ik-ta-bi
	ma-na  -ta ni-  -i	(d.i. mišil) MA-NA kaspi i-šak-kal

(Gesetz VII:)	šú- nin-  -la -bi	šum- ma
	  -i	a- mì- lum
15.	  -i-ni	ar-da i-gu-ur - ma
	ba- ba-an-  -a	im-tu-ut ih-ta-lik
	u- -bi an-  -i	it- ta- ba- ta
	 -la ba-an- 	it- ta- pa- ar- ka
	šà  -ra ba-ab- 	ú im-ta- ra- ṣu
20.	 -bi  -gan	i-di- šu šà ú-ma-tan
	-ta- a-an	mišil TA-A-AN ši-am
	an-  -gà	i-ma- an-da- ad.

Das 5. Gesetz ist zu übersetzen: „wenn eine Ehefrau gegen ihren Gatten Widerwillen empfinden und „nicht bist du mein Gatte" sagen sollte, so wird man sie in den Fluß werfen" (so gegen Gesch. Bab.'s u. Ass.'s, S. 383), vgl. die von Meißner, Beiträge, S. 71 mitgeteilte altbabyl. Kontracttafel Bu. 88-5-12, 21, Z. 24-26 „wenn beide (Gemahlinen) zu ihrem Gemahl Arad-Šamaš (ana muti-šina): nicht bist du unser Gemahl (ul mut-ni atta) sprechen, wird man sie (eas!, vgl. babyl. -šinâti) erwürgen (?) und in den Fluß werfen (ana nâri inadû-šinâti)". Bemerkenswert wegen des suffigirten -a-ni (n-Stamm reflex. Bedeutung?) ist die Form Z. 3 ba-an-da-gig-a-ni; wir hätten dann ein weiteres Beispiel zu der S. 107, Anm. 1 aufgeführten Form.

Zum 7. Gesetz vergl. man die von Meißner, Beiträge, S. 11, Anm. 5 gegebene Übersetzung. Daß Z. 14 rechts a-mì-lum und nicht etwa a-pi-lum zu lesen, beweist u.a. das Züricher Vocabular (Delitzsch, Lesest. 3. Aufl., S. 84), Z. 36:  (sonst = Antlitz) = a-mi (<  !)-lu, ferner 4. R. 4, 19  = a-mí-lu. Vgl. ferner Sb 1, obv. 17 =

a-mí-lu. Es ist nun fraglich, ob dieses amîlu (bezw. avîlu, worauf die Schreibung a-[sign]-lu deutet), dessen Ideogramm „Haupt-erhebend", „Haupt" bedeutet, dem [sign] (bezw. [sign]) geschriebenen amílu, welches „Mensch" bedeutet, gleichzusetzen ist, oder ob es nicht vielmehr, wie mir richtiger scheint, ein besonderes Wort amîlu (avîlu) „Aufseher, Hausherr, Vogt" gegeben hat. In unserem Fall (Z. 14) und ebenso auch in Z. 15 ist [sign] entweder reines Determinativ oder aber das nu, lu gesprochene, Nomina agentis bildende Präfix. In der sumer. Kolumne heißt es: „wenn ein Aufseher Mietsklaven (-íni nom.-plur. bei lebenden Wesen) sterben läßt, zu Grund gehn, fliehen, durchbrennen oder krank werden läßt", in der semit. Übersetzung ist dieser Satz intransitiv gewendet: „wenn ein Aufseher einen Sklaven mietet und der dann stirbt, zu Grund geht, flieht, durchbrennt oder krank wird", wobei die auf -a ausgehenden Verba ittabata und ittaparka die aus -an abgeschliffenen Fortsetzungsformen (vgl. dieselbe Erscheinung im Sabäischen, Südarab. Chrestomathie, §. 23) darstellen. [sign] (sonst [sign], also u-dug zu sprechen) -bi „seine Flucht" ist vorausgeschicktes Object zu an-[sign] -í „er läßt geschehen"; vgl. (oder u-gug) auch [sign] für abâtu, ni (also du statt dí. Ebenso ist Z. 18 [sign] -la (für [sign] - la, d.i. mal-la, bezw. falls die Schreibung [sign] die correcte ist, gal-la) vorausgeschicktes Object zu ba-an- [sign] (=dag), welchem eine mehr allgem. Bedeutung (etwa ausbreiten im Sinn von machen) eignet; der Hauptbegriff steckt in [sign] -la. Der Schlußsatz lautet: so soll er (dem Vermieter als Entschädigung) als seinen (des Sklaven) täglichen Lohn ½ Maß Getreide hinmessen. Die Partikel gan (Z. 20) steht sonst nach Ordinalzahlen; es scheint aber, wie aus der semit. Übers. hervorgeht, hier nicht „für den ersten Tag", sondern „für einen Tag" beabsichtigt zu sein. Ein anderes nach Zahl ausdrücken stehendes Adverb ist ta-a-an; vgl. giš-tan „eins an Zahl, eins", semit. ištânu, hebr. אַחַד (wo das ד noch auf das einst im Anlaut stehende g hinweist).

b. Beschwörungen

(Haupt, Keilschrifttexte, № 11, Absatz VI, VII, VIII, XVIII, XXIX)

col. I, 30 [sign][1]	[sign] -bi	[sign] -bi	ša bu-un-na-ni-í amîli ú-šab-bi-tù,
[sign][2]	[sign] -gál	[sign] -gál	pa-an lim-nu-ti, i-nu li-mut-tù,
[sign]	[sign] -gál	[sign] -gál	pu-u lim-nu, li-ša-an li-mut-tù,
[sign]	[sign] -gál	[sign] -gál	šap-tu li-mut-tu, im-tu li-mut-tu:
[sign] -na ǧí- [sign]	[sign] -a ǧí- [sign]		niš šamî lu-u ta-mat niš irṣi-ti lu-u ta-mat!

Fast lauter Ideogramme; in Z. 31–33 hat jedes Substantiv das Adjectiv [sign] (ǧul-gal) = feindlich. Das nachgesetzte [sign] (gal), eigtl. „seiend", bildet Adjectiva u. Nomina agentis. Das erste [sign] in Z. 30 (eigtl. Mensch) ersetzt im sumer. das Relativpron. (eigtl. der Mann [welcher]); das nachfolgende Verbum steht dabei stets in der Dauerform (hier dib-dib-bi ohne Obj.-präfix); die neusum. Wiedergabe durch mu-lu weist auf altsum. gullu.

1) Var. [sign] (= [sign]) statt [sign] 2) Var. [sign]

24. X. 94

35. (VII) um-mí- mu- ši- nik-tù

um-mí- ŠÀ tu-lu-ša ṭa-a-bu

um-mí- ŠÀ tu-lu-ša mar-ru

um-mí- ŠÀ tu-lu-ša mah-ṣu

um-mí- ŠÀ ina mi-ḫi-iṣ tu-li-í i-mut

40. um-mí-da šú- ta-ri-tù ša ki-rim-ma-ša uš-šu-ru

um-mí-da šú- ša ki-rim-ma-ša paṭ-ru

um-mí-da šú- ša ki-rim-ma-ša ru-um-mu-u

um-mí-da šú- nu- a ša ki-rim-ma-ša la i-ša-ru

na gí- [1] niš šamê lu-u ta-mat, [1] (= niš irṣi-ti lu-u ta-mat).

45. (VIII.) à- ga, à- ga a-sak-ku mar-ṣu [1] (d.i. asakku) dan-nu

à- šú-nu-un- ra [1] ša amíla la ú-maš-ša-ru

à- nu- ní (od. -di) [1] la u-ṣu-u

à- nu-, à- [1] la ti-bu-u [1] lim-nu

na gí- [2] niš šamê lu ta-mat, [1] (s. Z. 44)!

Mušíniktu heißt Säugerin, Säugamme, tarîtu Schwangere. Da auch um-mí- (ohne) durch tarîtu gelegentlich übersetzt wird, so wird (zumal der Zusatz milch-trägerin heißt) um-mí nur Abkürzung (bezw. Abschleifung) des volleren (phonetisch geschriebenen) um-mí-da (Wurzel: mud, mid) sein. ga ( ) heißt ferner auch weibliche Brust, sem. tulû, so Z. 36–39.

Kirimmu muß in obigem Text „Leibesfrucht" bedeuten. Da sowol die Glosse šu-ug-bar als auch die andere, das erste Element šú- ignorirende Glosse li-ru, bezw. gub-ru hat (Brünnow № 7187 ff.), so hat Jensen, ZA. I, 55 wol mit Recht daraus auf einen Wert gubur des betr. Zeichens ( ) geschlossen. Ist vielleicht das Sb 249 durch tulû weibl. Brust" erklärte Wort ubur aus gubur entstanden, so daß hier eine Bedeutung Frucht (vgl. die hebr. u. arab. Vergleichung der Brüste mit Granatäpfeln) zu Grunde läge? Del., HW., S. 211 übers. kirimmu geradezu mit mamma (syn. didâ,).

si-nu- di-a Z. 43 beweist, daß in dem oft begegnenden Ausdruck (si-di) „Rechtleitung, rechtleiten, Gelingen haben" das voraus gehendes Object, aber das Verbum ist.

In Z. 45 ff. ist entweder Vocalvorschlag zum Zweck der Nominalbildung (vgl. S. 108 unten) oder aber das Wort à „Kraft" (urspr. Arm); in letzterem Fall bedeutet der betr. Dämonen- und Krankheitsname „Kraftschwächer" (so Delitzsch, Handw., S. 144). Marṣu (sum. gig) heißt hier nicht „krank", sondern (wie oft sonst) „arg, bös". Zu -ní (bezw. -di) vgl. das oben S. 107 ausgeführte (danach wahrsch. uddu, id-di). vgl. übrigens noch S. 121 unten (ud-dun-ní?)!

---

1) im Original um-mí-da šú- nu-. Der Schreiber hatte irrtümlich „Wolgeruch" statt geschrieben, um aber das Zeichen als ungiltig zu kennzeichnen, ein davor gesetzt. 2) = .

Col. II, 55 -bu -ra . ši-pa-a-ti pi-ṣa-a-ti ša ina ṭa-mí-í iṣ-pa (XVIII)
-da-na šá ir-ša-šu pu-ú-tù
-ba-gi a-ba-ni-in- u a-mar-ta ru-kus-ma
-ba -ra ši-pa-a-ti ṣal-ma-ti ša ina ṭa-mí-í is-pu
-bu-a-ni-ta a-ba-ni-in-. ina šu-mí-li šu ru-ku-us-su-ma !

60. , , , ú-tuk-ku lim-nu, a-lu-u , í-kim-mu ,
-la , , gal-lu-u lim-nu , ilu lim-nu , ra-bi-ṣu ,
, , -a, la-bar-tu , la-ba-ṣu , aḫ-ḫa-zu ,
,

-la, ki- -la, ki- li-lu-u , li-li-tu , ar-da-at li-li-í ,
-da -ra

, , -a kiš-pu ru-ḫu-u ru-su-u

65. nin- nin- -a nin nu -ga maḫ-ru-uš-tù up-ša-šú-u la ṭa-bu-ti
-ga- ní-ní ḳaḳ- ḳa- su- nu
-ga-a-ni-ta a-na ḳaḳ- ḳa- di- šu
-ní-ní -a-ni-ta ḳa-ti-šu-nu ana ḳa-ti- šu
-ní-ní -a-ni-ta ší- pi- šu-nu ana ší-pi-šu

70. ba- ra- an- -ga -í-ní ï iš-ku-nu
ba- ra- an- -í-ní ï iṭ- ḫu-ú
-na gí- , niš šamê lu-u ta-mat ,

Z. 55-57 heißt: „weiße Wolle, doppelt gedrehte[1] binde um sein Lager, um Kopf- und Seitenlehne (des Lagers)"; vgl. zu amartu Delitzsch, Handw. S. 91. Zu = ṭamû (ṭâmu, ṭemû) vgl. 4. R. 8, 28b šur-šur-ri = iṭ-mí, und Ṣ 5b, 4, wo ṭa-[mu-u] zu restituieren. = iṣîpu s. Ṣ 152 (dab, ältere Form daḫ) hinzufügen, doppelt machen. Z. 55 u. 58 bedeutet die Wiederholung von (Wolle) (weiß), bezw. (schwarz) als Ausdruck des Plurals von Dingen.[2]
a-ba-ni-in- Z. 57 u. 59 steht für ga-banin- (Optativ, im semit. durch den Imper. ausgedrückt).

Von Z. 60 an folgen vier Zeilen mit Dämonennamen (labartu Z. 62 wahrsch. durch Rotacismus aus labaṣtu entstanden), dann Z. 64 f. fünf Ausdrücke allgemeineren Charakters (Zauber, Spuk etc., sum. „böser Speichel", „kluger? Speichel", glänzender? Speichel, dann Krankheit und schlimmes Gethue) — alle diese mögen „ihr Haupt zu seinem (des Kranken Besessenen) Haupt, ihre Hände zu seiner Hand, ihre Füße zu seinem Fuß nicht tun, nicht nahebringen." (Z. 66–71).
Zu baran- vgl. oben S. 57, Mitte, und zu upšašu (so wol besser als die auch mögliche Lesung aršašu) Delitzsch, Hdwörterb. S. 119 f. (und vgl. auch imtu, S. 78). — Alles andere kann der Anfänger mit Hilfe der Schrifttafel und nach eingehendem Studium der übrigen Abschnitte dieses Lehrbuches selbst leicht herausbringen. Vor allem achte man auf die oft einen willkommenen Wegweiser bildenden Verlängerungssilben (status prolongationis), z. B. oben Z. 61 -la, also gal-la,

1) Vgl. Zimmern, Bußpsalmen, S. 103, Anm. 1. 2) Doch siehe noch S. 115, Anm. 1.

und nicht etwa tí-la oder dig-la; daß Z.66f. (Kopf) durch -ga verlängert ist, beweist, daß hier offenbar das Element (dub) in der Aussprache zu ignoriren und vielmehr nur sag-ga zu lesen ist. Umgekehrt hat in Z.57 in der Bedeutung Kopfflechte (= pûtu) die Verlängerung -ba, also wol = dub-ba; das folgende -gi (geschrieben) ist die sumer. Genitiv postposition, urspr. „bei", „in". [1]

Nun weiter, Col. 4, Z.53 (№ XX/X):

	-lu -la .	amîlu mut-tal-li-ku ina ni-ik ri-i-mí
	-ma-bi -ta -gim šú-su-ub-bi	šul-mí ki-ma ki-í maš-ši lim-ma-šiš
55.	-ga-gi -lu -bi	amîlu šú-a-tu
	-ra gi-ín-na-an-	Šamaš li-bal-liṭ-su
	-na -gi	Amar-udiuk mâru riš-tu-ú ša ap-si-i
	-ga -bi za-a-gi	bu-un-nu-u du-um-ku ku-um-mu
	-na gí-	miš šamî lu-u ta-mat, .

Zu muttalliku „in unruhiger Bewegung, angsterfüllt" vgl Delitzsch, Handw. S.68. Für „Gnade und Friede" sagt der Sumerier „Gnade ( ) mit ihrem Frieden (silim-ma-bi-da)", läßt aber vor einer weiteren Postposition dann -da „mit" weg. Su-ub ist phonetische Schreibung für „gießen, schmelzen, läutern" (mit vorausgesetztem šú „Hand", da sub ein Begriff ist, der eine Handlung oder Tätigkeit des Armes in sich schließt). Der semit. Ausdruck limmašiš „er werde geläutert" oder „gereinigt" [2] heißt im sumer. „seine Läuterung (sei) glänzend (bezw. geläutert, wörtl.: beim glänzen, lag-lag-ga-)"; statt siparri (sum. zabar) steht hier kî maššî (gen. von kû maššu „gegossene Schnur" d.i. Kette?). Für Z.57 ist genauer (auch allein schon = Merodach) zu schreiben. Z.58 heißt „Reinigung (und) Läuterung ist dein"; sumer. entspricht dem Wort dumku und dem Ausdruck bunnû (rein, glänzend machen); -bi umschreibt wieder die Copula und, während entweder pleonastisch zu gesetzt ist (dann = gub rein sein) oder aber Verlängerungssilbe zu einem noch unbekannten auf -il endigenden Worte von (dann -li-bi) ist, falls nicht etwa gar dug-dug-gub-bi (= dug-dug-gú-bi, dann hier = dug statt dag, tag) transscribirt werden muß. Za-a-gi (anderwärts auch za-a-, d.i. za-a-gi) ist sem. durch kummu „dein" übersetzt, wörtl. heißt es jedoch „bei dir (ist)"; gesprochen wahrsch. zayâ-gi (zan, zaï „du", wie man, maï „ich").

Der gleichen Tafel entnehme ich noch zwei weitere Beschwörungen, welche in der 2. Aufl. von Delitzsch's Lesestücken (ebenso auch schon in der ersten) standen, in die 3. aber keine Aufnahme mehr gefunden haben:

(Col.1, 50:)	, -ga .	nam-ta-ru mar-ṣu , dan-nu (IX.)
	nu-un- -ra	namtaru ša amîla la ú-maš-ša-ru
	nu- -	namtaru la a-ṣu-ú
	nu- ,	namtaru la tí-bu-u , lim-nu
	-na gí- ,	miš šamî lu-u ta-mat , .

[1] Zu in Z.55 u. 58 ist noch zu bemerken, daß auch die Verbindung -ba, dann min (zwei)-tab-ba „ex duobus conjunctum" (Jensen, seriei šurbu tabula sexta, Monachii 1885, p. 74) möglich wäre.

Col. I, 60	nin- -gal -ga -gi	up-ša-šu-u ru-'-tu ša ina pi-i lim-niš na-da-at	(XI.)
	-a-la nin- -ma -da	na-ru-ḳu up-ša-ši-i ša lim-niš rak-sat	
	;	gu-li-bat ša-ḫa-ti , pp (gulibat) zu-um-ri;	
	-ba, -a	li-ḳit ṣu-up-ri ub-lu ma-lu-u,	
	-ra[1], -ba -a	ši-i-nu la-bir-tum, mi-si-ru pa-ar-'u	
65	nin- -ga -ta -ra	li-i ša ina zumri du-bu-ru (kup-pu-ru?)	
	-ta šú- -ra	a-ka-lu ša zumur amîli muš-šu-du	
	-ri	a-ka-lu ša ina a-ka-li tur-ru	
	-a ,	mu-ú ša ina ša-ti-i ri-i-ḫu,	
	-la,	ru-'-tu li-mut-tu šá i-pi-ri	
70.	nu- -na-gi	la kat-mu, ša-ar ṣi-rim la it-bu	
	-na gí- , pp.	niš šamî lu-u ta-mat, pp.	

So einfach die erste dieser beiden (vom feindlichen Pestdämon namtar („Schicksals-bestimmer") handelnde) Beschwörungen ist, so schwierig für das Verständnis einzelner Ausdrücke ist die zweite, welche ich versuchsweise S. 389 meiner Geschichte Bab.'s u. Ass.'s übersetzt habe. ist eine Ligatur für (Gethue = Behexung, semit. upšašû, also nicht „Geschwür", wie ich früher vermutete). Dem Ausdruck na-ru-ku u. („Speichel der Behexung") entspricht sumerisch das dunkle (Leib) - a-mal-la, worin pp vielleicht „Wasser" (vgl. oben S. 60, Z. 72) bedeutet; nin-gul-gim-ma „böses thuend" = limniš. In Z. 62 entspricht das dunkle gulibat (st.c.) dem sum. „machend" (od. schneidend?), ša-ḫa-ti dem sum. da Seite, u. zumri dem sumer. à Arm, Seite. Dann folgt sumer. dubbin (Nagel) - (machend), sonst = galâbu ein Mal machen, bezw. scheren, hier aber offenbar durch likit ṣupri „den Nagel ergreifend" übersetzt. Ferner entspricht sig-dub- sig-dub-ba (die Doppelsetzung drückt den Plural aus) = „Kleider zerstörende" (?) dem semit. ublu (Laus, hier Motte?, anders Delitzsch, Handw., S. 7) malû (voll = zahlreich?). Weiter entspricht (Leder, hier Determ.) í-sir (Var.) -ra „alte Sandale" dem semit. šînu (שִׁנְעַל, hebr. שֵׂנָל aramaïsirend für שִׁיוֹן) labirtu, und (Determ.) í-sir- íb-bu („Sandalenriemen") -a dem semit. mîsiru par'u „zerborstener Gürtel od. Riemen". Von Z. 65-68 entspricht wieder immer die linke Zeile der rechten, dagegen entspricht das nu-dul-la in Z. 69 dem la kat-mu „(welches) nicht bedeckt" in Z. 70 der rechtsseitigen Columne.

K 44, Rev. = H. R. 14, № 2 (Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl., S. 133, Mitte bis S. 134 oben):

				-ra	-la	(Rev., Z. 6 ff.)
		ab-kal-lum		ša ina ma-a-ti	ša-ḳu-u	
			-a	-ra		
	ḳar-ra-du	mar	ap-si-i	ša ina ma-a-ti	ša-ḳu-u	

1) Im Original steht noch auf der vorhergehenden Zeile, obwol es dem gegenüberstehenden labirtu entspricht.

10.	[illegible]	[illegible]-šu	[illegible]-la	[illegible]-ga
	[illegible]	ina i-ša-ti-ka	[illegible] íl-li-ti	
	[illegible]	[illegible]-ga	[illegible]	ab-[illegible]
	ina bît	ik-li-ti	nu-ra	tak-šak-kan
	nin-nam	[illegible]-a	[illegible]	ab-[illegible]
15.	mimma ša šu-ma	na-bu-ú	šim-ta	ta-ša-ma
	ša	[illegible]-na	[illegible]-bi	za-í [illegible]-ín
	ša í-ri-i u	a-na-ki	mu-bal-lil-šu-nu	at-ta
	[illegible]	[illegible]	[illegible]-ga-bi	za-í [illegible]-ín
	ša ṣar-pi	ḫu-ra-ṣi	mu-dam-mi-iḳ-šu-nu	at-ta
20.	[illegible]	-ba-bi	za-í [illegible]-ín	
	ša [illegible]	taṭ-pu-šu	at-ta	
	[illegible]-gal	[illegible]	[illegible]-bi	za-í [illegible]-ín
	ša lim-ni	ina mu-ši	mu-tir ir-ti-šu	at-ta
	[illegible]-lu	[illegible]-ra-na	nin-[illegible]-da-a-ni	gí-ín-[illegible]-ga
25.	ša a-mí-li	mar ili-šu	miš-ri-ti-šu (od. pišu)	li-tab-bi-ba
	[illegible]-gim	ki-ma	šamí-í	li-lil . gí-ín-[illegible]-ga !
	[illegible]-gim	ki-ma irṣi-tim	li-bi-ib	gí-ín-[illegible]-la !
	[illegible]	[illegible]-gim	ki-ma ki-rib šamí-í	lim-mir gí-ín-[illegible]-ga !
	[illegible]	[illegible]-gal	[illegible]-ku	[gí-im-ta-[illegible]] !

Siehe die Übersetzung dieser an den Feuergott (Gibil) gerichteten Beschwörung ([illegible], siehe §b 43) in meiner Geschichte Bab.'s u. Ass.'s, S. 192 (und vorher in meinen „Semiten" I 277 f., nebst Transscription der sumerischen Zeilen). Zu [illegible] vgl. oben S. 97, Z. 31 (vielleicht nim-mi aus nunnu, nummu?) und zu [illegible] §b 128; übrigens wird auch abkallu (ab-gal = „grosses Haus", vgl. äg. pr-ʿō „Pharao") sumerischen Ursprungs sein. In Z. 10 ist die semitische Wortstellung bemerkenswert, da im rein-sumerischen das Adjectiv unmittelbar nach dem Subst. und vor dem Suffix (also z.B. bil-gul-la-zu „dein reines Feuer") steht; der Grund zu dieser Anlehnung an die semit. Syntax in Z. 10 kann indes der sein, daß im sumer. hier zwei Adjectiva, [illegible] und [illegible] (in der Übers. nur eines, ellîti) stehn, welche beide vor das Suffix -zu zu setzen zu schleppend gewesen wäre. [illegible] Z. 14 (= šimtu Schicksal, Loos) ist vielleicht jüngere Aussprache für zag-[illegible], welch letzteres durch pudû, šupû u. tamîtu (Brünnow 6517 ff.) übersetzt wird. Vgl. dann zag-[illegible] = šimtu (Br. 6521)

c. Sprichwörter.

(Delitzsch, Lesestücke, 3. Aufl., S. 134)

[DIŠ] šú- [GIR] -na -gim	kima ti-nu-ri (wie eine Wärmpfanne)
[DIŠ] -ra -ta	la-bi-ri (eine alte)
[DIŠ] [DIŠ] -ru -zu	ana nu-uk-ku-ri-ka (so um dich zu befeinden)
al- [DIŠ]	ma-ri-iṣ (ist er zu schwach)

[DIŠ] (Topf, Gefäß) ist hier Determinativ; das dem eigentlichen Wort [GIR] (girin?) vorgesetzte šú (eigtl. Hand) deutet auf ein mit der Hand geschwungenes Gerät hin, also wol eine Kohlenpfanne. Im sum. heißt es: „gleich einer Kohlenpfanne beim alt-sein dein Feind ist schwach".

5.	iz- [DIŠ], izi mu-un- [DIŠ]	tal-lik taš-ša-a (du giengst zu nehmen)
	a- [DIŠ] [DIŠ] -ra-gi	í-ki-il nak-ri (das Feld des Feindes,)
	ni- [DIŠ] un- [DIŠ]	il-lik iš-ša-a (da gieng zu nehmen)
	a- [DIŠ] -zu [DIŠ] -ra	í-ki-íl-ka nak-ru (dein Feld der Feind)

In Z. 5 stand urspr. wol [DIŠ] [DIŠ] (also [DIŠ] als Glosse über [DIŠ]); ein späterer Copist setzte dann das [DIŠ] (statt [DIŠ]) in den Text. Izi-mu-un-gur (od. gul-gil) eigtl. „du (vgl. sin „du" S. 102) es-nehmend"; im semit. steht das Präsens als Zustandsausdruck. In Z. 7 steht un- entweder verschliffen aus mun- (vgl. Z. 5), oder aber durch Vocalharmonie (wegen des folgenden -gur) für in-.

	[DIŠ] -ma-ab [DIŠ] -la-gi	na-da-nu ša šarri
10	[DIŠ] -ga šú-gà- [DIŠ] -gi	tu-ub-bu ša ša-ki-i
	[DIŠ] -ma-ab [DIŠ] -la-gi	[na-da-nu ša šarri]
	[DIŠ] -ga [DIŠ] -a-gi	dum-mu-ḳu ša a-ba-rak-ku

Zu sum-ma-ab (aus summa-bi verkürzt) nugallá-gi vgl. unser „dem König sein Geben" als Umschreibung der Genitivverbindung. Der Sinn ist offenbar: die Freigebigkeit des Königs (hat zur Folge) die Mildthätigkeit (das Wolthun, ṭubbu) des Ministers, die Gunsterweisung des Kanzlers. ga-gab ist Reduplicationsform des einfachen [DIŠ]; vgl. in-gab = ip-ḫi, und den Würdennamen piḫâtu.

	nam- [DIŠ] [DIŠ] ([DIŠ]) [DIŠ] -gan	ib-ru-tum ša ûmi ma-ag-ri(?)
	nam- [DIŠ] [DIŠ] -a-aš	ki-na-ṭu-tu
15.	([DIŠ]) [DIŠ] da-ír-ĝì	ša da-ra-a-ti

Da Z. 13 [DIŠ] (gan, aber auch ĝi, und zwar als letzteres auch wechselnd mit der Gen.-postpos. -gi, vgl. oben S. 115) schräg geschrieben ist ([DIŠ]), so hat es der Schreiber offenbar für die nach Ordinalzahlen stehende Partikel gan gehalten; in Z. 15 ist es dagegen sicher Gen.-postposition, also besser nicht [DIŠ] zu schreiben. Um aber sicher anzudeuten, daß hier ein Genitiv-verhältnis vorliegt, schrieb ein späterer Copist sowol in Z. 13 als 15 die semit. Partikel [DIŠ], ša vor den jedesmaligen Gen.-ausdruck ein. In [DIŠ] [DIŠ] „Freund" ist -li vielleicht nur Verlängerungssilbe, dann

etwa digil-li (oder digil-li). Umi magri scheint für ûmi mahrî (des ersten Tages) zu stehen; umgekehrt steht mahir für magir (vgl Meißner, Beitr., S. 107, Anm. 2). Nam-gi-mí-a-aš (-rù als Postpos. passt hier nicht, vgl. Z 17, wo noch die Gen.-partikel drauf folgt) heißt eigentlich Magd-schaft (von gin₂gim „Magd"; in der Schreibung mit Þ-a „seiend" steckt vielleicht irgend eine Volksetymologie), hier aber wol allgemein Sklaverei; der Sinn des ganzen wird der sein: wer gleich am ersten Tag Freundschaft macht, der begibt sich dadurch in ewige Abhängigkeit.

16. -da	ṣa-al-tu
nam- -a-aš -gi	a-šar ki-na-tu-ti
	kar-ṣi a-ka-li
19. nam- -ku ni-	a-šar pa-ši-šu-ti ip-pa-aš-ši

Meißner, Beiträge, Z. 147, Anm. 1 = „Streit gibt es bei den Mägden, Klatscherei bei den Barbieren", wo ich nur Badern statt Barbieren (vgl. pašâšu abwaschen und unser salbadern) setzen möchte. Zu vgl. Bb 329 (sumer. concret, wie das vorgesetzte Determ. bezw. Präfix beweist); das hier nachgesetzte -da scheint eine Aussprache gud (daraus dann gu, du) voraus zu setzen.

Z. 18 eigtl. Zungen-unteres (= Zungen-ende?, Var. von) essend d.i. verläumdend; ip-pa-aš-ši Z. 19 ungenaue Schreibung für ibáši „er ist".

Diesen bei Delitzsch stehenden Sprichwörtern füge ich ein weiteres, von Meißner, Beitr., S. 108 in Transscription (der semit. Übers.) u. Keilschrift F mitgeteiltes, bei: K. 2024, rev. 5ff F (der sumer. Zeilen)

-da	ûma ni-mí-il pa-la-aḫ ili
mu-mi-in-	ta-ta-mar
-ín	ila ta-na-'-ad
-ra ba-an-na-ab-	ana šarri ta-kar-rab

d.i. „am Tag da du die Stärke der Furcht Gottes wahrnimmst ( ), mögest du Gott hoch halten (d.i. verehren) und dem Könige (Segnung) sprechen." wobei aber das „du" nur freie Übersetzung ist für die im sumer. stehende 3. sing. (am Tag da er ....., wird er .....).

Als Abschluß sei noch das kleine Sprichwort 2 Rawl. 16, 42-45ef mitgeteilt:

ga-nan-ga -ga-ín-níín	pi-ḳa a-ma-at man
(d.i. gi-)ín ga-an-	lu-ku-ul
ga-nan-ga -li-mí-ín	pi-ḳa a-bal-luṭ
gi-ín ga-ní-ib-	lu-uš-kun

Vgl. dazu Jäger, Assyr. Räthsel u. Sprichwörter, in „Beitr. zur Assyr.", Band II, S. 305: „Wenn (?) wir todt sind (so sumerisch, vgl. oben S. 101, letzte Zeile, semitisch 1. sing.), wer (wird dann sagen): ich will essen; wenn wir leben, wer (wird dann sagen): ich will arbeiten." Jäger trennt pi-ḳa-a ma-at ab, was aber grammatisch unzulässig ist. Während der Precativ durch (gí-) mit oder ohne nachfolgende Objects präfixe (z.B. gí-gar, gí-ín-gar, gí-ni-ib-gar, dann auch mit Vocalharmonie gu-mu-un-gar, ga-ba-an-gar) ausgedrückt wird, wird das damit verwandte ga- meist für die 1. sing. reservirt, so hier ga-an-kù „ich will essen"

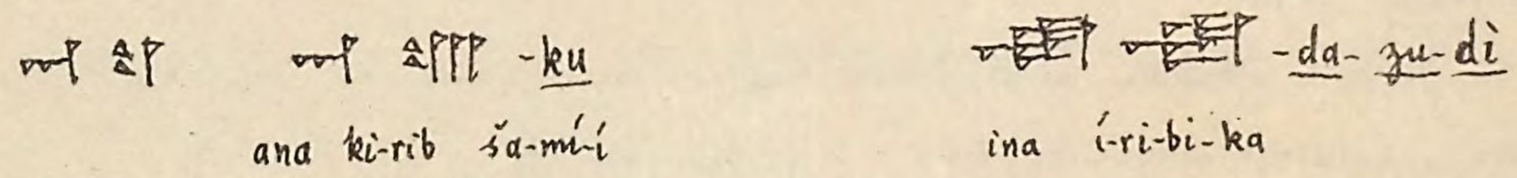
X.

götterhymnen.

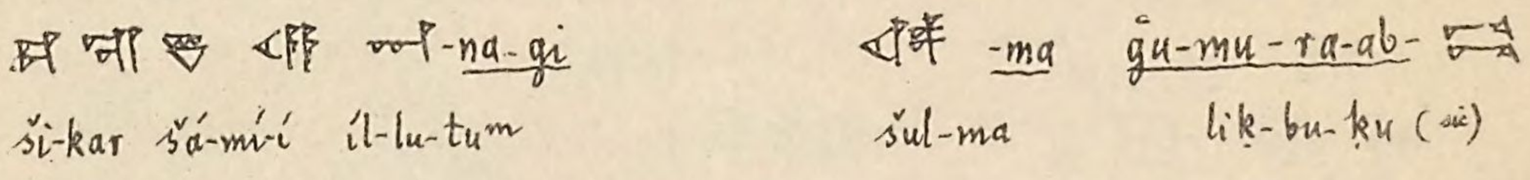
a. Hymnus an den Sonnengott

Pinches, TBAS., VIII, 167f. (nur Transcription u. Übers.)

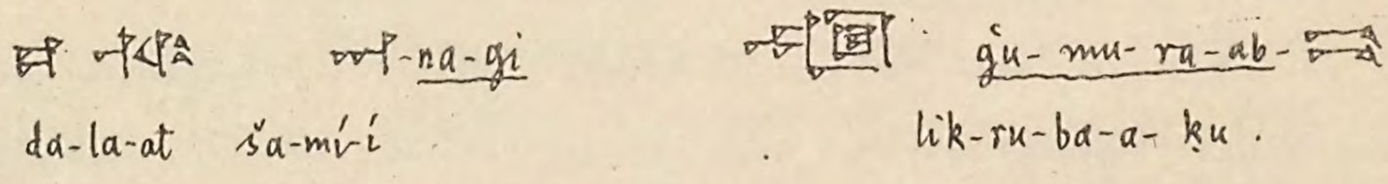
Abel-Winckler, Keilschrifttexte, S. 59 (neubabylonisch!)



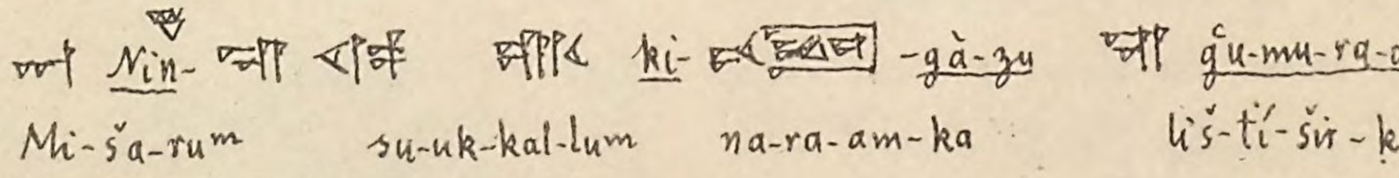
ana ki-rib ša-mí-í — ina í-ri-bi-ka



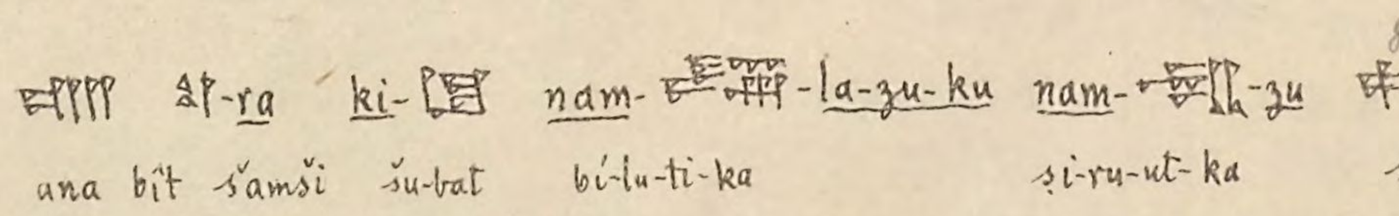
ši-kar šá-mí-í íl-lu-tum — šul-ma lik-bu-ku (sic)



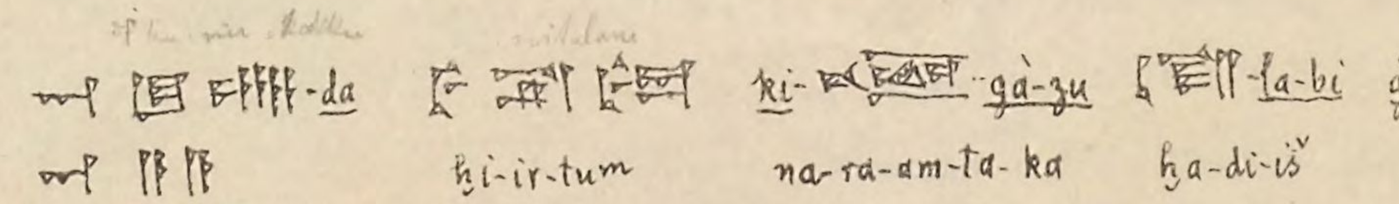
da-la-at ša-mí-í — lik-ru-ba-a-ku.



Mi-ša-rum — su-uk-kal-lum — na-ra-am-ka — liš-tí-šir-ku



(5) ana bît šamši šu-bat — bí-lu-ti-ka — ṣi-ru-ut-ka — šu-ú-pi



ḫi-ir-tum — na-ra-am-ta-ka — ḫa-di-iš — li-maḫ-ḫi-ir-ka

27. X. 94

-zu a- -ma-ka ǧa-ba-an- -gà

lib-ba-ka ni-ih-tum li-mi-ih

15. nam- -ra-zu ǧu-mu-ra-an-

nap-ta-an i-lu-ti-ka liš-ša-kin-ku (Var.-ka)

kar-ra-du it-lum Šamaš li-it-ta-i-du-ka

(10) -ra -na -zu gí-im-

20. bí-íl a-lik pa-dan-ka li-šir

-zu -ab ǧar-ra-an -na ki- -zu-ku -na

ḫar-ra-an-ka šú-šir ur-ḫa ki-na[m] ana du-ru-uš-ši-ka a-lik

(12) -ma-ka -ka[ra?] -bi -bi za-í -ín

ša ma-a-ti da-ï-nu ša pu-ru-us-si-í-šá muš[-tí?]-šir-ša it-ta.

(ga)

Ana Nabû bí-li-šu Nabû-balat-su- iḳ-bi apil Bît-šag-illa-ï

a-na balaṭ napšâti-šu Nabû-ípiš-aḫi apil Bît-šag-illa--ï

ú-ši-íš-ṭir-ma ina Bît-Zid-da ú-ki-in.

Die Schreibung -ḳu des Suffixes der 2. sing. in Z. 4-6-8 weist auf eine auch sonst begegnende Nebenform -ku (statt -ka). — Zu ..... „Segnung sprechen" vgl. Brünnow 821 u. 823 ( ). — Z. 10 šûpî Imper. 4,1 von ; -ni-ib ist eine Imperativform wie si-di-ib[1] = kînî Br. 3445 oder -ra-ab = šukun (Aussprache entweder doch in-ni-ib gegen das S. 107 ausgeführte, oder aber wie mir jetzt das wahrscheinlichste ud-dun-ni-ib, wonach die Verbalwurzel nach wie vor ud bleibt). — Zu Z. 15 vgl. S. 41 „Mittag" (3); das an unserer Stelle im semit. entsprechende Wort naptanu heißt „Mahlzeit". — Z. 17 to (mí-lik?, mí-diš?) vorausgeschicktes Object; sonst .... „erhöhen". — Z. 19 „Herr des Hauses, Sonne" (oder: des Hauses der Sonne), semit. einfach „Bel" (Herr). Stier

---

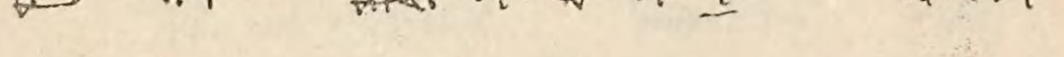
1) hier phonetisch -di-(geschr.)-ib, sonst , vgl. oben Z. 21 -ab (si-sa-ab statt si-di-ab?).

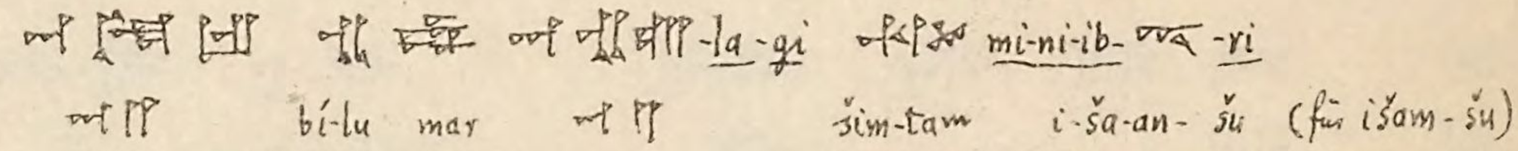
b. Hymnus an Nindar

Abel-Winckler, Keilschriftexte, S. 60 f (Berl. Mus., V.A., Th. 251)

Das Original in neubabylon. Schrift!

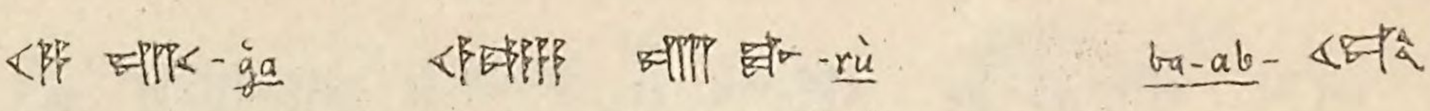
kar-ra-du ana aban ‖ iz-ziz-ma

2. 



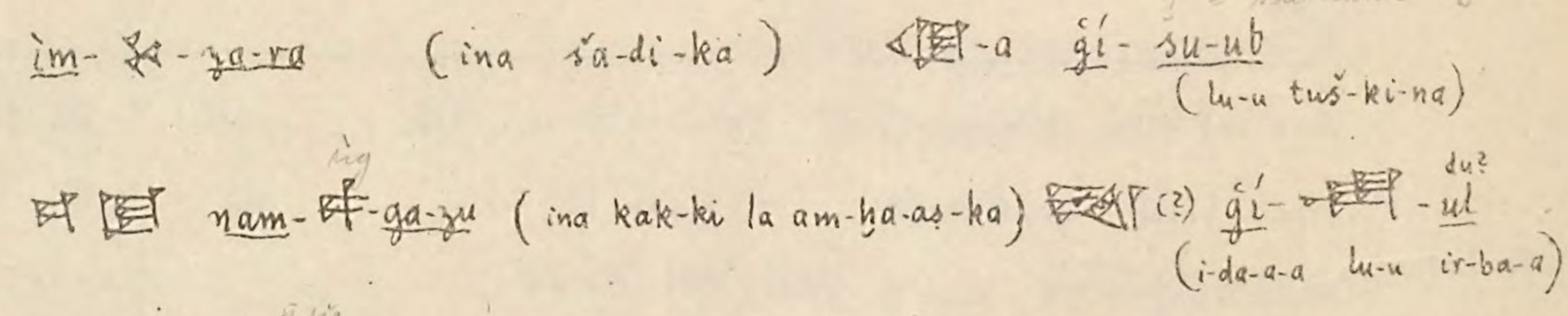
bí-lu mar ‖ šim-tam i-ša-an-šu (für išam-šu)

. aban ‖ ša zu-mur-šu ki-ma ûmi (-mí) it-ta-na-an-bi-ib

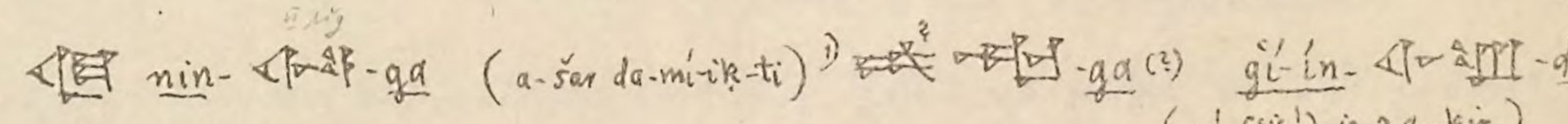


kas-pu mi-su-u it-lu ša ana ekalli as-mu

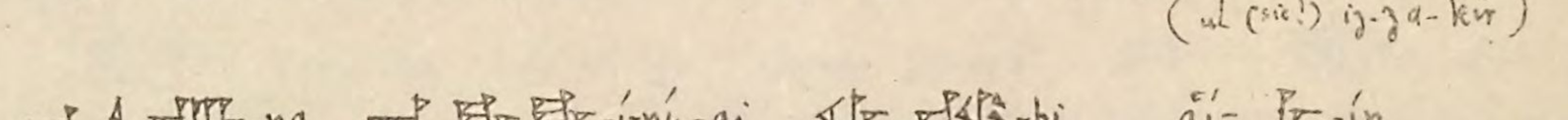
ka-at-ka iš-ti-nim (-niš?) la taš-ša-a



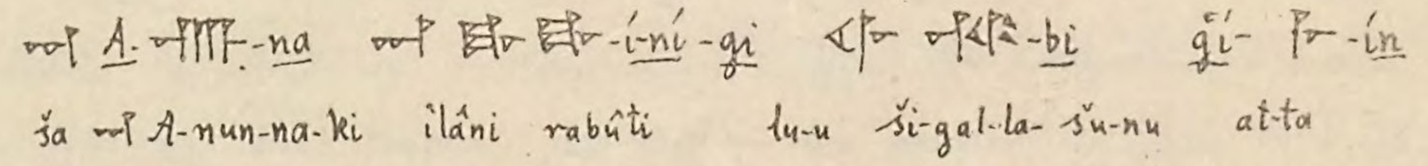
(ina ša-di-ka) (lu-u tuš-ki-na)



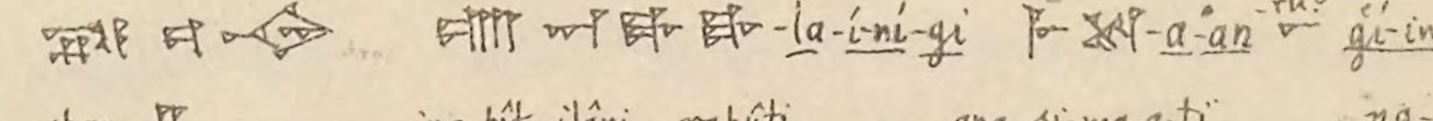
(i-da-a-a lu-u ir-ba-a)



(a-šar da-mi-ik-ti) (ul (sic!) iz-za-kir)



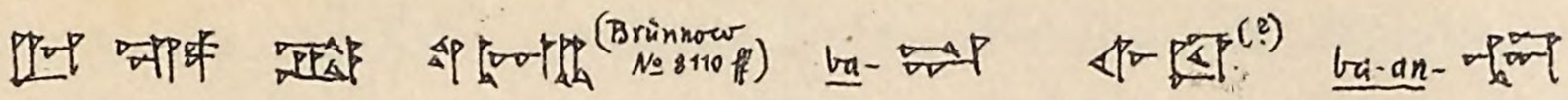
15. ša A-nun-na-ki ilâni rabûti lu-u ši-gal-la-šu-nu at-ta



aban ‖ ina bît ilâni rabûti ana si-ma-a-ti na-aš-kin

---

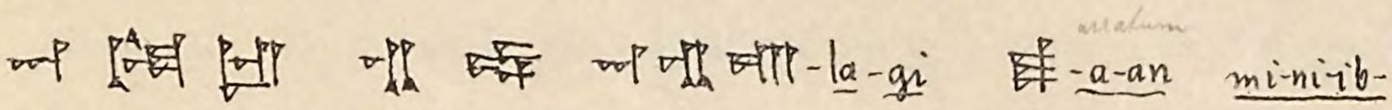
1) oder gehört (hier = , šum) noch zu damiktu? Und was entspricht dem semit. ul „nicht"? vielleicht das noch sichtbare (nu + ?).

(11)  (Brünnow № 8110 ff)

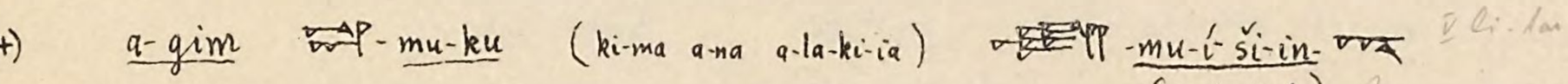
ḳar-ra-du ana al-ga-mi-ši[1] iz-ziz-ma it-tí-si-mí šu

20.

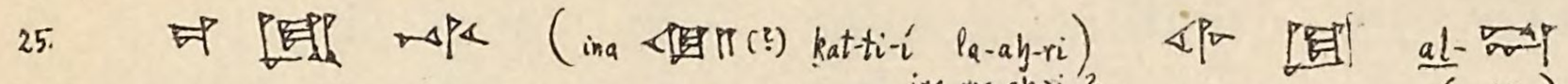
bí-lum ag-giš ina mâti a-ma-ta i-ḳab-bi



bí-lum mar i-ra-ar-šu[2]

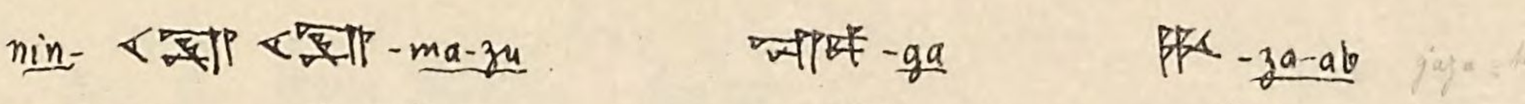
(14) 

(ki-ma a-na a-la-ki-ia) (ip-ta-ḳid)

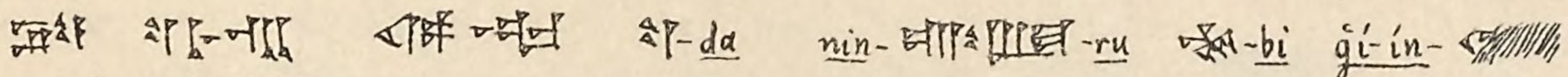
25. 

(ina [illegible](?) ḳat-ti-í la-aḫ-ri) ina ma-aḫ-ri ?

(a-lik)

(16) 

ana mimma í-pi-ši-ka ri-í-ša ki-il

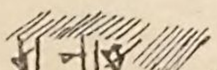


al-ga-mí-šu[1] sa-at-tuk ûmi (-mí) ina na-ší-í šu-ma-[šu]

30.

ana ḫu-[la-li sa-]an-di uk-ni [ ]

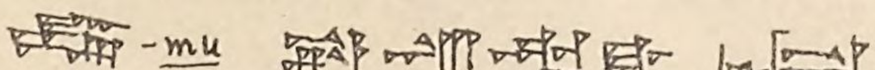
Rückseite:

(2) 1.  (abgebrochen)

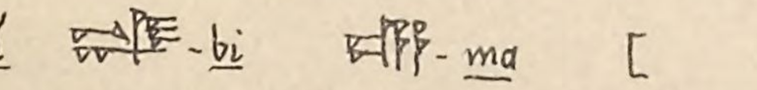
2. ú-ni-[illegible]

(3) 3.

4. ma-ta-a-ti ina ku(?)-[illegible] (abgebrochen)

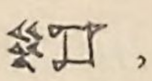
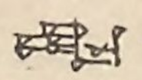
(4) 5. 

6. bí-lu ana ṣur-ri (ברזל) iz-ziz-ma [(abgebrochen)]

(5) 7. 

8. bí-lu ag-giš ina ma-a-ta[-ti ? (abgebrochen)]

---

1) ψ°ברזל bei Ezechiel („Krystall“)! 2) neubab.  , also  . 3) so zu lesen (nicht)!

(6) [ ]

10. bí-lu mar ir-[ra-ar- šu ?]

(Šamaš) (abgebrochen)

ana muš-tab-tu-ti-ka (lit?) ḳar-ni li-šal-liṭ-ka ma ana lu-li-í na-an-di

nu mu-un- -ki -gu -mu-ri-ib-

15. ana la ak-ru-ka- ma(?) pu-ut-ka tum-mí-da

(10) < -gim -mu-un- si-il-la -gí-ta- -ga

ki-ma ba- ša-mi na-aš-ri it-ba (it-ma?) a-mi-lu li-in-miš-ka

gur-gur-ru ka-a-ta -ga-ra -ga-ra-an- -gí- -ga

liš-ša-kin-ka -ma ina im-ṭi-i li-šal-liṭ-ka

20. nin- -ra (it-lu ša ši-ir-ka) -a-gu

(ša-ta-ma(?) ub-la) 3)

nam-ga-ru ša šip-ru du- um-mu-ḳa i-ḳab-bu-ú

(14) -ga-gim -gí-ri-ib- -gim -gí-ín-

ki-ma mu-ti li-duk- ka- ma ki-ma bu-uk -li li-ḫaš-šu-ul-ka

25. [Bíl- ikïša mar [Nabû- ší-í-mi ana balaṭ napšáti- šu

ištur- ma ina bît ZI-DA bît bí-lu-ti- šu ukîn.

Bar-sip

---

1) so Abel-Winckler; etwa (neubab.) ? doch was ist vorher Cetwa (?)?

2) wahrscheinlich (bezw.); statt bu-uk-li ist auch pu-ug-li, pu-uk-li möglich Kranz, Krone? (syn.).

3) Lies ša-num-ma ? (statt ša-ta-ma).

Dieser besonders lexicalisch (vgl. vor allem algamîšu = ורגמש !) interessante Hymnus bildet die zwölfte Tafel der Serie „lugal-í mí-lam--bi nir-gal" (so begann wahrsch. die 1. Tafel); die 11. Tafel liegt in 4. Rawl. 13, № 1 vor. Die 13. Tafel (vgl. den Custos oben, Rev. Z. 25) begann „ur-sag imin-na-na ba-gub".

C. Der Istarhymnus Sm. 954

(Delitzsch, Ass. Lesestücke, 3. Aufl, S. 134 — 136)

Vgl. auch die Übers. von Alfr. Jeremias, Izdubar-Nimrod, S. 61 ff.

In der sog. emi-sal (neusumerisch) abgefasst (S. 56 !).

-ud -dim -gim -ta za-í ši-in-ga-[1] -ín-ní

nu-uš šamí-í ša ki-ma i-ša-ṭim ina ma-a-ṭim nap-ḫat at-ti- ma

-a -ba -zu- dì (geschr. -)

iš-ta-ri-tum i-na ir-ṣi-ti ina ú-zu-zi-ki (von nazâzu !)

5. -dim -gim -ba za-í ši-in-ga-[1] -ín-ní

ša ki-ma ir-ṣi-tim šú-tu-ḳat at-ti- ma

za-í -da mi-ni-ib-

ka-a-ši su-li-í ḳit-ti i-kar-rab-ki

(5) mu-lu-í -ra -zu- dì

10. a-na bît a-mí-lim i-na í-ri-bi- ki

-ra -a -a min (vgl. S. 64 unten !)

bar-ba-ru ša a-na li-ki-í pu-ḫa-di šu-lu-ku at-ti

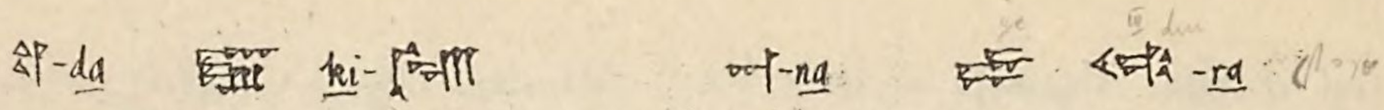
-ta -a min

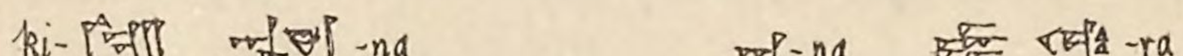
mi-í-šu ša ina ḳir-bi-ti[2] it-ta-na-al-la-ku at-ti

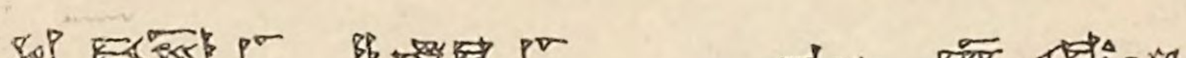
---

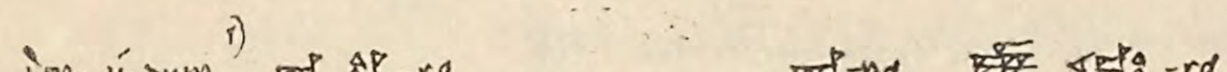
1) vgl. oben S. 65; šin- ist ein selteneres (vielleicht aus gin- entstandenes, aber schon in altsumer. Texten begegnendes) Objectspräfix (für „ihn, es").

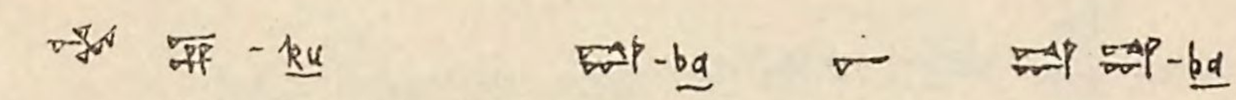
2) eigtl.: (im) Feld aufgestellt d.i. Hürde (syn. -dur = šassuru); vgl. Geschichte B. u. A.'s, S. 527.

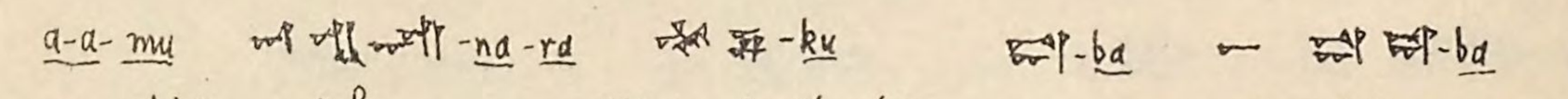
15. 
ûmu ar-da-tum ú-su-ma šamí-í

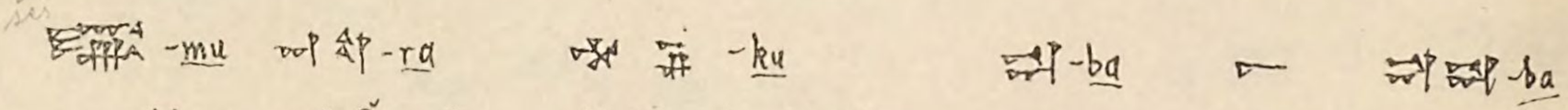

ar-da-tum Iš-tar ú-su-ma šamí-í

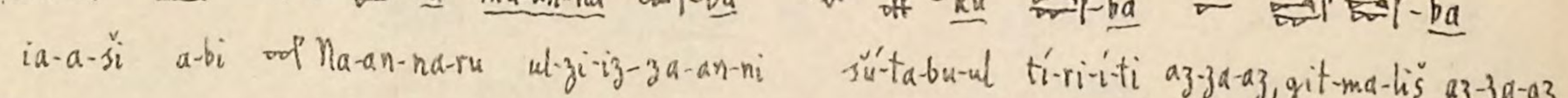
(10) 
20. ša šú-kut-ti šu-bi-i šak-na-at ú-su-ma šamí-í

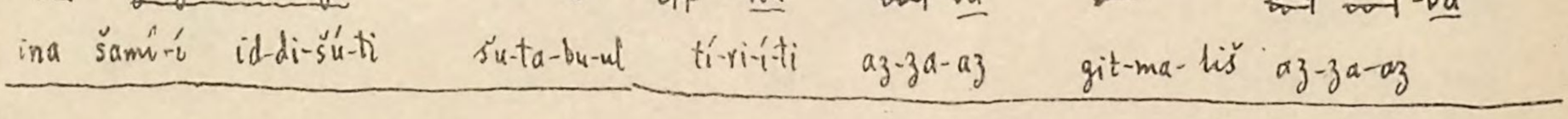

ta-lim-ti Šamaš ú-su-ma šamí-í


a-na šú-ta-bu-ul tí-ri-í-ti az-za-az, git-ma-liš az-za-az

25. 
a-na a-bi-ia Sin šú-ta-bu-ul tí-ri-í-ti az-za-az git-ma-liš az-za-az

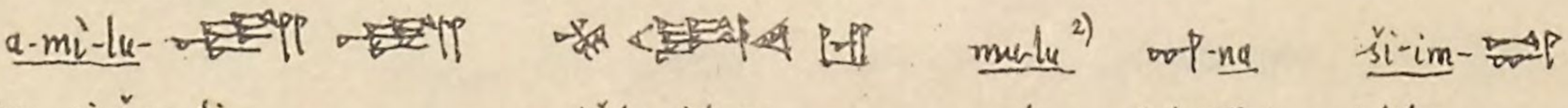

a-na ahi-ia Šamaš šú-ta-bu-ul tí-ri-í-ti az-za-az, git-ma-liš az-za-az

(15) 
30. ia-a-ši a-bi Na-an-na-ru ul-zi-iz-za-an-ni šú-ta-bu-ul tí-ri-í-ti az-za-az, git-ma-liš az-za-az

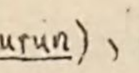

(Strich) ina šamí-í id-di-šú-ti šu-ta-bu-ul tí-ri-í-ti az-za-az git-ma-liš az-za-az

---

i-na ri-ša-a-ti ta-na-da-tu-u-a i-na ri-ša-a-ti ta-na-da-tu-u-a

35. 
i-na ri-ša-a-ti iš-ta-ri-tum ana-ku ša-ki-iš al-lik

---

1) phonetisch für  (nin-urun), vgl. S. 21 oben (Z. 1 f.). 2) Vgl. Brünnow 6400: = anâku ! 3) altsum. (giš)

-na -na -na min

Ištar i-lat ši-mí-tan ana-ku

(20) -na -na -la min

Ištar i-lat ší-ri-í-ti ana-ku

-na -ta-at -mu

Ištar pi-ta-at ši-gar šamí-í íl-lu-ti ta-na-da-tu-u-a

al- al- -mu

šamíí ú-ra-ab ir-ṣi-tum ú-nar-raṭ ta-na-da-tu-u-a

15. al- al- -mu

mu-rib-bat šamíí mu-nar-ri-ṭa-at ir-ṣi-tim ta-na-da-tu-u-a

Revers: -ku -ra -ku -bi -mu

ša ina šu-pu-uk šamí-í nap-ḫat ina da-ad-mi zi-kir-ša šú-pu-u ta-na-da-tu-u-a

(25) -na-gi -ma ĝu-bu-ur-ra ĝa-ma-ab- -mu

šar-rat šamí-í í-liš u šap-liš liḳ-ḳa-ba-a ta-na-da-tu-u-a

5. -ra -bi ní-ib- -gi -mu

šá-di-i il-tí-niš a-sap-pan ta-na-da-tu-u-a

-rq -bi-ní mí-ín, za-í (sic) -mar (sic) -bi-ní[1] mí-ín -mu

šá šá-di-i du-ur-šu-nu ra-bu-u ana-ku ši-gar- šu-nu ra-bu-u ana-ku ta-na-da-tu-u-a

(Strich)

-zu ĝí-ín- -í -zu ĝí-ín- -dì (geschr.)

10. lib-ba-ki li-nu-uḫ ka-bit-ta-ki lip-šaḫ

-í -zu ĝí-ín- -í

bí-íl A-num rabu-ú lib-ba-ki li-ni-iḫ (aus li + uniḫ !)

---

1) Man erwartet -bi-ní (ohne za-í; sollte letzteres doch richtig sein, dann sumerisch etwa: „der Berge große Mauer bin [ich]; du bist ihre Riegel, o meine Glorie", oder es ist za-í ..... mí-ín ein gleichzeitig vom Priester intonierter Refrain (dann Anrede an die Göttin).

(30) < Mu-ul- -zu ĝi-ín- -dì

bí-lum šá-du-u rabú-ú m Gun-lil ka-bit-ta-ki li-pa-aš- ši-iḫ (aus li + upaššiḫ !)

15. -na -zu ĝi-ín- - í [1]

m Iš-ta-ri-tum bí-lit šami-í lib-ba-ki li-nu-uḫ (aus li + inûḫ)

-na -zu (wie Revers Z. 9/10; also ĝí-ín- -di zu ergänzen)

-na -zu (wie Rev., Z. 15/6!, also ĝí-ín- -í zu ergänzen)

und so entsprechend weiter Z. 19–25

(34) -ga -zu

20. -zu

(36) -ma -zu

-ma -zu

-ra -zu

(39) Na-na-a [2] -zu

25. -a dim-mí-ir- í-ní -zu

---

ina kiṣri -ma (cf. S. 27, No 321) m -gi

kima la-bi-ri- šu ša-ṭir- ma ba-a-ri

íkal m Aššur - ba-an- apal šar mât m Ašur-

mâr m Ašur aḫê- idinâ (-na) šar kiššati šar mat Aššur šakanak Din-tir

šar mat u šar šarrâni mât Ku-u-su mat Mu- ṣur

šar kib-rat irbit-tim mâr m Sin- aḫî- - irbâ (-ba)

šar kiš-ša-tim šar mât m Aššur-

ša a-na m Ašur u m Nin-lilla m Nabû m Tašmît tak-lu,

ítillu-ka (geschr. -gàl-zu) nu- ur il balti (= m Nabû) !

---

1) Original: ; doch vgl. Z. 11 2) Vgl. oben S. 40, Z. 5 !

30.X.94

XI.

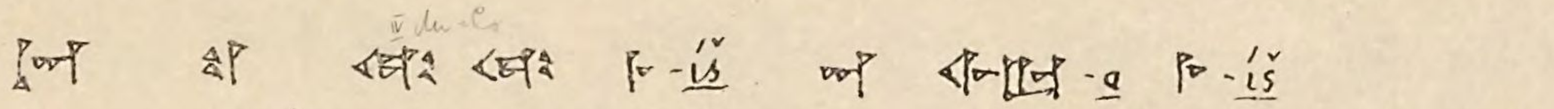
Ein mythologischer Text.

H. Rawl. 5, col. II, Z. 32 bis 72 (aus einer längeren Beschwörungsformel gegen die sieben bösen Geister
das sind die sieben Sterne des Walfisch, südlich vom Widder, wozu man meine Astr. der alten Chaldäer, Art. III vgl.)

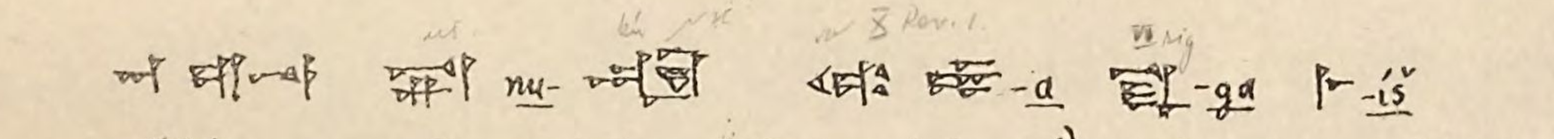
(Haupt, Keilschrifttexte, No 8; Abel-Winckler, a.a.O., Seite 58)

Zum Inhalt vgl. meine Semiten, I., S. 307–311; Jensen, Kosmologie, S. 38–40

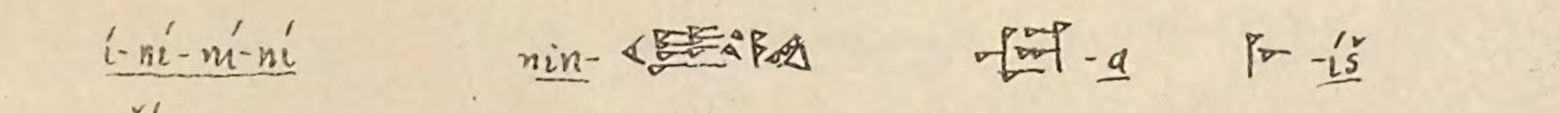
Der besseren Orientirung halber schicke ich einige Zeilen der ersten Columne voraus:

Col. I, i 

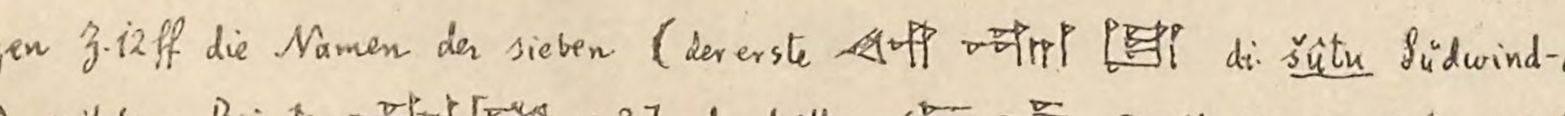
2 ûmâni[1] mut-taḳ-pu-tum[3] ilâni lim-nu-tum šu-nu (vgl. S. 130, Z. 70)

3. 

4/5 ši-i-du (dšú) la pa-du-tum ša ina šú-muk[2] šamí-í ib-ba-nu-ú šu-nu

6 

7. šú-nu í-piš ma-ru-uš-ti šu-nu

Nun folgen Z. 12ff die Namen der sieben (der erste  di šûtu Südwind-dämon, der zweite mit dem Beisatz , der dritte „Panther", der vierte , der fünfte = ab-bu ma-ad-ru „grimmiger Verwüster" od. ähnlich, der sechste [Schlange] = [ ] ti-bu-u „anstürmender ....." u. der siebente , = mí-ḫu-u ša-a-ru lim-nu, d. i. ein anderes Epithetum des Südwindes). Ein Synon. von ist der große Drache abûbu (Apep).

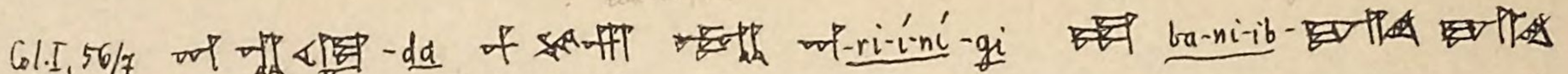
Weiterhin heißt es dann:

52/3

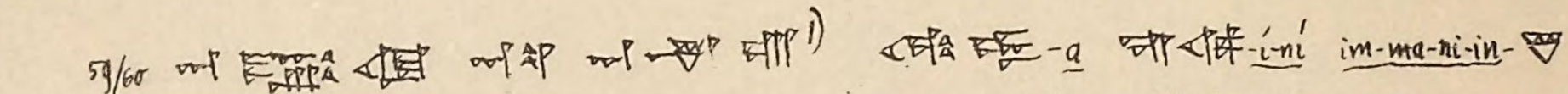
54/5 i-nu-šú ṭí-í-ma šú-a-tum iš-mí-ma, a-ma-ta ana lib-bi-šu iš-du-ud

---

1) Vgl. die ארבה Jer. 50,38, arab. ثعبان Schlange, südar. ثعبن (eine Gottheit, edom. Ἄψιος). — 2) vgl. שׁוּא am Himmel (opp. שׁלו)
3) von nakâpu ṭ,i „umhergehn"; vgl. meine Säugethiernamen, S. 4-29 (zu S. 109, Anm. 1).

Col.I, 56/7  -da -ri-í-ní -gi ba-ni-ib-

58 it-ti [illegible] ša bar-si-í ṣi-ri ša ilâni im-ta-lik- ma

59/60  -a -í-ní im-ma-ni-in-

61 [illegible] šin [illegible] Šamaš u [illegible] Iš-tar šu-muk šamí-í ana šú-tí-šu-ri uk-tin-nu

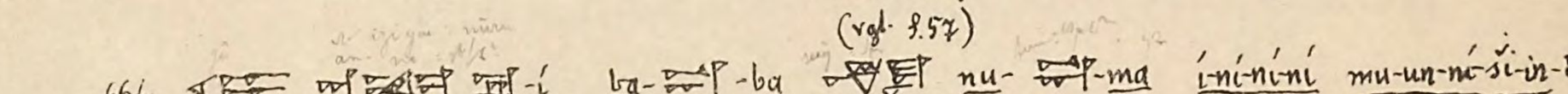
62 [illegible]-da nam- [illegible] -na -na-gì mu-un- ní-ši-in- [illegible] -la

63 it-ti [illegible]A-num bí-lu-ut kiš-šat šami-í i-zu-us-su-nu-ti.

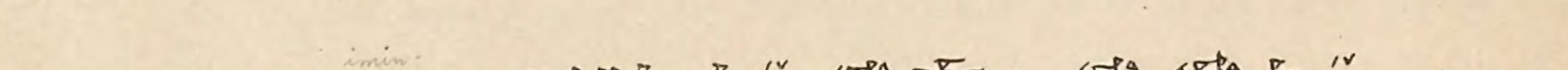
64 [illegible] a-an -ní-ní [illegible] -ní-ní- ir

65 ana ší-lal-ti-šu-nu ilâni marâni-šu [-nu]

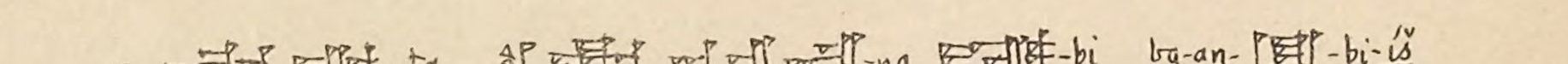
(vgl. §.57)

66/7  -í ba- [illegible] -ba nu- [illegible] -ma í-ní-ní-ní mu-un-ní-ši-in- -gi-íš

68/9 mu-ša u ur-ra u-zu-uz-zu la na-par-ka šu-nu-ti ú-ma-'i-ir- šu-mu-ti

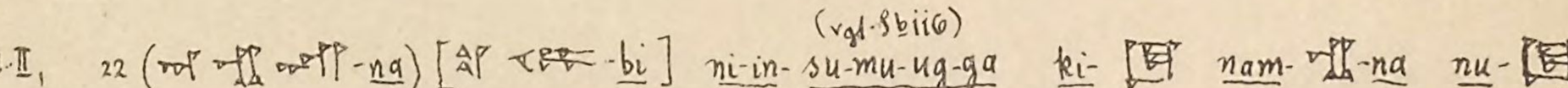
70 [illegible] -bi-q  -bi [illegible] -a [illegible] -íš -a [illegible] -íš

71/2 i-nu-šu si-bit-ti-šu-nu ilâni lim-nu-ti ina šú-muk šamí-í i-šur-ru

73 [illegible] -ta [illegible] [illegible] -na  -bi ba-an- [illegible] -bi-íš

74 ina ma-ḫar [illegible] Nannari (-ri) [illegible] šin iz-zi-iš il-ta-nam-mu-u [2]

(vgl. §biii6)

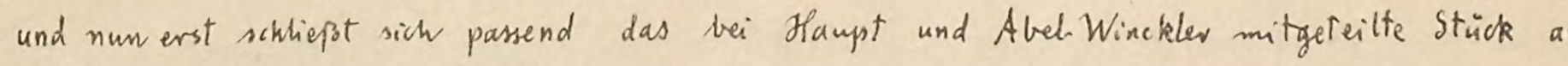
Col.II, 22 ([illegible] -na) [ -bi] ni-in- su-mu-ug-ga ki- [illegible] nam- [illegible] -na nu- [illegible]

23 ([illegible] šin) [mu-ša u]ur-ra a-dir ina šú-bat bí-lu-ti-šu ul a-šib

und nun erst schließt sich passend das bei Haupt und Abel-Winckler mitgeteilte Stück an:

32. [illegible] -la [illegible] -na su-mu-uš-ga-ni

33. [illegible] [illegible] ša it-li [illegible] šin na-'a-dur- šu [3]

34. [illegible] -na  mu-un- [illegible] -a

35. ina šami-í i-mur- ma

36 [illegible] -a-ni [illegible] -ku -ra [illegible] mu-un-[na]-an- [illegible] -í

37 bí-lum ana suk-kal-li-šu [illegible] Nusku i- šiš- si

---

1) Ebenso auch Z. 77 [illegible] -da (= [illegible] Iš-tar it-ti [illegible] A-num).

2) Vgl. unten Col.II, Z. 72 f.

3) [illegible] hier = [illegible]

(=nusku)

38 -mu -ku -mu -ku -ma-ab

suk-kal-li Nusku a-ma-ti ana ap-si-i bi-i-li

40 -mu -na -na šu-mu-ug-ga-bi -ga

ṭi-im ma-ri-ia šin ša ina šamí-í mar-ṣi-iš 'i-ad-ru

-ra-gi

a-na ì-a ina ap-si-i

ba-an-na-an-

šú-un-ni-šum-ma

-ku -la-gi -a ba-ši-in-na-

45. Nusku a-mat bí-li-šu it-ta-'i-id-ma

-gi -ra-gi -la mu-un-

a-na ì-a ina ap-si-i bu-ri-du il-lak

a-na ru-bi-í bar-su-u ṣi-i-ri bíli -ra

50. -ku -la-gi -bi-šú (sic?) ba-an-na-an-

Nusku a-mat bí-li-šu . a-ḫi-ín-na-a uš-[ta-an-ni?]

-ka-gi -ra-gi -bi ní-in-

ì-a ina ap-si-i a-ma-tu šu-a-tu iš-mí-ma

-bi ní-in- -a -bi ní-in-

55 ša-pat-su iš-šu-uk-ma ù-a pi-i-šu um-tal-li

-ni 2) šim-mi-in-

ì-a ma-ra-šu Amar-uduk iš-si-ma

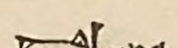
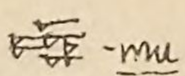
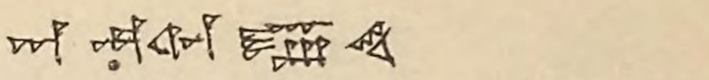
mi-ni-in- -ba

a-ma-ta ú-šaḫ-ḫaz

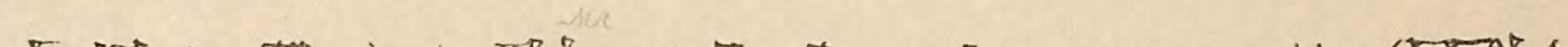
---

1) Original . Vgl. übrigens Z. 50.

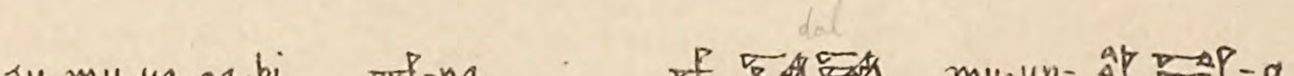
2) durch Vocalharmonie für (šà-) mi-in- ; šà entspricht dem semit. -ma.

 -na  -mu 

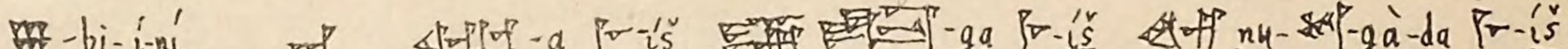
a-lik ma-ri Amar-uduk [1]

60. 

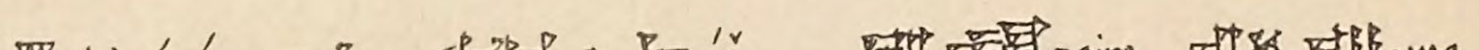
mar ru-bi-í Na-an-na-ri Sin ša ina šamí mar-ṣi-iš ʾi-ad-ru



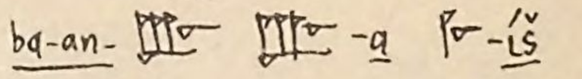
na-an-dur-šú [2] ina šamí šú-pu-ú



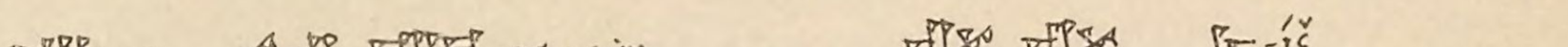
65. si-bit-ti-šu-nu ilâni lim-nu-tum muš-mi-tu-ti la a-di-ru-ti šu-nu



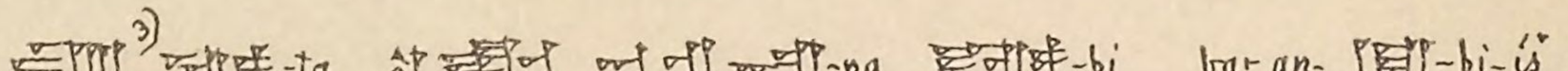
si-bit-ti-šu-nu ilâni lim-nu-tum ša ki-ma a-bu-bi ti-bu-ma mâta



i-ba-ʾi-u šu-nu

70 

ana ma-a-ti ki-ma mí-ḫi-í ti-bu-ni šu-nu



ina ma-ḫar Na-an-na-ri Sin iz-zi-iš il-ta-nam-mu-u

75. it-la Šamaš Rammân ḳar-du a-na i-di-šú-nu ut-tir-ru

(Die weitere Anweisung Ea's an Merodach ist leider abgebrochen)

---

1) Vgl. dazu meine Semiten, I, S. 308 und unten den Anhang!

2) Var. na--dur-šu, also wol besser na-ʾa-dur-šu zu transscribiren; vgl. übrigens schon S. 130 u. Anm. 3.

3) Beachte die Parallelstelle Col. I, 73, wo (also dub zu sprechen) statt steht.

4) In der Parallelstelle Col. I, Z. 75 steht -ni-ku, also ist -ni-ku phonetische Schreibung.

Anhang

Das Zwiegespräch Merodachs und Ea's zu Gunsten des kranken Menschen.

(4.Rawl. 7, 16a ff und 4.Rawl. 22, 48a ff; vgl. meine Semiten I, S. 296 und meine Geschichte Bab.'s und Ass.'s, S. 255 f.)

4.R.7, 16a

Amar-uduk

ip-pa-lis-su-ma

4.R.22, 48a

17 a-a (Var.) -ni ra -a ba-ši-in- mu-un-nq-an- -a 49

18 a-nq a-bi-šú ì-a a-na bîti i-ru-um-ma i-šis-si (Var. -í) 50

(für ízub-ma)

a-a-mu di 'u -ta šim-ta- 51

a-bi ul-tu ì-gur it-ta-ṣa-a 52

Statt dessen in 4 R.7:

19. a-a-mu -la-gim -ra ba-ni-in-

20. a-bi ar-rat limut-tim kima gal-li-í ana amîli it-taš-kan

21 a- ra -gan (Var. gàm-ma-ku)-rù ši-ib- -da (Var. šà ub-) 53

a-di ši-na iḳ-bi-šum-ma (Var. iḳ-bi-šú-ma)

(Var. nu-)

22 a-na ib- -a -bi nu-un- a-na (ba-) ni-ib- 54

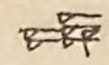
23 mi-na-a í-pu-uš amîlu šu-o-tu ul i-di, ina mi-ni-i ir-pa-aš-šaḫ 55

24 -mi -mu-un-na-ni-ib- 1b

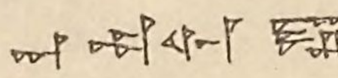
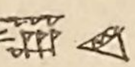
25 ì-a mara-šu Amar-uduk ib-bal 2

---

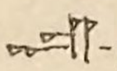
1) Es ist gar keine Frage, daß hier die als Var. in Klammern stehende Lesung die richtige (und die andere daraus verderbt) ist.

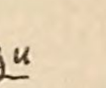
26 -mu q-na nu ni-  , a-na ra-ab--a (Var.-í) 3

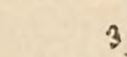
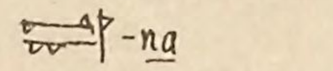
27 ma-a-ri (Var. ma-ri) mi-na-a la ti-di, mi-na-a lu-rad-di-ka (Var. lu-ṣib-ka) 4

28  a-na nu ni- , a-na ra-ab-  -a (Var.-í) 5

29 Amar-uduk, mi-na-a la ti-di, mi-na-a lu-rad-di-ka 6

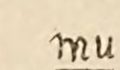
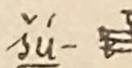
30 nin mal-í ni- -a-mu ša-í (Var. šà ša-í) in-  -í-ṣu 7

31 ša ana-ku (Var. a-na-ku) i-du-u at-ta ti-i-di (vgl.  -an- „weise" und türk. bil-mek wissen)

32  -na -mu  8.

a-lik ma-ri Amar-uduk

Bis hieher gehn beide Texte zusammen; zu 4.R.7,32 = 4.R.22,8b vgl. oben S. 132, 1. Zeile v. oben.
4.Rawl-7 fährt nun fort:

33 mu  šú-  -a -ga u-mí-

34 aš-šu bît rim-ki íl-li li-ki-šú-ma

35 nam- u-mí-ni- nam- u-mí-ni-

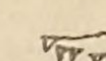
36 ma-mit-su pu-šur-ma ma-mit-su pu-ṭur-ma

37 -bi-a-gi -lu-bi -a

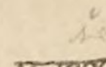
38 lum-nu dal-ḫu ša zu-um-ri-šu

39 a-ni -a

lu-u ar-rat a-bi-šu

40  -a-ni -a

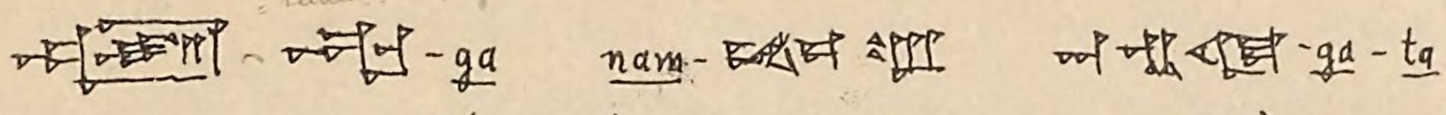
lu-u ar-rat um-mi-šu

41  -la-a-ni -a

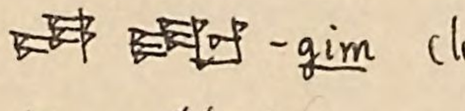
lu-u ar-rat aḫi-šu rabi-i

42 ki- -ra -a

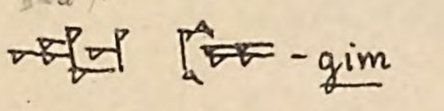
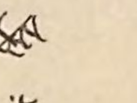
43 lu-u ar-rat šak-bi-ti ša amîla lâ idu-u

44  -ga nam- -ga-ta

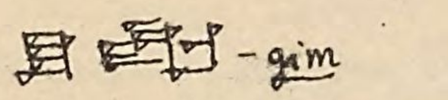
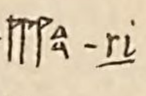
45 ma-mit ina [illegible]-í (= šipti ?) [illegible] Ì-a

46  -gim (lies sum-D.S-gim) ĝí-ín- [illegible]

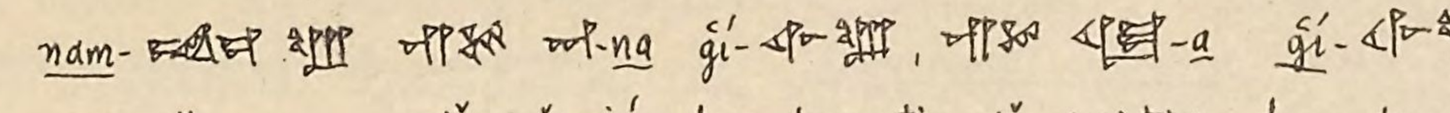
kima šú-mi liḳ-ḳa-lap

47  -gim (lies su-luv-gim) ĝí-ín- 

kima su-lu-up-pi liš-ša-ḫi-it

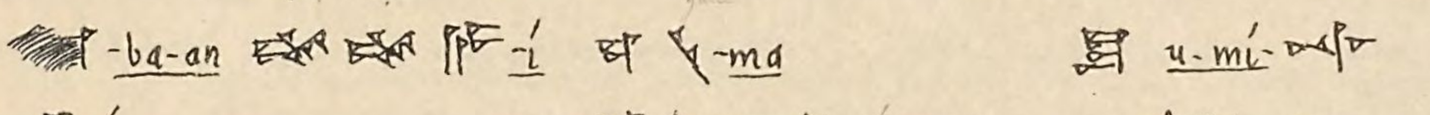
48  -gim ĝí-ín-  -ri

kima pi-kur-ti lip-pa-šir

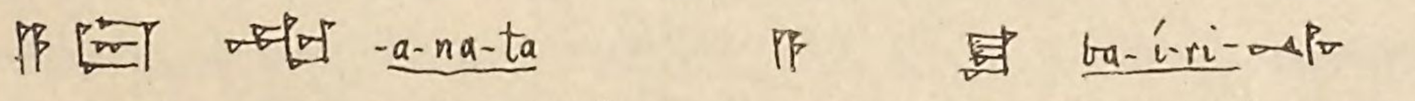
49 nam-  -a ĝí-

50 ma-mit niš šami-í ḫu-u ta-ma-ti, niš irṣi-tim ḫu-u ta-ma-ti

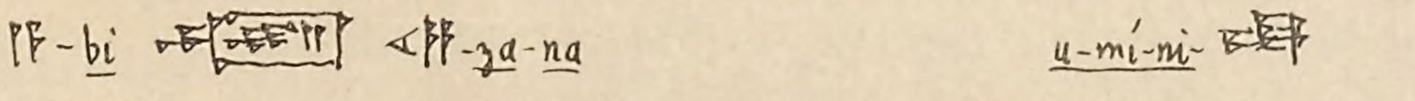
während 4-Rawl. 22 weiter fährt:

 -ba-an -í -ma u-mí- 9

[illegible] -í [illegible] kip-pa-ti [illegible] li-ki-ma

 -a-na-ta [illegible] ba-í-ri- 10

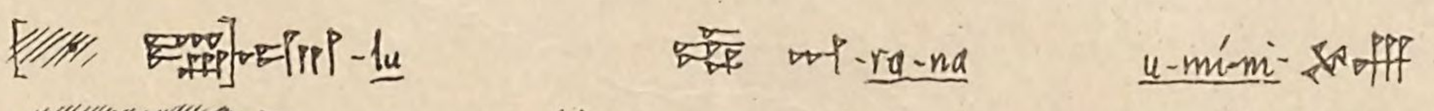
ina pi-i na-ra-a-ti ki-lal-li-í mî (pl.) li-ki-í-ma 11

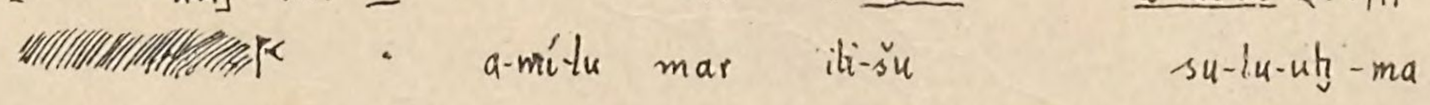
[illegible] -bi  -za-na u-mí-mi- 12

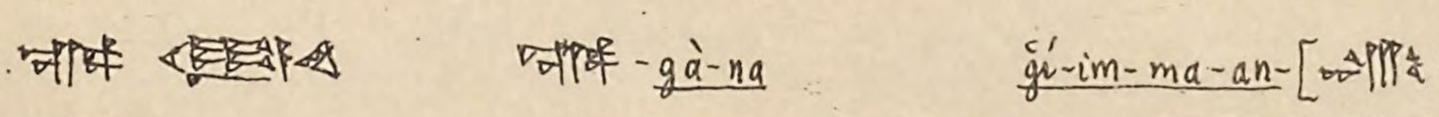
ana mî (pl.) šú-nu-ti ši-pat-ka ílli-ti i-di-ma

-za-na u-mí-mi- 13

ina ti-í-ka íl-li ul-lil-ma

 -lu -ra-na u-mí-mi- 14

 a-mí-lu mar ili-šu su-lu-uḫ-ma 15

 -gà-na ĝí-im-ma-an- [?] 21

di-'i-u ša ḳaḳḳadi-šu lip-ta-ši [-ir] 22

XII.

Kurzgefaßte Formenlehre

in Gestalt eines grammatikalischen Index.

Vgl. meine unter dem Titel „Die sumero-akkadische Sprache und ihre Verwandtschaftsverhältnisse" 1884 im 1. Bande der von mir begründeten Zeitschrift für Keilschriftforschung[1], S. 161–178 (= S. 1–18), 195–221 (= S. 19–45) u. 323–342 (= S. 46–65); erschienene sumerische Grammatik und die, besonders die Lautlehre behandelnde, ergänzende Abhandlung vom Jahre 1886 „The Sumerian language and its affinities" Journ. R. Asiat. Society XVIII, part 3 (13 pp.)

1. Lautlehre. Siehe oben S. 44 (Zusammenfassung der aus den verschiedenen Lautwerthen der einzelnen Keilschriftzeichen sich ergebenden lautlichen Übergänge), S. 45 ff. (die zweimal unterstrichenen Wörter der ersten, neusumerischen, Columne der trilinguen Götterliste), und vor allem den Commentar des dreisprachigen Vocabulars, S. 55–65. Vgl. ferner zur Mouillirung der Liquidae und Gutturale (graphisch durch nachgesetztes -i ausgedrückt) S. 61 Mitte und S. 102, unten rechts.

Einige Fälle von Vocalharmonie S. 65 Mitte; 131, A. 2; 144; und 96, A. 1; 99 (s. schon S.-A. Spr., S. 5 f. = 165 f., wo noch ki-ti = šaplis, statt ki-ta, Asurn. I, 27, 𒁀-bu „sein Verfolger" 4 R. 2, 37, -zib- für -rab-, und -dib- für -dab- 5. R. 50/1 hinzuzufügen, während šu-bu „seine Hand" zu streichen und durch das bereits angeführte uš-bu zu ersetzen ist). Diese Erscheinung beherrscht das sumerische überhaupt weit mehr als man denkt und würde auch in den Texten noch viel mehr hervortreten, wenn nicht meist in historischer Schreibweise ältere Formen angewendet wären. Übrigens gehören auch Fälle wie bannan-, bannab- (statt ban-nin-, ban-nib) hieher, u. ähnl. mehr.

Im folgenden gebe ich einige weitere Citate zu den einzelnen Lautgesetzen, bes. zu solchen, die früher entweder gar nicht erkannt waren oder nur ganz sporadisch belegt werden konnten, wobei ich die Schrifttafel einfach durch „№ ...", die trilingue Götterliste durch II, das dreispr. Vocabular durch III citire. Ich bemerke noch, daß die jüngeren, neusumerischen (oder imi-sal-) Formen (vgl. dazu oben S. 56!), wie ich in meiner Schrift „Der babyl. Ursprung der aegyptischen Kultur" (München 1892) gezeigt habe,

---

1) 1886 von Carl Bezold fortgesetzt unter dem Titel „Zeitschrift für Assyriologie" (als ZA von mir citirt), Bd I–IX (–1894).

i. xi. 94

schon zur Zeit der ältesten uns bekannten Texte sich aus den älteren Formen herausentwickelt hatten, daß aber die Priester, vor allem in den in Südbabylonien entstandenen, vom Semitismus weniger beeinflußten Texten, geflissentlich die älteste Sprache (so z.B. auch noch in den Gudea-inschriften) festzuhalten suchten, während sie sich in den in Nordbabylonien entstandenen Bußpsalmen und Götterhymnen hierin weniger Zwang anthaten. Im ganzen und großen liegt uns in der linguistischen Priestertradition überhaupt ein Gemisch ältester, alter und jüngerer Formen (vgl. z.B. № 235 gur, gil, il) vor; wenn daneben vom gleichen Ideogramm auch noch die Aussprache du (aus úr, bezw. noch älterem dus) überliefert wird (wo doch zunächst eine Entwicklung von gur, gil durch vil hindurch zu il eine gleichzeitige oder auch vorangehende, bezw. nachfolgende Lautabwechselungs-form dur auszuschließen scheint) — und solche doppelte Entwicklungsreihen gibt es eine ganze Anzahl! —, so weist das offenbar auf dialektische Verschiedenheiten schon in ältester Zeit hin, für deren Localisirung wir aber noch gar keine Anhaltspuncte haben[1]. Die Gelehrten haben eben schon in uralter Zeit, als bereits die heiligen Texte durch die Volkssprache (in Nordbabylonien daneben noch durch das semitische) unverständlich zu werden drohten, alles erreichbare, wenn es auch verschiedenen Sprachepochen und verschiedenen Landesteilen angehörte, gesammelt.

a. Übergang von u zu i:

III, 97 (musir, misir) Haupt, Sum. Dial. (S.D.) 528 f.; dug zu sib (s. sub lit c), Haupt, S.D. 539; III, 21 dun, si; III, 118.176 (sun, sum zu si „geben"); III, 54 (dua, dia), S.D. 535; II, 26 rev. (girsu, mirsi); II, 46 rev. (gurra Knecht, urra, irra, iri, vgl. schon meine „Geschichte", S. 362 f., und S. 402, Anm. 1); № 26 (gur, ur, ir Stadt), № 14 (udum, idim); № 403 (udub, idib) — und zahlreiche andere Fälle mehr.

b. Übergang von g zu v (meist m geschrieben) im Anlaut:

Vgl. III, 19.20.72-74.83-85.86.88-91, II, Rev. 30.18, Haupt S.D. 516 (vgl. auch 2-R. 48, 15/16 ab ◁ᚔ-mar als imi-sal bezeichnet), überall gar zu mar; III, 46.63.87.102 (gal zu mal, vgl. auch III, 101.126 dagal, damal, Haupt S.D. 518 ff.); III, 96 (gir, mir), S.D. 515; III, 92-94.95 (gir, mir), Haupt S.D. 515; III, 34 f. 63-67.124-126, II, rev. 10 f. 36.47 (giš, gi zu mu; vgl. auch 2. R. 48, 18/9 mu als imisal bez.); II, 26 rev. (girsu, mirsi); III, 171 (gin, mi); II, rev. 42 (gullu, mulu); III, 55 (gal, mulu); III, 133 (guš, umuš). Vgl. ferner imi-sal-Texte (miri Fuß statt gir, Haupt), dann die Schreibungen mit b (gi zu bi) II, rev. 13 und mit ua (gal zu ual III, 82 und gad zu ua II, obv. 14; vgl. auch ga, gua „Fisch" als ku-u-a № 442, bezw. S. 36), und endlich die zahlreichen Fälle vollständiger Verflüchtigung des anlautenden Gutturals (z.B. № 140 gun zu ín, 181 guš, uš, 176 gur, gir, ur, 306 gur, gir, mur, ur, ir, 26 gus, gur, ur, ir, 154 u. 7 guz, uz „Fleisch" u. viele andere Beispiele).

c. Übergang von g zu v im In- und Auslaut[2]:

III, 77 (aga zu abu), S.D. 538; III, 17.18.75.125, II obv. 13, rev. 27 (dug zu sib); II, obv. 28 (dug zu dummu); III, 128 f

---

2) Vgl. meinen Aufsatz über Sumir im „Ausland" 1882, № 23, S. 442 (dort auch schon imisal als jüngere Entwicklung erklärt!).

1) und vielleicht auch nie mehr gewinnen werden. Auch die sumer. Lehnwörter des altaegyptischen weisen schon diese Mischung auf.

(dug-ga zu ····ba); II, rev. 31 (dig-ga zu dib-ba); III, 110 (lag-ga zu lab-ba, vgl. dazu Sm. 954, obv. 5/6); II, rev. 8 (ligir, libir); II, obv. 28 (dug, dum); udug Wort, Gebot, idib, idim №14; 𒀀𒁕, šag, Herz, imi-sal-Texte 𒀀𒁕-ba (Haupt); 𒆠, šig, Backstein, imi-sal-Texte ši-ib (ditto); ferner die mit 𒁕 (altsum. -gà, neusum. -mà) verlängerten Wörter, z.B. 𒁕 (ti) 𒁕 (alt dig-ga, neusum. div-va).

d. Übergang von auslautendem n zu m:

II, obv. 33 (gin, gim); III, 36f. 38-41. 39. 43-55. 123 (nin zu im); III, 43 (ugun zu ugumma?); III, 132 (min, mimma); III, 56. 57-61 (nan zu nam); №404 (gin, gim), 424 (gin, gim), 421 (din, dem) u.a.; vgl. zuerst meine „Sumer.-akk. Sprache", S. 13-15 (= S. 173-175)!

In Zusammenhang damit steht der Übergang von n zu ng und weiter zu m:

III, 68 ki(n)-ag zu king-ad; scheinbar (doch s. oben S. 65!) umgekehrt inga-da-𒁕 aus imma-da-𒁕 (doch auch letzteres aus inna-da-𒁕) III, 177 (vgl. zu S. 65 noch 4. R. 60, 8b in-ga-𒁕). Vielleicht auch II, 1. 48 dingir „Gott" zu dimmir, falls die Wurzel din (vgl. din Leben) und nicht etwa dig, oder gar gir (dann redupl. gigir, digir, dingir, dimmir) ist; vgl. z.B. III, 98 imar aus ingar und dies aus igar (semit. igâru) und zu dingir die semitisirte Form digirû. In letzterem Fall (d.h. wenn dingir aus digir entstanden wäre) liegt die im sum. sehr beliebte Nasalirung (z.B. №450 ninda neben nid, 80 ginda, gid, 62 bar, bad, banda, 136 bur, bad, banda, 146 ubar, umbar, 243 sag, sangu, 266 balag, balangu, 323 mizi, minzi, manzû, 376 nanga, nagû, 423 nagar, lamga u.a.) und dann weiter Übergang von g zu m (Lautgesetz b/c) vor.

e. Übergang (bezw. Lautabwechselung, S. 44, Z. 4) von g zu d[1]:

III, 76 agar zu adar (Haupt, S.D. 538); III, 80 gim, dim; III, 25. 26, II, rev. 19 igi Auge zu idi (zuerst Haupt, Keilschrifttexte, S. 134; III, 68 kin-ag zu king-ad; 𒁕, gub, zu dub (Haupt, Keilschrifttexte S. 134); Postpos. 𒁕, gi, zu 𒁕, di; Precativ gí- zu 𒁕, dí- (diese beiden von mir 1886 und 1884 aus den imi-sal-Texten eruirt); giš, diš „eins"; udug, udub „Rede" urspr. aus ugug, ebenso udub Schaf aus ugug (Sumer. language, p. 6); №379 gur, dur „Himmelsocean" (aeg. du3-t); 448 gun, dun; 12 gug, gud, andrerseits dar aus gas, 301 𒁕 sowol gi als auch di u.ö. Ferner (Dissimilirungstrieb) bei Reduplicationsformen wie dugud „schwer" aus gugur, gugud, ligir Leber aus digir und dies aus gigir, lugud (378) aus dugud u. dies aus gugud (vgl. gud neben lugud).

Zu den doppelten Reihen wie №11 gus, gur, bur, us 278/9 gus, gur, bur
" , dur " , dur, sur, sud

№136 𒁕: gus, gur, gud, bur, bar, bad (banda) vergleiche man das oben S. 137 ausgeführte.
(u. dasselbe) " , " , dur

f. 𒁕 d zu z, bezw. (so meistens) zu s: F Übergang von

dug (𒁕) zu sib (geschr. 𒁕-ib) S.D. 522 (dort als möglicher Übergang bezeichnet, bei der Recapitulation Keilschrift-texte S. 134 jedoch übergangen) III, 17. 18 u.ö (siehe oben Lautges. c); dum, sim III 79 (S.D. 539, vgl. auch II, rev. 24/7 dum? zu sib); dun zu si(m) III, 21; dir, si (oder dirig zu sig) III, 119; dur, dug, sib III, 19; ki-dib-bi zu kisibbi III, 53;

1) und vielfach weiter zu s, siehe Lautgesetz f!

№ 4 zadin (bezw. zadim) zu semit. sasinnu; 14 su Zahn aus du, und sib aus dug; 67 nam, dum, sim; 69 und 128 mug, mud, mus (äg. ms); 75 nun, din, sil; 76 dur, sur (vgl. Brünnow 8010 ša-dur, sem. šassuru Hürde); 96 sig aus dag Netz; 105 si aus dir; 192 za „Stein" aus da(g); 211 dig, sig (𒄑𒄑); 218 sib Hirte aus dib (vgl. 𒄑𒁕, dib, in 𒄑𒄑𒁕); 248 zag Seite aus da(g); 254 dim, simug, cf. auch dinig S. 98; 278 dur, sir; 286 ĝis aus ĝud; 379 dir, sir (𒀭𒄑𒄑); 361 dul, dil, du, su; 366 dun, sul; 402 dur, zid (und dug Kleid, sig); u. a. mehr. Kein Übergang ist so vielfach beglaubigt und gesichert wie dieser.

Am besten ist hier anhangsweise anzureihen die zunächst nur vor folgendem i sicher belegbare Weiterentwicklung eines tönenden z (ʒ) zu š (genauer wol zu ž, = französ. j):

III, 23 zi(g) hören, gehorchen zu ši(g); III, 127 zir zu [ši?]-ir; zig, zid Getreide (σῖτος) zu ši; zi Seele zu ši (vgl. auch su-zi und su-ši = šalummatu) Haupt, Keilschrifttexte S. 134; II, obv. 21 zir, širag.

g. Übergang von n zu l:

II, 31 rev. din zu dil „Leben"; № 415 šudun, šudul (auch schon Haupt, S. D. 54 i); ka-nag-ga, kalamma „Land"; Idigna, Idiglat „Tigris" (Haupt); al-gig aus an-gig S. 118, 4 (ein anderes Beispiel 127, 43. 45); 4. R. II, 39 nu-ul-ti neben nu-un-ti; nu Mensch zu lu (vgl. auch ungal, nugal, lugal „König"); 𒄑𒄑 zu li (dieser Lautwert wurde von mir bereits 1883 im Liter. Centr.-bl., Rec. von Schrader's Keilinschr. u. A. T., 2. Aufl., gegen Ende, signalisirt u. zwar auch für das semitische); mal-í „ich" aus man, ebenso za-í aus zan; la „nicht" 4. R. 15, aus na; № 423 nagar, lamga; 425 nig, lig; 428 lum aus num; 442 ĝan, ĝal; 149 (cf. dazu S. 59) ildig aus nindig; 262 nagir, lagar; 276 nad, lad; 310 gun, šil; 325 (gun, dun) sun, gul; 333 nam, lam; 372 nim, lim (vier). 373 gusil aus gusin dreißig.

h. Übergang von r zu l:

gar „machen" zu gal (vgl. auch III 87) 4. R. 18, № 3, 48b u. ö.; 𒄑𒀀-la u. eine Reihe anderer Beispiele, wo auf r auslautende Worte durch l verlängert werden (so vor allem Sir-𒀀-la = Sirgulla, Zerghul, vgl. dazu Gudea, Cyl. B, 5, 22 ki Sir-𒀀-ki ohne die Verlängerungssilbe); die vielen Fälle, wo auf r ausl. Wörter durch -í (Mouillirung) verlängert werden; № 11 bur, bul; 35 gar, gal; 41 ur, ul; 155 u. 166 ram, lam; 173 gur, gil, il; 235 gur, gil, il; 237 rig, lug; 238 rib, lib; 378 gur, gil, gid; 414 gibir, gibil; 422 guz, gur, gul

i. Übergang von r zu d:

№ 43 tur, tud; 55 bar (𒁕) und bad (𒁀) öffnen, entfernen (vgl. auch in der Astron. lig-bar u. lig-bad Schakalstern); 74 rig, ri, di; 96 gid aus gir; 111 gur, gud; 136 bar, banda; 144 sar, sad; 150 ĝas, ĝar, ĝad; 181 nid „Mann" aus nir; 184 bir, bi, bid-da (272); 194 ru, du (𒁕); 220 ĝur, gud Rind; 278/9 sur, sud; 286 irim u. dam (𒀭𒁕); 341 ru, du (𒁕𒁕𒀀); 401 uraš aus (u)daš?; 411 gur, gud (𒄖); 438 gur, gud.

k. Übergang von l zu d (oder umgekehrt):

dul zu dud oben S. 110, 33 (u. vgl. dazu DUL-DUL-da-aš = tillâniš Haupt, Keilschrifttexte 18, 6/7a (u. S. 182, Fragm.)); № 59 lugud „Eiter" aus dugud (cf. 𒀀 dug); 226 dug, lud; 230 lag „Opfer" aus dag; 259 lu (𒈗𒈗) aus dug; 378 gur, gil, gid; 313 dun, lim (cf. limu Jahr und aeg. rnp); S. 64, 170 ilim aus idim (bezw. auch ijim); 401 U-lu-a aus U-daïa; 403 lu aus du; 421 dam, lam u. a.

l. Übergang von n zu r:

Unug zu Uruk (Erech); Ní-unu-gal, Nirgal (Delitzsch); gin gehen, gir Fuß №174; 201 gin, min Diadem, ebenso gir, mir; 97 gar, gan ( ); 404 gin senden, gur ernten; 382 sun (vgl. das eingeschr. sun), sur; = lâ „nicht" (Brünnow 6356), also ra (aus na); 306 gin, gur (); 276 gur, gin; 310 < (zehn) gun, gur, bur; §.106 ir- aus in- . Da 402 sowol guš, gur, dur als auch gun und 438 sowol giš, gir, diš (daš) als auch dan, so ist in diesen Fällen oder vielleicht überall, wo n zu r vorliegt, dieser Übergang durch š vermittelt zu denken; also n zu š (s. gleich nachher) und š durch Rhotacismus zu r.

m. Übergang von n zu d (vermittelt durch r):

№17 (75) nun, dun, sul; №67 nan, nam, dum, sim; 332 num, nim, dum, dim; 155 ní, di; 192 na(r) Stein, dag (ebenso za aus dag).; Vgl. auch noch §.142, 3c.

n. Übergang von n zu š (vermittelt durch j):

anir zu ašir III,78 (Haupt, Sintfl., §.25); nir-gal Held zu sir-gal (Haupt); nin Herrin zu šin II,obv.29; sin Bruder (aus urin zu erschließen) zu siš №247; 267 nq, ša; 310 < gun, gin, giš; ní zu ší III,104 (vgl. auch Haupt, Akkad. Sprache §.30); nin vier sowol zu lim als auch zu šin (vgl. šinit vierzig) — alles (mit Ausnahme von nq, ša) sichere Beispiele dieses Lautwandels vor i. Zu na, ša wären 402 gun, guš und 438 dan, daš (s. oben unter lit. l) weitere Fälle. — Neben nin (šin) „Herrin" haben wir auch now in (eigtl. wol jin) II,obv.36, wozu Isin aus Nisin (Stadtname), im aus nin, ildig aus nindig weitere Analogien bilden.

o. Übergang von s (bezw. š und z) zu r (Rhotacismus):

№1 rum aus sum (cf. simid); 7/8 rug aus sug; 54 šub, ru(b); 247 siš (aus sin), urin; 260 biš (aus giš), gir; 201 daš, dar; 419 zum (aus zug?), rig; 422 guz, gur, gul; 438 giš, ur; 440 iš, ir; 12 ĝas, dar; Objectspräfix der 2. sing. ran-, rab- (aus zan-, zab-). Damit in directem Zusammenhang steht

p. der Übergang von š zu l (vermittelt durch r):

№11 guš, gur, gul; 181 guš, giš, gil; 288 gišdin, gildan; 439 giš, gilid; 1 diš, dil; 416 ĝuš, ĝul; 418 giš, uš, gil; §.59 unten giš-sa, uš-sa, gil-sa u.a. mehr.

q. Übergang eines Gutturals (g, bezw. des daraus verhärteten k) zu š:

№144 ĝir, šir; 181 guš, šuš; 219 giš Himmel wahrsch. aus gig; 245 guš, šur; 310 gun, šil, giš, šuš; 351 gi (igi), ši; 381 gir, šir; 393 gig (erschlossen aus big), šig; 418 gal, šal; 421 gur, šu; 367 ku, šu (, §.31 oben); Postposition -ku zu šu (Lehmann); Präfix ki- zu ši-; 410 kilam, šilam. III,105ff

r. Übergang von ĝ zu r (und umgekehrt):

№14 ra neben ka (aus ĝa); 144 sar, sag (vgl. dubbi-sag Schreiber neben dub-sar, Haupt); 307 ĝuš, ruš; 150 ĝas, ras; 341 gur, ru, du; 402 guš, dur, dug (duĝ); 418 muĝ, murub. Vgl. auch mir Diadem, äg. mh.

s. Übergang von r zu ṿ:

III ig (siehe oben §. 57) dur, duĝ, duṿ. Eine Analogie bietet die im altaeg. so häufig begegnende Verflüchtigung des r zu ; (Alif), sowol in semitischen (z.B. karmu zu k3m) als auch sumer. Wörtern (z.B. dur Himmelsocean, du3-t).

Zu der im sumerischen schon frühzeitig mehr und mehr um sich greifenden Verhärtung der tönenden Consonanten vgl. man meine „Sumer.-akk. Sprache", S. 17 f. = 177 f. und „Sumerian language", p. 5 f. In der Schrifttafel habe ich meist nur die urspr. Aussprache angeführt, während die Syllabare oft schon (vgl. z.B. Sb 204 q-ka für aq-qa, 173 ka-la für gal-la etc-etc) die Verhärtungsform geben, welche sich gewöhnlich auch in den sumer. Lehnwörtern des semitischen babylonisch sich finden (vgl. [illegible]-da mit mâtu, zabar mit siparru, guza mit kussû).

Was die von mir zum erstenmale systematisch durchgeführte Verwertung der verschiedenen Lautwerte eines und desselben Zeichens für die sumerische Lautentwicklung anlangt (wobei ich übrigens auch sehr zu unterscheiden bitte, wo ich in der Schrifttafel etwas als sicher oder aber nur als blose Vermutung und dann mit einem Frage zeichen gebe), so möchte ich nochmals auf das S. 44 med. („wenn ein Zeichen zwei oder mehr u.s.w.") formulirte verweisen.[1]

Zum Schluß möchte ich bemerken, daß sich sehr viel anregendes für das Studium der sumer. Lautlehre im vierten Kapitel von C. F. Lehmann's Samassumukin, „Die Existenz der Sumerischen Sprache", bes. von S. 131 an, befindet. Ein besonderes Verdienst Lehmann's ist es, dort von den meisten oben angeführten Lautübergängen die lautphysiologische Möglichkeit und Begreifbarkeit nachgewiesen zu haben.

Nur noch kurz hinweisen möchte ich auf Verschleifungen im innern des Wortkörpers, wie sig aus dirig № 104, gin aus girin 137, gun aus gujun 98, sun aus sumun (55) (oder letzteres Weiterbildung, dann aus sunun?), sun aus sugun 8 und 394, nin aus nigin (bezw. jin aus jigin, √gin) 398, bug aus bubug 3, im aus irim 20 — Fälle, die sich bei eingehenderem Studium gewiß noch weit vermehren lassen.

2. Das Nomen (Substantiva und Adjectiva, die äußerlich keinen Unterschied aufzeigen).

a. Wortbildung durch untrennbare Ansätze (vor allem -g, -n, -r, -š) siehe „Sumerian language, p. 9 f. z.B. bubug, gurug № 2 (wo „flicken" Schreibfehler für „fürchten" ist, vgl. 237, S. 20), 23 gurun, 18 ibir, 137 ~~mu~~gin gibiš u. viele andere.

b. Nominal-bildungs-Präfixe[2]:

nam- (bezw. nan, neusum. nam) Abstracta S. 58. 119,19. 118,13 14. 120,9. 121,15. 122,12 130,62 122,13. 123,26. 129,6.

nin- (neusum. im-) S. 58. 109,22. 110,44. 114,65. 116,61.65 120,7.

nu-, lu- S. 112 oben: 111,14. 119,16. 132,64.

ki- (Nomina loci u. Abstracta) S. 61 med.; 62; 30,362; 114,57; 115 oben; 120,11.

a- (bezw. Vocal vorschlag) S. 61 med. 108 unten. 113 unten.

šú- (urspr. Hand-) S. 113. 115 med. 125,11.7.

c. Nominal-bildungs-Suffixe[3]:

-dug S. 119 ([illegible]-dug = nimilu; vgl. auch [illegible]-tí Furcht aus [illegible]-dug?)

-lal S. 61,96. 113 ([illegible]-lal „milchend"). 126,19.

-gal (eigtl. seiend) 112,31 (u. Comm.). 117,22 (beidemal gul-gal „feindlich").

---

1) Ich verweise hier beispielsweise noch auf [illegible] gin „senden" und gur „ernten", die gewiß etymologisch nichts miteinander zu tun haben; trotzdem wäre das betr. Zeichen nicht auch zugleich für den abstracten Begriff gin „senden" mitverwendet worden, wenn nicht im sumerischen ein gur auch aus gun (bezw. gir aus gin) hätte entstehen können.

2) mit Ausnahme von a selbständigen Ursprungs. 3) selbst. Ursprungs.

d. Pluralbildung (Genit.u.Dativ-bildung s. unten bei den Postpositionen!)
bei lebenden Wesen durch -íni §.111,15. 128,25. 130,56.59.
sonst durch Doppelsetzung des betr. Nomens. §.116,63. 127,7 rev. 122,14 (beim Adj., mit gleichzeit. -íni). 129,1. Vgl. auch §.51, i.Z. von oben (nu-nu, bezw. lu-lu). Unvollkommene Reduplication in 118,10 und 126,31 (gigirra).

e. Status prolongationis (Sum.-akk Sprache, §.19 = 195) §.108 unten. 109. u.ö. z.B. von nugal „König" st.prol. nugal-la, nugal-í (Mouillirung); steht stets vor Suffixen, auch wenn die Verlängerungssilbe nicht geschrieben wird (z.B. §.110 𒀭𒈗-mu für 𒀭𒈗-ra-mu), ferner überall, wo das Nomen eine selbständige Stellung im Satze hat.

3. Die Pronomina

a. Personalpronomina: mal-í „ich" 134,30 (mit Postpos. -ra: ma-ra 126,29). (imi-sal: mu-lu 126,35) za-í „du" 117,16.18.20.22. 121,23. 134,30. mit Postpos. -ra: za-ra 124,18. í-ní „er" 101,25. ní „dieser" 62,104. íní-nini „sie" (plur.) 129,6. 130,66. Vgl. auch minnin „wir" 101f., minsin „ihr" ditto. (wenn K4175 + Sm-57 = PBA S.X, 418/9, pl.1 -ínsin und -ísin durch die 1.plur. statt die 2.plur. übersetzt wird, so ist das entweder eine Ungenauigkeit oder eine absichtliche Freiheit des semit. Übersetzers) beim Verbum.

b. Suffix-pronomina §.100 (Paradigma). Im Einzelnen -mu (1.sing.) 126, 25.27.33. 131,38. -zu (2.sing.) 117,10. 118,3.8. 120,1. -ni (3.s.) 117,24. 130,32.36 u.ö. -na (durch Vocal harm. aus -ni) 109,23. 114,56. 117,24. 135,10. -bi (3.s.) 117,16.18.20. (verk. -b 118,9); copulativ (eigtl. -bi-da) 115,54 u. med. 130,22 adverbien-bildend 123,20. 130,73. -nini (eorum) 114,68.69. 130,64. -bini 127,7 rev. (-bi-í-ni 132,64).

c. die übrigen Pronomina: demonstr. ní „dieser" s. schon oben. relativ 𒀭𒉡 (gullu)[2] 112,30. indef.u. interrog. nin-nam „alles was" 58,42. 59, med. 117,14 (und namí §.59, med.) gin (geschr. 𒀭-ín) „wer" 119, unten (vgl. auch noch aba „wer?" aus aga[1], und mí-a „wo?" aus gia). ana „was" 133,22. 134,26.28. ata, ta „was" (aus ada, und dies aus ana? vgl. oben §.140,m)

4. Postpositionen.

a. -í (durch Mouillirung aus gi?) 125,9. -a 129,52. 130,70.
b. -na 135,12.13 (= semit. ana, ina). c. -gi (𒀭𒉡, Var. 𒀭𒄿 gi §.115, neusum. -di, geschr. 𒀭𒁕, 120,1. 125,1.3) urspr. = ina „bei" (131,42) aber meist Genetiv-postposition 118,6.9. 130,56.62. 114,57.
d. -ka (urspr. wol. -ga) 121,23. Zum Unterschied von -gi in den Gudea-inschriften s. Amiaud, Z.K., I, 237ff.
e. -ra „zu" (auch für den Dativ) 109,23. 130,36. abgek. -r 130,64. Nebenform -ru 109,27.28.
f. -ku „zu" 109,21 (Glosse -šú, spätere Aussprache; vgl. auch 131,50). 111,6. 120,1. 127,1 rev. 129,52. 106 (𒆠……-ku).
g. -ta „in", „aus" 106,7.10. 110,38. 114,67-69. 116,65.66. 118,2; 𒁀𒀀……-ta „vor" 130,73; 𒆠……-ta „mit" 100. h. -da „mit" 130,56.62. i. -gim „wie" 115,54. 117,26ff. 118,1. 132,66.

5. Zahlwörter

§.104 f. (Paradigma); die Angaben dieser Liste finden ihre willkommene Ergänzung

---

1) Vgl. als Analogie aga Rückseite, neusum. abe §.60,77.
2) urspr. gun? vgl. gin „wer".

durch die Werte der ursprünglich Ziffern darstellenden Zeichen 𒁹, 𒐕, 𒌋, 𒐖, 𒐗, 𒐘, 𒐙 (vgl. auch 𒐗 als sog. gunu von 𒐕) in Zusammenhalt mit den aus den Lautgesetzen sich ergebenden Folgerungen. Wir gewinnen so für „eins" als ältesten Wert giš (daneben diš, dil, aš), für „zwei" ǧaš (neben min), für „drei" guš (viš, íš), für „vier" nin, für „fünf" bar (be) neben gid (aus letzterem i, bezw. aus gad ia), für „zehn" gun, gin (aus gun dann weiter un, u, andrerseits auch ĝu, s. 104, Z. 3 v.o.). Für die Zehner haben wir einerseits die Reihe gašan 20, gusin, išin 30, nimin 40, andrerseits die Reihe šibu 50, šinib, šanab 40, ninnû (von nin) und parab (von bar) 50, indem im ersteren Fall das schliessende n von gun, vun „zehn", im letzteren der labiale Anlaut des gleichen Wortes an die Zehner trat; beide Reihen wahrsch. urspr. local geschieden.[1]

6. Partikeln: ǧí (𒐖) „fürwahr", zur Precativbildung verwendet (s. Verbum); nu „nicht" (s. auch Verbum); a-an (später am gesprochen) verstärkend 122,16; meist nach Zahlen 122,9. 130,64; combiniert mit 130,66 ta als ta-a-an 111,21. Entstanden ist a-an (worauf schon die Schreibung weist) wahrsch. aus jan und dies aus gan, welches letztere (neusum. gam) ebenfalls nach Zahlen häufig begegnet (118,13. 111,20. 133,21). Neben nu „nicht" findet sich die seltnere Negationspartikel gub (57,17), urspr. wol ga mit labialer Verstärkung (neusum. ba, S. 57 med.; 114, 70.71, s. Verbum). Endlich ist zu erwähnen gananga (S. 119), wozu man angan (Sum.-akk. Spr., S. 49 = 326) und unga (= semit. appuna) u. inga (= semit. mâ) vergleiche, und das urspr. „auch" bedeutende ša (𒁹𒐊) 106,9. 107,11. 110,31. 111,19. 114,56. 131,56 (u. Anm.).

7. Das Verbum. Auch hier spielt der Status prolongationis eine große Rolle, indem er neben der Verdopplung der Wurzel (z.B. S. 107,9) die sog. Dauerform (im semit. meist durch das Präsens übersetzt) bildet.[7] Außerdem steht er dann stets, wenn die Objectspräfixe fehlen (z.B. 126,23; 131,40; 132,60, u. vgl. auch den Imperativ); soll in einem solchen Fall eine Dauerform gebildet werden, so muß Verdopplung eintreten (also dann gar-ra „er machte", gar-gar-ra „er macht"). Das gesagte gilt zunächst von der am häufigsten belegten 3. sing. (bezw. auch 3. plur., welche auf -íš 102 f. 110,31. 129,1.3.6. 130,66.73. 132,72.74, in der Dauerform auf -íní 102, Parad., 110,32. 114,70/1, nach u -úni 110,33 mit Contraction, gebildet wird). Eine Verstärkung kann die Wurzel ferner durch -ín erleiden (ebenfalls Präsens) 119 (ag-ín), 64, unten (𒁹-ín „seiend" im Sinn von „ich bin, du bist", = 𒁹-a S. 110 f. u.ö.) 7 vgl. S. 102. 108.

Was die Bildung der ersten und zweiten Person anlangt, so ist das gewöhnliche Schema für die 1. und 2. Sing. der Dauerform garrâ-mu, garrâ-zu (also st. prol. mit Possessiv-Suffixen), vgl. zu -mu 134,30, zu -zu ebenfalls 134,30, während das gewöhnliche Praeteritum hier 𒁹𒄿𒁹 (izi, zi, Var. 𒁹𒁹 d.i. iz) also eine Verkürzung des Personalpronomens, vortreten läßt (S. 118,5). Die 1. plur. der Dauerform wird durch antretendes -ínnin formirt (S. 119 unten, u. vgl. dazu S. 101 unten, wonach die analoge Bildung bei der 2. plur. -ínsin gelautet hat).

Eine blose Umschreibung der 3. sing. ist gar-gar-ra-ĝi 122,5, eigtl. „beim glänzen" (für „er glänzt").

Während bei der 3. sing. (wie im türkischen) kein Pronominalelement zum Ausdruck des Subjectes (er oder sie) hinzutritt (Formen wie garrâ-bi „er macht" kommen erst in imisal. Texten vor), so gestaltet sich dieselbe doch außerordentlich mannigfaltig durch die in den meisten Fällen vortretenden Objectspräfixe. Doch läßt sich die auf den

---

1) Die Bildung der Zahlen von 6–9 ist durchsichtig (vgl. die Angaben S. 105): iaš 6 (= 5+i), imin 7 (= 5+2), jus 8 (= 5+3) und ilim 9 (= 5+4)

ersten Anblick verwirrend erscheinende Fülle bei genauerem Zusehen auf zwei Grundtypen, die n- und die b-Formen (entsprechend den beiden Pronominaltypen der 3. s. -ni masc u. fem., -bi neutr.) zurückführen.

Neben dem einfachen in- (Parad. S. 102 f.!) finden wir, blos durch den Vocalismus unterschieden, an- (64, 170. iii, 17.22. 107, i), ni- (ii2, 12. 118, 7. 134, 26), un- (ii8, 7), al- (aus an-) 118, 4. 127, 43.45, ir- (aus in-) 106, 6., dann mit zweitem Objectspräfix in-nan- (Parad., S. 102 f.), imman- (aus inman-) 133, 16, imma-min- 130, 59, in-nab- (106, 12), annab- (64, 170). Eine blose Verstärkung von ni- ist nin- 103 (Parad.). 131, 52.54 129, 52. 130, 22 und nib- (vgl. dazu S. 65) 107, 4. 127, rev. 5.

Mit dem n-stamm wechselt aber bei den Objectspräfixen ebenso oft der b-Stamm (urspr. es....., neutrisch): so ab- 64, 170. 107, 5.8.10.11. 117, 12.14, abba- 103, ba- (iii, 16; 122, 2; 130, 66), ban- (wie nin- neben ni-) 111, 7.16.18 123, 18. 129, 52. 130, 73., bab- (wie nib- neben ni-) 111, 19. 107, 3.6. 122, 7, und mit zweitem Object banib- 130, 56 (abanib- 132, 74), ban--nab- 119, med., ban-nan- 109, 25. 131, 55, ba-nin- 133, 19. Da aber aus ban- auch lautgesetzlich mun- (genau wie in den Turksprachen, Radloff, Phonetik, S. 160) und dann weiter min- werden konnte, so erhalten wir eine weitere Reihe von Formen (vgl. S. 102, oben), wie mun- 124, 16. 130, 34, man- 64, 176, mun-nan- 130, 36. 133, 17., mu-nin- 119 med., minin- 109, 26–28. 131, 56, minib- 122, 3. 125, 7, munna-nib 123, 20. 133, 24.

Ein etwas selteneres Objectspräfix der 3. sing. ist šin (bezw. šib), 3. pl. nišin- (eos, 130, 62-66), nach C.-F. Lehmann (aber schon in ältester Zeit!) aus -nin- entstanden (vgl. türk. šu neben on und bu, und als Poss.-suffix nach Vocalen -sy); vgl. ba-šin- 133, 17. ba-šinna- 131, 44 mun-šin-, 122, 9., mu-i-šin- 123, 24, mu-ši- 83 (Gudea), šinga- (aus sinna-) 125, 1, šim- 133, 51. 126, 35 obv. — Die Obj-präfixe der 1. sing. („mich") sind munna- 126, 29 (nicht zu verwechseln mit mun- „es"), und der 2. sing. ran- (aus zan-) 121, 15. 124, 18, rab- (aus zab-) 120, 3.5.7. 134, 26.28, rib- 124, 24.14

Der Imperativ entw. einfach st. prod., z. B. gin-na geh! 121, 19.21. 132, 58., oder -ab (121, 21. 123, 26. 131, 38), -ib 120, 9 oder mit Obj.-präf., so ba-i-ri- (plus ra-stamm?, s. unten) 135, 10, oder endlich mit Obj.-präf. und Precativ-element, so a-ba-nin- (aus ĝa-b.) 114, 57-59., u-mi (aus ĝu-mi-) 134, 33. 135, 9, u-mini- 134, 35. 135, 12-14.

Der Precativ durch Vortritt der Partikel ĝi- (𒄑), mit Vocalharm. ĝa- und ĝu-: vgl. ĝi-[illegible]a „es sei" (semit. einfach lû fürwahr) 134, 39, ĝi-bad 112, 34 u.ö. (am Schluß der Beschwörungsformeln), ĝim- 121, 19. ĝin- 117, 24-26, ĝin-nan- 115, 56., ĝimman- 135, 21 ĝumuran- 121, 15, ĝumurab- 120, 3.5.7, ĝumunin- 124, 12, ĝaban- 121, 13 (od. ĝaman-?), ĝamab- 127, 3 rev. Die Nebenform ga- wird meist für die 1. sing. reservirt (S. 119 unten).

Durch die unmittelbar der Wurzel vortretenden (erst in späterer Zeit gelegentl. auch suffigirten) Elemente da-, ta-, ra- (mit Verstärkung dan-, dab-, tan-, ran-, rab-, letztere nicht mit dem Obj.-präf. der 2. sing. zu verwechseln!) werden drei Verbal-stämme, der sog. da-Stamm (oft refl.), ta-Stamm und ra-Stamm (letzteren bes. bei Verbis der Bewegung) gebildet; vgl. banda- (111, 3), munda- (120, 11), inda- (106, 4), indab- (107, 9. 108), immada- (64, 177); ĝi-ta- (124, 18), šim-ta- (133, 51), mu-ta- (107, 3.4 v. o.), ibtan- (107, 12); ba-ra- (106, 7. 107. 110, 33, nicht zu verwechseln mit dem negat. bara-, wo übrigens -ra- auch ra-Stamm ist).

Die Negation wird beim Verbum entweder durch blose Vorsetzung der Partikel nu „nicht" (113, 47.48), oder durch engere Verbindung von nu mit den Obj.-präfixen (so nu-un- 113, 46. 115 unten. 134, 32, nu-ub- 57, 16, nan-, bezw. namba- 57, 15) oder endlich durch die Negativ partikel ba- (s. oben S. 143) 57 med. 114, 70.71 (baran-) ausgedrückt.

3. XI. 94

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Von der gleichen Buchhandlung sind zu beziehen:

Der babylonische Ursprung der ägyptischen Kultur

nachgewiesen von

Prof. Dr. **Fritz Hommel.**

München 1892, VIII und 68 S. in 4° (autogr.) Nur in 200 Exemplaren abgezogen.
Preis 5 Mark.

Aufsätze und Abhandlungen arabistisch-semitologischen Inhalts

von

Prof. Dr. **Fritz Hommel.**

Erste Hälfte:

Zu den arabischen Inschriften von el-Öla . . S. 1—51
Die Kasside des Abid ibn el-Abraç . . . S. 52—91
Die sprachgesch. Stellung des babylonischen einer- und des westsemit. andrerseits . . S. 92—123
Nachträgliches zum Reich von Ma‹în . . . S. 124—128

Nebst einer autogr. Tafel. 128 S. in Gross-8°. München, 1892. **Preis 8 Mark.** (Die 2. Hälfte wird erst erscheinen, wenn von der ersten eine genügende Anzahl von Exemplaren abgesetzt sein wird; ausserdem bleibt das Buch, dessen erste Hälfte übrigens für sich ein abgeschlossenes Ganze bildet, unvollendet.)

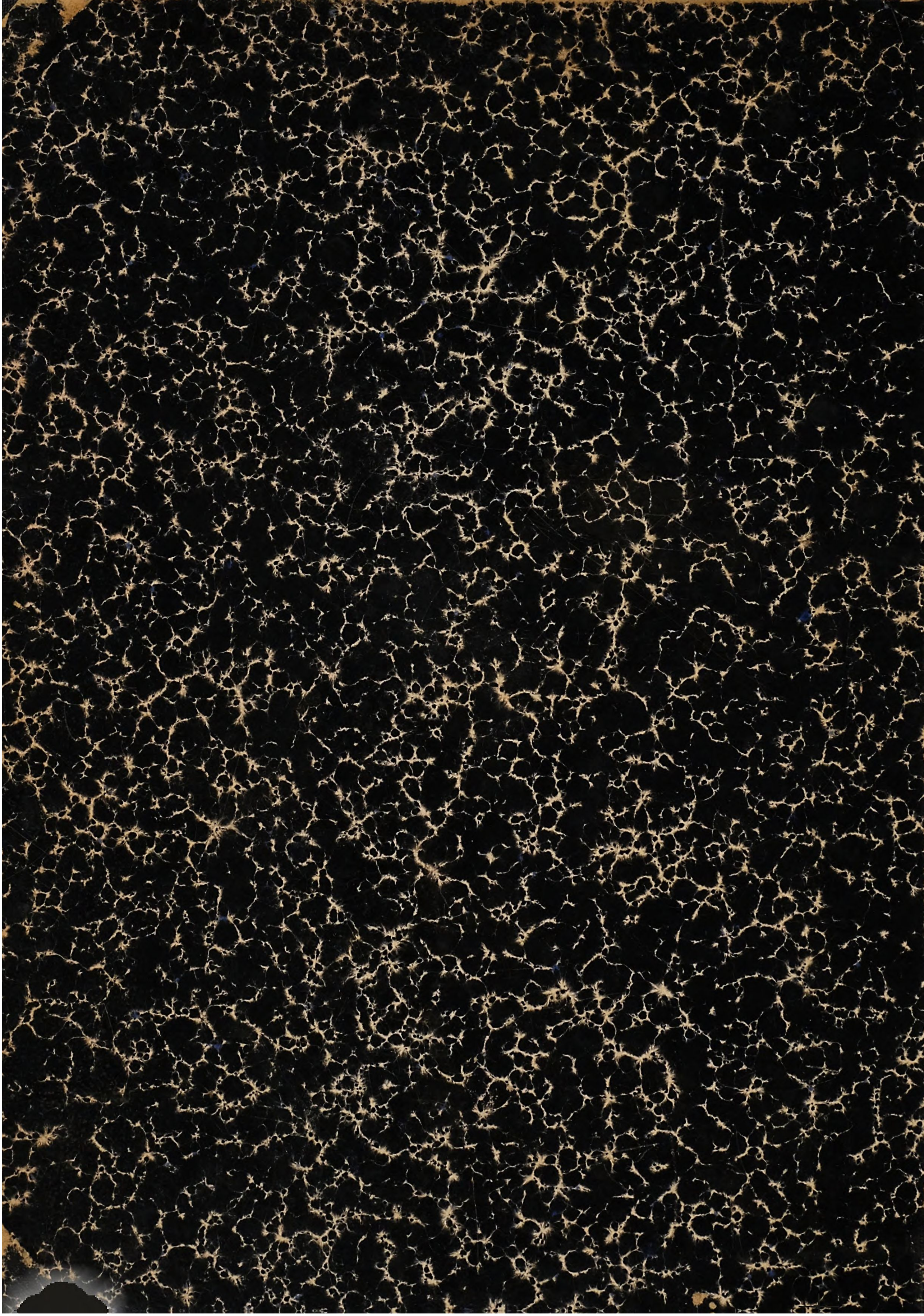
Südarabische Chrestomathie

Minäo-sabäische Grammatik. — Bibliographie. — Minäische Inschriften nebst Glossar

von

Prof. Dr. **Fritz Hommel.**

München 1893. VIII und 136 S. in Hoch-Quart (autographirt.)
Preis 16,50 Mark (cartonirt).



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sumerische Lesestücke Schrifttafel, Trilingue Listen, Syllabare, Paradigmen, Bilingue Texte mit Analyse, kurze Grammatik

München 1894

4 L.as. 279 pf
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11503666-7